A. Gr. a. 318
~~238 f.~~

Apollonius

77.

mai --- 1fl 12 X

Angefangen 14. Xbris 1787.

Zum 2ten mahl d. 7 Jul: 1801.

Zum 3ten mahl d. 13ten Jenner 1805.

Zum 4ten mahl d. 24ten Mart: 1810.

<36616582540015

<36616582540015

Bayer. Staatsbibliothek

Die

Argonauten

des

Apollonius.

Zürich, bey Orell, Geßner, Füßlin, und Comp.

1779.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

RES ANTIQVAE LAVDIS ET ARTIS
INGREDIOR, SANCTOS AVSVS RECLVDERE
FONTES.

Erster Gesang.

BAYERISCHE STAATS- BIBLIOTHEK MUENCHEN

Billig heb ich, Apoll, in deinem nahmen mein lied an;
Da ich den ruhm der helden der alten zeiten entfalte,
Die in dem wolgezimmerten schiff, der palladischen Argo,
Durch die mündung des Pontus, u. zwischen den schrofen Kyanē
Durchgesezet, das goldene Vließ von Colchis zu holen.
Pelias hatte sie abgefertigt, man hatt' ihm geweissagt,
Auf ihn wartet' ein trauriges schiksal, er würde das leben
Durch den verrath des mannes verlieren, den er nur mit einem
Schuhe gekleidet auf offener strass' einhergehn sähe.
Und nicht lange hernach geschah ein theil des Orakels;
Jason hatte zu fuß den trüben Anaurus durchwatet,
Und nur den einen schuh aus seinem schlamme gerettet;
Aber den andern besiegt im leimen steken gelassen,
Und so kam er zu einer opfermahlzeit des Königs,
Die er dem vater Neptun, den Göttern und Göttinnen hielte;
Nur die pelasgische Juno ward bey den opfern vergessen.
Pelias blieb der unbeschuhete mann nicht verborgen,
Und er befahl ihm die höchstgefährliche schiffahrt, er hoffte,
Jason würde das meer den weg der wiederkunft sperren,
Oder die feindliche macht von ungesitteten völkern.
Vor mir haben die dichter erzählt, wie Argos, von Pallas
Unterrichtet, das schiff gezimmert. Nun will ich die nahmen
Und die abkunft der helden und lange seefahrt entfalten,
Und die thaten, die sie verrichtet haben, wofern mir

Zu dem gesange die Musen nicht ihren beystand verweigern.
Sollt' ich zuerst nicht Orpheus nennen, der Kalliope sohn,
Die in ihr brautgemach Oeagros, den Thrazen genommen?
Ihm gebahr sie den sohn auf einem hügel der Pimpla.
Glaubt man den alten sängern, so hat er der strauchigten klippe
In dem walde gefühl, und den schallenden flüssen gegeben.
Heute noch steht das denkmal von seiner mächtigen Cithar
An dem thrazischen ufer unweit von Zona; hier grünen
Noch mit wehendem wipfel die buchen, die um ihn her tanzten,
Die, bezaubert durch seinen gesang, ihm waren gefolget;
Der war Orpheus, ein haupt und führer im land der Bistonen.
Chiron hatte den Aesoniden erinnert, er sollte
Ihn erbitten, mit ihm die abentheuer zu prüfen.
Asterion kam ungebeten, den hatte Kometes
An dem gestade des schlängelnden Apidanos erzeuget,
Der in Phileia saß, am fuß der piresischen hügel,
Da, wo von fernen ländern sich Apidanos der große
Und Enipeus der edle begegnen, vereinigt zu fliessen.
Polyphemus, der Elatid, kam dann von Larissa,
Dieser hatte vor alters im schlachtfeld mit den Lapithen
Gegen die wilden Kentauren gestritten in munterern jahren,
Aber itzt waren die knie' ihm schwer geworden; noch immer
Glühte doch liebe zum kampf in dem martischen busen des helden.
Länger konnt auch Iphiklus nicht in Phylakia bleiben,
Jasons oheim, denn seine schwester war Aeson vermählet,
Und ihn bewog die sippschaft dem Aesoniden zu folgen.
Auch Admetus verblieb in dem festen land nicht zurücke,
Wo er unter Chalkodons gebürge die völker beherrschte;

Nicht die Alopen des Hermes söhne, bewaffnet mit kolben,
Voller liste des kriegs, Echion und Erytos; ihnen
Folgte der dritte bruder, der Aethalide, den hatte
Eupolemeia, des Myrmidon tochter von Phtia gebohren,
Wo die wasser des schönen Amphrysus fliessen, die andern
Antianeira, die Meneteidin. Koronus, des Kaenevs,
War von der reichẽ Gyrtone gekom̃en, ein held in dem schlachtfeld,
Doch nicht so stark, wie sein vater war. Den Kaenevs erschlugen,
Also singen die sänger, im felde die wilden Kentauren,
Als er für sich allein und ohne gehülfen sie jagte;
Dann sie sich wandten, und da sie ihn nicht vermochten zu fällen,
Noch zu verwunden, auf ihn herab viel stämmige tannen
Warfen; so gieng er unverwundet und stehend zu Pluto.
Mopsus kam auch, der Titarese, der hatte vor andern
Von Apollo gelernt den flug der vögel zu deuten.
Und Ktimenes des Eurydamas, der am Xynias
Saß, in Ktimene, der guten stadt der Dolopen. Und Aktor
Hatte Menötius, seinen Erzeugten von Opus bewogen,
Daß er den helden sich zugesellte. Eurytio kam auch
Und Eribotes, der Eine, des Teleon sohn, und der Andre
Irus des Aktoriden; des Teleon war Eribotes,
Den der ruf zu den starken setzt, des Eurytio vater
Irus, mit ihnen kam auch Oilevs, der tapfere krieger,
Der sich den ruhm erwarb, wenn der feind im schlachtfeld sich wandte,
Daß er ihm in den rücken fiel. Dann kam von Euböa
Kanthus, den hatte mit seinem guten willen Kanethus
Abgefertigt, er sollte doch nicht in seine Kerinthus

Wiederkommen, denn lange war von dem schicksal geordnet,
Daß er mit Mopsus in Libyens sand umirren, und frühe
Fallen sollte. So ist kein ort so entfernt, wo das unglück
Einen nicht hasche. Die beyden begrub es in Libyens wüsten;
Von dem kolchischen land so fern, als im aufgang die sonne
Bis zu dem plaz, wo abends sie untergehet, hinabschaut.
Weiter standen zu ihm Iphitus und Klytius, herrscher
In Oechala, die söhne des wilden Eurytus. Diesem
Hatte der Gott, der weithin schießt, den bogen gegeben,
Aber empfieng den schlimmen dank für die gabe; der falsche
Spannt' ihn gegen den selbst, der ihm den bogen gegeben.
Weiter kamen die Aeakiden, doch nicht mit einander,
Nicht von dem nemlichen plaz, sie hatten verschiedene wege
Auf der flucht von Aegina genommen, nachdem sie unglüklich,
Ohne vorsaz, den bruder, den guten Phokus, erschlagen;
Telamon hatte den siz in Salamine genommen,
Pelevs, von ihm gesondert in Phtia. Nach diesen erschien izt
Butes, des tapfern Teleons, und Phalerus, der kriegsheld;
Alkon hatte den sohn gesandt; wiewol er zu hause
Keinen andern mehr hatt', ihn in seinem alter zu pflegen,
Litt er es, daß der spätgebohrne, der einzige schiede,
Theil an den palmen der tapfern männer zu nehmen. Mit ihnen
Kam nicht Theseus, der gröste vom blut des Erechtes, ihn hielten
In der tenarischen kluft die festesten bande geschlossen,
Da er mit Peirithous den weg, den niemand zurückgeht,
Hatte betreten. O wären sie bey den andern, die arbeit
Würde nicht wenig erleichtert. Von Sipha im lande der Thespë,
Kam dann Tiphys, der Agniad, auf der höhe des meeres

Kundig vorherzusagen die steigende welle, den sturmwind,
Kundig, dem meerdurchwandelnden schiff den pfad zu bezeichnen,
Den ihm die sonn' und der stern anwiesen. Ihn hatte Minerva
Aufgefodert, der schaar der helden sich zuzugesellen,
Und sie hatte das schiff mit Argus Arestors erzeugten
Selbst gezimmert, dem sie die sinnen erhöhete, daß er's
Nach der Göttinn entwurf verfertigt'. Und so war das schiff auch
Weit das beste von allen, die sich dem meere vertrauten.
Phlias erschien nach ihm von Aräthyreia, er lebte
Selige tag', ihn hatte sein vater Bacchus gesegnet,
Sein palast war gebaut, wo Asopus sprudelnd hervorquillt.
Talaus kam hernach und Areius von Argos, des Bias,
Und Leodoch, die Pero, die Neleidin, gebohren;
Um die Melampus der Aeolid in Iphiklus gefängniß
Noth und jammer erlitt. Wir wissen mit voller gewißheit,
Daß, zu erfüllen den wunsch des Aesoniden, Herakles
Nicht zu groß sich gehalten, der mann von kraft in den sehnen.
Denn sobald er vernahm, daß der helden schaar sich entschlossen,
Macht er von freyem willen sich auf, und nicht von Eurysthes
Aufgefodert; er war nur erst nach Argos gekommen,
Und er trug noch auf seinen schultern den eber lebendig,
Der in Lampeias gründen und in Erymanthes sümpfen
Wühlt' und speise sich suchte: Dann ließ er ihn mitten im ringe,
Wo die Mykenen versammelt waren, das recht zu sprechen,
Von den mächtigen schultern fallen, an die er geknüpft war.
Mit ihm führt' er den Hylas, den muntern, blühenden knaben,
Der ihm den bogen trug und den köcher mit pfeilen bestekt.
Nauplius kam nach ihm, von des großen Danaus blute,

Denn er war Klytonäus, des Naubolides erzeugter,
Naubolus war des Lernus, von dem ist uns nicht verborgen,
Daß er von Prötus dem Naupliaden das leben empfangen.
Und man weiß, daß Neptun in Amymone der schönen
Bette gestiegen, die dann mit Nauplius niedergekommen.
Dieser war in der kunst ein schiff zu steuern vortrefflich.
Von den helden, die Argus verliessen, war Idmon der lezte;
Aus dem flug der vögel war diesem bekannt, daß das schiksal
Ihm die heimkunft versagte, doch wollt er zu hause nicht bleiben,
Daß die mißgunst nichts hätt' an seinem ruhme zu nagen.
Abas in wahrheit war nicht sein vater, Apollo erzeugt' ihn,
Und er war würdig, ein Aeolide zu heissen. Er lernte
Von dem Gotte die kunst, den flug der vögel zu spähen,
Wahrzusagen, die feurigen Meteore zu deuten.
Auch war Leda nicht faul, die Aetolin, den nervigten Pollux
Und den bezwinger der schnellen pferde, den Castor, von Sparta
Abzuschicken, die sie in Tyndars palaste gebohren,
Zwillinge, die sie inniglich liebte, doch gern sie vermißte,
Denn sie zweifelte nicht, sie würden thaten verrichten,
Die unwürdig nicht wären des Gottes, von dem sie entsprossen.
Lynkeus kam auch und Ida der tolle, des Aphareten,
Von Arena, vermessen und stolz auf die stärke der arme
Beyde, noch hatte Lynkeus unglaubliche schärfe der augen,
Wenn das gerücht nicht lügt, so konnt er tief in die erde
Schauen. Die abentheuer mit Jason zu prüfen erhob sich
Auch Periklymen des Nelevs sohn, der ältste von allen,
Welche dem göttlichen Nelevs gebohren wurden. Neptunus
Hatt ihm unglaubliche stärke gegeben und ferner gegeben,

Was er, vom feind geängstet, sich wünscht', es gleich zu erhalten.
Weiter kam von Arkadien Amphidamas und Kepheus,
Die in Tegea sassen, und in des Apheidas erbsitz
Alevs söhne; mit ihnen kam ein dritter, Ankäus,
Den Lykurgus, sein vater sandt, ihr älterer bruder;
Welcher daheim selbst blieb, des alternden vaters zu warten;
Darum ließ er mit seinen brüdern den sohn in die see gehn.
Dieser hatte die haut von einer bärin des Mänals
Um die schultern geworfen, er schwung in der rechte die gröste
Axt von doppelter schneide; dieweil ihm der liebende anherr
Alevs seine waffen im heimlichsten winkel verborgen,
Ob er ihn so zu scheiden verhindern möchte. Nun kam auch
Augeas, der, so glaubt man, den athem des lebens der sonne
Dankt', er war in dem land der Aleier ein fürstlicher herrscher.
Aber er liebte den reichthum von gold und wünschte mit sehnsucht
Kolchis zu sehn, und Aeaten, den großen gebieter der Kolcher.
Weiter kamen, die schaar zu verstärken, die söhn' Hyperasens,
Aster und Amphion aus Pellene, der stadt der Achäer;
Ueber des Aigials klippen, die Pelles ihr anherr gegründet.
Nachher kam Euphemus von Tenaros mauern, der schnellste
Auf den füssen; Europa, des starken Tityus tochter,
Hatt ihn dem Gott Neptun gebohren. Wär einmal Euphemus
Ueber den blauen wellen gelaufen, er hätte die füsse
Kaum ein wenig genezt, und in dem wässernen wege
Mit dem fußtritt allein die äusserste fläche gezeichnet.
Noch zween andere söhne Neptunens kamen. Erginus
Von Miletos der würdigen stadt, und Ankäus der wilde
Von dem sitz der jungfräulichen Juno, an Imbrasus ufer;

Beydes, das steuer zu halten geübt, und im felde zu schlagen.
Nach denselben erhob sich von Kalydone, des Oinevs,
Meleager von starken gliedern und Laokoon,
Laokoon des Oinevs bruder, jedoch nicht von einer
Mutter, sie war ein gemeines mädchen. Izt gab zum begleiter
Oinevs der anherr dem jungen den mann von mehreren jahren.
Erst noch ein blühender jüngling vermehrt er den haufē der heldē.
Hätt er bey den Aetolen ein jahr noch die kampfschul besuchet,
O, so denk ich, er hätt' in dem kolchischen feldzug die besten
Uebertroffen, ich nehme nur aus den Altiden. Iphiklus,
Von der mutter sein oheim, des Thestis, auch der war bey ihnen,
Gleich geübt, in dem streit die spitze lanze zu werfen,
Und in dem handgemenge zu schlagen. Palämon des Lernus
War auch mit ihnen von haus geschieden, von seiner Olene.
Dieser hatte nur Lernus nahmen, Vulkan war sein vater,
Und man nannt ihn den blöden von füssen, wiewol er an wuchse
Hoch war und schneller schenkel; er hatte die achtung der besten,
Stolz war Jason auf ihn. Dann kam oon der mark der Phokeer
Iphitus, Ornitus sohn, von Naubolus blute, des Jasons
Gastfreund, er hatte jüngst ihn an seine tafel genommen,
Als er nach Delphes gieng, den Gott um den feldzug zu fragen.
Zetes und Kalais kamen, des Boreas söhn'; Orithya
Hatte dem Aquilon sie gebohren, die tochter Erechtes,
An der fernesten gränze des kalten thrazischen Klimas;
Hierher hatte sie vom kekropischen sitze der nordwind
Hingetragen, als sie an Ilyssus gestade die tänze
Leitete; weithin trug er die schöne zu Sarpedons klippen,
Wo der Erginus sein wasser ergießt, hier genoß er des mädchens.

Diese hoben sich auf der spitze der zähen, sie schwungen
Schattende flügel, mit punkten von gold durchsezet, zu sehen
Wunderbar! Alsdann flossen die blonden loken vom haupte
Und vom naken um ihre schultern und spielten im winde.
Auch Akastus des fürstlichen Pelias hielte für schande,
In dem palast des vaters zu bleiben. Auch ließ sich Argus
Unter die heldenschaar aufnehmen, der diener Minervens.
Alle die wollten theil an dem unternehmen mit Jason
Nehmen, und izt empfieng die schaar den gemeinsamen nahmen,
Daß die leut' in dem land sie die Minyer hiessen; das kam so,
Weil die meisten von ihnen und grösten von Minyas töchtern
Waren entsprungen. So hatte den Jason, den Aesoniden
Alkimede gebohren, und Alkimeden Klymene
Minyas tochter. Nachdem von den dienern izt die geräthschaft
In die barke gebracht war, die männer, die sich dem meere
Anvertrauen, bedürftig sind, so zogen die helden
Quer durch die stadt zu dem schiff herunter, unweit von der Rheede
Pagasä Magnitides; mit ihnen, und um sie herum lief
Eine menge von pöbel, mit blöden schritten. Die helden
Leuchteten wie die stern' am himmel zwischen den wolken.
Mancher, der so sie sah in den waffen einhergehn, sagte:
Jupiter, König, was denket Pelias, daß er den haufen
Krieger, den kern des griechischen vaterlandes dahingiebt?
Zwar, sie werden des tags die glut in Aeates paläste
Werfen, an welchem er ihnen das Vliß zu geben sich weigert;
Aber der weg zu ihm ist mühsam und voller gefahren.
Also sagten sie hier und da, die zärtlichen frauen
Hoben gen himmel die händ' und flehten den Göttern des himels,

Daß sie möchten die fahrt der schaar beglüken, und wieder
Sie dem vaterland geben. Dann wandte sich eine zur andern;
Und sie zerflossen in klagen: Auch dich hat die hand des unglüks
Alkimede, wiewol erst späte getroffen. Du hast nicht
In dem schosse des glükes dein leben geendet, und Aeson
Ist der unglüklichsten einer; ihm wäre besser gewesen,
Wär er unter die erde zuvor in dem todtenhembde,
Da von der bittern noth ihm nichts noch ahnte, gegangen!
Möchte die schwarze welle, da Helle, die schöne, zu grund gieng,
Phrixen zugleich, und mit ihm den widder haben verschlungen!
Als die menschliche zung' ihm das unglükszeichen gegeben,
Daß vielfältige noth und schmerz Alkimeden beträfe.

Also dachten und sagten die frauen beym scheiden des helden!
Um ihn standen herum die mägd' und die knechte des hauses.
Traurig umarmt ihn die mutter, und niemand war, der sie hörte
Klagen, dem nicht ihr jamer das herz durchschnitt. In dem bette
Niedergebeugt von alter, in pfülben und deken gehüllet,
Seufzete seiner gattinn, der vater mit seufzern zurüke.
Jason suchte die klage mit tröstenden worten zu lindern,
Und den muth zu erhöhn. Den knechten befahl er, sie sollten
Ohne säumniß die martischen waffen bringen; sie brachten
Diese mit tiefem schweigen und niedergeschlagnem gesichte.
Aber die mutter, noch stets um den sohn die arme geschlungen,
Hielt ihn mit heftigerm schmerz: Wie ein zartes mädchẽ, die arme
Um die arme der amme geworfen, mit heimlichen klagen
Sich abhärmet; sie muß, von anderm schuze verlassen,
Unter der hand sich der zweyten mutter, die sie nicht gebohren,
Schmiegen, und sie ward schmählich von ihr erst kürzlich miß-
handelt;

Da sie so jammert, bricht das herz ihr im busen; und ihr ist
Nicht gegeben, so viel des winselns und jammerns zu machen,
Als sie verlanget. Gleich untröstbar winselt' und klagte
Alkimede, die arm' um die brust des sohnes geschlungen,
Fielen von schmerzen betäubt die bittern wort' ihr vom munde:
Möcht' ich den tag, da unser übermüthige herrscher
Dir die gefährliche fahrt befahl, verhauchet die seele
Haben, verlohren gefühl des schmerzens, daũ hättest du selbst mich
Du, mein liebster, mit deinen händen bestattet. Der dank blieb
Einzig von dir mir übrig. Ich hatte für deine erziehung
Andern lohnes genug. Da ich den achäischen frauen
Lange verhaßt war, leb' ich in meinem palaste verlassen,
Wie die sklavin, und gräme vor sehnsucht mich ab, da der eine
Bey mir nicht ist, der, dessen würd' ich genoß und sein ansehn,
Der, bey dessen geburt zum erstenmal ich den gürtel
Und zum leztenmal löste. Denn Elithya die Göttinn
Gönnte mir nicht, das andere mal entbunden zu werden.
Weh mir armen! Mir ahnete nicht im traume, daß Phrixus,
Unheil mir zuzuziehen, entflohen wäre dem tode.
Also jammerte sie, und unabläßig die weiber,
Die ihr dienten, um sie herum. Mit honigten reden
Suchte Jason den schmerz der geliebten mutter zu lindern:
Wirf nicht, o liebste mutter, so jammerahnende stachel
Mir in den busen, du kannst mit alle dem schluchzen und klagen
Nicht von unglük befreyn, mit neuen schmerzen des abschieds
Schmerzen nicht heben; die Götter messen den sterblichen menschẽ
Unfall zu, den niemand vorhersah; dein schiksal ertrage,
Ob es wehe gleich thut, mit großmuth; vertrau auf Minerven,

Die bey mir steht, und stärke dich mit dem spruche des Gottes,
Denn Apollo hat uns vom dreyfuß wohlfahrt geweissagt;
Auch den helden vertraue, die in die see mit mir gehen.
Bleibe mit deinen mägden denn ruhig in deinem palaste,
Werde der schiffahrt nicht ein unglükdeutendes zeichen;
Laß zu ihnen mich gehn, von meinen knechten begleitet.
Sprach es, und riß sich von ihr, den helden zum schiffe zu folgẽ;
Wie aus seinem palast im Olymp Apollo hervorgeht,
Delos, oder in Klaros sein heiliges haus zu besuchen,
Pytho, oder den tempel an Xanthus fliessenden wassern,
Also gieng er mit Phöbus würde die menge vorüber,
Welche die glüklichsten wünsche mit lautem Jubel ihm zurief.
Unterweges begegnete Iphias ihm, die betagte,
Eine geweihte Dianens, der rettenden Göttinn, sie küste
Ihm die rechte, sie wollt ihn segnen, doch seine begleitung
Lief ihr zu schnelle, sie blieb vor altersträgheit zurüke,
Hinter den waffenträgern, er riß sich aus ihrer umarmung.
Da er izt durch die schöngebaueten gassen gekommen,
Und den hafen erreichet hatte, wo seine gefährten
Standen und warteten, kam die gesammte schaar ihm entgegen;
Indem sahn sie Akasten auch und Argus zu ihnen
Voller eile herunterkommen, erstaunt sie zu sehen,
Denn sie waren nicht mit des Königs willen gekommen.
Argus hieng um die schultern ein stierfell bis zu den füssen
Dunkel von haaren herab, ein schöner kriegsrok dem andern,
Den Pelopea ihm beym abschied hatte gegeben,
Seine schwester. Doch hielt sich Jason nicht auf, von den beyden
Vieles zu fragen, er bat die krieger zuerst ihn zu hören.

Da sie izt zwischen den segeltüchern und ligendem mastbaum
Sassen, da redte mit vorsicht der Aesonide die schaar an:
  Alles geräth ist izt bey der hand, und jedes bedürfniß,
Das ein schiff nicht entbährt, das in die fruchtlose see geht.
Lasset uns dann die fahrt nicht länger verschieben, wir gehen
Mit dem günstigen wind, der haucht. Nun, theure gefährten,
Da wir die fahrt nach Kolchis in brüderlicher gesellschaft
Machen, und wieder die heimfahrt in brüderlicher gesellschaft,
Wollen wir unmißgünstig den besten unter uns wählen,
Der in jeglicher noth, die uns begegnet, befehle,
Ob die gewalt uns, oder die ruh uns beßer bekomme.
  Sprach es, die kriegsschaar wirft den blik nach dem großē Alkidē,
Der in der mitte saß; sie boten mit einer stimme
Ihm die hauptmannschaft an. Allein der mächtige mann stand
Von dem sitze nicht auf, er strekte die recht' aus, und sprach so:
  Nein, ich verlange die würde nicht, auch werd ich nicht leiden,
Daß ein andrer vom siz aufstehe, den plaz zu begehren;
Der die gesellschaft hat gesammelt, der soll sie auch leiten.
  Also der held großmüthig, und jedermann stimmete beyfall
Herkules jauchzend zu. Dem Jason hüpfte das herz auf
In dem busen, er stand hervor und begann zu dem truppe,
Der hoch auf sah: Da mir die hohe würde vertraut wird,
Wollen wir in die see zu gehn nicht länger verzögern,
Aber zuvor mit opfern Apollos gunst uns versichern,
Und ihm ein festliches opfer bereiten. Schon hab ich befohlen,
Daß die knechte von meinem parke das opfervieh holen.
Lasset uns, bis sie kommen, das schiff vom gestad in die see ziehn;
Wenn das schiffzeug hineingethan ist, das loos um die bänke

Werfen, wir müssen auch einen altar Apollo zu ehren,
Der der Epaktus Embasius heißt, aufrichten; mir hat er's
Von dem dreyfuß verkündigt, er wollte die weg' auf dem meer mir
Vorgehn, wenn ich in seinem nahmen den feldzug begänne,
Den mir der herrscher befahl. Er sprach, und, ohne zu sizen,
Griff er zum werk. Aufstanden die andern alle mit willen,
Warfen die kleider von sich auf eine der glattesten klippen,
Welche nicht von den wellen bespült, von dem salzigten wasser
In dem sturme der wildesten see noch niemals berührt ward.
Fügen zuerst iñwendig die planken des schiffes mit klammern
Fester; so hatte sie Argos erinnert, damit es den stössen
Sicherer wiederstände, die's unter dem wälzen erlitte.
Graben die erd' in des schiffes breite, so weit es der hände
Hülfe bedürftig war, zum meer gezogen zu werden;
Unter dem kiel je weiter je tiefer; und walzen gerundet
Waren ihm untergelegt, damit es über den boden
Sanft hinschlüpfte. Sie hoben an beyden seiten die ruder
Elle lang höher und banden sie fest an riemen. Die männer
Hatten sich beydenthalb von raum zu raume gepflanzet,
Schoben aus aller kraft der muskeln mit hand und mit fusse.
Typhis war in das schiff gestiegen, den trupp zu erinnern,
Wie er die arbeit bequemer thäte, zugleich ihn durch zuruf
Aufzumuntern. Die schenkel gegen den boden gestämmet
Hoben sie mit dem ersten ansaz das schiff aus dem sitze
Und mit anhaltender kraft beständig weiter. Die Argo,
Von dem hartesten holz des Pelion berges gezimmert,
Floh wie gejagt; sie jauchzten einander zu in der arbeit.
Da die walzen sich an dem kiele des schiffes so rieben,

Seuf-

Seufzeten sie und ein dumpfiger rauch stieg auf von dem druke;
Also rollte das schiff in das meer. Sie hemmten mit tauen
Seinen zu weiten lauf. Man leget wieder die ruder
Beydenthalben in ihre ringe, man pflanzet den mast auf,
Leget die segeltůcher hinein; die taue, den vorrath.
Da das von stůk zu stůk mit aller sorgfalt gethan war,
Wirft man das loos um die plåze, mit ausnahm der mittelstē banke,
Diese weist man vor andern dem Herkules an und Ankåen,
Dem, der den siz in der wolgebaueten Tegea hatte;
Ihnen wurde die mittelste banke mit gutem willen
Ohne das loos gegeben; dem Tiphys das steuer zu halten
Durch zujauchzen in ihrem gebauchten schiffe. Da dieses
Auch besorgt war, da wålzten sie stein' am gestade zusam̄en,
Daß sie einen altar Apollo erhöhten, dem Gotte,
Der die beynahmen liebt des Gottes der ufer und buchten;
Andere wunden von ölbaum stråuss' und krånzten den altar.
Indem hatten die Meyer Jasons von seinem gehåge
Zweene der besten stiere gebracht; die jüngeren månner
Führten sie vor den altar; die trugen die beken mit wasser,
Andre die körbe mit reifen früchten. Der Aesonide
Flehete zu dem Gott, den seine ahnen verehrten:

Höre mich herr, der gerne nach Pagase kömmt, und mit liebe
Nach Aesonis, der stadt, die von meinem vater den nahmen
Hat, du hast mir, da ich die Pytho fragte, verheissen,
Du selbst wolltest die wege, das werk zu vollbringen, mir weisen,
Wolltest stehn an die spize des unternehmens. Nun leite
Selber das schiff mit glůk, und schiffe mit uns in gesellschaft,
Deinen gefåhrten. Dann gieb uns unserm vaterland wieder.

Und, so viele von uns zurük ins vaterland kommen,
Sollen auf deinem altar so viel fette stiere dir brennen;
Mehr geschenke die Pytho haben, und mehr noch Ortyge.
Izt du Gott mit dem köcher verschmäh nicht die kleinere gabe,
Die wir zum dank fürs erste dir bringen, daß du in das schiff uns
Steigen lässest; o möchten wir, herr, das schiff von dem pfale
Ohn ein zorniges schiksal lösen, und günstige winde
Durch dein vermitteln wehn, die in dem pfadlosen meere
Ohne sturm' uns begleiten. Indem er so sagte, begießt er
Frücht' und salz. Die stiere zu fällen umgürten sich beyde
Herkules und Ankäus; der schlug den stier mit der keule
An das vorhaupt, er fiel von dem streich und schlug an die erd' an.
Aber Ankäus stach mit dem speer in den naken des andern;
Und durchschnitt ihm die starken sehnen. Er fiel auf die hörner,
Niedergelegt durch die tiefe wunde. Der trupp ist nicht träge,
Sie zu zerschneiden, das fell vom rüken zu streifen, die nieren,
Als geweihet, herauszuschneiden, mit fette bedeket
Auf gespaltenem holz zu rösten. Das opfer von wein goß
Jason. Da Idmon izt die glut um das opfer herum sah
Leuchten, und sah in röthlichen streifen den rauch aufsteigen,
Schweigt er den sinn Apollos nicht, er verkündiget gewißheit:
Ihr zwar werdet, so hat es der schluß der Götter geordnet
Mit dem erbeuteten Vliß zurüke kommen; gefahren,
Noth, vielfältig und schwer, in der hinfahrt u. in der heimfahrt
Sind euch bereitet, wiewohl, ihr werdet mit heil sie bestreiten;
Aber mich hat das schiksal zu schwerem unglük verurtheilt,
Daß ich fern in dem asiatischen erdstrich zu grund geh.
Daß es so kommen würde, war mir nicht verborgen, ich wuste

Von den vögeln den tod, dem ich bestimmt bin; doch schied ich
Willig u. stieg in das schiff, der nachklang, daß ich mit euch gieng,
Soll mir in meiner heimath bleiben. Dies sagte der seher;
Seine gefährten, da sie den spruch der Götter vernahmen,
Hörten erfreut, was er von der wiederkunft sagte, mit schmerzen,
Was er von seinem unfall erwähnt'. Es war nun die stunde,
Da die sonne den standpunkt, ihr vorbezeichnet, vorbey war,
Und die felder noch nicht beschattet waren, vermahnet
Von dem schwindenden licht, das in braune dämmerung abschoß,
Legten sie sich am ufer der see in hütten zur ruhe,
Die sie hatten verwebt von grünenden zweigen. Sie wurden
Ueberflüßig mit speisen bedient, aufwartende schenken
Gossen den wein, der das herz erfreut, in becher. Und izo
Wurde geplaudert, gescherzt u. gelacht, wie der muntere jugend
Bey der tafel geziemt, nur ohne giftiges sticheln.
Jason allein durchdacht bey sich in tiefen gedanken,
Was sein amt von ihm fordert', er schien izt frostig und düstern,
Idas verdacht es ihm, und enthielt sich nicht ihn zu tadeln.
Aesonide, was sind es für sorgen, die dir durch den kopf gehn?
Heitre die stirn mehr auf, man möchte denken, dich hätte
Gähling das schreken ergriffen, das blöde herzen herumtreibt.
Zeuge sey mir die treffende lanze, die mir in dem schlachtfeld
Ruhm vor viel andern mäñern erwirbt, deñ ihr bin ich, mehr ihr
Schuldig, als Jovi, uns soll kein unfall im felde begegnen,
Kein vornehmen mißlingen, so lang als Idas bey dir steht;
Stände mir gleich ein Gott entgegen. Ein mann von Arene
Hat zu dir sich gesellt, der in keiner gefahr von dir weichet.
Sprach's u. ergreift mit beyden händen den sprudelndē becher,

Voll bis zum rand, den rausch sich nach thrazischer sitte zu trinkē,
Nezte mit tropfen weins das kupferne kinn und die lippen.
Jedermann grinßt und Idmon beschalt ihn öffentlich: Idas,
Bist du bey sinnen, und bist dir selbst bewußt, was du sagtest,
Oder dir hauchte zum unglük das süsse getränke die frechheit
In den busen; und hieß dich die Götter reizen. Es sind doch
Andere kluge reden, womit ein krieger dem krieger
Muth einspricht; unbesonnen, verrucht ist, was dir entfallen.
Vormals vergriffen sich auch die Aloeaden mit worten
Gegen die seligen Götter, sie waren von nervigtern armen,
Als du bist, doch legte der Latoide sie nieder,
Beyde, mit seinen pfeilen, und ihnen half nicht die stärke.
Idas der Apharid erhob ein wildes gelächter,
Gab ihm viel scheele blik' und böse, spizige worte:
Gut, da du ein großer prophet seyn willst, so eröffne,
Ob die Götter auch mir dasselbe schiksal bereiten,
Das den Aloeaden dein vater zu hause geschikt hat.
Aber gieb acht, daß du mit gesundem leib mir entfliehest,
Wenn der ausgang den unglüksprophet der falschheit bezüchtigt.
Also voll galle, noch wär er weiter gegangen mit schmähen,
Hätten die krieger, und selbst der Aesonide, mit unmuth
Nicht dem gezänk gewehrt. Auch Orpheus griff zu der harfe,
Hielte sie mit der linken, und prüfte die macht des gesanges;
Sang, wie die erde, der himmel, das meer, da alles im anfang
Unter einander vermischt gehangen, der formlose klumpen
Sich entwikelt und gleiches zu gleichem im frieden gesellt hat;
Wie im Aether der mond und sein wegweiser die sonne,
Alle gestirn' unverrükt in ihren kreisen sich halten;

Wie die gebürg' in die höhe stiegen, die schallenden flüsse
Wurden mit ihren nymphen, die würmer von mancherley arten.
Sang auch weiter, wie anfangs Ophion mit Oceans tochter
Eurynome des reichs in dem hohen Olympus gewaltet,
Aber durch macht und waffen ihm Kronos das scepter genom̃en,
Ihr die Rheia, sie dann in des Oceans tiefe gefallen.
Diese nun einige zeit die Titanen haben beherrschet,
Selige Götter, so lang als Zevs in der grotte von Dickte
Lebte, noch nicht zu den reifen jahren des mannes gewachsen;
Und die Kyklopen noch nicht die waffen hatten geschmiedet,
Donner und bliz, das werkzeug, womit er das scepter behauptet.
Orpheus entstrikte der harfe saiten, das göttliche lied schwieg,
Aber wiewol er nicht länger sang, so hielten beständig
Alle das haupt empor, die ohren gespannt und erhoben,
Von dem gesang bezaubert, der ihnen die wonne zurükließ.
Nicht mehr lange, so gossen des weins sie den Göttern zum danke,
Wie es die andacht heißt, und opferten Hermes die zungen.
Nachher, da izt der lichte morgen mit lieblichem antliz
Auf die spizen des Pelion niedersah, und die fluten
Von kühlwehendem winde bewegt sanft wallten, war Tiphys
Früh auf den füssen, er rief, man sollte nicht länger verziehen,
In das schiff sich zu werfen, und zu dem ruder zu greifen.
Laut erschallte der port, und die Argos von Pelions fichten
Schallete laut, die fahrt auf dem meer zu befödern; ein balken
Göttlichen ursprungs war zu dem holz des schiffbaus gekommen,
Pallas hatt' ihn von der Dodonis im kiele der Argo
Eingeleget. Nun giengen die männer, ein mañ nach dem andern,
Jeder zu seinem siz, und besezten die bänke, wie jeder

Hatte den plaz durch das loos erhalten. Sie legten die waffen
Neben sich an die wand, bereit sie zu haben; Ankäus
Saß in der mitt' und bey ihm der Alkide von nervigter stärke,
Seine keule nicht weit gelegt, wenn er mit dem fusse
Auftrat, senkte der kiel sich tiefer ins wasser. Das schiffseil
Wurde hineingebracht, der opferwein in die fluten
Ausgegossen. Der Aesonide, nicht ohne viel thränen,
Lenkte den blik von dem land, in welchem sein väterlich erb lag.
Wie in der blühte des lebens ein chor von jünglingen tänze
Jovis sohn und Latonens zu ehren leitet, am Pytho,
In Ortygens gefild, und öfters am hellen Ismenus;
Wie sie um seinen altar mit gewandten füssen den boden
Nach dem spiele der saiten schlagen, im takte die tritte;
Also schlugen die männer nach Orpheus tönen der harfe
In die fluten der see; sie schlug dann stärker am schiff an,
Um und um hüpfte der salzige schaum empor in dem meere,
Das von dem nervigten arme gepeitscht laut brauste; die wasser
Schienen im flug des schiffs von der sonne feuer ergriffen;
Weiß von schimmer bezeichnet es so den weg, den es fortlief,
Wie in der grünen aue die spur der füsse sich zeichnet.
Selbiges tags sahn alle Götter vom himmel herunter,
Sahn das schiff und die stärke der Götter-ähnlichen helden,
Welche das meer durchpflügten. Die nymphen selber erstaunten,
Die von Pelions höchstem gipfel das schiff in der see sahn,
Und die Heroen es treiben sahn, die hand an dem ruder.
Von der spize des bergs gieng Chiron der Philyride
Nieder zum meer, so nahe, daß von den gebrochenen wellen
Ihm die füsse bespühlet wurden. Die hand auf zum himmel,

Gab er den männern viel gute lehren, und flehte den Göttern,
Daß sie der schiffenden schaar die heimkunft gewährten. Bey
ihm war
Seine bettesgenoßin, er selber trug den Peliden
Auf den armen, und strekt' ihn hinaus dem vater entgegen.
Da sie hatten umfahren die äußerste spize des Kapes
Wohlbeschirmt, sie bewahrte die weisheit des Agniaden,
Der mit der hand kunstmäßig das schöngezim̃erte steuer
Lenkte, daß es den pfad nicht fehlte, da richteten sie schnell
In die höhe den mast, und zogen entwikelt die segel
An den stangen empor, die säuselnde luft zu empfangen;
Machten zulezt, verwiklung zu meiden, mit nägeln das tauwerk
Fest am gesims des schiffes. Sie liefen, begünstigt vom winde,
Ueber das äußerste horn hinweg des Kapes Tisäe.
Unterdeß sang der Oeagrid ein göttliches loblied
Zu den saiten der harf auf Jovis tochter, Diana,
Als der schiffenden heil. Die klippen in diesen gewässern
Waren ihr heilig, auch stand in ihrem schuze Jolkis.
Aus der tiefe hervor, von Orpheus saiten gezogen
Hüpftē die schwerstē fisch', u. schwam̃en dem wässernē pfad nach.
Wie dem fußtrit des meyers nach die schaaren von schafen,
Satt der zartesten kräuter gehn; er selbst vor den haufen
Tönet, die flöt im mund, ein süsses liedchen, so machten
Schaaren dem schiff ein gefolg. Izt führten es stärkere winde,
Hinter ihm schwand im dunkel das gute land der Pelasgen.
Und izt waren des Pelion einsturzdrohende klippen
Ueber vor ihnen gegangen, sie liefen weiter und weiter,
Und so gieng auch das Kapo Sepias unter; hingegen

Stieg die Skiathos aus dem meer hervor, und von ferne
Stieg Peiresia auf und im festen lande Magnetis,
Sanfter fluten, und Dolops grabmal. Die lieblichen lüfte
Gönnten den schiffenden auszusteigen. Am dämernden abend
Brandten sie seinem geist von dem opferviehe die bissen,
Welche die andacht hat den todten geweihet. Immittelst
Blähte die see sich auf, und zweene der folgenden tage
Weilten sie an dem strand. Am dritten brachten das schiff sie
Wieder ins meer, und zogen den großen segel am mast auf.
Noch hat dasselbe gestad den nahmen Herberg der Argo.
Von da schifften sie Meliböa vorüber, sie sahen
An der klippigten küste die wellen ungestüm brechen.
Sahn mit dem steigenden tag Homola gebaut an dem meere;
Liessen sie ligen; auch liefen sie bald des Amyrus wasser
Bey der mündung vorbey; dann fällt Eurymenas Flachland
Ins gesicht, und die tiefen spalten Olymps und des Ossa.
Ferner Kanastra das Kap die eken Pallenes vorüber,
In der tiefe der nacht gejagt von dem günstigen winde.
Noch in dem dämmernden licht stieg vor dem auge des Atho
Gipfel hervor, der mit schatten die insel Lemnos bedeket,
Bis zu der fernen Myrina, wiewol er so weit von ihr wegsteht,
Als ein lastschiff vom morgen bis gegen mittag den lauf hält.
Selbigen ganzen tag und die nacht durch hauchte beständig
Ihnen ein günstiger wind, nur allzuheftig. Die segel
Schwollen gebaucht, er sank mit den tagenden stralen der soñe,
Und sie kamen mit rudern an Lemnos klippigtem strand an.
Hier ward voriges jahr die helfte des volks unbarmherzig
Um das leben gebracht, des ungeheuern verbrechens

Machten die frauen sich schuldig. Die mäñer hatten den mädchē
Ihre gesellschaft entzogen, und ihre liebe verschmähet;
In ihr bette hernach mit umgewendeter neigung
Thrazische dirnen genoñen, den raub des zaumlosen schwerdtes.
Denn sie verfolgte Kypris mit ihrer rache; sie hatten
Langeher ihre Gottheit der schuldigen opfer beraubet.
O der unseligen frauen, der ungehaltenen rachgier!
Neidische liebe, die kein nebenweib duldete, bracht sie
Ihnen selbst zum verderben in wuth; sie würgten die männer
Mit den nebenweibern des nachts im schlafe, sie waren
Nicht zufrieden damit, sie würgteu von männlicher bildung
Alles, daß keiner lebte, der wegen der blutigen handlung
Rach an ihnen verübte. Die einzige Hypsipyleia
Schonete Thoas, den alternden vater, den herrscher im lande.
Legt' ihn in eine räumliche kist und vertraut' ihn dem meere,
Wenn es ihn retten wollt'; und würklich fiengen ihn fischer
Auf in der insel, die vor der zeit Oenöe genannt ward,
Und Sicinum hernach, von Sicin, den Oenöe die nymphe
Thoas gebahr, den in die bräutliche kammer sie aufnahm.
Nachher lagen den weibspersonen in Lemnos die waffen
Näher am herzen, die viehzucht mehr u. die pflugschar im felde,
Als die werke der Pallas, die in den vorigen tagen
Ihre belustigung waren. Jedennoch sandten sie öfters
In das offene meer den bebenden blik, denn sie furchten
Sie zu befehden möchten die Thrazen gegen sie anziehn.
Da sie die Argo im meere sahn, die gegen die insel
Steuerte, drangen in schaaren sie durch die thore Myrinas
In den waffen des eisernen kriegs, sie besezten das ufer

Thyaden ähnlich, die rohe das fleisch der thiere verschlingen.
Unter den andern gieng in Thoas rüstung die tochter
Hypsipyleia daher. Sie hatten, von schreken betäubet,
Ohne das klingende spiel sich aus den thoren gestürzet.
Unterdeß hatten die helden den Aethaliden vom schiffe
Abgefertigt, er hielt den Heroldstab in die höhe,
Denn im felde die botschaften hin und herwieder zu tragen,
War er von ihnen bestellt. Ein unzerstörbar gedächtniß
Hatt ihm Merkur, sein vater verliehn; es sollt ihm noch bleibē,
Wenn beym scheiden des körpers der Lethe mächtige ströhme
Ueber den geist sich ergiessen. Daher war vom schiksal verordnet,
Daß er einige zeit abwechselnd unter der erde
Bey den verstorbenen seyn, dann einen anderen zeitraum
Sollt am lichte der sonn' und unter den lebenden weilen;
Aber mich hält die fabel bey Aethaliden zu laug auf.
Ihm gebrachen nicht sanfte reden, von Hypsipyleia
Leicht zu erhalten, daß am gestad die nacht durch die helden
Harren möchten, denn schon war der tag in schatten gefallen.
Aber sie steuerten auch das folgende licht nicht von lande,
Obgleich günstig der nordwind blies. Die frauen von Lemnos
Sammelten in der stadt sich zur Malstatt, Hypsipyleia
Hatte sie rufen lassen, um rath mit ihnen zu halten.
Da sie in großer anzahl versammelt waren, begann sie:
Lasset uns, meine lieben, den männern an unserer küste
Einigen vorrath senden, der eingeschiffete freuet,
Frische speisen und wein, damit sie außerhalb bleiben,
Und sie nicht, wenn sie kämen, bey uns ihr bedürfniß zu kaufen,
Unsere that vernehmen, wir würden in übeln ruf sonst

Komen, denn könen wir selbst es uns verbergen? das werk war
Blutig, u. nicht zu loben, wenns offenbar würde. Das sind nun
Meine gedanken. Ist eine, die einen kräftigern rath weis,
Stehe sie auf. Ich hab euch darum in die Malstatt versamelt.
Sprach's und sezte sich in den stul, den ihr fürstlicher vater
Hatte bekleidet, in stein gehauen. Polyxo die amme
Stand dann auf, die von kindheit an war um sie gewesen,
An den leitstab gestüzt, ihr schwankten die schlaffen füsse,
Aber sie war das wort zu nehmen vor andern begierig.
Bey ihr sassen zu beyden seiten vier liebliche mädchen
Noch unkundig der bräutlichē sitten; noch blühte das haupthaar
Ihnen mit blonden loken. Die alte stand in dem ring auf,
Hob mit müh von der bürd' am rüken das haupt in die höhe,
Redete dann also: Wie Hypsipyleia gerathen,
Wollen wir lebensmittel den angekommenen senden,
Dies ist der beste weg, sie im frieden weiter zu schiken.
Aber mir wär ein guter rath willkommner und theurer,
Wie wir uns schüzen wollten, wenn thrazische völker herüber,
Oder ein anderes volk, mit feindschaft unversehns käme.
Viel begegnet, das niemand zuvor dacht, unter den menschen,
Wie die ankunft der schaar ist, die an die küste gekommen.
Aber ein Gott mag dies von uns abwenden, noch warten
Tausend gefahren auf uns, und übel, das ärger, als krieg ist.
Wenn einst die alten frauen der tod gepflükt hat, die jüngern,
Die verblüht noch nicht haben, ein trauriges alter ereilt hat,
Und sie haben nicht kinder gebohren, die stüzen im alter,
Woher wollet ihr euch die nahrung, unglükliche, nehmen?
Werden aus eignem willen die ochsen das joch auf den naken

Nehmen, die pflugschar ziehn, den aker umwenden und säen?
Werdē zur erndzeit sie selbst die frucht einsameln? Mich selbst zwar
Haben die parzen bis izt geschont, doch im folgenden somer
Wird man mich, und die ahnung ist leicht, mit erde bedeken,
Was für ehre der leiche gebührt, die werd' ich geniessen,
Ehe der jammer kömmt. Dies sollte den jüngeren frauen
Vor dem gemüthe schweben, vornehmlich izt, da dem jamer
Vorzukomen, das mittel sich ihnen von selbst vor die stirn stellt;
Nemlich, wenn ihr die schäze, der ihr euch bemächtiget habet,
Wenn ihr den ganzen staat den fremdlingen gebt zu verwalten.
Sprach's u. in der versamlung erhob ein sanftes gesums sich;
Denn die rede war ihnen gefällig, und Hypsipyleia
Stand von neuem izt auf, und sprach entscheidend die worte:
Da der Polixo rath euch samt u. sonders nicht schlim dünkt,
Will ich nicht zögern, unsere botschaft ans ufer zu senden.
Sagt es, und rief Iphinoen auf, die unweit von ihr saß:
Mache dich auf, Iphinoe, und geh zu dem hauptmañ des schiffes,
Der die oberste würde besizt, ihn heiß zu mir kommen,
Daß ich den schluß des volks, für ihn so günstig, ihm melde.
Auch die andern, die bey ihm sind, ists ihnen gelegen,
Und es verlangt sie das land und die stadt Mirina zu sehen,
Werden willkommen seyn, und volle sicherheit haben.
Sprach's und hob die versamlung auf, sie selber begab sich
Nach dem fürstlichen haus. Izt war Iphinoe herunter
An das gestade gekommen. Die Minyer fragten begierig
Was sie verlangte, mit welchen befehlen sie käme. Sie war auch
Fertig die neugier der forschenden männer zu stillen; sie sagte:
Mich hat des Thoas tochter befehligt, ans ufer zu gehen,

Daß ich den hauptmann des schiffes, den führer der schaar, zu ihr bitte;
Ihm will selbst sie den gütigen schluß des volkes eröffnen;
Auch die andern, die bey ihm sind, ist's ihnen gelegen,
Und verlangt sie das land und die stadt Mirina zu sehen,
Werden willkommen seyn, und volle sicherheit haben.

Also die frau. Sie däuchte die bitte geziemend, sie glaubten,
Thoas wäre gestorben und Hypsipyleia, des Thoas,
Hätte den scepter geerbt. Sie beschlossen ihn gehen zu lassen,
Und mit ihm wollten zugleich die andern gehen. Er warf izt
Um die schultern die weste, die arbeit der Göttinn Itonis,
Zugeknöpfelt mit reichen schnallen; sie hatte Minerva
Ihm des tages geschenkt, da er den fuß an der Argo
Hatte gezimmert, und nach der schnur die balken gemessen.
Leichter wär es den blik in die neu-aufgehende sonne
Werfen, als in das feuer sehen der funkelnden weste.
Flammend von röthe war der stof, die säum' um die weste
Purpurfarbig, in jeglichem wurf viel prächtige skenen,
Ausgebildet mit licht und schatten, gestikt mit der nadel.
Hier die Kyklopen; sie sassen ein göttliches werkzeug zu schmiedē
Jovi, dem herrn, den stral, der fertig beynah war, ihm fehlte
Noch ein einziger zake, den sie mit dem eisernen hammer
Bildeten, und schon schoß er flammen von glühendem feuer.
Zethus und Amphion dann, die söhne der Alopidin,
Nahe denselben Thebe, noch ohne mauern, sie hatten
Nur vor kurzem den grund zu den mauern von steinen geleget,
Ihre belustigung. Zethus trug auf den schultern die spize
Eines gebürgs, er hatte die mien', als ob sie ihn drükte;

Ihm gieng Amphion an dem fuß nach, und rührte die saiten
Auf der guldenen Cithar. Er zog durch die zaubernden töne
Einen felsen sich nach, der zweymal so groß war, als jene.
Weiter war Citherea gestikt mit fliegenden haaren,
Martis mächtigen schild hin und her bewegend, das kleid war
Von dem linken arme zur brust hernieder entbunden.
Gegen sie leuchtete von dem glatten schilde voll leben
Ihre gestalt zurük. Und ferner in grünenden auen
Weideten ochsen; sie mit der spize des schwerdts zu erbeuten
Stritten die Teleboen; sie hätten Elektryons söhne
Gerne mit gaben besänftigt, allein die taphischen räuber
Brauchten gewalt. Naß wurde vom blut der erstern das ufer,
Wenige hirten erlagen der menge krieger. Man sah auch
Zween streitwagen gebildet; die zügel schüttelte Pelops
An dem einen, mit ihm saß auf dem wagen die liebe,
Hippodameia, im wagen; ihr folgte, jagte die pferde,
Myrtilus; Oenomaus bey ihm, den spieß in der rechte,
Langete weit hinaus; und wiewol an der nabe die speichen
Waren gebrochen, bestrebt' er sich noch, ihn am rüken zu treffen.
Auch war Phöbus Apollo gestikt, als ein blühender knabe,
Wie er voll muthes den pfeil auflegte, nach Tityus größe
Ihn zu schiessen, der an der haube die mutter des Gottes
Hatte gefaßt. Mit ihm war Elare niedergekommen,
Dann gebahr ihn die erde zum andern mal, und erzog ihn.
In dem gewand war Phryxus auch der Minyer, wie er
Hoch aufhorchte, den widder reden zu hören, und wirklich
Schien er zu reden. Erstaunt sah, wer die falschheit so ähnlich
Sah und glaubte, noch würde bald ein hund auf dem kleide

Bellen, und da er das glaubt, den gierigen blik nicht verwendet.
Mit dem schönen gewand beschenkt' ihn Pallas Tritonis;
In die rechte faßt er den Javelin, den Atalanta
Ihm verehrte, da er nach Mänalos kam, und mit freundschaft
Ihn sie in ihren palast aufnahm. Auch wäre sie gerne
Mit in die see gegangen, wenn er's nicht hätte gewehret,
Sorgend, es möcht' in dem schiffe streit um die liebe der schönen
Unter den männern entstehn. So gerüstet geht er die wege,
Die zu der stadt ihn führen, nicht ungleich dem leuchtendē sterne,
Den die braut, in dem neuumhangenen zimmer beschlossen,
Ueber das haus aufsteigen siehet; er ziehet ihr auge
Auf sich empor, da er in dem purpur glänzet; das herz hüpft
Sanft dem verlobten mann entgegen, der fern von ihr wohnet
Unter fremden geschlechten; die zeit ist nicht fern, da ihr vater
Sie zu ihm führt. Ihm gleich gieng schon der held in der vorstadt.
Da er izt durch das thor gekoñen war, machten ihm frauen
Hohen ansehns ein stattlich gefolg, erfreut ihn zu sehen.
Aber er ließ die augen nicht schweifen, und sah nach der erde,
Bis er kam zu der fürstin palast, so bald sie ihn sahen,
Oeffnet die weibliche wache die künstlich gezimmerten flügel
An der pfort? Iphinoe, den schönen vorhof hinüber,
Führt ihn in den verhörsaal hinein, wo Hypsipyleia
Saß; die andere stellet ihm einen der prächtigsten sessel
An die seite der fürstin. Sie senkte schamhaft die blike
Nach ihm, die wangen rötheten mit jungfräulichem purpur,
Und izt redt sie ihn an mit sanften worten voll würde:
Fremder, was denket ihr wohl, daß ihr die stadt nicht besuchet,
Die doch von männern leer ist, sie haben andere size

Sich in dem festen lande gesucht, in dem fruchtbaren boden
Thraziens, den sie izt pflügen. Vernim̃ doch den ganzen jam̃er
Wie er gekommen, dir will ich nicht einen umstand verhelen.
Da mein vater noch herrschete, zogen bewaffnete völker
Von den unsern mit raubsucht über die see, sie zerstörten
Dörfer und städt', und brachten den raub nach hause, sie liessen
Nicht ein mädchen vom weiblichen volk in der heimath zurüke.
Kypris war bös' auf uns, und hatt' uns unglük bereitet,
Und sie pflanzte die thörichten trieb' in den busen der männer,
Daß sie die ehlichen frauen aus ihrem hause verstiessen;
So sehr hatte der leichtsinn sie hingerissen, sie nahmen
In ihr bette die dirnen auf, die sie mit dem schwerdte
Hatten erbeutet. Wir litten lange die schlimme behandlung,
Denn wir hofften, sie würden wieder zu uns umkehren,
Obgleich späte. Vergebens; der jammer von übel zu ärger
Stieg, man hielt verächtlich die ächten kinder im hause,
Und das fremde gezücht erhob das haupt. Ungetadelt
Liefen die unverehlichten töchter, verwittwete frauen
Auf den offenen plätzen; der vater nahm sich der tochter
Im geringsten nicht an, nicht wenn die thrazische frau sie
Ihm im gesicht zerraufte; die söhne schüzten die mutter
Nicht vor beschimpfung; der schwester ward nicht mehr von der schwester
Schwesterlich beygestanden; die fremden dirnen nur galten
In der wirthschaft bey gastgebothen, bey festlichen opfern.
Damals erhöht ein Gott uns den muth ungewöhnlich im busen,
Einmal da sie von den thrazischen gränzen mit raube beladen
Wiederkamen, verweigerten wir durch die thore der stadt sie

Einzu-

Einzulassen; wenn sie nicht besser lerneten denken,
Sollten sie mit den Mezen sich andere wohnungen suchen.
Lange zerzankten wir uns. Zulezt, was von mänlichem volk war
Nahmen sie mit sich fort. In den thrazischen schneegefilden
Liessen sie dann sich nieder, und hakten den aker voll schneees.
Also steht es bey euch, bey uns besuche zu machen,
Oder bey uns zu leben; und wenn dir dieses behaget,
Mag dir die würde von meinem vater werden, dem Thoas.
Auch wird das Eiland dir, vermuth' ich es recht, nicht mißfallen;
Denn es hat vor den andern bewohnten inseln des meeres
Manchen vorzug, den fettesten boden, das schönste getraide.
Und izt geh zu dem schiff und erzähle deiner gesellschaft
Meinen vortrag; dann bleib nicht länger im offenen felde.
Also die frau. Sie verheelte das angestellete blutbad
Unter den männern. Ihr gab der held erwiedernd die antwort:
Hypsipyleia, wir werden uns deiner milde bedienen,
Und so die lebensmittel, die wir bedürftig sind, nehmen;
Izt denn geh ich den schiffern dein erbieten zu melden,
Komme dann schleunig zurük mit dir mehr worte zu wechseln.
Aber behalte den scepter in deiner hand, denn ihn kann ich
Nicht añehmen, obgleich ich wollt'. Ein zwang von dem herrscher
Fesselt mich. Sprach's u. leget die hand in die rechte der fürstinn,
Eilt dann wieder zum schiff. Um ihn her versameln sich schaaren
Munterer mädchen, die ihn bis unter die thore begleiten;
Und dann sandten sie ihm auf rollenden wagen geschenke,
Wie es das gastrecht befiehlt, ans ufer. Der Aesonide
Hatte hier schon erzählt, was zu ihm die fürstinn gesprochē,
Und sie hatte nicht große müh, sie bey sich zu behalten;

Venus hatte mit liebesgefühl die herzen entzündet,
Ihrem gemahl zu gefallen, es sollte die Lemnos des Gottes
Nachher nicht leer an männern, die sie bewohneten, bleiben.
Jason gehet nun wieder hinauf, wo im fürstlichen staate
Hypsipyleia wohnte; die andern, wohin sie ihr glük führt.
Herkules nur, und wenige, doch der edelsten blieben
In dem schiffe. Nicht lange, so steigt von tänzen der schall hoch,
Süsser geruch von gastgebothen erfüllet die gassen.
Alle Götter, vor andern Vulkan, der Juno, und Kypris
Werden mit lobgesängen versöhnt und geschlachteten thieren.
Und so zauderten sie von tag zu tagen, und giengen
Nicht in die see; sie wären da lange noch hangen geblieben,
Hätte nicht Herkules sie an einem entlegenen plaze
Heimlich versammelt, und ihnen den strengen vorwurf gemachet:
Wunderbar! Hat euch vergossenes blut von verwandten die heimath
Meiden geheissen? Dies, oder sind in die see wir gegangen,
Daß wir uns gattinnen suchen, dieweil die töchter des landes
Uns nicht gefällen, und seyd ihr geneigt, in Lemnos zu bleiben,
Wollt ihr die fette flur der insel bepflügen? In wahrheit
Länger hier in den armen der fremden weiber zu zögern,
Bringet uns wenig ehre bey Griechen und selbst bey barbaren
Und kein Gott wird das Vliß dem thatlosen wunsche von Kolchis
Bringen. Mich dünkt das best', ein jeder geh in das seine,
Jason mag bey Hypsipyleia jahre lang bleiben,
Bis er mit männlicher zucht die insel wieder bevölkert;
Lasset uns ihm den ruhm, der darum ihm gebührt, nicht mißgönnen.
Also bestraft' er die schaar, und keiner durft ihm ins auge

Sehn, noch ein wort dagegen erwiedern. Sie standē vom plaz auf,
Legten in eile die nothdurft ins schiff, vom lande zu fahren.
Da es die frauen sahn, so hiengen sie sich an die männer.
Wie um die schönen lilgen die bienen sumsen in schwärmen,
Aus den zellen hervor sich schwingen, die thauigten wiesen
Auf und nieder, sie saugen den süssen saft izt von dieser,
Dañ von der andern blume; nicht blöder schwungen die frauen
Sich herum um die männer; sie faßten absonderlich jeden
Bey der hand mit viel schönen worten, und flehten den Göttern,
Daß sie das schiff mit heil und gesichert zu ihnen zurüke
Brächten; und so ergoß sich Hypsipyleia in wünsche,
Fassete Jason die hand, die thränen rannen; sie sagte:
Geh deñ, die Götter bringen mit deinen gefährten gesund dich
Wieder zurük, wenn du das guldene Vliß mit dir führest,
Wie du dein herz darauf gesezt hast, dem herrscher im lande
Pelias es zu bringen. Die insel, der scepter soll dein seyn,
Meines vaters, wenn dir den fuß an unser gestade
Wieder zu sezen gefällt. Du könntest dann leichtlich aus andern
Deine städte bevölkern. Doch, dies ist deinem gemüthe
Nicht zustimmend, und das wird nimmer geschehen. Indessen,
Lebst du in deiner heimath, und lebst du bey fremden, vergiß nicht
Hypsipyleia. Noch laß vor deinem abschied mich wissen,
Wenn mich die Götter mein kind gebähren lassen, wie willst du,
Daß ich das kind besorg. Ihr erwiederte Jason verwundert:
Hypsipyleia, die Götter werden mit weisheit verfügen,
Was geschehn soll. Mich halt unedler gedanken nicht fähig,
Daß ich Pelias könn' in meinem lande gehorchen,
Lassen die Götter mich erst dies unternehmen vollführen.

Aber ist mir der weg nach haus gesperrt von dem schiksal,
Und du gebährst ein knäbgen, so send es, zum jüngling gewachsen,
Nach Jolkos, der stadt der Pelasgen, da mög er der eltern,
Die mich erzeugten, und ihres sohns beraubet sind, trost seyn,
Wenn er sie noch im leben findet. In seiner behausung
Wird mein Meyer ihn dann mit jedem bedürfniß versehen,
Und er wird da gesichert leben vor meinem tyrannen.

Sprach es, und trat vor den andern ins schiff; ihm folgen die edeln.
Da sie sassen in ihren bänken, entband von dem pfale
Argus die kette. Sie peitschten aus allen kräften die fluten;
Abends gehn sie ans land in der insel der Atlantidin;
Orpheus bat sie mit eifer, sie sollten die weih' in dem Eiland
Nicht verschmähn, die geheimnisse nicht, die rechte, die sitten,
Heilige werke, sie würden dadurch der liebe des himmels
In der gefährlichen see sich versichern. Jedoch von dem dinge
Mehr zu sagen, erkühn ich mich nicht. Die insel, die geister,
Denen zu ehre die weihe geschieht, gehaben sie wohl sich,
Strafbar würd' ich, wenn ich sie sänge, und machte mich schuldig.
Nachdem schiffeten sie in die tiefen des schwarzen meers fort.
Hatten diesseits der Thrazen land, und Imbros vorüber.
Kamen gleich mit dem untergehenden licht zu der halben
Insel, die in die see sich erstrekt. Hier hauchte der ostwind,
Und so liefen sie, aufgezogen den wind zu empfangen die segel,
In die ströhmende see der Helle des Athamas tochter.
Da sie am dämmernden morgen die obere küste verliessen,
Fuhren die nacht durch sie an Rhöteyas nahen gestaden.
Hier lag ihnen Idäa zur rechten des schiffes. Sie liessen

Dann des Dardanus land zurůk, und sahen Abydos.
Streifeten an Perkota, das sandigte land der Abarnis,
Und Pityeia, den siz des aberglaubens. So liefen
Sie in der nächtlichen fahrt mit vollen segeln den sund durch
Der von Helle den nahmen führt. Und hier ist ein Eiland
Steil, u. noch iñerhalb der Propontis, vom phrygischen kornland
Nicht entfernt; es strekt sich ins meer, ein enger hals nur
Hängt es ans feste land; vom meere bespült, und herberg
Für die schiff' ist an beyden seiten; sie legen die Argo
An des Aesäpus wasser.
Hier ist ein berg, genannt das Bärengebürg. Ungeheure
Haben ihn innen vom riesengeschlecht, die söhne der erde,
Wer sie von weitem sieht, erstaunt und zittert. Ihr leib hat
Drey paar nervigter hände, wie pfoten; das erste paar hängt
An den knorrigten schultern; das zweite paar und das dritte
Schmiegen sich an die scheußlichen hüften. Den hals u. die pläñe
Zwischen den beyden meeren besizen die Dolionen.
Kyzikus heißt ihr herrscher, der edle sohn des Aenäus,
Den Aenäte gebohren, Eusores tochter. Sie leben
Vor der wuth der Giganten gesichert, der erdegebohrnen,
Denn sie haben den schuz Neptuns, von welchem dies volk stam̃t.
Thrazische winde trieben an diese küste die Argo;
Und hier lief sie in einen hafen von menschen gebauet.
Einen zu kleinen stein, der den kiel im wasser nicht fest hielt,
Nahmen sie auf, man schob ihn zu einem brunnen am ufer,
Zu dem brunnen Artaka; dies hatte sie Tiphys erinnert.
Suchten sich einen tüchtigern stein zu ankern; den ersten
Sezten hernach die Jonen, von Neleus geleitet, mit andacht

In die kapelle, die Jasons Göttinn, Minerven geweiht ist.
Izt empfiengen den trupp die Dolionen mit liebe,
Kyzikus selbst kam ihm entgegen, mit welchem vorsaz
Er in die see gegangen, von welchem geblüte sie wären,
Hatten sie schon erfahren, von hohem stamme, sie wollten
Ihnen das gastrecht halten; deswegen baten sie gütig,
Daß sie weiter hinan in dem port, der nahe der stadt ligt,
Ihre Pinass' an den pflok mit tauen bänden. Hier bauten
Sie Apollo, der sie in den seeport hatte geleitet,
Einen altar, und schlachteten ihm das gebührende viehe.
Ihnen schenkte der herrscher mit milde des süssesten weines,
Den sie bedurften, und lämer. Ein wort von den seligen Göttern
Hatt ihn gewarnet, wenn bald ein trupp von göttlichem adel
An dem gestad ankäme, so sollt er mit mild' ihm begegnen,
Nicht mit den waffen. Noch blühte der barth dem herrscher mit milchhaar,
Noch war kinder zu küssen ihm nicht vom himmel bescheeret,
Seine vermählte hatt' in seinem palaste die wehen
Einer gebährenden frau noch niemals geprüft; die geliebte,
Klito von schönen loken, war Merops kind, des Perkosen.
Kyzikus hatte nur jüngst sie aus ihres vaters palaste
In dem lande vorüber geholt, und mit ihr zur mitgift
Fürstliche schäze nach haus gebracht. Izt macht' es ihm mühe
Seine braut und das ehliche bette zu lassen; er kam doch,
Aß mit den fremden, und jagte verdacht u. furcht aus dem herzen.
Vieles wurde von beyden seiten gefragt, und erwiedert,
Kyzikus fragte sie um die seefahrt und Pelias herrschsucht,
Um die benachbarten städte sie ihn, um die buchten und hafen

An der Propontis; allein wie viel sie zu wissen verlangten,
Wußt er wenig bescheides zu geben. Den folgenden morgen
Stiegen sie auf die höhe des Dindymus berges, sie wollten
Durch sich selbst die krümmen der küst' und der buchten erforschen.
Andere nahmen die Argo aus ihrer herberg und schifften
Weiter hinan; indessen daß diese von hügel zu hügel
In dem gebürge stiegen. Die riesen am rüken des berges
Nahmen sie wahr, und eilends bey einer klippigten steige
Sperrten sie ihnen den paß in die see; nicht anders als lauschten
Sie auf ein reissendes thier, das in seinem lager hier läge.
Herkules lag mit bewaffneten da, den paß zu bewahren,
Spannte nicht träge den straffen bogen, und legte von ferne
Manchen von ihnen gestrekt zu boden; die riesen hinwieder
Warfen auf sie nicht kleine stüke, von klippen gebrochen.
Denn bedacht dem Alkiden gefahr und noth zu bereiten
Hatte die göttliche Juno die ungeheuer erzogen.
Ihre gefährten, die noch die höhe nicht hatten erreichet,
Nahmen den rükweg, und mezelten mit dem schwerdte die riesen,
Oder mit lanzen und pfeilen, sie thaten werke der helden,
Bis nicht einer mehr lebte, der ihrer macht sich erwehrte.
Wie der förster die niedergefällten langen fichten
Ueber einander wirft am strande, damit so die keile
Leichter ins nasse holz eindringen, so lagen die körper
Ueber einander gestreut am strandigten winkel des meeres.
Einige tauchten hier vorwärts den kopf und die brust in die flute,
Und im troknen den fuß gewandt; und andere sezten
Ihren fuß in die fluten, den kopf in den sand am gestade;
Wurden zugleich der vögel speis' und der schwimmenden fische.

Izo hatten sie keine gewaltthat mehr zu befürchten;
Da die lüfte mit sanftem hauch izt bliesen, so lösten
Sie vom pfale das schiff, und hielten die see bis zum abend.;
Aber die folgende nacht erhoben sich widrige winde,
Jagten mit ungestüm sie die vorigen wege zurüke,
Bis sie wieder die küste der Dolionen berührten.
Noch war's finstere nacht, als sie an dem strand ausstiegen.
Heute wird noch der stein zum wunder gezeiget, um welchen
Sie die taue umwunden, das schiff vor dem stosse der winde
Fest zu halten. Indessen hatten sie keinen gedanken,
Daß es die küste der Dolionen wäre; denselben
Wehrte die dunkle nacht, den befreundeten trupp zu erkennen,
Da sie es für ein raubschiff hielten, so machten sie lermen,
Griffen zun waffen, und schossen unter die helden am strande;
Diese warfen die lanzen, und fochten, bedekt mit dem schilde,
Einem brande nicht ungleich, der um die wipfel der bäume
Hoch aufsteigt, und die grünen blätter verdörret und senget.
Damals begegnet' ein groser jammer dem dolischen volke,
Kyzikus sollte selbst, so wollt' es das tödtliche schiksal,
Von dem schlachtfeld nicht kommen, die arme der neuvermählte
Nicht mehr umfassen, denn da er dem Aesoniden begegnet,
Stößt ihm Jason den spieß in die brust, ihm brachen die ribben,
Wälzte sich blutend im sand, und erfüllte den willen des schiksals,
Das kein sterblicher meidet. Unübersteigbar umgiebt es
Eine mauer. So hascht' es den könig im nächtlichen dunkel,
Da er dem tod, den es ihm von der hand der helden gedrohet,
Dacht entflohen zu seyn. Viel andere fielen am strande.
Herkules nahm Telekleien und Megabronten das leben;

Syhodris ward von Akasten, von Pelevs Zelys und Gephyr
Niedergelegt; Basilevs mied Telamons spieß nicht, den Promes
Würgte Idas, und Hyakinten Klytius; Tyndars
Zwillinge Phlogen und Megalosaken; den tapfern Itymon
Schlug Meleager, des Oinevs, und Artak, einen der besten.
Alle die hatten im land das lob der helden im schlachtfeld.
Zitternd flohen die andern, wie schüchterne tauben im felde,
Wenn in der luft sie den habicht sehen, und schaarenweis fliehen;
Warfen sich durch die thore der stadt. Man wimmert, man rufet
Auf den pläzen, daß wieder erwachet der tödtliche krieg sey.
Erst an dem hellen tag ward beydenthalben entdeket,
Welcher irrthum, mit nicht zu heilenden schmerzen sie täuschte.
Wehmuth ergriff die Minyer helden mit bitterer reue,
Da sie Kyzikus sahn im staube ligen und bluten.
Um ihn trauerten sie drey tag' und rauften das haar sich
Von dem haupte; so that mit ihnen das volk in der insel.
Gruben die erde dann auf, das grabmal ihm und den Brander
Aufzurichten, sie hüpften gewaffnet mit doppeltem chore
Rings um die leiche, sie flohn und trafen einander herwieder,
Prüften sich, wie es der krieg befiehlt, in mancherley kämpfen.
Heute noch wird am strand das feld und das grabmal gewiesen,
Und es verdient mit recht den anblik der spätergebohrnen.
Klito, die bettgenoßinn des guten Königes wollt auch
Nach dem tode des gatten nicht leben, sie that zu dem jammer
Izt den andern jammer, und legte den strik an den naken;
Nicht unbeweint, sie klagten die nymphē des hains in den gründē,
Und umschufen die thränen zum bache, die ihr von den wimpern
Rannen; der trägt noch den nahmen von Klito, der winselnden
gattinn.

Trüb und unselig gieng den Insulanern die sonn' auf,
Männern und frauen. Vor tiefem kummer gelüstete sie nicht
Speise zu nehmen, noch meel zu kneten, noch kuchen zu bachen;
Lange behalfen sie sich mit halbgebakenen kuchen:
Heute noch, wenn die leute von Kyzikos, Jonen von abkunft,
Jährlich das festliche opfertrank den erschlagenen giessen,
Pfleget das volk sich einige tage mit kleyen zu nähren.
Da zwölf tage die winde stürmten, und gleich so viel nächte
Waren die helden der Argo die fahrt zu verzögern genötbigt;
Als sie die folgende nacht des süssen schlafes genossen,
Und Akastus und Mopsus die schlafbegrabnen bewachten,
Da sie unter den obersten lagen, geschah, daß der vogel
Alkyon um das haupt des Aesoniden herumflog,
Ihm mit zwitschern die ruhige stille der see zu verkünden;
Mopsus verstand die prophetische stimme des vogels der küste.
Da er die botschaft geredet hatte, erhob er die schwingen,
Saß auf eine der stangen am mast. Schnell wekte den führer,
Der auf wöllenen, weichen fellen im sanftesten schlaf lag,
Mopsus, der Ampykide, mit sanftem schütteln, und sagte:
Aesonide, du must den tempel der mutter der Götter
Auf des Dindymus höh besuchen; die stürmende see ruht
Eher nicht, bis du dir die huld der Göttinn erworben.
Alkyon hat es mir, der wasservogel, verkündigt,
Welcher dein haupt umschwebte, da du in dem tiefen schlaf lagst;
Seine prophetische stimm' ist mir vernehmlich gewesen;
Durch sie hangen die winde, das meer, der boden im abgrund
Fest zusammen, mit ihnen die wurzel des hohen Olympus.
Wenn sie von ihrem tempel im berg zum himmel hinaufsteigt,

Stehet von seinem stuhl der sohn Saturns auf; die andern
Seligen Götter stehn um sie aufwartend. Er sprach so:
Jason war seine rede willkommen. Er raffte voll freude
Von dem lager sich auf, schnell wekt er die helden der Argo;
Dann eröffnet er ihnen die warnenden worte des sehers.
Eilends holen das opfervieh die jüngeren männer
In dem parke, sie trieben es dann auf den gipfel des berges.
Unterdeß lösen die andern die tau' an dem heiligen steine,
Steuern das schiff zu dem festen land der Thrazen hinüber;
Wenige bleiben beym schiffe, die andern gehn ins gebirge.
Hier begegnen dem auge die klippen der Makriaden
Gegen über, und vor der stirn die thrazische landschaft,
Auch die luftige mündung des Bosphors, die hügel der Mysen;
Von der anderen eke der strohm des Aesäps und Nepeia,
In der pläne von Aristeia. Hier auf dem gebirge
War ein gerader weinstok im walde gewachsen; sein holz war
Mürbe von alter. Ihn hieben sie um, ein gebilde zu machen,
Heilig der Göttiñ des bergs, und Argos schnizet' es kunstreich;
Dieses stelleten sie auf eine klippigte spize,
Wo es herum von himmelansteigenden buchen bedekt war,
Die an den steilen plaz mit ihren wurzeln sich stemmten.
Warfen von kieselsteinen einen altar auf, sie kränzten
Ihre häupter mit eichenlaube, das opfer zu schlachten.
Und izt beten sie an, sie flehen der mutter der Götter,
Dindymenen, der hochverehrten in Phrygiens kreisen;
Tityen dann und Kyllenen; die beyden waren die ersten
In dem gefolge der mutter Idäa, und hielten zu ihr sich.
Groß war dennoch die anzahl der Kreter von Ida, der mäñer,

Die an Daxos gestad, die händ an die erde gestüzet,
Anchialea nicht weit von der grotte des Dikta gebohren.
Jason flehte der Göttinn auf beyden knieen, sie möchte
Seine beschlossene fahrt ihn vollbringen lassen, er selbst goß
Ueber die rauchenden opfer vom wein; von Orpheus geleitet
Hoben die jüngern männer zum schlachtgesange die füsse;
Hüpften in voller rüstung, u. schlugen das schwerdt an die schilde.
Von dem getön erbebte die luft, gemischt mit den seufzern,
Mit dem geheul der leute, die ihren König beweinten.
Bey den Phrygen ist noch die gewohnheit, weñ Rheia erzörnt ist,
Schlagen die priester an kessel und troṁeln. Die Göttinn Antäa
Hatt an der andacht gefallen, und gab die deutlichsten zeichen
Ihrer versöhnung, die zweige glänzten von herrlichem obste;
Zartes beblümtes gras wuchs zusel'nds unter den füssen;
Aus dem gebüsch und seinem lager mit schmeichelndem schweife
Kam das gewild hervor. Noch schuf sie ein grösseres wunder.
Da zuvor auf des Dindymus höh kein brunnen gequollen,
Rann von dem trokenen gipfel izt eine beständige quelle;
Izt noch hat sie den nahmen der Jasons brunnen im lande.
Umher stellten sie tische zur ehre der würdigsten Göttinn
In dem bärengebirg und sangen hymnen der Rheia.
Da die winde sich gegen den morgen legten, so gieng man
In die see von der insel. Man stritt im schiffe mit eifer
Welcher der munterste wäre, die fluten zu peitschen. Die luft war
Zahm geworden, die winde still, und die meere ruhten.
Ihre friedsame stille zu nüzen verwandten die helden
Alle kräft' in dem arm, die pferd' am wagen Neptunens
Hätten es nicht erreicht, wiewol sie dem winde gleich laufen.

Doch als die see von stärker streichenden lüften gekräust ward,
Die um den späten abend sich aus den flüssen erhoben,
Wollten sie athem holen; sie ließ, wie müde sie waren,
Herkules nicht nachgeben, indem er selber nicht nachgab;
Von der gewalt zersprangen die planken, und sassen nicht feste.
Als sie der küste der Mysen nahten, und izo den Rhyndak,
Wo er die wasser ins meer ausgießt, und Aegåons grabmal
Hinter sich hatten gelassen, und Phrygien aus dem gesicht kam,
Schlug er so ungestüm in die grundauf tobenden wellen,
Daß ihm entzwey das ruder brach; er fiel auf den rüken,
Hielt noch eines der stük' in der hand, das andere theil floß
In den wellen dahin; auf stand er schweigend und sahe
Starr um sich, nicht gewohnt, die hände sinken zu lassen.
Um die zeit, da der pflanzer, oder der pflüger vom feld kömmt,
Ihm ist willkommen sein herd, das abendessen willkommen,
Staubigt ist sein gesicht, das knie, gebeugt von der arbeit,
Schwanket unstät; indem er die schwielen beschaut an den händē
Hält er sich nicht, er verwünscht den zwang des hungrigē magens;
Um die stunde wars, da sie zum land von Kianis kamen,
Welches um Argenthone den berg, um Kions gestade
Ligt; die Mysier, die hier wohnen, begegneten ihnen
Mild und friedsam, versahn sie mit jeder bedürfniß der schiffahrt,
Rindern, schafen und wein. Kein säumniß, einige raffen
Trokenes holz, und andere laub, und des sanftesten mooses,
Daß sie sich bette dekten, noch andere fachten die glut auf,
Zapfen den wein in kannen, und sizen zu tische. Sie gossen
Ihr dankopfer am dämmernden abend Apollo, dem Gotte,
Der sie aus land gebracht. Der Alkide heißt sie das nachtmahl

Fröhlich nehmen, er selbst indeß gieng weiter, im walde
Einen bequemen baum sich auszusuchen zum ruder;
Fand da eine der fichten nach kurzem suchen, von zweigen
Nicht belastet, u. nicht mehr grünend, dem pappelbaum ähnlich,
Langen wuchses, von dikem stamm und herrlichem ansehn.
Schleunig legt er den bogen, den köcher voll pfeil' auf die erde,
Wirft herab von der schulter die haut des löwen, die keule
Schmeißt er darüber von eisen schwer, er schlingt um den stam̃ den̄
Untenher beyde hände, bewust sich der nervigten stärke
Drükt er die breite brust daran, er sperret die schenkel,
Stämmet die füss' und so gelingt es ihm, daß er die fichte,
Ob sie gleich sich im boden gewurzelt hatte, von grundauf
Aus der erde mit stok und den dünnsten fibern herausriß.
Also, besonders nachdem im decemberfrost der Orion
Untergegangen ist, fällt auf den mast vom himmel ein windstoß,
Der ihn aus seinem siz mit allen keilen heraushebt,
Wie der Alkide den baum. Er nimmt den bogen, die pfeile
Auf von der erde, die keule, die haut des löwen und eilet
Wieder zum schiff. Indessen hatte, den krug auf der schulter,
Hylas sich von den andern entfernt, zu forschen, ob irgend
Eine heilige quell aufsprudelt', er wollte sich schöpfen,
Wenn er zurüke käme, daß nichts zum abendmahl fehlte.
Herkules hatte den knaben zu diesem geschäfte gewöhnet,
Da er ihn, noch als kind, aus des vaters armen entführte,
Und Theodamas selbst, der unter den Dryopen lebte,
Ohne mitleid erschlug, um daß er den stier ihm versagte.
Theodamas bepflügte mit harter arbeit den aker,
Ihm gebot der Alkid, das joch dem stier von dem naken

Abzunehmen, er wollt' ihn haben; dies that er, damit er
Streit mit dem volk bekäme, das ohne sitten und recht war.
Doch dies würde zuweit auslenken von meinem gesange.
Hylas gieng dann mit eil zu dem brunnen, den Pegä der Insaß
Nennet, als eben die Nymphen zu ihren festlichen tänzen
Sich anschikten. Den Nymphen umher lag nah an dem herzen,
Daß in der tiefe der nacht sie in dieser anmuthigen gegend
Hymnen Dianen sängen. Die in den gründen der thale,
Oder der hain' im gebirge wohnten, die kamen von weitem
Auf dem plaze zusammen. Da kam aus dem lauteren brunen
Auch die Nymph Ephydate, sie sieht den knaben voll schönheit,
Und die schöne gestalt mit der Grazien gaben erhoben,
Und der entwölkte mond warf seinen silbernen schimmer
Auf den knaben; die Kypris traf die zartesten saiten
In dem gefühl der Nymphe, sie schwindelt, kam aus sich selber.
Kaum daß Hylas, herab den leib geneigt in den brunnen,
Seinen krug in das wasser senkt', und das zinn in dem quell klang,
Schlug sie, voll glühnden verlangens den schönen mund ihm zu küssen,
Um den naken des knaben den linken arm, mit dem rechten
Zukte sie ihn hinunter; ihn hörete niemand am ufer
Rufen, als Polyphem, der ein wenig weiter hinangieng,
Daß er Alkiden entgegen säh. Er lief zu dem brunnen,
Wie ein wild, das von weiten hat schafe blöken gehöret,
Glühend vor hunger läuft, allein zu der herde zu spät kömmt,
Schon hat der hüter sie in die hürden getrieben. Das wild heult
Fürchterlich, brüllt und schnaubt sich aus dem odem; also schrie,
Wimmerte um den born Polyphem, sein wimmern, sein schreyen

Waren umsonst; er nimmt mit entblößtem schwerdte den rükweg,
Daß ihn nicht wilde thiere zerrissen, noch räubrische männer,
Wenn sie ihn ohne begleitung sähn, auffiengen, und ferne
Führten, als eine beute, die ihnen vom glüke geworden.
Unterweges begegnet, am schwerdt die hand, der Alkid ihm,
Den er doch bald bey dem dämernden licht erkennt, ihm erzählt er,
Welcher verlust geschehn ist, ihm wird der odem verenget:
Soll ich der seyn, der dir den traurigsten unfall verkündigt,
Unglükseliger mann, zum brunn ist Hylas gegangen,
Und nicht wiedergekommen. Entweder nahmen ihn räuber
Oder zerrissen ihn wölf'. Ich hört ihn schreyen. Er sprach so.
Da er das hörte, nezt' ein kalter schweiß ihm die schläfe.
Und ihm gährte das schwarze blut in den adern. Mit wuthe
Warf er die fichte zur erd', und lief die wege vor sich hin,
Wo ihn die füsse der sinne beraubt hinrissen. Wie manchmal
Von der bremse gestochen ein stier die läng' und die quer läuft,
Weder auen, noch bäche, noch hüter achtet, noch heerden,
Sondern unbändig läuft, zuweilen steht und den naken
Und den kopf in die höh aufhebt, und ein lautes gebrüll macht,
Wie von der furien einer gejagt, so wütete dieser,
Schüttelte zitternd die kniee. Dann stand er vor mattigkeit stille,
Und erschrekte mit wildem geschrey die plänen und hügel.
Aber izt hatte der Hesper die höchsten spizen der berge
Ueberstiegen, die winde bliesen gewaltig und Tiphys
Rief, man sollte den wind zu nüzen am lande nicht säumen.
Ohne säumen gehorchten sie ihm, und entbunden das schiffseil.
Während der wind die segel blähete, fuhr die Pinasse
Fröhlich das vorgebirg Posideion vorüber. Aurora

Leuchtete safranfarbig vom himmel wieder; die wege,
Die erst dunkel waren und braun, erhellten, die felder
Kamen ans licht hervor, und glänzten beperlet von thaue.
Izt bemerkten sie erst, daß sie vor eile die beyden
Hatten am strand gelassen; sie zankten sich, machten sich vorwürf',
Einer beschalt den andern, daß sie des edelsten stärksten
Selbst sich hatten beraubt. Von dem schweren unfall betäubet
Redete Jason weder ein bitteres wort, noch ein sanftes.
Traurig saß er im schiff, ihm nagte der schmerz an dem busen.
Telamon hielt sich nicht, er stieß mit eifer die wort' aus:
Du allein bist zufrieden; daß Herkules nicht bey uns bliebe
Ist dein vortheil, du hast es selbst verfügt, weil du furchtest,
Daß er würde dein lob durch seine thaten verdunkeln,
Wenn die Götter uns wieder in unsere heimath nach hause
Brächten. Allein, was braucht es wort'? Ich bleibe nicht länger
Bey der schaar, die mit dir berieth die betrügliche handlung.
Sprach es, und fassete Tiphys den Agniaden, die augen
Funkelten unter den wimpern hervor wie feuer. Sie wären
Wieder nach Mysen geschifft, und hätten die heulenden winde,
Und die flotten des hohen meeres getrozet, wofern nicht
Boreas beyde söhne mit derben, bestrafenden worten
Aeakus sohn besänftiget hätten. Den friedsamen ahnte
Nicht, daß Herkules hand sie würde den rath empfinden
Lassen, den izt sie gaben, man sollt' um ihn sich nicht kümmern.
Ihnen raubt' er das licht in der seeumgürteten Tenos,
Als von dem spiel der kämpfe bey Pelias tod sie nach hause
Kehrten; dann warf er einen hügel von erd' um die körper
Auf, und stellets säulen darüber; die eine derselben,

Wenn der schallende Boreas auf sie hauchte, bewegte
Hin und wieder die spize; man sah mit erstaunen das wunder.
Doch das alles geschah in den spätern tagen. Und izt stieg
Vor der stirne der schiffenden schaar aus der brausenden tiefe
Glaukus hervor, der beredteste Herold des göttlichen Nereus,
Haarichten haupts, die brust in der höh bis gegen die warzen,
Faßt in die starke hand das steuer, und schrie zu den zänkern:
Wolltet ihr denn dem willen des großen Jovis entgegen
Herkules mit euch nehmen zu Kolchis thürmenden mauern?
Von dem verhängniß ists unwendbar beschlossen, der held muß
Alle die proben erfüllen, die ihm der tyrannische herrscher
Hat geboten, und ihm wird keine der zwölfe geschenket;
Wenige sind noch übrig, dann nimmt er den siz bey den Göttern.
Mäßigt darum das verlangen nach ihm. Polyphem ist das urtheil
Von dem schiksal gemacht, er soll an Kios gestade
Unter der Kio mauern, im streit mit den starken Chalyben
Seine laufbahn vollenden. Dem Hylas, welchen zu suchen
Sich die beyden entfernten, und an dem ufer verweilten,
Hat die ehliche hand die verliebte Nymphe gegeben.
Sprach es und tauchte schnell sich unter, und sank in die tiefe,
Um ihn her schäumte die flut in wirbelnden kreisen u. goß sich
Ueber das schiff. Die worte des Gottes erquikten die edeln.
Telamon sprang zu Jason und schlug die hand in die hand ein,
Drükte sie sanft, und sagt die freundliche wort': Aesonide
Zörne nicht, wenn ich unbedächtig dich habe beleidigt;
Wehmuth hatte mich aufgebracht, es waren die worte
Eines erhizten, sinnlosen mannes. Verzeih mein vergehen,
Laß es die winde verwehn, und schenk mir die vorige liebe.

Ihm antworte Jason mit klugheit: Mein theurer, du hast mich
Schändlich geschmäht, da du mich öffentlich zeihtest, ich hätte
An dem großen mann mich vergriffen; du thatest mir unrecht,
Aber ich gebe dem zorn nicht plaz in meinem gemüthe;
Und dir ergoß sich um keine geringe sache die galle,
Nicht um geraubte herden, um reichthum von silber u. gold nicht,
Sondern um einen mann, den lieb du hattest; ich denk auch,
Wenn sich jemand an meiner person vergriffe, du würdest
Mit derselbigen hize dich mein annehmen. Er sprach so;
Eintracht kam und still' in das schiff zurük, und izt sassen
Jeder auf seine banke. Von beyden am strohme verlassnen
Sollte, so hatt es Zevs beschlossen, der eine den Mysen
Eine thürmende stadt erbaun, und den nahmen des flusses,
Der sie bespühlt, ihr geben, der Elatid Polyphemus;
Unter den proben, die ihm Eurystheus geboten, der andre
Weiter sich sträuben. Er drohte den Mysen ihr land zu verwüstē,
Wenn sie ihm Hylas nicht auffänden, er möchte noch leben,
Oder bezwungen seyn vom tod. Dem befehle gehorsam
Gaben sie ihm zu geiseln die fürstlichen kinder im lande,
Und verbanden sich eidlich, sie wollten ihn aufzuspüren
Nicht ermüden; und würklich suchen die guten Kionen
Immer den knaben, und nicht unglüklich leben die geisel
In Trachine; dahin verpflanzte der held sie. Die Argo
Jagte der wind mit günstigem hauche den tag u. die nacht durch;
Aber er legte sich in der früh; sie nahmen ein Kap wahr,
Welches vom lande hervor in die weite see sich erstrekte,
Steuerten mit der sonne dahin, und landeten glüklich,
Als sie das tagende licht dem frohen schiffer zurükbracht.

Zweiter Gesang.

Tristen waren am ufer, und nahe der wohnsiz Amykens,
Der die Bebryken beherrschte, der übermühtigste König;
Ihn gebahr die Bithynis Melia, die in ihr bette
Willig Neptun aufnahm, die erzeugende Gottheit der meere.
Stolz auf die kräfte des arms verband er jeglichen fremdling,
Daß er von ihm nicht schied, er hätte zuvor in der kampfart
Durch schlagriemen mit ihm sich versucht. Er erlegete manchen,
Und izt kam er zum schiffe, sie um die fahrt zu befragen,
Wer sie wären; sie schienen in seinem stolz ihm nichtswürdig;
Hatte nicht scheue zu ihnen die trozigen worte zu sagen:
Wissen sollt ihr, ihr männer, gewohnt die meere zu schäumē,
Niemand fremden, der an der Bebryken küste gelandet,
Ist erlaubt, in die see zurükzugehen, bevor er
Gegen mich seine hand, ich gegen ihn meine gehoben.
Darum lasset den besten von eurer schaar auf den kampfplaz
Treten, daß er mit mir im streit mit den riemen sich prüfe.
Wolltet ihr meinem willen euch widersezen, so würde
Einer von euch es bald mit seinem unglük erfahren,
Daß man der übermacht genöthigt wird zu gehorchen.
Also der trozige mann. Ihn hörte nicht einer der edeln,
Dem die galle nicht überlief; es verdroß vor den andern
Pollux, er stand hervor, für die schaar den kampf mit dem Pocher
Aufzunehmen. Er sprach: du mochtest die drohung wohl sparen,
Bist du gleich mächtig, wir unterziehn uns deinem gebote;

Sieh ich erbiete mich freyen willens, mit dir mich zu schlagen.
Also sprach er voll muthes. Ihn maß mit den augen der andre,
Wie ein löw, den ein pfeil in den leib getroffen, ihn haben
Jäger im wilden gebirg umgeben, und groß ist der haufen
Seiner verfolger, doch schiesst er wild die augen vor allen
Auf den mann, der den pfeil geschossen, ihn doch nur gestreift hat.
Schnell wirft Pollux des Tyndars, die schöngenähete weste
Von der schulter, sie hatt' ihm ein mädchen von Lemnos beym abschied,
Ihrer dabey zu gedenken, geschenkt. Den offenen rok schmiß
Dieser zur erd' und den knorrigten stok vom waldigten ölbaum.
Sahen sich dann nach einem bequemen plaz um, zum raufen.
In zwo schaaren getheilt sizt ihre begleitung im sande;
Weder an wuchs noch an der bildung der gliedmassen glichen
Beyde kämpfer einander. Ein sohn des wilden Tiphöus,
Oder der erde schien der eine zu seyn, wie sie vormals,
Da sie ergrimmt auf Jupiter war, die reken gebohren;
Aehnlich der Tyndaride dem stern am himmel, der abends
In der nächtlichen luft den schönsten schimmer umhergießt;
Jovis, des doñerers sohn; ihm sproß auf den wangẽ das milchhaar
Sanft hervor, u. noch lachte der lenz in den augen des jünglings;
Aber er hatte nerven und mark des löwen. Die hände
Schwung er empor, ob sie noch lenksam wären zu prüfen,
Oder die arbeit im schiffe sie schwerer hätte gemachet.
Jener prüfte sich nicht, er stand vor ihm in der nähe,
Schweigend und häftet' auf ihn die augen; ihm pochte der busen
Vor begierde, das blut ihm aus den adern zu zäpfen.
Dann warf zween schlagriemen vor ihre füsse Lykorevs,

Von des Amykus knechten einer. Sie waren gehärtet,
Zäh und derbe. Verächtlich sprach Amykus zu Pollux:
Wähle dir, welche du willst, du sollst nicht haben zu klagen;
Lege sie um die hand. Dann erzähl aus eigner erfahrung,
Wie ich mit wenig mühe den ochsenziemer zerreisse,
Oder mit blut die wangen des gegners neze. So sprach er.
Pollux schimpfte nicht wieder, er lächelt' und nahm sich die riemē,
Die vor dem fusse lagen, die ersten, die besten. Dañ binden
Kastor und Talaus sie um beyde händ' ihm, und worte
Fallen von ihren lippen, die ihm den muth mehr erhöhen.
Ornytus und Anät bedienen Amyken. Noch ahnte
Ihnen nicht, daß sie die riemen ihm zum lezten mal banden.
Da sie izt beydenthalben die riemen hatten am arme,
Waren sie fertig die nervigte faust in die höhe zu heben,
Gehn auf einander zu und stämmen die füss' an den boden.
Wie die brausende woge mit ungestüm an das schiff stößt,
Doch die geschikte hand des steuermannes verhütet,
Daß sie sich nicht an einer der seiten der barke hinein wirft,
Also stürzte der herr der Bebryken auf Pollux, und ließ ihm
Keine ruhe; doch dieser vermied durch die schnelleste wendung
Jeden streich; er wuste, wo sie das leben bedrohten,
Und wo sie nicht gefährlich waren, er faßt ihm die hände,
Schloß sich an ihn, die faust an der faust, die brust an der brust an.
Wie wenn die zimmerleute die bretter des schiffes mit nägeln
In einander verrammeln, und schlag auf schlag, mit dem hamer
Tief eintreiben, wie dann der schall abwechselt, so klappten
Wangen und kinn den beyden, die zähne klappten und knirschtē.
Dennoch rangen sie unabläßig, und stiessen, und drükten,

Bis die schenkel entkräftet sie nöthigten nachzugeben.
Und izt lassen sie athem zu schöpfen sich los; von den wangen
Wischen den schweiß sie ab; sie schnauben stark und mit mühe;
Kurze zeit nur, dann laufen sie wieder gegen einander,
Stossen sich, wie zween stier' um die junge kuh auf dem anger
Kämpfen. Amykus stämmete sich auf die zähen am fusse,
Langet dañ aus, von der höh herunterzuschlagen, doch Pollux
Beuget das haupt zurük, und fängt in die schulter den schlag auf,
Stürzt dann, den einen schenkel vorausgehoben, auf ihn ein.
In dem sprunge versezt er ihm einen streich an die schläfe,
Der ihm die hirnschal bricht. Er fällt vor schmerz auf die kniee,
Und ihn verläst der geist. Die helden von Minyas blute
Jauchzen dem sieger zu. Die Bebryken sannen auf rache;
Springen zusammen auf, und fallen den Tyndarid an;
Einige haben spiess' und andere knorrigte stöke.
Ihn zu beschüzen entblössen das schwerdt die gefährten des edeln,
Kastor stürzt' auf einen, und schmiß den schneidenden stahel
Mitten auf seinen kopf, der kopf fiel ihm beydenthalben
Auf die schultern, entzweygespalten. Den Minas erleget
Pollux und Itymonen; er sprang mit fliegendem fusse
Gegen den erstern an, und verwundet ihn unter der warze;
Minas fiel in den sand; den andern, der näher bey ihm stand,
Schlug er unter den augenbranen des linken auges,
Von der wund entblößten sich beyde wimpern, das auge
Stand unbedeket. Orides des ungerechten Amykus
Stolzer, vertrauter freund verlezte den Abantiden
Unten am leib, jedoch nicht tödtlich, das eisen berührte
Unter dem gurt die haut nur blößlich, u. drang in den leib nicht.

Auch Aretus mit einem der härtesten kolben bewaffnet,
Schlug Iphiten des Eurytus sohn mit wenigem schaden;
Hier zu erligen war ihm nicht bestimmt, er sollte, doch später,
Unter des Klytius schwerdt sein schiksal erfüllen. Ankäus
Zauderte nicht, die rechte hand an der streitart, die linke
In das fell des schwarzesten bären der wildniß gewikelt;
Warf sich mitten unter die feinde; die Aeakiden
Hauen zugleich mit ihm ein, und Jason ihnen zur rechte.
Wie wenn in dem decemberfroste der graue waldhund,
Unbemerkt den hunden von scharfem geruch und den hütern,
In die beschlossnen hürden der schüchternen schafe sich schleichet,
Wie er unter der großen zahl sich umsieht, mit welchem
Er den anfang wolle des mezelns machen, die herde
In der angst sich indessen in einen klumpen zusammen
Ziehet, also ergriff die ungerechten Bebryken,
Diese verächter des gastrechts furcht und schreken des todes.
Und wie der bienenwärter den schwarm der bienen im felsen,
Oder im korbe mit rauche quälet, wie dann sie ein weilchen
Sumsen und girren, bis sie betäubt vom rauch' und der flamme
Ihre herberg verlassen; also die Bebryken im felde,
Hielten nicht stand, sie flohn ins innere land und machten
Ihres beherrschers tod hier kund; unweislich, es ahnte
Ihnen nicht, welcher jammer und schmerz zu ihnen sich nahte.
Da der führer bey ihnen nicht war, so fielen die Lyzen
In ihr land, und die Mariandynen, verheerten den weinstok,
Machten die ställ und hürden leer. Sie lagen beständig
Um die eisengebirg' im felde gegen einander.
Auch die schiffer der Argo verboten sich nicht in die parke

Einzufallen, und eine beträchtliche beute zu machen;
Doch vor der stirn gieng auch der gedanke stillschweigend vorüber:
Ha! wie wäre das blöde volk der Bebryken gefahren,
Hätt ein Gott den Alkiden bey uns im schiffe behalten!
Wahrlich wir wären dañ verschont mit dem zweykampf gebliebē.
Wär Amykus gekommen, von seinem rechte zu schwazen,
Herkules hätte mit seiner keul' ihn schweigen geheissen.
Da wir izt sonder ihn das meer beschiffen, so muß auch
Jeder von uns an sich erfahren, wie groß der verlust ist.
Also dacht man; doch war es nach Jovis schlusse geschehen.
Da es schon dämerte, blieben sie ligen, und sahn nach den wunden
Ihrer gefährten. Sie brandten den seligen Göttern ihr opfer,
Hielten dann eine herrliche mahlzeit. Der schlumer ergreift sie
Nicht beym räuchern, u. nicht bey dem vollē becher am schenktisch.
Ihr vorhaupt und das blonde haar mit dem lorber beschattet,
Der an der küste blüht, womit auch das schiffseil umkränzt war,
Sangen sie in des Orpheus saiten symphonische hymnen,
Von dem gesang ward stille die see und horchete schweigend;
Der, den sie sangen, war Jovis sohn, der held von Terapne.
Schon umglänzte die thauigten hügel die soñe beym aufgang,
Wekete schon den feldmann, und munter wurden die schiffer,
Löseten von dem pflok das tau mit lorber umflochten;
Von dem geraubeten vieh war schon das bedürfniß im schiffe.
Izo steuerten sie in des Bosphorus schäumendem sunde.
Hoch aufschwoll die woge, wie hügel, sie drohte, sie schien izt
In die Pinasse zu fallen, sie stieg oft über die wolken;
Niemand dächte, daß sie dem todesurtheil entflöhen,
Da es über dem schiff so drohend, so nah in der wolke

Schwebet; wie furchtbar doch die woge scheinet, so wird sie
Zahm, wenn am steuerruder ein kluger, erfahrner Pilot sizt.
Und so schiffeten sie hindurch, nicht ohne besorgniß,
Mittelst der weisen leitung des steuermannes gesichert,
Gegen über dem land der Bithynen. Des folgenden tages
Band man das schiff an den pflok mit dem tau, an dem plaze,
Wo an der küste Phinevs saß, der Agenoride.
Dieser kämpfte mit ungewöhnlichen plagen; die gabe,
Künftige dinge zu prophezeyen, Apollos geschenke,
Zog sie ihm zu, dieweil er Jovis geheimesten willen
Unbedächtig und ohne hüll entfaltete; darum
Gönnt er ihm zwar ein alter von zäher gesundheit, dagegen
Raubet' er ihm das liebliche licht des tages, und ließ ihn
Nicht froh werden der guten speisen, die ihm die leute,
Die um ihr schiksal ihn fragten, im überflusse verehrten;
Denn aus den wolken herab schoß plözlich ein trupp Harpyen,
Die sie ihm mit den schnäbeln aus mund und händen gewaltsam
Rissen. Dann blieb ihm weniges nur, oft nichts; und so wurd ihm
Schmerzhaft das leben und bitter. Noch war der gestank un-
erträglich,
Der von den vögeln floß. Was übrig blieb von der mahlzeit
Roch so garstig, daß niemand den kleinsten bissen zum munde
Bringen durfte. Sobald das gewühl und geschwaze des truppes
Ihm in die ohren fiel, und er izt vermerkte, die männer
Wären gekommen, die ihm den genuß der speise beym tische
Würden verschaffen; er wußte, daß Zevs bey sich es beschlossen;
Raft er sich auf vom bette, mehr ähnlich dem leiblosen traumbild,
Stüzet sich an den stab, er schwankt mit den schlaffen füssen,

Hält an den wänden sich; ihm zittert vor alter und siechheit
Jedes gliedmaß; mit unflat der leib beschmüzt, die gebeine
Hielten mit noth die haut. Er gieng hervor vor die thüre,
Saß vor ermattung im vorhof auf eine banke; der schwindel
Macht es finster um ihn, ihn dünkt, es drehe die erde
Rings sich herum von grund auf, er schlummert vor unvermögen
Athemlos ein. Die edeln befiel erstaunen, sie machten
Einen ring um ihn her. Sobald er mit mühe den athem
Aus der tiefe der brust zurük erhalten, begann er
Auszusprechen, was ihm der prophetische geist in den mund gab:
Ausbund der edeln, die Hellas in ihrem schoosse genährt hat,
Lasset mich reden, wenn ihr die seyd, die der Aesonide,
Seines tyrannen gebot gehorchend, nach Kolchis mit sich nahm,
Daß er das Vliß erkämpf'; und ich weiß es, ihr seyd sie, mein geist sieht
Immer die zukunft zuvor; dir dank ich die göttliche gabe
Sohn der Latona, wiewol sie mir noth u. jam̃er zu haus bracht.
Euch beschwör ich bey Jovi, der flehenden Gott, der die härte
Strafet, bey Phöbus auch, und bey der Gottheit der Juno,
Welcher die fahrt nach Kolchis vor andern him̃lischen nah ligt,
Helfet mir, lasset mich nicht in diesem unrath verderben.
Gehet nicht, eilet nicht in die see, um mich unbekümmert;
Denn die Erinnys hat mich nicht bloß der augen beraubet,
Nicht bloß endlose Jahr' auf mich voll schmerzen gehäufet,
Täglich zuken harpyen von meiner tafel die speisen;
Niemand weiß, aus welchem verpesteten erdstrich sie kommen.
Hülfe fehlt mir und rath, ich könnte speise zu nehmen
Eher, ich selbst, vergessen, als ihnen dieselbe verwehren,

Da sie so schnell zufliegen; und haben sie wenige bissen
Uebrig gelassen, so hauchen die einen so höllschen gestank aus,
Daß kein sterblicher mensch sich ihnen zu nahen getrauet,
Hätt er im busen gleich ein herz von demant geschmiedet;
Aber mich zwingt die bittere noth des hungers zu bleiben,
Und in den wilden magen die überbleibsel zu schieben.
Nun hat das schiksal verhängt, sie sollten des Boreas söhne
Von dem tische vertreiben. Sie würden den wichtigen dienst auch
Keinem fremden beweisen, weñ ich der Phinevs, der mann bin,
Der nicht geringen reichthum besizt, den mit ehrfurcht die leute
Um ihr schiksal befragen; und ist Agenor mein vater,
Hab ich die schwester der beyden, da ich in Thrazien herrschte,
Kleopatra gefreyt, und schäze zur mitgift empfangen.

Also der sohn Agenors, und mitleid ergriff die gemüther,
Aquilos söhne vornehmlich, die thränen troknend zu ihm sich
Näherten; Zetes drükte die hand in die hand des elenden,
Alten sehers, und sprach: Nein, unter dem menschengeschlechte
Lebet nicht, der an jammer dir gleicht, elender, womit hast
Du es verschuldet? Gewiß mit nicht geringem vergehen
Hast du dich an den Göttern vergriffen; vielleicht mit der gabe,
Welche du hast die zukunft zu wissen; du brauchtest sie unklug.
Ob wir nun gleich verlangen haben dein schiksal zu bessern,
Unternehmen wir doch mit bebendem puls, was du sagtest,
Daß wir vom himel ernannt sind dir zu helfen. Wer weis nicht
Der vom getraide lebt, wie schwer der unsterblichen zorn ist?
Fodre denn nicht, wie willig wir sind, daß wir sie verjagen,
Wenn du nicht schwörst, die Götter werdē die that nicht im zorne
Uebel nehmen. Der alte lenkte die offenen wimpern

Seiner lichtlosen augen auf ihn, und erwiederte: Schweige
Liebster, du darfst es mich nicht erst erinnern; mein zeuge
Sey der Latona sohn, von dem ich die wissenschaft habe
Künftiger ding'; ein zeuge der jammer, zu dem ich bestim̃t war;
Zeug' es die wolke, die mir das licht der augen gestopft hat,
Und die geister es unter der erde; sie strafen die todten
Nach dem leben; wenn ihr mir helfet, so werden die Götter
Sich nicht beleidiget halten. Sie waren des schwures zufrieden.
Schleunig bereiten die edeln von wenigern jahren dem alten
Eine mahlzeit, den lezten raub der harpyen. Beyde
Standen ihm nah mit dem schwerdt, die tafel zu schüzẽ. Der alte
Hatte noch kaum den ersten bissen gekostet, da schossen
Schnell wie die windsbraut, wie der blizstral, die gierigen vögel
Aus den wolken herab, sie schnappen mit lautem geklatsche
Nach den speisen. Die beyden heben ein schrekend geschrey an;
Währenden schreyens doch verschlangen sie alles, dann schwungẽ
Ueber die see sie sich weg, und liessen einen gestank nach,
Der unerträglich war. Die söhne des Boreas folgten
Ihnẽ des schnellestẽ fluges, die hand am schwerdte; Saturns sohn
Hatt' aushaltende kraft in ihre schenkel gesenket.
Ohne den Gott war sie zu erreichen nicht möglich, sie flogen
Ueber die Zephyre weg, wenn sie zu des Phineus mahlzeit
Kamen, oder von Phineus flogen. Wie wenn in dem forste
Jagd auf hirsche von hohem geweih' und rehen gemacht wird,
Oft im geringen abstand der jagdhund hinter dem thier läuft,
Schon es faßt bey den lappẽ, die zähn ihm klappen, umsonst doch:
Eben so nah oft kamen des Boreas söhne der brut bey;
Faßten sie schon mit der hand am äußersten fittich, sie hätten

Gegen den willen der Götter sie bey den inseln Plooten
Ferne vom land erhascht, wenn Iris nicht wäre vom himmel
Niedergestiegen, um sie zu warnen: O Boreas söhne,
Euch ist verboten, die Harpyen umzubringen, die hunde
Jovis, ich, seine gesandtin, gebe mein wort euch, sie sollen
Nimmer zu Phinevs tisch sich nahen; sie sprachs, und schwur es
Bey dem Styx, dem heiligsten eidschwur der Götter, sie sollten
Nimmer in den palast des Agenoriden mehr kommen;
Und das wäre vom schiksal verhängt. Sie verlangtē nichts weiter,
Eilten zurük zum schiff. Man hat nach diesem begegniß
Diese inseln Strophaden genannt, die Ploten vor alters
Hiessen. Dann schieden die Harpyen auch und die Iris;
Jene kriechen in eine höle der insel des Minos,
Diese schwung sich auf schnellem gefieder zum hohen Olympus.
Unterdeß wuschen die männer den unflat von Phinevs gerippe,
Schlachteten von dem vieh, das sie von Amykus erbeutet
Hatten, die opfer, die ihnen die andacht befahl, im palast ward
Eine niedliche mahlzeit gerüstet, sie sassen zu tische,
Phinevs mit ihnen; er aß mit geiz, und dacht in dem essen,
*) Daß er nicht würklich äß, und ein süsser traum ihn betröge.
Als das verlangē nach speis' u. trank gestillt war, verblieb man
Munter die nacht hindurch, zu warten, bis Boreas söhne
Wiederkämen, indessen daß der Alte beym feuer
Ihnen die pfade des wandelnden schiffes bezeichnet, u. meldet,
Was sie zu wissen bedurftē. Vernehmet, sprach er, doch mehr nicht,
Als ein theil nur, denn alles zu sagen verbieten die Götter.

*) West übersezt: Unsatiated he feeds and bathes in streams of ecstasy beyond the bliss of dreams.

Aber was sie erlauben, das will ich euch nicht verbergen.
Ach, ich habe genug gelitten, daß ich unbedachtsam
Ohne dek' und umständlich die schlüsse Jovis enthüllte.
Unvollkommen muß seinen rathschluß ein seher den menschen
Offenbaren, sie müssen beständig der Götter bedürfen.
Wenn ihr von land abfahret, so werdet ihr vor der enge
Zwo hochsteigende klippen sehen, die wenige schiffer
Unbeschädigt beschifften, weil ihre gipfel nicht tief gnug
Unter dem wasser sizen, und oftmals gegen einander
Oberhalben zusammenfallen; dann thürmet das meer sich
Siedend empor, das getös' erschallt von der küste zurüke.
Laßt deswegen mich nicht umsonst erinnern; wofern ihr
Gute gedanken und furcht vor den seligen habet, und wünschet,
Glüklich hindurchzukommen; o folget nicht unbesonnen
Rascher jünglinge willen, u. stürzt euch nicht selbst ins verderben.
Also schiket zuerst, den pfad zu prüfen, die taube
Aus dem schiffe, den vorbot; wenn sie mit heil in den Pontus
Zwischen den klippen hindurch den flug hält, zögeret dann nicht,
Steuert das schiff hindurch, und lasset die hände nicht sinken;
Spaltet die furchen hindurch, die hülfe wird durch gelübde
Nicht erlanget, wenn nicht die arbeit der hände dazu kömmt.
Würket selbst, und brauchet die kräfte, die Gott euch verliehn hat,
Muthig, damit verbiet ich doch nicht die gebete zum himmel.
Geht sie im flug zu grund, so steuert zurüke, man kann sich
Besser nicht rathen, als daß man der noth sich unterziehe,
Wäre von eisen die Argo, so möchtet ihr zwischen den klippen
Dañ nicht den schiffbruch meiden; o seyd nicht so stolzẽ gemüthes,
Daß ihr wollet durchbrechẽ; verschmäht nicht die worte des sehers.

Wüßtet ihr, daß die Götter mir dreymal ungnädiger wären,
Als sie nicht sind, und haßten sie mich mit unendlichem hasse,
Glaubt dem propheten, u. steuert nicht ohne das zeichen zu haben.
Was geschehen soll wird geschehn. Entgeht ihr den klippen,
Die so zusam̄enschlagen, und kommt ihr mit heil in den Pontus,
Dann ligt euch an der rechten hand das land der Bithynen,
Steuert mit vorsicht dann, daß ihr die dünen vermeidet,
Bis ihr über das schwarze kap und den Rheba hinaus seyd,
Wo die insel Thynäe in ihre buchten euch aufnimmt.
Schiffet ihr weiter, so wird das land der Mariandynen
An der küste vorüber vor euerm gesicht sich verbreiten.
Hier ist der weg in den Orkus gebahnt; an des Acharons ufer
Steigt das kap in die höh, das von ihm durchschnitten am fusse
Durch ungeheure bänke die wasser des flusses ins meer gießt.
Weiterhin werdet ihr unter gebirgen der Paphlagonen
Schiffen, die Eneteius beherrscht, und Pelops vor diesem,
Und sie sind stolz, daß sie das blut des Pelops belebet.
Nordwärts gegen die Helyke steigt ein berg in die höhe
Mit dem steilesten abhang, des Boreas stürmische winde
Reissen daran; von der see umgürtet erhebt er den gipfel
In die wolken; wer ihn umfahren hat, siehet die küste
Niedrig ligen, und weiterhin nach der niedrigen küste
Strekket ein kap die spizen ins weite meer, und der Halys
Tobt in die see mit wildem getöse. Nicht ferne von ihm fließt
Iris mit wenigerm wasser, und schlängelt die silbernen fluten.
Kömmt man weiter, so legen der länge nach hohe dünen
Sich vor die klippe. Dann gleitet am kape Themiskyreion
Sanft des Thermodons wasser durch seinen mund in den busen,

Der

Der es empfångt, nachdem er lånder und reiche durchkreuzt hat.
Weiter ligen des Doans gefild', und der Amazonen
Stådte; hernach die Chalyben, ein volk zur arbeit geschaffen,
Sizen in hartem und rohem boden, und alle sind schmiede;
Werke von eisen zu schmieden ist ihre tågliche arbeit.
Dann sind zunåchst die Tibarenen an wollengespinnst reich,
Wenn man Jupiters kap am fluß Genåtos vorbeykómmt.
An sie grånzen die Mosynóken, ihr land ist gebirgig
Und mit wåldern bedekt, sie bauen auf balken von båumen
Håuser und dórfer, die sie Mosynen nennen, und daher
Ihren nahmen empfangen. Sind sie zurůkegeleget,
Dann bedenket euch nicht an ein menschenleeres gestade
Anzufahren, wo ihr die unverschåmtesten vógel,
Die in heeren das Eiland umgeben, mit můhe vertreiben
Můsset. Hier haben die herrscherinnen der Amazonen
Antiope und Otreira dem Gott der schlachten von steinen
Einen tempel erbaut, da sie den feldzug begannen.
Und hierselbst wird euch hůlf und heil aus dem salzigten meere
Kommen, nicht vorzusagen; aus freundschaft will ich euch sagen,
Dort an das land zu gehn: allein ich můßte befůrchten,
Wieder die Gótter mir ungnådig zu machen, wofern ich,
Was dem propheten kund ist, mit jedem umstand enthůllte.
Ueber die insel hinaus, und gegen ihr ůber im lande
Sizt der Philyr, und ůber diesem der Makron, nach diesem
Folgt der Becheir; ein volk von sehr verschiedenen stämmen,
Weit verbreitet; darauf der Sapeir, an den der Byzår grånzt.
Und dann sizet ein wenig weiter der streitbare Kolche.
Aber ihr můsset das schiff nicht verlassen, bis daß ihr zu oberst

An das ende des meeres geschiffet habt, wo der Phasis
Reich an strudeln und stark den breiten strohm in die see wirft,
Erst nachdem er herab von der Amaranten gebirge
In die provinz Kytais gestürzt, und die schönen gefilde
Um Kirkäon begossen. Wenn ihr durch die mündung hinanwärts
Treibet, nicht lang, so habt ihr Aeatens thürm' im gesichte,
Und den schattigten hain des Mars, in welchem das Vließ ist;
An die obersten zweige von einem buchbaum gebreitet
Hat es ein lindwurm in seinem schuz, ein fürchterlich wunder,
Weder des tags noch nachts bezwingt ihn die nothdurft zu schlafē,
Niemals schließt er die augen, die unaufhörlich sich umsehn.

Da er das sprach, ergriff ein schauer die helden. Sie schwiegen
Starr vor bestürzung, bis Jason mit zweifelmuthe befangen
Endlich die worte sprach: O guter Alter, entfalt izt
Auch den erfolg der gefährlichē schiffahrt, wir wünschē ein zeichē,
Daß wir mit heil durch die furchtbar verschränketen klippen
Werden hinaus in den Pontus kommen, und weñ es uns glüket,
Ob uns hernach die rükkunst in unsere heimath gegönnt sey.
Noch mehr würd es uns freuen, wenn du die mittel und wege
Uns anzeigtest, wie wir das meer in den langen wegen
Halten können, das weiß ich so wenig als meine gefährten;
Denn die Aea der Kolchen ist an dem ende des Pontus,
Wo er sich schließt, gelegen. Ihm gab der Alte die antwort:

Liebster, weñ erstlich du den gefährlichen klippen entflohn bist,
Magst du dem hiñel vertrauen. Dich wird beym rükweg von Aea
Eine Gottheit begleiten, nach Kolchis hast du Piloten.
Aber o theure freunde, vergesset nicht euch im geheimen
Um der Kypris gunst zu bemühen. Es kōmt nur auf sie an,

Daß den herrlichsten ausgang das unternehmen gewinne.
Aber genug, und verschont mich mit mehrern fragen. Die worte
Hatt er kaum geredt, als des thrazischen Boreas söhne
Aus der luft auf die erde stiegen. Sie hoben die füsse
Schnell die treppe herauf; die helden sprangen vom stuhl auf,
Als sie sie vor sich sahn. Dann erzählet mit schwerem athem
Zetes und sehr ermattet, wie weit sie wären gegangen,
Iris ihnen verboten, die vögel zu töden, und gütig
Hätte den eid geschworen, die harpyen dann in die klüfte
Wären gekrochen am berg Diktåon. Die ganze gesellschaft
War erfreut die nachricht zu hören, vor andern auch Phinevs.
Izt sprach Jason zu ihm mit voller güte des herzens:
Wahrlich ein Gott, o Phinevs, der deiner noth sich erbarmte,
Hat uns die fernen wege gesandt, daß Boreas söhne
Dich befreyten. Wenn überdies er dir das licht in die augen
Wieder senkte, wahrhaftig ich hüpfte vor inniger freude,
Wie wenn ich wäre nach haus zu meinem vater gekommen.
Sprachs und Phinevs versezte mit niedergeschlagenem antliz:
In die augen, o Jason, das leben wieder zu bringen,
Sind die mittel verlohren, denn leer und erschöpft sind die sterne
In den wurzeln. O möchte der Gott die schatten des todes
Gütiger über mich werfen; dann würde, wär ich gestorben,
Nicht der lieblichste stral des lichts mir fehlen. Indem sie
So sich unter einander besprachen, erschien izt Aurora.
Bald versammelten sich um ihn die benachbarten leute,
Wie sie waren gewohnt, ihm seine speise zu bringen.
Ihnen gab er auf ihre fragen mit vorsicht antwort;
Steuerte manchem jammer durch sein vorwissen; das machte,

Daß man so häufig kam, und den vorrath ihm bracht. Mit viel . andern
Kam Paröbe, des Phinevs vertrauter, und sah mit vergnügen,
Daß die gesellschaft der edeln bey ihm im haus war; der seher
Hatt ihm verkündigt, ein trupp von söhnen der edelsten griechen
Werde nach Kolchis schiffen, und auf dem boden von Thynis
An den pfal die pinasse binden, sie würden die vögel,
Ihn zu plagen von Jove gesandt, vertreiben. Der Alte
Ließ die andern mit freundlichen worten scheiden; Paröben
Bat er allein bey ihm und den edeln männern zu bleiben;
Sagt ihm dann schnell das beste von seinen schafen zu holen.
Da er gegangen war, redt' er mit sanften worten die schaar an:
Liebste freunde, nicht alle menschen sind bös' und undankbar,
Dieser gewiß nicht, er kam mit gefühl in mein haus zu vernehmẽ,
Daß mein jammer ein ende hätte. Wie hart er sich selbst war,
Wie er sich plagte, so drükt' ihn nur desto strenger die armuth.
Jeglicher morgẽ bracht mehr müh ihm, und ließ ihn nicht athem
Schöpfẽ; doch litt er unschuldig, nur um des vaters verschuldung.
Denn da dieser einst bäum' im gehölze fällte, versagt' er
Einer Hamadryade die bitte, sie weinte, sie flehte,
Jammerte, daß er den baum von ihrem alter nicht fällte,
Den jahrhunderte sie bewohnet hatt. Unbesonnen,
Taub zu der bitte, wie ein rascher, muthwilliger junge,
Legt' er das scharfe beyl an den stamm. Dañ gab ihm die Nymphe
Für die verlohrne arbeit den lohn, und ihm nicht alleine;
Seinen kindern zugleich. Er kam zu mir, und erzählte
Seine verschuldung. Ich rieth ihm, er sollte der Nymphe von

Thyne

Einen altar erbauen, und durch versöhnende opfer
Suchen des vaters schuld von seinem haupte zu wenden.
Würklich entzog er dadurch sich selbst der rache des himmels;
Und er hat mich seitdem nicht noch meine wolthat vergessen.
Allemal ist er unwillig von mir zu scheiden, er bleibt gern
Bey dem klagenden mann. Kaum daß er die worte gesprochen,
Kam Paröbe, sein freund; er bracht zwey schafe vom Parke.
Schnell stand Jason, und schnell die beyden, des Aquilo söhne,
Auf die füsse, den worten des Alten gehorchend, sie hoben
Zu Apollo die hände, zu ihm, dem prophetischen Gotte,
Räucherten auf dem heerd, als schon zum abend der tag sich
Neigte. Die jünglinge waren voraus geschäftig, das nachtmal
Zuzurüsten. Nachdem sie die abendmalzeit genommen,
Machten ein theil ihr lager beym schiff am gestade, die andern
Blieben in mehrerer anzahl im haus. Den folgenden morgen
Wehten mit starkem blasen etesische winde, kein strich ist,
Wo sie nicht blasen; und dieses von Jovi vor alters befehligt.

Vormals hütet' am flusse Penevs Kyrene der schafe;
Also erzählen die sänger voriger zeiten; ihr wunsch war,
Unbeflekt ihr bett und rein den leib zu bewahren.
Aber Apollo, da sie der heerde wartete, nahm sie,
Bracht sie aus ihrer Aemon' in ein fernes land, und empfahl sie
Da den Nymphē des lands, auf den hügeln des berges Myrtosos,
Der in Libyen ligt. Hier gebahr sie dem Gott Aristäen;
Den die Aemonen in ihrem fetten lande den feldmann
Und den fürsten der hirten nennen. Er schenkt' ihr mit güte
Für die geraubte lieb' ein langes, schäfrisches leben,
Bracht den knaben in Chirons grott', ihn da zu erziehen.

Da er zur blühte war des jünglings gekommen, so suchten
Eine gattinn die Musen ihm aus; er lernte von ihnen
Beyde künste, die zukunft zu sehn, und die kranken zu heilen.
Weiter machten sie ihn zum oberhirten der heerden,
Die sie in Phtias gefilden, und andr' im schattigten Othrys,
Und am gestade des schlängelnden Apidanus besassen.
Nachher als Syrius in den inseln des Minos die felder
Sengte, da ohne trost sie schmachteten, baten die armen
Ihn, daß er ihnen hülfe, den rath gab Hekate selber.
Seine Phtia verließ er, und ihm befahl es sein vater,
Sammelte von Parrhasen, die von Lykaons geblüt sind,
Eine völkerschaft; dann verpflanzt er den wohnplaz nach Keos,
Hier erbaut' er Jovi, den er bey dem nahmen Ikmäons,
Gott des Regens, verehrte, den schönen Altar und den tempel,
Räucherte auf den höhen dem stern, und Jovi Saturns sohn.
Seine andacht gefiel dem Gott, er schiket der erde
Jährlich etesische winde, sie abzukühlen, sie wehen
Vierzig tag'; und heute noch räuchern und opfern mit andacht
Vor dem aufgang des Siriussternes die priester in Keos.

Also erzählen die sänger. Die tage durch blieben die edeln
Wider willen am ufer; sie hatten nicht mangel an speisen,
Welche der insaß ihnen mit milde jeglichen tag bracht,
Phinevs damit sich gefällig zu machen. Nach vierzig tagen
Bauten sie einen altar am vorüber ligenden ufer
Jovi zu ehren, ihm und den andern unsterblichen elfen.
Legen die gaben darauf, gehn dann in die schnelle Pinasse.
Auch vergessen sie nicht die taube zu nehmen. Euphemus
Hielt in der rechten hand den schüchternen vogel, der bebte;

Izt entbanden sie von dem pfal das verwundene schiffseil.
Pallas war nicht verborgen, daß sie vom lande gefahren,
Eilends sezt sie den fuß auf eine flüchtige wolke,
Welche die Göttin, die doch zu tragē nicht leicht war, zum Pontus
Bringen sollte; denn ihr gieng nahe die schiffahrt der edeln.
So, wenn einer in fremde provinzen zu gehen sich vornim̄t,
Und die neigung zu wandern bemächtigt sich manchmal des
menschen,
Ist kein land so entfernt, daß ihm die wege dahin nicht
Vor dem gesichte ligen, ihm stehn vor der stirn die paläste,
Izo hält er die see, dann reist er im festen lande;
Eben so schnell war Jovis tochter, und sezte die füsse
Auf den boden in Thyne unweit von Arinus gestade.
Und izt schwebte das schiff um den engen ausgang des sundes,
Der mit gebrochnen klippen an beyden seiten umsezt war.
Strudel zogen es in die tiefe, sie steuerten langsam,
Und mit großer besorgniß, die ohren betäubete weither
Schon das gekrach der oben zusammenfallenden klippen;
Und laut brüllten zurük die wogengeschlagnen gestade.
Nun erhub sich Euphem nach dem giebel des schiffes; die taube
Hielt er in seiner Hand; die schiffer folgten nicht träge
Tiphys ermunternder stimme, damit sie sich zwischen den felsen
Möchten hindurch arbeiten, und künftighin mehrere schiffe,
Wenn man wieder die klippen säh sich scheiden und öffnen;
Ihnen war dennoch bang. Izt ließ Euphemus die taube
Fliegen; sie hoben den kopf empor, sie fliegen zu sehen.
Aber die klippen stiessen von beyden seiten zusammen,
Beyde mit schmetterndem schall. Vom wasser sprüzt ein gestöber

Wolkenähnlich hinauf; ihm brüllt der Pontus entgegen,
Um und um brauset die luft; die angefressenen spalten
Und das geklüft, gewaschen vom meer, brum̃t in̄erhalb schreklich;
Bis zum gestade schlägt der schaum von den brechenden wellen.
Rükwärts führte der strom das schiff; die spizigen klippen
Schnitten der taube die äussersten federn am steiß ab, sie selber
Kam doch ohne mehr schadē hindurch. Laut jauchzten die schiffer,
Tiphys vermahnte sie doch, sie sollten die arme gebrauchen,
Denn izt rissen die klippen von neuem weit von einander.
Ihm gehorchend arbeiteten sie, mit pochendem pulsschlag,
Gegen den widerprellenden strom, bis er die pinasse
Zwischen die beyden klippen bracht. Den kühnsten ergriff nun
Banges schreken; gefahren, durch keine kunst zu vermeiden,
Schwebeten über dem haupt. Schon sahn sie den Pontus vor ihnē
Offen, da eine wog' unversehn's vor der stirne sich aufthürmt,
Hängend und abgestuzt, gleich einem zertrümmerten felsen.
Da sie sie sahn, so beugten den kopf sie, und furchten, sie würde
In die pinasse fallen, und um und an sie bedeken;
Aber Tiphys erleichterte sie durch die schleunigste wendung,
Und so zersprang die wog' an dem schild der guten pinasse.
Aber sie hub das schiff hinauf bis über die klippen,
Und da schwebt' es hoch in der luft erhaben. Euphemus
Gieng von banke zu bank, und bat und rief zu den schiffern,
Daß sie die sehnen des arms anstrengten. Sie peitschten die flutē,
Jauchzend in währender arbeit; wie viel sie doch weges im meere
Vorwärts mit schlagen der ruder machten, so schlug sie die woge
Zweymal so weit zurük. Die ruder beugten im meer sich,
Wie ein bogen sich krüm̃t, den ein markiger arm gespan̄t hat;

Wenn dann die flut von oben herab es anfiel, so sprang schnell
Wie ein würfel das schiff darüber hinaus, und warf sich
In die thale des meers. So mitten zwischen den klippen
Faßten es flut und ebbe; von beyden schlug mit gebrause
Auf sie der strom. Izt schien das schiff wie ein hangender balke.
Aber nun stüzte Minerva die linke hand an die klippe,
Und mit der rechte gab sie ihm einen stoß an den rüken;
Wie ein gefiederter pfeil, gleich schnell entflog es den klippen.
Dennoch von ihrem wilden zusammenstossen und drängen
Wurd än dem äußersten ende das steuer beschädigt. Minerva,
Da sie die männer sah gesichert, flog zum Olympus;
Und die klippen, zusammen an eine stelle genähert,
Blieben nicht länger getrennt, sie wurzelten fest in dem boden.
Und so war es verhängt; das sollte geschehn, wenn nur einmal
Eine barke von ihren scheeren sich hätte gerettet.

Nunmehr schöpften die edeln, der schrekenden noth entronnen,
Athem, da sie in der offenen luft sich sahn, und das meer sahn
Vor sich her weit verbreitet. Sie dünkte, daß sie dem Orkus
Wären entflohn. Izt nahm das wort der gute Pilote:

Haben wir unsere rettung zum theil dem schiffe zu danken,
So sind wir sie vielmehr Minerven schuldig, sie hat ihm
Von der stärke der Götter gegeben, da Argus die planken
Fest mit klammern zusam̃engefügt, es kann nicht zu grund gehn.
Izt dann, o Aesonid, jag alle furcht aus dem sinne,
Daß du deines beherrschers gebot nicht werdest vollbringen,
Da uns zwischen den klippen ein Gott zu wandeln gegönt hat.
Was für noth und jammer noch kommen möchte, hat Phinevs
Uns geweissagt, wir würden mit minderer müh sie besiegen.

Sprach's u. steurte das schiff aus dem hohē meer nach Bithyne.
Jason versezte mit sanfter stimme: Was sind es für worte,
Die dir entfielen, Tiphys, von meinen besorgnissen? Mein ist
Alle schuld, sie hab ich auf mich unbedächtig geladen.
Da der tyrann die fahrt befahl und drohte, so sollt ich
Abschlag haben gegeben, und glied nach glied mich zerreissen
Lassen. Izt ligt mit schreken auf meinem naken die bürde
Unvermeidlicher sorgen; die wege des meeres zu wandeln
Machet mir furcht, und mir wird bange, so oft ich die füsse
Auf das gestade seze; die mir begegnen sind menschen
Ohne menschlich gefühl. Die nacht ist nach jeglichem tage
Mir willkommen, daß ich ihr meine sorgen vertraue.
Dann berath ich mich mit mir selbst, seitdem ihr die güte
Hattet, mit mir gesellschaft zu machen. Du redest mit Musse
Da du für deine person nur besorgt bist; hingegen der kummer
Um mich selbst ist das wenigste, was mich drüket, um diesen,
Und um diesen von meinen gefährten, um dich auch und alle
Kümmr' ich mich, und fürcht', ich könne nicht wieder mit heil sie
In das griechische vaterland bringen. —
Also sagt er, und wollte so ihre gemüther erforschen,
Zuruf aus einem mund' erscholl von allen; ihm hüpfte
In dem busen das herz. Izt sprach er mit freyerm gemüthe:
Theure freund', euch so muthig zu sehn erhöhet den muth mir;
Sollt' ich also bestimmt seyn, mit euch in den Orkus zu wandeln,
Ohne besorgnisse lebt ich, da ihr in den äußersten nöthen
Unbezwungen den muth behaltet. Doch, da wir die klippen
Glüklich haben durchschifft, so denk ich andre gefahren,
Wie die entsezlichen waren, sind nicht, und wir kōnen in zukunft

Ihnen entfliehn, wenn wir in unserer schiffahrt des sehers
Guten rath nicht vergessen. Er sprachs und ohne mehr reden
Unterzogen sie sich der harten arbeit im schiffe;
Fuhren in kurzer zeit den schnellen Rheba, die dünen
Bey Kolona und weiter das schwarze kapo vorüber;
Dañ die mündung der Phyllis, des flusses, an welchem vor alters
Dipsak des Athamas sohn an seine tafel genommen,
Als er den widder reitend von Orchomen flohe. Denselben
Hatte Leimone gebohren, sie haßte den jungfernschänder,
Floh zu vater und mutter, und lebte bey ihnen am ufer,
Hütete da die wasserheerden. Sie schifften ihr bethaus,
Und das nicht enge bette des flusses, und Kalpe vorüber,
Kalpe, die tiefer ligt, und weither gesehn wird. Sie jagten
Unablässig des tags und die stille nacht durch. Nicht anders,
Wenn sie die klösser im felde, noch naß vom regenguß, spalten,
Strengen die ochsen zur arbeit sich an, vom naken, vom rüken
Rinnet der schweiß; und unter dem joch verdrehn sich die augen;
Durch die löcher der nase schwirrt der athem entzündet;
Tief drükt in die erde die klaue sich ein, den tag durch
Halten sie aus. Also durchpflügten die männer das seefeld.
Noch nicht heiter u. hell, auch war es nicht finstere nacht mehr,
Sondern ein dumpfes licht fiel über die nächtlichen schatten,
Zweifel=licht beym erwachen, als sie mit vereinigter arbeit
In der verlassenen Thyne die bucht erreichten. Apollo
Jovis sohn und Latonens, der izt aus Lyzen zurükgieng,
In den weiten gefilden der hyperborischen kreise
Völker von anderm geschlecht zu besuchẽ, erschien hier den edeln;
Goldene, krause loken, indem er am strande daher gieng,

Flogen ihm um die wangen; die hand an dem silbernen bogen;
Und ihm hieng von der linken schulter der köcher. Die insel
Bebete unter den füssen; die fluten flohn in die tiefe.
Schauer ergriff sie, da sie ihn sahn, sie hatten die kühnheit
Nicht mit dem irdischen aug' auf der schönen gestalt zu verweilen,
Standen den blik auf die erde gewandt. Erhaben vom boden
Gieng der Gott mit schwebendem fuß in die weiten des Pontus:
Lange verstumten die edeln, bis Orpheus endlich das wort nahm:
Zaudert ihr so? wir wollen dies Eiland Phöbus Apollo
Weihen, und hier ihn unter dem nahmen des Frühen verehren,
Ihn, der am frühen tagenden morgen uns seiner erscheinung
Würdigte. Laßt uns, so gut an diesem plaz wir vermögen,
Einen altar am gestad ihm bauen, und wenn er verleihet,
Daß wir mit sieg zurük in unser vaterland schiffen,
Wollen wir ihm das fett von ziegen räuchern; und izo
Was wir haben, von wein und heiligem weihrauch, das beste.
König Apollo und Herr, o mög uns deine erscheinung,
Wohlfahrt und heil bedeuten. Er sprachs, und einige bauen
Schleunig einen altar von pfündigen steinen, und andre
Streifen herum, ob sie ein ziklein, oder ein lämmchen
Irgend erbliken, die gern in tiefem gehölz sich enthalten;
Würklich sendte Latonens sohn die beute den männern.
Izt verbrennen sie auf dem weihaltare die hüften
Stark mit fette bedekt, und beten zu Phöbus dem Frühen,
Der am morgen erscheint. Sie stellen dann in ein chor sich
Um den geopferten brand, und singen: Iepäon, Iepäon!
Heil Apollo! Und Orpheus führte das chor auf, und rührte
Seine cithar. Er sang, wie Apollo vor alten tagen

In des Parnassus klüften die ungeheure Delphyne
Mit dem geschoß erlegte, da auf den wangen kein milchhaar
Blüht', und ungekämt das haupthaar ihm um sein haupt flog.
Aber mein könig verzeih, du bedarfst nicht das haupthaar zu kämē,
Und dir fliegen die loken nicht auf die schultern. Dich darf auch
Niemand am haupt berühren, als deine mutter Latona.
Sang, wie die Nymphen, des Pleistus töchter, die lobgesänge
Angestimmt, und triumph ihm zugejauchzet, und Juch! Juch!
Haben gerufen. Noch tönt in seinen hymnen der ausruf.
Nach dem gesang und festlichen tanz, da des reinen wassers
Sie auf den altar gossen, und ihre hand auf ihn legten,
Schwuren sie unzerbrüchliche Treu einmüthig einander.
Und noch stehet daselbst die kapelle der mächtigen Göttinn,
Und der gütigsten, die sie erbauten. Das dritte licht kam,
Zephyre wehten lebhaft, da sie die insel verliessen.
An der küste vorüber erblikten sie Sangaros mündung,
Und die beblümten auen der Mariandynen und Lykus,
Ihren fluß und den see der Anthemoeise, sie schifften
Weiter, die winde jagten das schiff; die taue, die stangen
Bebten. Am frühen morgen, da währender nacht sich die winde
Hatten gelegt, betraten sie freudig die hohen gestade
In Acherusis; das vorgebirg erhebt sich zun wolken,
Von da flieget der blik in das weite meer von Bithyne.
Unterher ligen klippen vom meer gewaschen und naket,
Tiefgewurzelt, die fluten brechen daran mit geheule.
Aber der gipfel ist bewachsen mit pappeln und erlen.
Mitten hindurch durch ein thal mit steilen wänden beschlossen
Ist der weg in die innere landschaft offen; hier liget

Plutos höle von holz und steinen verfinstert. Ein wind bläst,
Feucht und erstikend, heraus, an die wände sezen sich tropfen
Weissen reifes, der hart gefriert; von der mittagssonne
Schnell aufthaut. In dem berg ist niemals stille, der Pontus
Brauset mit seinen wogen darinn, das laub an den bäumen
Rauschet von jedem hauche des winds. Der Achåron fällt hier
Gegen die östliche seit' ins meer. Durch die engeste spalte
Läßt das gebirg ihn heraus. Nur erst in den späteren jahren
Gaben dem fluß die Nisåer den neuern nahmen Sonautes,
Als sie kamen im land der Maryandinen zu wohnen;
Denn sie fanden hier einen sichern hafen, nachdem sie
Lang in der stürmischen see die wellen hatten gequälet.
Hier am kap Acherusis, wo sie das ufer betraten,
Giengen sie tiefer ins land. Dem herrscher in diesen gefilden
Lykus und seinem volke, den guten Maryandynen
Blieb nicht lange verborgen, daß die bey ihnen gelandet,
Die Amykus, den könig, erschlagen hatten, der ruf war
Bis zu ihnen gelangt, sie dankten es ihnen und machten
Freundschaft mit ihnen. Man lief von weitem herab an das ufer,
Und verehrete Pollux wie einen Gott; denn sie hatten
Langeher fehden und krieg mit den bösen Bebryken. Der herrscher
Bat sie zu ihm in seine stadt, die gesammte gesellschaft
Kam in seinen palast, auf den alten handschlag der treue,
Schmausten mit ihm u. wechselten süsse worte der freundschaft.
Jason nannte dem könig von mann zu manne das stam̃haus
Seiner gefährten und ihre nahmen; erzählte dann weiter
Pelias harten befehl, und wie die frauen in Lemnos
Ihnen gütlich gethan; des Kyzikus trauriges schiksal;

Wie sie nach Mysien kamen und Kios, hier den Alkiden
Aus versehen am land gelassen; dann Glaukus erscheinung
Und ermunternde reden, und wie sie von den Bebryken
Manchen krieger erschlugen, Amykus den könig mit ihnen.
Auch gedacht er der noth des Phinevs und was von dem schiksal
Ihres zuges der blinde prophet verkündiget hatte;
Wie sie den schwarzen klippen entflohn, und wie in der insel
Ihnen Apollo erschien. Die geschichten von ihm zu vernehmen
Macht ihm freud' u. vergnügẽ; nur that es ihm weh in dem herzẽ,
Daß sie hatten Alkiden zurükgelassen; deswegen
Nahm er das wort izt auf, und sprach zu der edeln gesellschaft:
Welches mannes seyd ihr, o theure freunde, beraubet,
Da ihr die kühne fahrt euch unterfanget! Ich sah ihn
Einmal in Daskylos, meines vaters, Palästen, und wieder,
Als er im innern lande die reich' und provinzen durchstreifte,
Daß er der Hippolyte den kriegesgürtel entstrikte;
Damals krauste mir noch das erste milchhaar die wangen.
Weiter, da Priolaus bestattet wurde, mein bruder,
Den die Mysen im feld erlegten; der tapferste krieger
Wird seitdem von dem volk in sehnenden liedern beklaget.
Herkules prüfte mit Titvas sich im kampf mit den riemen,
Titvas glich kein andrer an wuchs und nervigten gliedern,
Aber er schlug ihm die zähne mit einem streich aus dem munde.
Machte nachdem die Mysen und Phrygen an unserer marke
Meinem vater gehorsam, und gab im land der Bithynen
Ihm beträchtliche kreis' in besiz, bis nah zu der mündung
Rhebas und zu Kolonens dünen. Die Paphlagonen
Bükten hierauf sich ohne schwerdtschlag unter sein zepter,

Alle von Pelops stamm, und welche des schlanken Billåus
Wasser trinken. Seitdem der Alkide fern von mir lebet,
Plageten mich der Bebryk und Amykus, sie nahmen viel landes
Mir seit einiger zeit, und sezten den fuß in die felder,
Welche mit seinem strohm der tiefe Hypios wåssert.
Aber sie wurden von euch um ihr verschulden gestrafet;
Und in wahrheit ein Gott wars, der den muth euch erhöhte,
Daß ihr zun waffen griffet, als tapferer Tyndaride
Du den gewaltigen mann erschlugst. Für diese verdienste
Will ich den dank, so gut ich es kann, mit innerm gefühle
Izt dir erstatten; es ist die pflicht der schwåchern, die dienste,
Die sie von måchtigerm arm empfiengen, mit dank zu erkennen.
Daskylos soll, mein sohn, in eurer gesellschaft mit euch gehn,
Da ihr ihn zum gefåhrten habet, so wird an den küsten
Jederman euch bis zum Thermodon mit freundschaft empfangẽ.
Aber ich will, besonders den Tyndariden am strande
Eine kapell erbaun beym ausfluß der Acherusis,
Die man weit in der see ersehn soll, und hülfe von ihnen
Bitten. Und weiter, vor meiner stadt, wie man Göttern sonst heiligt,
Will ich ihnen die besten hufen des fettesten feldes
Weihen. — Sie wechselten so denselben tag bey der tafel
Worte der liebe. Hernach am morgen des folgenden tages
Eileten sie zum gestad, in die see zu gehen. Dahin gieng
Lykus mit ihnen, und ließ sie nicht ohne reiche geschenke
Scheiden; befahl auch seinem sohne die schaar zu begleiten.
Hier betraf den Abantiaden, Idmon, das unglük,
Das im verhångniß lag, die gabe künftige dinge

Wahr-

Wahrzusagen, wiewol er in hohem grad sie besessen,
Half ihm izt nicht, da ihn selbst der zwang des schiksals dahinriß.
Nah an dem fluß in einem teiche voll schlamm und geröhres
Lag ein schwein, sich zu wälzen und seine glieder zu kühlen;
Jammer verkündigend stach der zahn hervor vor dem munde,
Selbst die Nymphen der wasser, wenn sie es sahen, erbebten,
Vor den menschen verbarg es sich in dem schlammigten teiche.
Idmon gieng unbesorgt am ranft der sumpfigten pfüze,
Plözlich sprang es unterm geröhr hervor und haut ihm
Unter der hüfte gebein und sehnen entzwey; er schrie laut,
Fiel in den sand; laut schrien zugleich auch seine gefährten.
Pelevs schoß ihm den pfeil mit haken nach, da der eber
In die pfüze zurüksprang. Idas stach ihm die lanze
In die seite, da er wildgrunzend wieder hervorkam.
Izt verblies er den athem, sie liessen ihn ligen am rande,
Aber sie trugen mit trauer befaßt den Abantiaden
Stöhnend vor tödtlichem schmerz zu ihrem schiff am gestade;
Hièr verhaucht er den geist in den armen seiner gefährten.
Izt war ihnen die lust in die see zu gehen vergangen,
Eh den entseelten leib sie hätten der erde gegeben;
Klagten um ihn drey völlige tag'; an dem vierten tage
Hielten sie ihm ein festliches leichenbegängniß. Der feyer
Wohnete Lykus bey mit seinen dienern. Man würgte,
Seine seele zu trösten, ihm rinder und schaf' an dem ufer,
Wie es das recht der todten fodert. Ein hügel von erde
Ward erhöhet, und pyramidenförmig von ölbaum
Pfale darauf gesezt; die schiffer der künftigen zeiten
Sollten dabey sein gedenken. Der baum, den der steuermann lieb hat,

Grünte mit schönen zweigen im niedern boden der insel.
Lasset mich auch noch singen, was ich in alten gesängen
Habe gelernt, es hab' Apollo vom dreyfuß geweissagt,
Daß der Böot den helden zum schuzgeist werde bekommen,
Ihm söhnopfer verbrennen, und um das errichtete grabmal,
Wo die pfale von ölbaum über den hügel gethürmt stehn,
Eine stadt einst erbauen mit hohen palästen und mauern.
Aber die leut' im land anstatt des Abantiaden
Geben das lob Agamestorn die stadt erbauet zu haben.

Wer ist der andere held, der hier verstorben? sie musten
Noch ein grabmal für einen der edeln gesellschaft erhöhen;
Heut noch stehen die beyden. Der war, so sagt das gerücht uns,
Tiphys, der Agniad, ihm verwehrte das schiksal des todes
Weiter zu schiffen; ihn nahm in die ruhestätte des grabes
Eine nicht lange krankheit, so fern von seiner geburtsstadt.
Während sie Idmons leichnam der erd empfahlen, verstarb er;
Und so wurde der schmerz durch die neue wunde verdoppelt.
Da sie auch Tiphys körper empfohlen hatten dem grabe,
Warfen sie unberathen am meer sich nieder, hinläßig,
Ungekämmt, man dacht nicht mehr an die tafel. Das herz war
Ihnen gebrochen, da so, die heimath wieder zu sehen,
Wenig hoffnung verblieb. Sie hätten sich länger gehärmet
Hätte Juno den muth Ankäen nicht mächtig erhöhet,
Astypaläa gebahr den helden an Imbrasos wassern
Poseidaon, ihm war die kunst das steuer zu lenken
Eigen; er sprach mit eifer zu Peleus die heftigen worte:

Aeakide, wie ist uns die neigung zu kämpfen vergangen,
Daß wir auf fremdem boden so lang verzögern! Mit Jason

Gieng das Vliß in Kolchis zu holen kein andrer von hause,
Der in beyden, der kunst im schlachtfeld zu streiten, und wieder
In der andern, das steuer zu führen, geschikter als ich sey;
Darum sollte dir wegen der schiffahrt nicht bang seyn. Noch
sind hier
Andre verständige mäñer, und welchem das steuer vertraut wird,
Fürchte nicht, daß er das schiff zu grund gehn lasse. Du solltest
Dieses dir selbst gesagt, und mit wärme deinen gefährten
Muth gemacht, und sie haben erinnert, sie sollten deswegen
Nicht kleinmüthig dem feldzug entsagen. Er sprach es u. Pelevs,
Den die red' in dem innersten rührte, verstärkte sie weiter:
Liebsten, warum erlassen wir uns der vergeblichen trauer?
Diese hat izt der tod bewältigt, der ihnen bestimmt war;
Sind indessen nicht andre Piloten das steuer zu halten?
Lasset uns dieses nicht abhalten vom lande zu schiffen;
Sondern erwacht von dem unmuth und troknet die thränen. Er
sagt' es,
Aber der Aesonid versezte mit einigem zweifel:
Aeakide, wo sind die Piloten? Ich sehe die männer,
Die wir sonst für die tüchtigsten hielten am steuer zu sizen,
Mehr als ich selbst bin verzagt u. niedergeschlagen. Ich fürchte,
Daß uns der tod hier so wie unsern begrabnen bestimmt sey.
Beydes ist uns versagt, in das land der Kolchen zu gehen,
Und zurüke von hier in unsere heimath, wir würden
Scheitern an jeder klipp'; uns werden an diesem gestade
Ohne thaten die welkenden jahr' erkilen, man wird uns
Keinen hügel zum Denkmal erhöhn. Er sprachs und Ankäus
Bat sie mit vielem eifer, das steuer ihm zu vertrauen;

Eine Gottheit pflanzte den muth in seinem gemüthe.
Nach ihm stand Ergin und Nauplius auf und Euphemus;
Jeder fühlte sich stark genug das steuer zu führen,
Aber man wies sie ab, und Ankäus hatte den zuruf
Aller. Hernach am morgen des zwölften tags in der frühe
Giengen sie in die see. Ein günstiger Zephyrus hauchte.
Schnell umschiffeten sie das gebirg; dann zog man die tücher
In die höhe, man gab das schiff dem winde zu führen.
Also kamen sie ohne gewitter in wenigen stunden
Zu der willkommnen mündung des flusses Kallichor. Hier wars
Wo einst Bacchus des Jovis sohn die Orgien feyrte,
Da von den indischen völkern der held nach Theben zurükgieng;
Und hier führt' er das chor auf vor seiner grotte zu tanzen,
Wo er die länge der schauervollen, der heiligen nächte
Schlief. Seit diesem begegnisse wird der fluß in dem lande
Kallichor zugenennt, und Aulius nennt man die höle.
Izt fiel Sthenelus grab ins auge, des Aktoriden;
Als er vom krieg mit den streitbaren Amazonen zurükkam,
Denn er hatte den feldzug mit Herkules unternommen,
Traf ihn ein tödtlicher pfeil, hier starb er am strande. Sie schiffte
Izo nicht weiter. Denn Proserpina die Göttinn vergönnte
Sthenelus geist, der kläglich und voller wehmuth ihr flehte,
Daß er noch einmal die männer von seinem stamme besuchte.
Hier von dem gipfel des berges herab beschaut' er die barke,
In der rüstung, in der er ins feld gegangen war, stand er,
Auf dem haupte der schöne helm mit dem bräunlichen kamme
Und mit den bändern, die strahltē. Er sah die heldē u. gieng schnell
In die ewige nacht zurük. Ihn sah die gesellschaft

Schauernd am gipfel des bergs. Sie eriñerte Mopsus, der seher,
Daß sie sollten dem geist brandopfer opfern am strande.
Schleunig ziehn sie die segel herab, sie binden mit tauen
An den pfal die Pinasse fest. Sie umgeben das grabmal,
Giessen des weins darauf, und räuchern mit fette der schafe
Sthenelus geist; dann weiter hinan und fern von dem grabe
Baun sie Apollo, ihm der den nahmen hat Schuzwehr der schiffe,
Einen besondern altar und schlachten ihm ziegen und schafe.
Orpheus weihet' ihm seine leyer. Daher ist dem plaze
Seit der zeit der nahme geblieben. Da izo die winde
Stärker bliesen, so giengen sie wieder ins meer. Sie faßten
Von dem fusse des mastbaums zum gipfel hinauf mit dem segel-
Tuche den wind auf. Das schiff flog schwebend über die wasser;
Wie ein habicht in hoher luft, mit verbreiteten schwingen,
Mitten im fluge schwebt, die flügel nicht schüttelt, und ruhend
Zwischen den fittichen sizt. So schifften sie über die mündung,
Wo der Dianafluß mit den sanftesten wellen ins meer fällt.
Wenn der Latona tochter vom waidwerk wieder zum himmel
Steiget, erquikt sie zuerst in dem lieblichen wasser die glieder.
Folgende nacht versagten sie sich die ruhe; sie schifften
Sesam vorbey, die hügel der rothen küst' Erythine,
Krobial, Kromna, Kytoros voll dunkeln waldes. Von daher
Fuhren sie mit den stralen der neuen sonne Karambis
Und die gefild' an der langen küste vorüber, den tag durch,
Und die nacht durch. Sie kamen dann auf assyrischen boden.
Hier ist der plaz, den Zevs Asopus tochter, Sinopen,
Inne zu haben gab. Doch berührt' er sie nicht, sein versprechen
Band ihn, mit dem er selbst sich betrog; denn da er das mädchen

Liebte, sagt' er ihr zu, wenn ihre gunst sie ihm schenkte.
Was in ihrem gemüth das schäzbarste wäre; dann bat sie
Listig genug, daß er ihr die jungferschaft gönte. Sie täuscht' auch
Phöbus, der bat auch ihm möchte das mädchen das brautgemach
öffnen;
Und so Alys den fluß. Vom mannsgeschlechte nicht einer
Kam in ihr bethe, der keuschen den jungferngürtel zu nehmen.
Deimachos söhne, des tapfern mannes, Deileon, Phlogos,
Autolyk lebten in diesem gefild', in welchem ihr vater
Blieb, nachdem er Alkidens fußspur hatte verlohren.
Als sie das unternehmen der edeln männer vernahmen,
Kamen sie ans gestad, und baten sie, ihnen zu gönnen,
Daß sie von ihrer gesellschaft wären. Sie konnten nicht länger
Müßig zu hause stehn; da sanft der Zephyrus wehte,
Giengen sie mit der schaar in die see. Bey dem günstigen winde
Liessen sie bald den Halys und liessen die Iris zurüke,
Und die assyrischen wasserreichen gefilde. Umschifften
Noch an demselben tag von fern die häufigen buchten
An dem kape der Amazonen; woselbst Menalippen,
Eine kriegrische frau, der Alkid aufhob, doch zurüke
Ihrer schwester sie schikte, die sie mit dem künstlichsten gurte
Von ihm erkaufte. Sie steuerten nun in dem busen, in welchen
Seine ströhme Thermodon ergießt; auch ließ sie der Pontus,
Der izt die fluten thürmte, nicht weiter fahren. Kein fluß ist
Dem zu gleichen. Kein anderer nimmt von den flüssen der länder
In sein bethe so viele flüsse, wie dieser verschlinget.
Mehr nicht würden in wahrheit an hunderten fehlen, als viere,
Wer sie genau herzählen wollte, bey seinem ursprung

Sprudelt jedoch nur eine quelle. Von hohen gebürgen
Fällt er herunter, sie heissen die amazonischen berge.
Dann durchschneidet er gegen einander die obern provinzen,
Windet sich oft zurük, dann wieder vorwärts, nachdem er
Einen niedrigern boden findet. Man weis mit gewißheit
Nicht, wo viele von seinen armen im land sich verkriechen.
Endlich mit wenigen, die mit ihm gemischet sind, leert er
Unter dem hohen kap sein wasser in den Euxin aus.
Wäre die schaar der edeln am ufer länger geblieben,
Hätten sie mit den weibern sich schlagen müssen, es hätte
Blut gekostet, die Amazonen sind rasch, und das recht hat
Wenig ansehn bey denen, die Dojas gefilde bewohnen;
Krieg ist ihr liebstes geschäft, u. es freut sie gewalt zu gebrauchē.
Diese stammen von Mars und Harmonia her, ihm gebahr sie
Mädchen, welchen die strenge schlacht ein spiel ist, sie hatte
In den gründen von Akmon an seinem arme gelegen.
Aber als ihnen vom himmel günstige Zephyre wehten,
Stachen sie in die see von der bucht, wo die Amazonen
Schon zu der küste kamen, zum streit gerüstet. Sie leben
Nicht beysammen in einer stadt, in verschiedne gemeinen
Durch drey Kantons zerstreut, hier lebten diese besonders,
Hippolytas beherrschten, besonders die von Lykaste,
Und besonders die von Kadese, die trefflichen schüzen.
Folgende nacht kam unsere schaar zum land der Chalyben;
Diese geben sich keine müh das feld zu bepflügen,
Keine mühe die bäume von süssem obste zu warten,
Auch nicht die heerden vieh in die thauigten wiesen zu treiben;
Sondern sie bearbeiten den harten boden, der eisen

Trägt, und kaufen damit sich ihr bedürfniß. Der morgen
Steigt am himmel nicht auf, der sie müßig finde, sie lassen
Von der arbeit nicht ab, im dampf nicht, im rußigen rauch nicht.
Nach den Chalyben umschiffeten sie das kap des Erzeugers,
Jovis, hernach empfieng sie die landschaft der Tibarenen.
Hier, weñ die frau ihr kind an das licht gebohren hat, klaget
Mutterwehen der mann, und hütet die wochen des bettes,
Hüllet den kopf in tücher, die gute wöchnerin kochet
Ihm die niedlichsten speisen, und machet ihm warme bäder.
Liessen den heiligen berg am rüken ligen, das land dann,
Wo in dem haus von quer sich kreuzenden stämmen der bäume
Im gebürge der Mosynöke wohnt, der den nahmen
Von den gebäuden trägt. Hier herrschen seltsame sitten
Und ein wilder gebrauch; was in andern orten erlaubt ist,
Oeffentlich auf dem markt und im angesichte der menschen
Vorzunehmen, wird hier im beschlossenen hause verrichtet;
Was wir andern im zimmer und im geheimen verrichten,
Thun sie hier auf den gassen, und auf den offenen pläzen
Ohne scheue; noch mann noch frau schämt hier sich des beyschlafs
Unter dem freyen himmel zu pflegen. Wie schweine der herde
Legt der gatte sein weib vor allem volk auf den rüken.
Ihr beherrscher hat seinen siz auf dem obersten stokwerk
Seines hölzernen thurms und spricht das recht den beklagten
Voller gefahr; denn, weñ er vom recht ein wenig nur abweicht,
Wird er des tags gegriffen, und ohne speise gelassen,
Bis er verhungert. Sie schiffeten weiter nicht fern von der insel,
Die man Aretia nennt, sie musten die arme gebrauchen,
Weil der günstige wind in der früh sich hatte geleget.

Und schon sahn sie einen der martischen vögel der insel,
Die sie bewohnen, er schoß aus der luft gerad auf die barke
Nieder, indem sie lief; und mit starkem schütteln der flügel
Warf er nach Telamon, Oilevs sohn, der spizigsten feder
Eine, sie traf ihm die linke schulter, er ließ von dem schlage
Aus den händen das ruder fallen; die männer im schiffe
Schauerten, als sie in seinem leib die gespizete feder
Sahn. Eribotes, der neben ihm saß, zog sie aus dem fleische
Schnell heraus, und verband in eil mit dem bande die wunde,
Welches an seinem schwerdtgehäng hieng. Ein anderer vogel
Kam dañ, des erstern gesell, und flog mit macht zu dem schiffe.
Aber der Eurytid, schon hatt' er den bogen gespannet,
Schoß ihm den schnellen pfeil in den leib; im tödtlichen taumel
Fiel er nicht weit vom schiff. Und Amphidamas des Alevs
Nahm das wort, und sagte zu seinen gefährten: Ihr wisset,
Daß wir nahe der insel Aretia sind, und ihr habet
Schon die vögel gesehn; nun fürcht' ich, es möcht' uns an pfeilē
Fehlen, bevor wir noch ans ufer wären gelanget;
Wollen wir in die insel kommen, so müssen wir schleunig
Auf ein sicherer mittel bedacht seyn. Erinnert euch wieder,
Wie uns Phinevs gewarnt hat; und Herkules selbst in den tagē,
Da er zu uns in Arkadien kam, vermochte die vögel
Die in dem teiche Stymphalis schwammen, mit bogen und pfeile
Nicht verjagen, ich sah es mit meinen augen. Er machte
Da er auf einem der höchsten hügel stand, mit der klapper,
Die er schüttert', ein wildes getös, gleich flohen die vögel
Von dem schalle betäubt und erschroken. Ein ähnliches mittel
Müssen wir brauchen, und höret, was mir zuerst in den siñ kōmt.

Laßt uns den helm von erz aufsezen, den kamm in der höhe,
Dann die helfte von uns die fluten peitschen, die andre
Mit der geschliffenen lanze das schiff, und dem schild beschirmen.
Wenn wir dann ein wildes geschrey auf einmal erheben,
Wird sie der ungewöhnliche schall erschreken, besonders,
Wenn in der höhe der busch auf dem kame flattert, die lanzen
Hoch in die luft auf steigen. Gelangen wir dann in die insel,
Müßt ihr schild auf schilde schlagen mit lautem geschreye.
Sprach es, und jeder stimt einmüthig dem heilsamen rath zu.
Alsofort sezten sie auf das haupt die eiserne haube,
Fürchterlich funkelnd, u. oberhalb wehte der kam mit dem busche.
Und izt peitschete wechselnd die eine helfte die fluten,
Während die andre das schiff mit lanz und schilde beschirmte.
Wie man es macht, wen ein dach mit holen ziegeln gedekt wird,
Daß es dem auge gefall', und von dem regen beschüzt sey,
Schichtenweis wird der eine dem andern untergeleget,
Also fügten sie über dem schiff die schilde zusammen.
Und wie der wilde schall im schlachtfeld zum himmel emporsteigt,
Wenn die krieger zusammenrennen, und fürchterlich rufen,
Also hob sich der schall von dem schiff empor durch die lüfte.
Weiter erschien nicht einer der vögel, und da sie der insel
Nahe waren, so schlugen sie schild an schild; von dem schalle
Flogen hinwärts und herwärts vom boden unzählige schaaren
Auf, und nahmen die flucht. Und wie wenn einmal Saturns sohn
Hagel u. schloß auf häuser u. thürm' aus den wolken herabschikt,
Zwar die leute darinn das geklatsch auf dem dache vernehmen,
Aber geschirmt sind; sie hatte nicht unerwartet das wetter
Ueberfallen, nicht, ehe das haus sie schirmte, gegriffen;

Also sandten sie hagel von pfeilen izt unter die vögel,
Die hoch über das meer zu den abgelegensten bergen
Flüchteten, Aber was mochte Phinevs, da er den edeln,
Dieser vereinigten schaar, befahl in der insel zu landen,
Haben gedacht? Bracht ihnen die landung einigen vortheil?
Kürzlich hatten ein schiff die söhne Phrixus bestiegen,
Daß sie nach Orchomen schifften, auf einem Kolchischen schiffe
Waren sie in die see von der hauptstadt Aea gegangen;
Ihnen hatte der sterbende vater befohlen, sie sollten
Nicht sich erblöden, die reichen schäz', ihr erbgut zu holen.
Und sie waren denselben tag vor die insel gelanget.
Jupiter wekte den starken Boreas auf, daß er bliese.
Seine regen verkündigten, daß Arkturus am himmel
Aufgegangen; des morgens bewegt' er doch nur in den bergen
An den zweigen die äussersten blätter ein wenig; des nachtes
Gieng er heftiger über dem meer, und thürmte die wogen
Hoch aufbrausend, die luft umfaßte das nächtlichste dunkel.
Nicht der geringste schimmer von einem gestirne des himmels
Stralete durch die wolken, die schwarzeste finsterniß hatte
Alle bedekt. Des Phrixus söhne, benezt von dem regen
Und betäubt von der furcht des todes, wurden vom sturme
Umgetrieben, bis daß ein windstoß die segel vom mastbaum
Riß, und ein andrer das schiff zerscheitert den fluten dahingab.
Da ergriffen durch göttliche leitung die männer im schiffe,
Vier an der zahl, der stärksten planken eine; nicht wenig
Schwamen im meer zerstreut, die klammen hielten nicht feste;
Dann, so nahe sie gleich vor sich den untergang sahen,
Jagte die armen die wog' und der sturm der wind' an die insel.

Und nicht lange, dañ brachen die wolken und ströhme von regen
Gossen sich über die insel und andre benachbarten inseln,
Und die küsten am festen land, das die Mysonöken
Inne haben, das böse geschlecht. Noch finstere nacht wars,
Als die stürmische see des Phrixus söhn' an die insel
Auswarf. Und mit der wiederkommenden sonne beym aufgang
Ströhmten die wolken nicht mehr. Da begegneten ihnen am ufer
Unsre helden; das wort nahm Argus, und sagte zu diesen:

Euch, euch flehn wir bey Jovi, der alles siehet, von welchem
Volke, von welchem stamm ihr stammet, o lasset uns hier nicht,
Rettet uns, rettet die armen, die ohne hülfe zu grund gehn!
Unser schiff hat der sturm, der über die fluten daherfuhr,
Wie das zerbrechlichste holz zersplittert, in unserm geschäfte
Giengen wir in die see, und unserm unglük entgegen.
Fallen izt euch zu fuß, und o gewährt uns der bitte,
Gebet uns einige lappen, die blöße des leibes zu deken;
Habet erbarmen mit männern, von euern blühenden jahren,
Die in der noth sind; nehmt euch an der leidenden leute,
Und der fremden, wie dieses die furcht vor Jovi erfodert,
Der der flehenden Gott und fremden Gott ist; die fremden
Und die flehenden stehn in seinem schuz, und er sah auch
Auf uns herab. Izt that mit vorsicht Jason die frage
An ihn; (ihn dünkte, die dinge, die Phinevs hatte verkündigt,
Wären der würklichkeit nah,) dies alles sollt ihr gewährt seyn,
Aber erzählt zuvor aufrichtig, wie heisset die landschaft,
Die ihr bewohnet, und welche wichtige ursach bewog euch
In die see zu gehen; wer seyd ihr und eure geschlechte?

Ihm antwortete Argus in seiner beklemmniß des herzens:

Euch ist vermuthlich bekannt, daß aus dem griechischen lande
Phrixus der Aeolid nach Aeates size gekommen;
Hermes hatt ihm den widder, auf den er sich sezte, gegeben,
Einen widder von gold gemacht; man siehet sein Vliß noch
Ueber den zweigen der buche von schattigten blättern verbreitet.
Nachher opfert' er ihn Saturns sohn dem schüzer der fremden,
Und dies hatt' er selbst ihm befohlen. Der könig Aeates
Nahm ihn mit güt in seinen palast, vermählte sein kind ihm
Chalkiopeen und foderte nicht die übliche brautgift.
Von den beyden sind wir entsprossen. Gebeugt von dem alter
Starb in Aeates palast mein vater. Wir giengen zu schiffe
Seinem befehl gehorsam, und wollten nach Orchomen gehen,
Unser väterlich erb, des Athamas schäze, zu fodern.
Aber du willst auch unsere nahmen wissen, der heisset
Phrontis, und Kytison dieser, und dieser Melas, und Argus
Ist mein eigener nahme. Den brüdern begegnet zu haben
Machte den edeln freude, sie massen sie mit den augen,
Voll erstaunen; und Jason, wie ihn der wolstand es lehrte,
Gab ihm mit güte die antwort: Was ihr von uns bittet, das bittet
Ihr von gesippten; und sollten wir nicht nothleidende laben?
Kretheus und Athamas waren leibliche brüder, ich selbst bin
Kretheus enkel; ich gehe mit dieser gesellschaft von edeln
Nach des Aeates siz. Hiervon doch wollen hernach wir
Reden, izt nehmet von uns die bedekung des naketen leibes;
Allemal werd ich denken, der hülfbedürftige sey mir
Durch vorsehung der Götter begegnet. Er sprach es u. schleunig
Nahm er stüke von kleidung im schiff und gab sie den nakten.
Und izt giengen sie eines schrittes nach Mavors kapelle,

Opfer zu schlachten. Sie stellten um den altar sich im ringe;
Außerhalb war er mit glatten steinchen vom bache beschlossen,
Innerhalb stand ein kiesling von schwarzer farbe, man hielt ihn
Für ein heiligthum, auf ihn legten die Amazonen
Ihre gelübde, wenn sie vom festen lande herüber
Kamen; doch brandten sie auf dem altar nicht rinder noch schafe,
Sondern sie schlachteten pferde mit großer sorgfalt genähret.
Da sie izt nach dem opfer die speisen hatten genossen,
Nahm der Aesonide das wort, und sagte: Vom himmel
Schaut der Kronid herab, und vor seinen augen verbirgt sich
Weder ein frommer mann, noch ein ungerechter, und wie er
Euern vater vor einer, die ihn stiefmütterlich haßte,
Vormals geschüzt und in fremdem land mit reichthum gesegnet,
Also hat er izt euch in dem stürmischen wetter gerettet,
Und ihr könnet in unserm schiffe, wohin es euch lieb ist,
Gehen, nach Aea, oder nach Phtia in Orchomens gaue.
Diese Pinass' ist ein werk der Pallas, sie fällte die bäume
Auf des Pelions höhe, sie leitete Argus die sinne,
Ohne sie hätten das schiff die grimmigen wogen zersplittert,
Ehe wir wären zu jenen schwarzen klippen gelanget,
Die in des Pontus eng' unabläßig gegen einander
Rennen. Nun denn, so gehet mit uns, und befödert den vorsaz,
Den wir haben, das Goldvliß zu nehmen. Ihr könnet die wege
Uns vorzeichnen. Ich komme dem Phrixus opfer zu schlachten,
Daß ich Jovem versöhne, der Aeolus enkel verfolget.
Also rief er sie auf, sie machten ein finstres gesichte,
Denn sie glaubten, Aeates würd es ihnen verdenken,
Wenn sie hülfe das Vliß zu entwenden thäten; und Argus
Sagte darauf, denn ihn machte das unternehmen verlegen:

Liebste freunde, was unsere kräfte vermögen, das stehet
Immer zu euerm dienst, so bald ihr unser bedürfet;
Wisset doch, daß Aeates ein strenger, gebietrischer herr ist,
Und ich bekenne, mich dünkt der vorsaz mißlich. Man glaubet,
Daß die sonn' ihn erzeuget hab', und Kolchis, sein reich, ist
Ungewöhnlich bevölkert, er selbst an stärke der stimme
Und der glieder ein anderer Mars. Und schwer wird es fallen,
Ihm das Vliß mit gewalt zu nehmen. Ein lindwurm bewacht es,
Der nicht schläft und nicht stirbt, der in Kaukasus tiefen geklüfte
Aus der erden und zwischen Typhons klippen hervor kam.
Hier ward Typhon, erzählt man, von Jovis blizstral getroffen,
Als er die kühne hand an ihn legte, da sey ihm vom haupte
Glühender eiter geflossen. Er selbst kam fliehend von da weg,
Sehr beschädigt nach Nyssa, dem wüsten gebürge, hier ligt er
In dem serbonischen see tief unter den fluten versenket.

Also sprach er, und einigen wurden bleicher die wangen,
Da sie hörten, wie schwer ihr unternommenes werk sey.
Aber Pelevs ergriff das wort, und sagte mit großmuth:
Gieb nicht der blöden furcht den zugang zu deinem herzen,
Unser arm ist noch nicht sogar von kräften verlassen,
Daß wir uns scheuen müssen, im feld mit ihm sie zu prüfen,
Wie die schwaché. Ich hoffe vielmehr, daß wir mit dem schwerdte
Unsern vorsaz erhalten, und söhne der götter, wie wir sind,
Dürfen es denken. Wenn er das goldene Vliß uns mit liebe
Nicht gewähret, so sollen ihn heere von Kolchen nichts nüzen.

Also besprachen sie sich, bis sie von der tafel zu schlafen
Giengen. Am morgen wehte mit sanftem hauche der Zephyr
Frühe, sie zogen die segel auf und sie schwollen vom winde;
Und nicht lange, so schwand vorm auge das Eiland des Mavors.

Folgende nacht blieb ihnen am rüken die insel Philyris.
Hier wars, wo mit Philyra, der Uranide, Saturnus,
Heimlichen Umgang pflegte, vor Rheia verstohlen, in tagen,
Da er in dem Olymp die Titanen beherrscht', und in Kreta
Jupiter noch in der grotte des Ida bey seinen Kureten
Lebete, die sein pflegten; die Göttinn erhascht' ihn am arme
Seiner geliebten, er raffte sich auf und lief in die weite,
In ein wieherndes pferd mit langer mähne verwandelt.
Auch Philyra vertauschte vor scham die insel Philyris
Mit dem gebirg der Pelasgen, hier ward sie von Chiron entbundē.
Den sie Saturn gebahr, war die frucht der verbotenen liebe,
Aehnlich von oben dem Gott, von unten dem pferd mit dem roß-
schweif.
Von da kamen sie vor die küste der guten Makronen;
Dann der Becheiren küst' und der wilden Sapeiren, nach diesen
Vor das land der Byzeren; sie jagten mäßige winde
Immer weiter. Auf einmal erschien der busen des Pontus
Vor den augen, auf einmal des Kaukasus hangende trümmer.
Hier ist Prometheus mit eisernen, unauflöslichen ketten
An die spizigen klippen von glied zu gliede gefesselt;
Aezet mit seiner leber den adler, der täglich herzufliegt.
Und ihn sahn sie am abend mit lautem geklatsche der flügel
Ueber dem schiffe fliegen; er flog nicht weit von den wolken,
Dennoch rührt er so stark durch seine flügel die luft auf,
Daß die segeltücher dem wind entgegen sich sträubten.
Seine gestalt war nicht wie der luftdurchwandelnden vögel,
Sondern er schlug mit den schwingē, wie mit gezim̄erten rudern.
Kürzlich hernach vernahm man Prometheus seufzende stimme,
Als er die leber nagte; die luft erscholl von dem stöhnen,

Bis sie ihn satt des bluts denselben weg vom gebürge
Sahen zurüke fliegen. Von Argus, des Phrixus, geleitet
Kamen sie endlich des nachts an des Pontus obersten ende
Zu dem bette des Phasis. Sie zogen die segel und stangen
Schnell herab, und legeten sie zusammengebunden
In den besondern raum; sie hoben den steigenden mastbaum
Aus dem standpunkt heraus; dañ strengen sie schenkel u. arm an,
Daß sie den strohm hinan die pinasse treiben, er schäumte
Gegen das schiff hinauf. Hier lagen ihnen zur linken
Kaukasus schrofe klippen, dann Aea der siz der Kytäen,
Unweit davon des Mavors feld und der hain ihm geheiligt,
Wo der lindwurm das Vliß bewacht, das über den zweigen
Einer belaubten buche verbreitet hänget. Mit ehrfurcht
Goß izt der Aesonid aus einem goldenen becher
Tropfen von honigtem wein der Erde, den Göttern des landes
Und der Heroen seelen, die hier das leben verhauchten.
Bat sie, flehte, sie möchten ihnen mit güte begegnen,
Und den willkoñnen gestatten, das schiff am gestad zu befestnen.
Izt nahm in der gesellschaft Ankäus das wort, u. wir sind izt,
Sprach er, in Kolchis, und an des Phasis flusse gelandet,
Lasset darum bey zeiten uns unter einander berathen,
Ob wir wollen mit schönen worten das Vliß von ihm bitten,
Oder mit kräftigerm arm das unternehmen betreiben.
Sprach so, der Aesonide befahl, den rath gab Argus,
Daß man sollte das schiff in eine schilfigte pfüze,
Die in der nähe lag, verbergen, mit ankern und tauen
In dem grunde befestigt. Sie blieben die übrigen stunden
Auf dem plaz, und nach kurzem erschien willkommen der morgen.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Dritter Gesang.

Nun denn, o Erato, deinen beystand! enthülle mir izo
Wie nach Jolkon der Aesonide das guldene Vliß bracht;
Wie es ihm mittelst der liebe gelang, die Medeen entflammte.
Denn du mengst dich auch oft in der Kypris eigne geschäfte,
Oft ist ein mädchen herz von deinem liede geschmolzen,
Und man hat dir mit recht den lieblichen nahmen gegeben.
Also waren die helden im dichten geröhre verstecket,
Niemand spähte sie da. Allein Minerva und Juno
Wußtens und traten besonders, dem Jovi selber verborgen,
In ein geheimes zimmer. Minerven erforschete Juno.
Tochter Jovis, nun sage zuerst mir deine gedanken,
Was ist zu thun? leicht wird es dir eine list zu ersinnen,
Daß sie das Vliß ihm nehmē von gold u. nach Griechenland bringē;
Oder Aeaten mit schönen schmeichelnden worten bewegen,
Daß er es ihnen mit willen giebt, wie feindlich er sonst ist.
Sollen wir nicht zuerst die sanften mittel versuchen?
Juno sprach so, und Pallas erwiedert' ihr ohne bedenken:
Was mir selbst in den sinnen lag, das fragst du mich Göttiñ.
Noch ist mir keine list vor das haupt gekommen, die taugte,
Ob nicht wenige gleich mir vor der stirne geschwebt sind.
Sprach es, und beyde lenkten die starren augen zun füssen.
Juno hatte zuerst sich bedacht und sagte die worte:
Pallas, ich denke wir müssen zur Venus gehn und sie bitten,
Daß sie dem Amor sag, und er wird es ihr nicht versagen,

Daß er Aeatens tochter, der weisen der mächtigen zaub'rinn
Einen pfeil in den busen schiesse, das herz ihr zu schmelzen;
Wenn sie zu Jason steht, so mag das Vliß ihm wohl werden.
Sagt' es. Der Pallas dünkte der rath verständig, sie sagte
Mit bescheidenheit drauf: Mein vater, der meiner entbunden
Ward, verbarg mir die wissenschaft dieser künste der liebe,
Und ich fühl in mir nicht den geringsten trieb sie zu kennen.
Da dir aber der einfall gefällt, so folg ich dir willig;
Nur erlaß mich das wort zu führen und führ es du selber.
Sprach es, dann eileten sie zu der Kypris schönen palaste,
Den ihr lahmer gemahl vordem ihr hatte gebauet,
Als des Saturnus sohn sie mit ihm vermählte. Sie standen
Wartend vor dem geheimen zimmer, in welchem Vulkanus
Mit der gattiñ der liebesgeheimnisse pflegte. Izt war er
In die entlegenen Plankte zu seinem hammer und ambos
Hingegangen; hier würkt' er künstliche werke von erze
Mittelst der glut. Sie befand sich allein im zimmer, und saß da
Gegen der thür in ihrem stuhl, von golde gedrechselt.
Kämmete mit dem guldenen kamm die loken des haupthaars,
Die ihr auf beyde schultern flossen; sie wollte dieselben
In verwundene zöpfe flechten. Izt sah sie die beyden
Stehen, sie warf den kamm beyseit' und stand von dem siz auf,
Bat sie zu sizen; sie saß zu ihnen und band mit den händen
Ihre loken nicht vollends gekämmt mit Agrafen. Nun niñt sie
Lächelnd das wort und sagt mit lieblichem tone der stimme:
Göttinnen, welcher vorsaz und welcher entwurf in dem herzen
Bringt euch zu diesem plaz, der euch so fremd ist? Die ursach
Muß von gewicht seyn; ich ward verschont mit öfterm besuche,

Ihr seyd unter den Göttern vom obersten range. Sie sagt' es,
Juno versezte: du scherzest, wir kommen mit schwerem gemüthe;
Schon ist in Phasis das schiff des Jason und seiner gesellschaft,
Die bey ihm ist, das Vliß von gold ihm nehmen zu helfen.
Uns ist bange für sie, wenn zwist und zweytracht erwachten;
Bange vor andern für Jason; ihn wollt' ich, weñ er zu Pluto
Schiffte, daselbst dem Ixion seine eiserne fesseln
Abzunehmen, nicht lassen; ihm hülf' ich mit allen kräften.
Pelias soll nicht rühmen, daß er ihn habe getödet,
Der mir in seinem stolze der opfer ehre versagte;
Jason ligt mir seit langer zeit am herzen. Ich war einst
Zu den menschen gegangen, ihr gutes herz zu erforschen;
Als ich an den Anaurus kam, der sprudelt' und schäumte,
Da begegnet' er mir, er kam von der jagd, die gebürge
Waren mit schnee bedekt und die felder; herab von den bergen
Fielen die wasserbäche mit lautem brausen. Ich hatte
Mich in ein altes häßliches weib verwandelt. Er nahm mich
Voll erbarmens auf seine schultern und trug mich hinüber.
Seitdem ist er mir theuer und Pelias soll für die sünde
Büssen, wenn du dem Aesoniden die wiederkunft gönnest.

Sprach' es, die Kypris war der worte von Junos lippen
Nicht gewöhnt, sie schämte sich, sie ihr flehen zu sehen,
Und sie gab ihr die höfliche antwort: Würdigste Göttinn,
Halte Kypris für eine der schlechtesten frauen, wenn sie nicht,
Alle geschäfte beyseite gesezt, wie nah sie ihr ligen,
Ob sie gleich feig ist und blöd, weil ihr die kraft in dem arm fehlt,
Eilt zu vollziehn, was lieb dir ist; und verzeih es mir nim̃er.

Also sprach sie, und Juno versezt gleich freundlich: Wir habē

Deinen muth nicht, die kraft in deinem arme nicht nöthig,
Sey darum nicht bekümmert, nur deinem knaben befehle,
Daß er mit seinen pfeilen Aeatens tochter entflamme;
Giebt das mädchen dem Jason ihr herz, so dürfen wir hoffen,
Daß es ihm glüken werde, das fell nach Jolkos zu bringen;
Denn sie ist voller listen und weiß viel zaubrische künste.
Also sprach sie, und Kypris versezte: Juno und Pallas,
Eher wird er euch beyden, als mir gehorchen; wiewohl er
Wenige scham in den augen hat, so wird er doch ehrfurcht
Für euch haben; mir fragt er nicht nach, und scheuet sich nimer
Mit mir zu hadern. Ihm wollt' ich einmal im anfall von zorne
Oeffentlich seinen bogen und seine schändlichen pfeile
Brechen, allein er drohte nur heftiger: Würd ich, so sprach er,
Meine hände nicht halten, indem er sich selber noch faßte,
Möchte geschehn, was ich mir selbst schuld gäbe. So sprach sie.
Aber die Göttinnen lachten ein wenig, und sahen einander
An, stillschweigend. Mit einigem unmuth sprach sie dañ weiter:
Andere lachen zu meinem verdruß, es hilft mir auch wenig,
Daß ich ihn dem u. dem klag, und gnug ist, daß ich ihn empfinde.
Izt doch, dieweil euch beyden die sache so nah an der brust ligt,
Will ichs versuchen und ihm liebkosen. Er muß mir gehorchen.
Juno faßt' ihr mit süssem lachen die schmächtige hand an,
Sprach nur das wenige noch: Thu dieses, u. säume nicht Kypris;
Aber werde nicht bös' und zanke nicht mit dem knaben.
Anderst erhältst du nichts. Sie sprachs u. stand von dem stuhl auf.
Pallas folgt' ihr, sie schieden beyde. Izt geht Cytheräa
In des Olympus thale den knaben zu finden. Sie findet
Ihn entfernt in einem von Jovis blumigten gärten,

Nicht allein doch, bey ihm war Ganymedes, den vormals
Zeus in den himmel nahm, in der Götter gesellschaft zu leben,
Weil ihm die schönheit gefiel. Sie spielten mit Astragalen
Feinen goldes; sie machte die blühte der jahre zu freunden.
Amor der üppige hielt in der linken die hand voll zum herzen,
Stand gerade, die wange blüht' in der wonne des frühlings.
Aber der andere senkte das haupt hinab auf die kniee,
Trauernd; er hatte nur zween noch übrig; aus blindem versehen
Waren ihm einer nach dem andern verloren gegangen.
Seinen unmuth vermehrte, daß Amor seiner nur lachte.
Da er izt zu den andern verlustig wurde der lezten,
Lief er mit leeren händen im unmuth davon, und erblikte
Kypris nicht, die izo zu ihrem knaben herbeytrat,
Küßte das kind auf den kleinen mund, und sagte die worte:
Lachest du ihn noch aus, du böser wicht, und du hast doch
Ihn, der nicht schlau ist, unredlich durch schlim̃e ränke betrogen!
Aber das laß ich gehn. Izt hab ich dir was zu empfehlen;
Weñ du mir folgst, so beschenk ich dich mit dem lustigsten spiele,
Welches Adrasta die amme des Saturniden erdacht hat,
Als er noch in der höle des Ida spielte. Das ding ist
Eine kugel; man wirft sie; du könntest ein schöneres spielzeug
Nicht von Vulkane selbst bekommen. Von golde sind zirkel
Umgegürtet und doppelte kettchen um jeden gewunden;
Dann sind verborgene dräht', und eppichlaub von des himmels
Blau ist darüber gestreut. Wenn du sie mit deiner hand wirfst,
Siehet man ihren pfad, wie eines sternes am himmel,
Nach ihr schimmern. Ich will damit dich, Amor, beschenken,
Wenn du das mädchen, Aeatens tochter, mit deinem geschosse

Schiessest, so daß ihr herz aus liebe zu Jason zerfliesset.
Nur kein säumnis, der dank gieng aller verloren. Sie sprach so.
Nichts in der welt war angenehmer dem knaben zu hören.
Schleunig warf er sein spielzeug weg, und mit beyden händen
Faßt er sie an dem saum des kleides, und hielt sie. Sie sollte,
Bittet er, straks das spiel ihm bringen. Sie giebt ihm viel süsse
Honigte worte, zieht ihn sanft an den busen, sie küßt ihm
Zärtlich die wangē, dañ sagt sie mit süssem lächeln: Ich zeug' es,
Amor, bey deinem leben, bey meinem zeug' ichs, das spielzeug
Sollst du haben, ich will dich nicht täuschē, nur jage den pfeil erst
In den busen des mädchens. Sie sprach es. Die Astragale
Rafft' er zusammen und zählte sie fleißig; dañ warf er sie alle
In den schimmernden schooß der göttlichen mutter; den köcher,
Der an einen der nahen bäume von unten gelehnt stand,
Hänget er an den gürtel; er nimmt den bogen und gehet
Durch die himmlischen gärten, in welchen die früchte der erde
Alle gesammelt sind, dann durch die ätherische pforte
In dem Olymp. Hier sind die wege vom himmel hinunter
Steil, zween pole, wie giebel des untern erdballs heben
Hoch die spizen empor auf zween der erhabensten berge,
Wo die frühesten strahlen die sonne zur erde herabschikt.
Unterhalb sieht man hier die bepflügeten felder, die städte
Von den menschen erbaut, die pfade der heiligen flüsse,
Dort die stillen gebürge, das meer das unter dem Aether
Wallet. — Indeß wo der fluß sich in den sumpfigen pful gießt,
Sassen die edeln Griechen im rath auf den bänken des schiffes,
Jason hatte das wort genommen, sie hörten ihn stille,
Schweigend hielt jeglicher sich in seinem eigenen size.

Meine gefährten, euch will ich meine gedanken eröffnen,
Dann kömts das zu beschliessen, was gut euch dünket, auf euch an.
Da der zwek, den wir haben, der zwek ist der ganzen gesellschaft,
So gehöret das recht zu beschliessen nicht jemand besonders.
Wer nicht redet, wer seine gedanken verhölet, der wisse,
Daß die schuld auf ihm ligt, wenn das schiff nicht glüklich nach haus kömmt.
Alle sollen im schiffe bleiben, in waffen und stille,
Ich will mich an den hof Aeatens begeben, mich sollen
Phrixus söhn' und danebst zween von der gesellschaft begleiten.
Erstlich will ich von ihm mit guten worten erforschen,
Ob er wolle das Vliß mit willen den bittenden lassen,
Oder in stolzem vertraun auf seine macht es versagen.
Erst, wenn wir von ihm selbst den bösen willen vernehmen,
Können wir uns entschliessen, ob wir die waffen gebrauchen,
Oder ein anderer weg als krieg uns übrig verbleibe.
Nein, wir wollen sein gut mit gewalt nicht nehmen, bevor wir
Haben versucht, was worte der freundschaft vermögen. Das beste
Ist wahrhaftig, daß ihn wir mit sanften reden gewinnen.
Oft erhielt die rede den zwek, den man nicht mit dem arme
Hätt' erhalten, wenn sie fein sanft gewesen. Er nahm doch
Phrixus mit mild' in seinen palast, der flüchtig zu ihm kam,
Als er die heimath mied, vor der bösen mutter sein leben
Und vor dem vater zu sichern, der ihm entweihungen ansann.
Keiner von euch hat mangel an ehrfurcht für sitten und rechte,
Daß er nicht Jovem den Gott der Gastbefreundungen fürchte.
Also sprach er; einmüthig gaben die helden ihm beyfall;
Keiner, dem nicht sein rath gefallen hätte. Nun hieß er

Phrixus söhn' ihm, Augeias und Telamo folgen. Er selbst nahm
Hermes stab in die hand. Sie giengen hervor aus dem sumpfe
Und dem geröhr ans gestad und in die offnen gefilde,
Die in dem land die Kirkäen heissen. Hier stehen viel weiden,
Und von den ästen menschliche körper an ketten gebunden
Hiengen herab. Und noch heut verbeut den Kolchen ihr glaube
Todte von männlicher schlacht zu verbrennen; es ist auch verbotē
Sie in die erde zu legen, und ihnen darüber ein denkmal
Aufzurichten; man näht sie in ungegerbete häute,
Die man fern von der stadt an bäume hänget. Der erde
Wird doch ihr halbes theil auch gegeben, indem man die leute
Von dem frauengeschlecht der erde befiehlt. Die geseze
Haben es so geordnet. Da ihre wege die männer
Giengen, ergoß mit güte des Jovis schwester und gattinn
Um sie her finstere luft, damit sie der menge bewohner
In der stadt unbemerkt zu Aeates wohnsiz gelangten.
Aber sobald sie vom offenen land zu Aeatens palaste
Waren gelangt, zerstreute sie wieder den nebel. Sie standen
Vor dem vorhof, und sahn erstaunt die prächtigen zinnen
Und die weite der pforte, die säulen der schnur nach gestellet,
Und die füsse von erz mit capitälen von marmor;
Giengē mit langsamem schritt im vorhof. Mit grünenden zweigē
Hoben die Hemeriden die wipfel hoch in die luft auf,
Jugendlich grünend; dazwischen rannen vier brunnen mit röhrē,
Von Vulkanus verfertigt, mit milch floß einer derselben,
Dann der andre mit wein, mit gewürztem öle der dritte,
Aber der lezte goß ein seltenes wasser, das warm war,
Wann die Pleiaden untergiengen, und kälter, als eis ist,

Sprudelt es aus der holen säule von marmor, wenn diese
Auf an den himmel giengen. Vulkanus, der sinnige künstler,
Hatte die herrlichen werk' in Aeatens palaste verfertigt.
Weiter stiere mit füssen von erz, die mäuler von erze
Hatten, aus welchen sie bliz' und feuer spicen. Er hatt' auch
Einen pflug von demant an die pflugschar geschmiedet. Er wollte
Sein erkenntliches herz der Sonne bezeigen, die vormals
Ihn in den wagen genommen, da er vom schlachtfeld in Phlegra
Müde zurükgekommen. Bestallungen waren gebauet
Mit viel schliessenden thüren, und innerhalb luftige kamern;
Tiefer hin waren lauben erhoben von seite zu seite.
Quer durchkreuzeten sich die königlichen gebäude.
In dem erhabensten saß Aeates mit seiner vermählten,
Sein erzeugter Absyrt im andern, den ihm die Nymphe
Asterodeia gebahr, des gebürges Kaukasus eine,
Eh noch Idya, das jüngstgebohrne mädchen der Tethys
Und des Oceans in sein hochzeitbette gekommen.
Phaeton nannten ihn die Kolchen, dieweil er an wuchse
Und an gestalt vor allen jünglingen schimmert'. Aeatens
Töchter, Chalkiope und Medea, bewohnten die übrigen beyden
Mit den bedienten und aufwartmädchen. Die jüngere schwester
War izt aus ihrem zimmer zu ihrer ältern gekommen.
Juno hatte zu haus sie behalten; sonst war sie nur selten
In dem palast, sie lebte die meiste zeit in dem tempel
Ihrer Göttinn der Hekate, die sie mit opfern verehrte.
Als sie die fremden männer von fern her kommen sah, schrie sie
Laut, sie hörte Chalkiopea rufen, die mägde
Warfen roken und spindel schnell zum boden und liefen

Gegen der thür. Da sie die söhne bey ihnen erbliket,
Hebt sie vor freude die händ' empor, die söhne hinwieder
Warfen sich an den hals der mutter und grüßten sie freudig.
Dann nahm diese das wort und machte ihnen den vorwurf:
Wahrlich es war nicht recht, daß ihr von mir so unzärtlich
Schiedet, die weite reise zu unternehmen, gewiß hat
Euch ein zufall zurükgebracht. Es war wohl ein jammer,
Daß ihr mit diesem eifer, den Ate euch in den busen
Hatte gepflanzt, nach Griechenland strebtet, wiewol ihr den willẽ
Euers vaters zum vorwand hattet. Er selbst hat im sterben
Einen befehl euch gegeben, wovon der mutter das herz brach.
Ey doch, nöthigte was euch zu gehen? Was ist uns, was that uns
Orchomen? Hatte so große reize des Athamas erbschaft,
Daß ihr um sie die mutter in ihrer wehmuth verliesset?
Sprach so. Nun kam auch aus seinem zim̃er Aeates, der könig,
Und Idya mit ihm; sie hatten das rufen vernommen.
In dem palast ward dann ein laufen der diener gesehen,
Welche das mahl zurüsteten. Einige waren geschäftig
Einen sehr fetten stier zu zerschneiden, mit eisernen beilen
Spalteten andere holz, noch andere gossen in eimer
Wasser zum bad. Ein jeder ist emsig im dienste des königs.
Unsichtbar flog indem durch die heitere luft in das zimmer
Amor. Wie wenn die wespe, der feldmann nennt sie die bremse,
Unter der heerd ein rind anfällt; so schoß er hernieder,
Spannet da vor der thür den bogen, und zieht aus dem köcher
Einen noch neuen pfeil, der schmerzendsten einen; er tritt izt
Ueber die schwell', er schweift hin u. her mit den augẽ, verbeugt sich
An der seite des Aesoniden. Nun legt er die sehne

In den einschnitt, und schnell anziehend mit beyden händen
Jagt er ihn in des mädchens brust. Ein schwindel ergreift sie.
Schwingt sich dañ aus dem schöngetäfelten ziñer, vor hochmuth
Hüpfend. Der pfeil nagt feuergleich an dem herzen Medeens.
Für und für blizte der strahl von ihren augen auf Jason;
Mühsam nur drang der Athem aus ihrem busen, sie hatte
Keinen gedanken, als ihn. Das gift floß süß in den busen.

Wie ein weib, das mit wolle spinnen sich nähret, am abend
Große spän' um die glut her leget, damit ihr das feuer
Nicht auf dem herd auslösche, sie will bald wieder erwachen;
Aber sie zünden in lichter loh und werden zu asche;
Also glimmerte heimlich in ihrem herzen die liebe,
Still, doch verzehrend. Ihr wurdē die wangē in diesem bekleñnis
Wechselnd mit blässe bedekt und wieder entfärbet mit röthe.

Und izt waren die speisen aufgetischet, sie kamen
Munter und frisch aus dem warmen bade, sie säumten
Nicht mit speisen und trank den hunger zu stillen. Aeates
Richtete dann die red' an seine enkel und sagte:

Jünglinge, die mein kind dem Phrixus gebahr, u. wie Phrixus
Ward in meinem palast kein andrer fremdling empfangen,
Saget, wie kömmts, daß ihr zu zeitig nach Aea zurükkommt?
Ohne zweifel hat euch ein zufall gehemmet. Ihr hattet
Keinen glauben an meine warnung, da ich euch sagte,
Daß unermeßlich weit die wege nach Griechenland wären.
Noch erfuhr ich es, da auf seinen wagen mein vater
Mich mit sich nahm, als er sein kind, die verschwisterte Circe,
Nach Hesperien führt' und wir an der küste Tyrrhenens
Landeten, wo sie noch izt sich enthält, an fernen gestaden.

Aber was plaudr' ich so viel? ihr wißt es aus eigner erfahrung.
Sprechet, was hinderte, daß ihr nicht den vorsaz vollbrachtet?
Wer sind diese, die mit euch kamen? Ihr seyd doch vermuthlich
In gesellschaft mit ihnen nach Aea zurükegekommen.
Argus antwortete drauf, des Phrixus ältester; ihm lag
Jasons wolfahrt und seiner gesellschaft näher am herzen,
Und so sagt er mit demuth: Das schiff hat ein wütender sturmwind
Ganz zerscheitert, uns selbst auf einer gerissenen planke
In der finsteren nacht an die Mavors insel geworfen.
Uns hat eine Gottheit gerettet. Die martischen vögel,
Welche die insel von menschen leer bewohneten, waren
Nicht mehr darinn; sie wurden von diesen tapfern verjaget,
Die des tages vorher da landeten. Jupiters güte,
Der mit uns mitleid hatt', er oder ein glüklicher zufall
Hielt sie da auf. Sie gaben uns speis' und kleider, sobald sie
Diese belobten nahmen Aeates und Phrixus vernahmen.
Denn sie gedenken an deinen hof zu kommen. Verlangst du
Daß ich erzähl, in welchem geschäfte sie kommen? Ein könig
Von ungemeiner macht hat diesem mann, der mit mir kam,
Den er hasset und ungern in seinem vaterland siehet,
Weil von den Aeoliden ihm keiner an tapferkeit beykömmt,
Diese schiffahrt geboten, genöthigt mußt er ihm folgen
Nimmer würden, so sagt' er, die männer von Aeolus blute
Jovem versöhnen, daß er in seinem grimmigen zorne
Nicht sie, wegen der bosheit, die sie an Phrixus begiengen,
Züchtig u. plage, wofern man das Vliß nicht nach Griechenland bringe.
Und sie kommen in einem schiffe, das Pallas gebaut hat,

Anderst, als wie die Kolchen sie bauen. Uns wurde von diesen
Eines der schlimmsten. Der sturmwind zersplittert's im ersten
windstoß;
Dieses palladische bleibt in seinen fugen und reißt nicht,
Würde von grund auf empört die see drauf fallen. Es läuft auch
Vor dem winde noch schneller, als wenn mit nervigtem arme
Männer es trieben und alle kraft anstrengten. In diesem
Fuhren mit ihm, von ihm zu diesem zuge geworben,
Griechenlands bester adel, die blume der helden, sie schifften
Vor viel städten und reichen und küsten die weite des meeres,
König, zu dir, das Vliß zu erbitten. Versagen, gewähren,
Steht bey dir. Mit dem schwerdt, u. dir mit gewalt es zu nehmē
Gehet nicht an. Noch wollen sie um die gabe dir dienen.
Von mir hörten sie, daß die Sauromaten im felde
Gegen dich ligen; sie wollen sie deinem zepter gehorsam
Machen. Und willst du von mir auch wissē, von welchem geblüt sie
Stam̄en, so will ich dir nichts verhölen. Der tapfere mañ hier,
Der die andern aufgeboten, ist Jason, des Aesons;
Aeson ist Kretheus sohn, und da er von Kretheus geblüt ist,
Ist er von unserm vater uns nahe verwandt; denn die beyden
Kretheus und Athamas waren des Aeols söhne. Der andre
Ist Augeas, ein sohn der Sonne. Du mochtest von ihm wohl
Haben gehört. Der dritt' ist Telamo, der ihn erzeugte
Aeakus, und Saturns sohn war des Aeakus vater.
Alle die andern, die sich mit Jason vereiniget haben,
Sind von Göttern oder von söhnen der Götter erzeuget.
Argus sagt' es, ihn hörte der könig mit unmuth, die galle
Lief ihm über die leber. Er gab mit grim̄in ihm die antwort;

Mehr noch auf die söhne der tochter erzörnet; er glaubte,
Daß von ihnen gerufen die Griechen wären gekommen.
Flammend blizten unter den wimpern die augen: Verräther,
Welche frechheit, daß ihr nicht flieht, mir aus dem gesichte,
Ihr und diese betrieger, die ihr mit euch brachtet, bevor sie
Phrixus guldenes Bliß zu ihrem unglük erbliken.
Aus dem entfernten land sind sie das Bliß zu begehren
Nicht in der anzahl gekomen. Ihr komt das zepter, die herrschaft
Mir zu entreissen, und wäret ihr nicht vorher an der tafel
Bey mir gesessen, so ließ ich euch die zung aus dem rachen
Reissen, die händ' abschneiden; ihr solltet die füss' an dem leib nur
Ganz behalten zu fliehn und auf dergleichen beginnen
Nicht mehr zu denken. Ihr habet die Götter des himels belogen.
Also erbost. Dem Telamon pocht es im busen; er hatte
Gute lust ihm die bösen worte zurükezugeben,
Und er hätt' es mit seinem schaden gethan, wenn nicht Jason
Vor ihm hätte das wort genommen. Er sagte mit sanftmuth:
Denke nicht übel, könig, von meiner gesellschaft, wir kommen
Nicht mit bösem vorsaz in dein gebiet, wie du wähnest,
Nicht aus herrschsucht; wer wollte die weite der meere beschiffen
Ungenöthigt, und nur aus habsucht? Mein unstern alleine
Zwang mich und ein gebietrischer herr. Gewähr uns die bitte,
Dann soll theuer dein nahmen den Griechen werden, sie sollen
Ihm lobsingen. Und izt sind wir bereit in dem schlachtfeld
Dir zu dienen, du wollest uns gegen die Sauromaten
Oder ein anderes volk gebrauchen, es dir zu bezwingen.
Sprach es. Aeates wankt' in seinem bösen gemüthe,
Zwischen den zween gedanken, ob er nicht ohne mehr worte

Ihnen das leben nehmen, das, oder die stärk' in den armen
Jasons erst prüfen wollt'. Ihm gefiel das leztere besser.
Izt ergreift er das wort: Du bist ein fertiger sprecher,
Fremder; nun, ob ihr wirklich entsprossē von göttlichem blut seyd,
Oder mit meiner stärk auf beut ausgehet, erforsche ich.
Dein soll es seyn, du magst es nehmē, weñ du nicht zu schwach bist.
Denn ich beneid', ich hasse die tapfern nicht, wie dein könig
Wie du sagtest, sie haßt, der in Griechenlande gebietet.
Aber du must den muth und die stärke mit thaten beweisen,
Die ich selber vollbring, obgleich sie voller gefahr sind.
In dem Marsfeld weidet ein paar unzähmbarer stiere,
Ehern sind ihre füsse, sie athmen flammen, am joche
Must du sie treiben, den kloß im Marsgefilde zu spalten,
Vier kiesartige huben. Ich sä' in die furchen die saat nicht,
Welche die liebe Ceres den irdischen menschen bereitet,
Sondern zähne vom lindwurm, aus welchē geharnischte wachsen.
Diese mähet u. schneidet mein schwerdt, wie wild sie gleich wütē.
Frühe werden die stier' ins joch gespannet, am abend
Hab ich die frucht geschnitten. Kannst du die werke vollziehen,
Magst du das fell dem herrscher, dem du gehorsamest, bringen.
Eher geb ichs dir nicht. In wahrheit es wäre nicht billig
Daß der mann von stärkerem arm dem schwächeren wiche.
Sprach so. Der Aesonide, die augen niedergeschlagen,
Saß verstummet, wie der sich nicht weiß zu rathen, er schlug sich
Lang in gedanken, und hatte die kühnheit nicht dem begehren,
Welches so sehr schwer war, sich selber zu unterziehen.
Endlich bedacht er sich und gab im beklemmnis die antwort:
König, du treibst mich und zwar mit ursach sehr in die enge,

Aber ich unterzieh mich dem werk, wie schwer es gleich seyn mag.
Mög es mein tod denn seyn; die noth ist ein heftiger zwinger,
Wenn sie auf jemands naken sich wirft, wie mir sie gethan hat,
Da mein gebieter mich hieß, ich sollte das Vliß von dir fodern.
Also sagt er in seiner beklemmnis des herzens. Aeates
Achtete nicht auf seine verwirrung und drohete nochmals:
Geh denn zu deinem trupp; ich fasse bey deinem wort dich.
Bist du zu feige dem paar das joch auf den naken zu legen,
Oder den aker zu mähen, auf dem die bewaffneten wuchsen,
Will ich alsdann vorkehren, daß künftighin nim̃er dem schwachen
In die sinne wird kommen den stärkern krieger zu reizen.
Also sprach er mit stolz, und Jason stand von dem siz auf,
Telamon und Augeas zugleich, und ohne die brüder
Argus, der ihnen winkte zu bleiben. Sie giengen zusam̃en
Aus dem palast. Ein wunder, in welcher schönheit des leibes,
Welcher anmuth der miene der Aesonide hervorstach!
Unter dem schleier hervor mit seitenbliken begaffte
Ihn das mädchen mit gierigem auge; der liebesschmerzen
Quälete sie. Sie gieng mit ihren gedanken wie träumend
Ihm auf dem fusse nach. Sie verliessen das zim̃er mit kum̃er.
Chalkiopea mit ihren söhnen, sie eilt' in ihr zimmer
Nachzusinnen, wie sie Aeaten besänftigen möchte.
Mehr noch schlug sich Medea mit schweren gedanken, ihr kamen
Tausend besorgnisse vor die sinnen, die früchte der liebe.
Bilder nach bildern umschwebtẽ die stirn ihr, sie sah ihn vor augẽ,
Seine miene, die kleider an seinem leibe, sein sizen
In dem armstuhl, sein gehn dā er schied, sie hörte den ton noch
Seiner stimme. Sie denkt in ihrem taumel der sinnen,

Daß kein anderer mann auf Gottes boden ihm gleich kömmt.
Seine rede mit anmuth gewürzt tönt wie ein gesang stets
In den ohren des mädchens. Sie fürchtet, sie zittert, Aeates
Oder die stiere möchten das leben ihm nehmen; sie klagt schon
Um ihn als einen todten, ihr rinnen vor wehmuth die thränen
Ueber die schönen wangen. Dann sagt sie schluchzend und leise
So zu sich selbst: Was hab ich ursach so sehr mich zu quälen!
Sey er von allen männern der edelste oder der feigste;
Thut es mir was, weñ er stirbt? Er mag deñ sterben! Doch wünscht' ich,
Daß er mit heil von uns schied! U. o Göttiñ, tochter des Perseus,
Leihe du selbst ihm deinen arm und rett ihn vom tode,
Laß ihn nach hause kommen. Ist ihm vom schiksal bestiñet,
Daß die ochsen ihn töden, so laß ihn dieses erst wissen,
Daß ich nichts weniger als bey seinem tode frohloke.
Also jagte der liebesschmerz ihr herz hin und wieder.
Da die männer izt durch die pfort' in die offenen felder
Waren gegangen, die wege die sie gekommen, ergriff erst
Argus das wort, und sprach zu dem Aesoniden die worte:
Jason, der rath, den ich dir gebe, mag zwar dir misfallen,
Aber man muß in der noth kein mittel verachten. Ich sagte
Dir schon ein leises wort von dem mädchen, die in den künsten,
Die sie von Perseus tochter der Hekate lernet, sehr stark ist;
Könnte man sie gewinnen, so denk' ich, du dürftest nicht fürchten,
Daß du in diesem gefährlichen unternehmen erlägest.
Wollte nur meine mutter das wort für dich bey ihr reden;
Aber ich fürchte, sie schlägt es mir ab; ich will es versuchen,
Denn verknüpft ist mit eurem untergange der unsre.

Dieses sprach er in seiner güte des herzens, und Jason:
Liebster, wenn dieses dich gut dünket, so bin ichs zufrieden;
Geh denn und dring in sie, versuche sie zu bereden.
Aber ich denke, wenn wir von weibern unsere rettung
Haben sollen, so ruht sie auf leichtem grunde. Sie sprachens,
Und izt waren sie zu dem pful gekommen. Die helden
Waren erfreut sie wieder zu sehn, und frageten vieles.
Ihnen erzählte Jason nicht ohne beklemmung: Aeates
Gab mir zu deutliche zeichen von seinem bösen gemüthe.
Nicht nur für mich, für euch auch, ist alle hoffnung verschwundē,
Daß wir mit liebe zu unserm zwek gelangen. Er sagte,
In dem Marsfeld ernähr er zween unbändige stiere,
Ehern sind ihre füsse, sie athmen flammen, mit diesen
Müßt' ich im Marsgefild vier huben landes zerspalten.
Nachdem wollt' er aus eines drachen maul mir den saamen
Geben, aus diesem würden geharnischte wachsen, ich müßte
Noch den tag sie erschlagen. O liebsten, wie konnt ich da anderst,
Als ihm verheissen, dem schweren werk mich zu unterziehen?
Sprach es, die arbeit schien unmöglich den stärksten von ihnē.
Alle schwiegen und einer sah den andern verstummt an,
Niedergebeugt, verlegen, und unberathen. Das wort nahm
Aeakus sohn: Die zeit erlaubt nicht lange zu zaudern;
Unsere rettung muß der stärke des armes gedankt seyn.
Bist du, heroischer Jason, ins joch die ochsen zu spannen
Willens, und dich der schweren arbeit zu unterziehen,
So vollführe das werk, und beginn' es ohne verzögern.
Ist dir der muth in der brust nicht gnug erhöhet, so bleibe.
Sieh auch nicht um nach einem andern in unsrer gesellschaft:

Ich, ich selbst bin entschlossen. Was kann mir ärgers geschehen,
Als die lezten der schmerzen, den tod zu leiden? Er sprach so.
Telamon war der muth auch wieder gewachsen, er stand schnell
Auf in dem ring; dann Idas, der dritte, der ganz sich fühlte;
Tyndarus söhne mit ihnen, zugleich Meleager, des Oeneus,
Einer der jüngsten, dem auf den knabenwangen das milchhaar
Noch nicht sproßte, zu thaten der großen seele so früh reif.
Andere hielten zurük, und Argus nahm izt das wort auf:
Welcher von euch sich erkühnt, in dem kampf sich zu prüfen,
der sezet
Auf die äußerste spize sein leben. Ich habe darum mich
Eines leichtern mittels in diesen nöthen besonnen,
Wenn ich dazu das fürwort von meiner mutter erhalte.
Bleibet ein wenig länger im schiff verstecket, wie heftig
Gleich ihr verlanget hervorzugehen. Ein wenig verzögern
Ist doch rathsamer, als mit unbedachtsamer kühnheit
Unglük sich selbst bereiten. Ein mädchen lebt an dem hofe,
Welches die Göttinn Hekate beym altare bedienet;
Von ihr hat es die kräfte gelernt der kräuter und wurzeln,
Die in der erde wachsen, den tiefen des wassers, im abgrund;
Stillet mit säften die glut des allverzehrenden feuers;
Hemmet mit einmal den strohm der schallenden flüsse, den sternen
Und dem wandelnden licht des monden befiehlt sie zu stehen.
Jasone gab ich winke davon; es kömmt nur darauf an,
Ob erst meine mutter dazu sie könne bewegen,
Daß sie durch ihre künst' uns hülfe bietet; das mädchen
Ist die leibliche schwester derselben. Gefällt euch der vorschlag,
Geh ich ohne verzug an den hof, und seh was ich thun kann:

Lasset mich hoffen, daß uns das glük begünstigen werde.

Sagte so, und die Götter gaben ein günstiges zeichen;
Eine schüchterne daube floh vor dem mördrischen habicht,
Fiel in der angst in den schooß des Aesoniden; der habicht
Stürzt auf den schnabel des schiffes nieder, u. Mopsus, der seher,
Von dem Gotte begeistert erhob die prophetische stimme:

Uns kömt, theureste freunde, das zeichē vom himel, die deutung
Ist auffallend, und ich verlange kein sicherers merkmal.
Lasset uns denn das mädchen mit schönen worten gewinnen,
Fürchtet nicht, daß sie uns versagen werde die bitte;
Phineus hat es gesagt, und wer wollte Phineus nicht glauben,
Daß wir von Venus sollen den glüklichen ausgang erwarten.
Ihr ist der vogel geweiht, der hier dem würger entflohn ist.
Gebe der himmel, was von diesem zeichen mir ahnet!
Aber betet, o meine lieben, die Göttinn um beystand;
Und izt folget des Argus nüzlichem vorschlag. Er sagt es,
Und sie stimten ihm zu. Sie bestärkte des Phineus vermahnung.
Idas allein sprang auf von seinem size voll unmuth,
Und erhob ein wildes geschrey: O himmel und hölle!
Sind es weiber, die sich zu diesem zuge verbanden,
Daß wir uns nach dem beystand umsehn sollen der Cypris?
Ihr erzittert nicht vor dem starken arme des Mavors,
Dennoch suchet ihr rath bey den dauben und habichten! Freylich
Möchtet ihr gern die schweren kämpfe vermeiden. Das sey so!
Machet euch künftighin nicht mit kriegsgeschäften viel mühe,
Wendet euch an die mädchen mit süssen, schmeichelnden reden.

Schrie so, tobend. Ihn hörten die tapfern mäñer, u. brumten,
Aber mit ihm zu zanken fand keiner nöthig. Er saß izt

Wieder in seinen siz vor eifer noch flammend, und Jason,
Welchem in seiner brust es pocht, nahm izo das wort auf:
Wenn es euch denn gefällt mag Argus izt in die stadt gehn;
Wir selbst wollen das schiff am pfahl fest machen am ufer.
Uns geziemet es nicht im schilf verborgen zu ligen,
Wie ein verzagter trupp, dem bange vor streit ist. Er sprach so.
Dann verschiket er Argus, und heißt das schiff aus dem pfuhle
Nah an das land hin treiben. Inzwischen hatte der könig
Seine Kolchen in ihrer gewöhnlichen malstatt versammelt,
Vor dem palast. Er sann auf betrug und tödtliche werke;
Von den Minyern sollte dem tod nicht einer entfliehen.
Schwur, sobald als die stiere den mann, der den kampf zusagte,
Hätten erwürgt, so wollt' er die hohen bäum' auf dem hügel
Fällen, und schiff und männer verbrennen, sie sollten im feuer
Ihren frefel verhauchen, den übermüthigen vorsaz.
Phrixus hätt' er, den Aeoliden, in seinen palast nicht
Aufgenommen, wie sehr er gleich flehte, der doch vor viel andern,
Die ihn hätten um schuz gebeten, von sitten und herze
Edel wäre gewesen und sanft, wofern nicht vom himmel
Jupiter seinen Merkur gesandt und befohlen, mit lieb' ihn
Aufzunehmen. Der trupp meerschäumer sollten erfahren,
Daß der nicht ungestraft an seine küste den fuß sezt,
Der gekommen ist beute von fremdem gute zu machen,
Sich im dichten gebüsch zu versteken und hütern und heerden
Aufzupassen, die sich gesichert vor überfall hielten.
Und er wollte besonders des Phrixus söhnen nicht schenken,
Daß sie die räuberschaar, mit ihr verbunden, zu haus ihm
Hätten gebracht, des willens ihm reich und zepter zu nehmen.

Langeher hatt' ihn ein wort von seinem vater gewarnet,
Daß er auf seiner hut seyn sollte, von seinem geblüte
Würden einst leute kommen, die plote gegen ihn machten.
Darum hatt er sie gern gesehn in die weite see gehn,
Als sie des vaters befehl vorwandten. Er hatte die töchter
Nicht im verdacht, daß von dem anschlag sie wissenschaft hätten,
Auch den Absyrtus nicht, den sohn von der ersten gemahlinn;
Niemand sey in dem plot als Phrixus söhne begriffen.
Dann gebot er den Kolchen, was ihm sein vergälletes herz rieth,
Und bedrohte sie selber, wenn sie ihm nicht folgten; sie sollten
Schiffer und schiff einschliessen, daß niemand heimlich entflöhe.
Argus war unterdessen zu seiner mutter gekommen
In den palast, er redete vieles mit ihr von den Griechen,
Daß sie ihrer sich anzunehmen Medeen vermöchte.
Diese war schon damit in ihren gedanken beschäftigt,
Furcht nur hielt sie zurük, unschwesterlich möchte die schwester
Ihr die bitte versagen, weil sie die bosheit des vaters
Kennete; oder wenn sie sich gütig erklärte, zulezt doch
Alles offenbar und verrathen werden dem könig.
Da sie so sann und mit zweifeln stritt, so kam ihr der aufschluß
Von dem fräulein; sie war zu schlafen gelegen, im schlafe
Hatte sie einen traum, der mit täuschenden bildern sie schrekte,
Wie gewöhnlich die träume sind, die bekümmerte haben.
Denn ihr däuchte der fremdling hätte dem kampf sich entzogen,
Und gedächte nicht weiter das Bliß zu erhalten, er wär auch
Nicht mit dem vorsaz nach Kolchis und zu Aeaten gekommen,
Sondern seine verlobte braut, des königes tochter,
Abzuholen. Sie träumte ferner, den kampf mit den stieren

Habe sie selbst gekämpft, und mit kleiner müh sie bestritten;
Dann ihr vater ihr vorgeworfen, das wäre nicht redlich,
Denn die verkommniß sey, den stieren sollte der fremde,
Und nicht sie, das joch auf den naken legen. Ein zwist ward
Zwischen den fremden kriegern und ihrem vater darüber.
Beyde theile verstanden sich dann, man wollte die sach' ihr
Uebergeben, sie möchte nach willen handeln. Nun hielt sie
Gegen den vater die seite des fremden gastes. Der könig
Ward darüber ergrimmt, er schrie und wütete heftig.
Von dem wilden geschrey verließ sie der schlaf, sie erwachte.
Zitternd fuhr sie vom bett auf, schaute herum in dem zimmer;
Da sie mit müh zu sich kam, ergoß sie die kläglichen worte:
Weh mir armen, was hat für ein schwerer traum mich erschreket!
O ich fürchte, die ankunft dieser griechischen männer
Bring uns unglük! Mein herz ist des gastes wegen voll kumer.
Such er daheim sich unter den mädchē der griechē die braut aus,
Mir ist die jungferschaft lieb und meines vaters palast lieb.
Aber mein herz ist nicht wild, und kann ich der schwester versagē,
Ihrer mich anzunehmen, wenn sie um beystand mich bittet,
Da sie der söhne halber umsonst nicht besorgt ist? Ihr kumer
Soll denn die sorgen, die mir am herzen ligen, zerstreuen.

Sprach's, und öffnet die thür an ihrem zimmer, die schuhe
Nicht geschnüret, im schlafgewande, sie hatt in gedanken
Zu der schwester zu gehn; schon war sie über die schwelle,
Da sie im vorsaal hielt, ein schämen hielt sie zurüke.
Wandte sich wieder in ihr gemach; dann gieng sie von neuem
Nach der thür und von neuem zurük. Sie trugen die füsse
Hin und wieder umsonst; denn da sie gehet, so zieht sie

Schämen zurük, und da sie die scham ins zimmer zurükzieht,
Macht verlangen sie kühn und treibt sie fort. Sie versucht es
Dreymal zu gehn und verwehrt es sich dreymal. Izt wirft sie sich wieder
In das bette, das haupt in die pfülbe verborgen, sie that recht
Wie ein verlobtes mädchen um ihren bräutigam trauert,
Dem sie vater und mutter erst jüngst zur gattinn gegeben,
Neu noch war sie im haus und ohne vertraute; sie sizet
Einsam im dunkeln gemach und jamert, u. schämt sich der klage.
Ihn hatt ihr von der seit' ein trauriger zufall genommen,
Eh sie der keuschen trieb' in dem ehlichen bette genossen.
Schauet mit zärtlicher liebe das früh verwitwete bett an,
Heimlich mit leisem jamern, sie fürchtet das klatschen der weiber.
Also klagte Medea, sie sah der bedientinnen eine
Die vor die kammer kam; seit ihren jahren der kindheit
War sie um sie. Sie lief und sagt' es Chalkiopeen.
Noch saß diese bey ihren söhnen, sie sann auf ein mittel,
Wie sie ihrer sich anzunehmen die schwester bewege.
Da es die dirn ihr sagte, so glaubte sie leicht, was sie wünschte,
Eilet voll freud' in der schwester zimmer hinüber, die härmend
Auf dem ruhebett sizt und die zarten wangen mishandelt.
Da sie sahe die thränen ströhmen, erhebt sie die stimme:
Gute Medea, was preßt dir diese thränen im aug aus?
Was geschahe, was für ein jammer sizt dir im herzen?
Fiel ein übel, ein schmerz dich an, vom himmel gesendet?
Oder mußtest du harte worte des vaters verschlingen,
Die mir galten und meinen söhnen? O möcht ich nicht länger
Diesen palast des königs, die stadt nicht schauen! Ich wollte

Ruhiger leben, wo an den äusersten gränzen der erde
Niemand den nahmen noch der Kolchẽ gehört hat. Sie sprach es.
Schamröth' umzog Medeen die wange; mit fräulichem schämẽ
Hielt sie an sich und schwieg ungern, oft schwebten die wort' ihr
Auf den lippen, dann nahm sie sie wieder zurük in den busen.
Oft bewältigt begier sie, den schönen mund zu eröffnen,
Aber die stimme versagt sich ihr; doch treibt sie die liebe
Unwiderstehlich; sie gab ihr eine betrügliche antwort:
Schwester mir banget um deine söhne das herz in dem busen,
Daß der könig sie kürzlich zugleich mit den Griechen erwürge.
Schwere träum' erschreketen mich halb schlum̃ernd und wachend.
Möge das unglük ein Gott abwenden, womit sie bedrohen,
Daß dich um sie nicht gram und trauren befalle! So sprach sie,
Ihre schwester zu prüfen, ob sie nicht würde zuerst sie
Bitten, daß sie nicht ihnen in diesen nöthen entstehe.
Da die andre das hört, ergriff die bangeste furcht sie,
Sprach dañ: Schwester, ich war mit schweren gedanken befangẽ,
Da ich nicht wußt', ob du mit rath und werken mir beystehn
Wollest: Izt schwöre zuvor beym him̃el und schwör bey der erde,
Was ich dir sage, das soll in deinem busen verwahrt seyn,
Und ich von dir nicht verlassen. Bey allen Göttern des him̃els
Fleh ich dir, schwester, bey vater und mutter, gestatte nicht, daß sie
Elend ums leben kommen, und du es sehst und nicht hinderst!
Oder ich sterbe mit ihnen und steige herauf aus dem Orkus
Dir ein' Erinnys zu werden. Sie sprach's und ströme von thränẽ
Flossen; sie warf sich nieder vor ihr und faßt' ihr die knie' an,
Und verbarg in den schooß der schwester das haupt. Izt erhoben
Beyd' ein jammern, das zimmer erscholl von wim̃ern u. klagen.

Zürnend nahm vor der andern Medea das wort, und so sagt sie:
Seltsame frau, womit kann deine schwester dir helfen,
Daß du mich so beschwörst und mit der Erinnys bedrohest?
Möcht es an mir nur ligen, ich hülfe dir gerne, dir schwör ich
Bey dem heiligsten eide, den du von mir foderteſt, hör' es
Droben der himmel, und unten die erde, die mutter der götter,
Alles stehet zu dienst dir, was meine kräfte vermögen.
Fodre nur nicht unmögliches. Sprach so. Chalkiopea
Gab ihr die antwort: So laß dir gefallen, dem griechischen gaste,
Der es dich bittet, mit einer von deinen künsten die kämpfe
Leichter zu machen, und thu das meinen söhnen zu danke.
Argus kam, mich recht sehr in seinem nahmen zu bitten,
Daß ich ihm deinen beystand erhalt', und das ist die ursach,
Die mich bewog, dich in deinem zimmer zu suchen. Medeen
Flammte, da sie das hörte, das herz im busen vor freude;
Purpur färbte die wangen; doch unter der frohen gestalt schien
Etwas finsters hervor. Sie sagte: Chalkiopea,
Was euch lieb und gefällig ist, das thu ich mit freuden.
Möge der tag nicht mehr aufgehn vor meinem gesichte,
Mögest du mich nicht mehr bey den lebenden sehen, wenn etwas
Theurer mir ist, wie du mir bist und deine gebohrnen.
Diese lieb ich, wie leibliche brüder, wie meine gespielen,
Und dich ehr ich, wie deine tochter, nicht bloß wie die schwester.
Oftmals hört' ich auch meine mutter erzählen, du habest
Mich in der kindheit an deine brust gelegt wie die söhne.
Aber verhüll' in tiefes schweigen vor vater und mutter
Was ich zum besten dir und deinen söhnen beginne.
Morgen bring ich, so bald es tagt, in der Hekate tempel

Kräuter und wurzel, die taugen die wilden stiere zu zähmen.
Dann schied Chalkiopea, den guten willen der schwester
Ihren söhnen zu melden. Die andre war izt von neuem
Ueberlassen sich selbst; sie ward von furcht und von ehre
Wieder bestritten, daß sie um eines fremdlinges willen
Wort von sich gab, dem vater zuwiderzuhandeln. Indessen
Dekte die nacht das land mit dunkel, die schiffenden schauten
Nach den leitenden sternen, dem bär im Nord und Orion.
Jedermañ schlief, der wandernde mañ, der wächter am thorweg,
Selbst der mutter, die noch um das liebste verstorbene kind weint,
Barg der schlum̃er ihr leid. In den städten tönte kein laut mehr,
Nicht der hunde gebell, die stille der nächtlichen schatten
Herrschte. Medeen doch ergriff der liebliche schlaf nicht,
Sehnsucht u. liebe zu Jason nahm ihr den schlaf; ihr war bange
Für der stärke der wilden stier', er möchte von ihnen
In dem Marsfeld erwürgt dem unwürdigen schiksal erligen.
Für und für pocht und lermte das herz im busen der fräulein;
Wie wenn in dem beschlossenen saal der lichtstral der sonne
Ueber dem tafelwerk hüpft, indem er vom wasser zurükstralt,
Das in dem beken schimmert; er fliegt mit schneller bewegung
Ueberall hin und her. So bebte das herz ihr im busen.
Ueber die wange floß vor erbarmen die thrän', und inwendig
Nagte gram in der brust, von da er brennend emporstieg,
An den zartesten fibern riß, und wühlt in der nerve,
Die in dem haupt am empfindlichsten schmerzt, wenn sehnsucht und liebe
In dem busen erst fest sich haben gesezt und nicht weichen.
Bald beschließt sie die säft ihm zu geben, die taugen die stiere

Zahm zu machen, dann nicht, und eher mit ihm zu sterben;
Bald dann weder zu sterben, noch ihm die säfte zu geben,
Sondern die pein, die ihr zufiel, mit muth zu ertragen.
Wiederum sizt sie in tiefen gedanken, und redt mit sich selber:
Weh mir armen! wohin ich mich wend' ist überall elend!
Da ist nicht rath noch hülfe, nicht trost in dem jamer, der glühend
Quält und nicht weicht. O möchte mit ihren pfeilen Diana
Niedergelegt mich haben, bevor ich ihn sah, und die söhne
Chalkiopeens nach Griechenland schifftẽ! Ein feindlicher geist hat
Oder der Furien eine zu uns sie zurüke geschiket,
Daß sie jammer mit sich und unsern untergang brächten.
Komm er im kampffeld um, wenn es so vom schiksal verhängt ist,
Denn wie könnt es von meinem vater verheimlichet werden,
Daß ich die säfte mischte? Was könnt' ich sagen, mit welcher
Tüke, mit welcher falschheit mir helfen, was könnt ich erdenken;
Und wie könnt' ich heimlich ihn sehn und ohne verräther?
O mir armen! auch dann verliesse mich kumer und gram nicht,
Wenn er stürbe! mein jammer würde vielmehr sich verstärken,
Würd' ihm das lebẽ geraubt. — Es siege der wohlstand, die ehre!
Ja! Ich will ihn mit großmuth retten, er leb' und er gehe,
Wie sein herz ihm hier räth. Ich aber will an dem tage,
Da er im Marsfeld siegt, ja sterben will ich am strike
Fest an den balken geknüpft; ich kañ auch den tödtlichẽ gifttrank
Selbst bereiten u. trinken. Doch fürcht ich, weñ ich gleich sterbe,
Werde das haupt man schütteln, verleumdung wird mich nicht schonen.
Jedes kolchische weib wird wiz gnug haben zu lästern;
Manche wird sagen: Der fremde mann lag nah ihr am herzen,

Daß sie sich selbst entleibte; was zucht ist und ehre vergaß sie,
Da sie der leidenschaft ganz den zügel verhängte. Die schande
Wird auf mich fallen. Wie bin ich sogar unglüklich! Das beste
Wäre wohl, daß ich in dieser nacht mir das leben, ich selbst mir
In dem bette verkürzte, bevor ich etwas beginne,
Das mich mit schande bedekt; mein unversehenes sterben
Würde vor schmach u. schimpf mich im̃er sichern. Sie sprach es,
Gieng dann ein kistchen hervorzuholen, in welchem viel säfte
Lagen und viele salben, die heilsam und andere schädlich;
Leget es weinend auf ihre kniee; sie nezte mit thränen
Ihre kleider, die unaufhaltsam flossen, indem sie
Einen tod betraurte, den sie aus eigenem trieb sucht.
Wollte sich von den tödtlichen wählen, den tod mit zu essen;
Hatte die schnüre schon aufgelöset, und war izt begriffen,
Sie aus dem kistchen hervorzunehmen. Doch plözlich ergreift sie
Furcht und angst vor dem Orkus und seinen plagegespenstern.
Ihre zung' ist gehemmt, sie schweigt und ihr vor der stirne
Schweben die freuden des lebens in mannigfaltiger menge.
Denkt, wie viel lustbarkeiten der mensch, der athmet, besizet;
Denkt den beliebten umgang mit ihrer gespielschaft. Die sonne
Hat für sie reize, die sie zuvor so süß nicht gehabt hat;
Was sie um sich her hat beschaut sie mit gierigerm auge,
Und izt legt sie gemächlich von ihren knieen das kistchen.
Juno hatte den sinn' ihr umgewandt, die gedanken
Stritten nicht mehr mit sich selbst. Nun wünscht sie sehnlich der morgen
Möchte nur bald anbrechen, damit sie die zähmenden säfte,
Die sie verhieß, ihm geb'; er selber möchte bald kommen!

Oft eröffnete sie das schloß des zimmers, zu sehen
Ob es nicht helle würde; und izo streuet Aurora
Um sich das tagende licht, die leute gehn auf den gassen.
Argus bat izt die brüder, sie sollten still' im palaste
Bleiben und achtung auf das thun und die reden der fräulein
Geben, er selbst geht eilenden fusses zum schiff am gestade.
Aber die fräulein, sobald sie leuchten siehet den morgen,
Bindet sie mit der hand die blonden loken des hauptharrs
Auf, die über die schultern zuvor vernachläßiget flossen;
Reinigt die wangen und wascht den leib mit ambrosischen ölen,
Hüllet sich in den schönsten mantel, den sie mit Agrafen
Aufschürzt; leget dann um das haupt den weissesten schleyer;
Und izt trippelt sie in den palast mit fräulichen schritten,
Nichts von dem übel ahnend, das auf dem fuß sie verfolgte,
Und in zukunft noch mehr sich häufen sollte. Sie giebt nun
Ihren mägden befehl, sie hatte zwölfe derselben,
Die in dem vorgebäude des dienstes warteten, alle
Eines alters mit ihr, noch unberührete jungfraun,
Eilends die maule vor ihren wagen zu spannen; sie wolle
Nach dem herrlichen tempel der Hekate fahren. Sie leget,
Während die zofen für sie das gespann anschirren, die salbe,
Prometheion genannt, in ein sehr künstliches lädchen.
Wer Proserpinen, der einziggebohrnen, mit nächtlicher andacht
Söhnende Opfer schlachtet, damit dann den körper beschmieret,
Dem kann weder der stahl in den leib eindringen, noch feuer
Obgleich glühend ihn sengen; die salbe machet den tag ihn
Eher an kräften stärker und fester an muthe. Sie wuchs erst
Da der reissende vogel auf Kaukasus gipfeln ein wenig

Von des geplagten Prometheus lebensblute zur erde
Träufeln ließ. Die blume korycischem Krokus an farbe
Aehnlich, erhebt sich vom grund in der höhe der ellen, sie stehet
Auf zween stengel gestüzt; man möchte die wurzel im boden
Leicht für blutiges fleisch ansehen, das neulich zerhakt ward.
Schwarz ist der saft in der wurzel, wie saft der eich im gebürge.
Diesen hatte Medea zu einem medikamente
Sorgsam in eine muschel des kaspischen meeres gesammelt,
Als sie zuerst sich mit wasser aus sieben quellen gewaschen,
Siebenmale zu Brimo, der mädchenamme, geflehet;
In der tiefe der nacht zu der nächtlichen, unterirdschen,
In dem finstersten kleide. Der erdball unter dem fusse
Zitterte laut, als diese titanische wurzel Medea
Aus der erde herausschnitt. Japets sohn, der Prometheus,
Fühlete schmerzen davon, und ächzete da er sie fühlte.
In ein band, womit sie den schönen ambrosischen busen
Schnürete, wund Medea die salbe, verließ dann das zimmer,
Stieg auf den schnellen wagen mit zwoen von ihren vertrautsten,
Nahm den zügel und in die rechte die künstliche gerte,
Fuhr so durch die gassen; die andern sklavinnen liefen
Neben dem wagen her die breite gepflasterte strasse,
Aufgeschürzet das leichte kleid bis hinan zu den knieen;
Wie wenn in dem Parthenios oder Amnesus Diana
Ihre glieder gekühlt hat, sie auf dem wagen von gold steht,
Dann mit der hindinn schnellheit über die hügel dahin fährt,
Bis sie von fern her zu ihrem beräucherten heiligen tempel
Kömmt, mit ihr gehn in ihrem gefolge die Nymphen, von denen
Einige an des Amnesus quelle die ländlichen grotten

Haben

Haben, und andere neben den wasserquellen der hügel;
Um sie her schmiegt sich im wald das wild sanft brum̃end u. bebend,
Da sie sie fahren sehn: Sie fuhr also durch die gassen;
Um sie her machten bahn die leut' und flohn vor der tochter
Ihres beherrschers, nicht würdig sie anzubliken. Izt kam sie
Durch die gassen von schönen gebäuden, izt über die felder
Zu dem tempel; sie stieg mit eile vom wagen und sagte
Zu den begleitenden zofen die worte: Wie fehlt ich, ihr lieben,
Daß ich gegen die fremden männer, die izt in dem land sind,
Mich nicht besser bewahrte! sie hätten mit weniger müh mich
Aufgehoben. Man scheint in der stadt sich vor ihnen zu fürchtē,
Daß nicht eine hier ist, die jeden tag man im tempel
Siehet. Da wir so allein sind, und niemand weiter zu uns kōm̃t,
Wollen wir uns nach herzenslust mit spielen ergözen.
Gehet, die lieblichsten blumen im anger vom stengel zu pflüken;
Erst wañ die stunde des tags uns mahnet, so gehn wir nach hause.
Doch ihr sollet von dieser lustfahrt mehr vortheil empfangen,
Wenn ihr zu meinem anschlag bereit euch und willig erzeiget.
Argus und Chalkiopea, sie sezten mit bitten mir stark zu,
Aber was euch ich entdeke bewahret im busen, und schweiget,
Daß es nicht meinem vater zu ohren komme; sie wollen,
Daß ich den fremden mann, der versprach die stiere zu zähmen,
Gegen die wuth beschüz', und geschenke dafür von ihm nehme.
Nicht nur verhieß ichs ihnen; ich sagte man sollte den fremdling
Vor mein angesicht bringen, damit ich seine geschenke
Von ihm empfange; dann geb ich ihm die kräftigsten mittel.
Wenn er nun kömmt, so entfernt euch von uns. Sie sprach so,

Liessen die schlauheit sich wohl gefallen. Nun hatten dem Argus
Seine brüder gemeldet, Medea wär' in der frühe
Nach dem tempel der Göttinn gefahren. Er säumte nicht, Jason
Von der gesellschaft der edeln weg, und nur zur begleitung
Mopsus den Ampykiden mit sich zu nehmen, den seher,
Stark in der weisen kunst den flug der vögel des himmels,
Welche geflogen kamen, und welche sich wandten zu deuten.
Unter den mäñern der vorzeit, die damals lebten, war niemand
Weder von denen, die von Jovis geblüte, noch denen
Die von andern unsterblichen stammten, an wuchs und an mine,
Wie an demselben tag die gemahlin Jovis den Jason
Machete, wenn er stand, wenn er gieng, und wenn er die lippen
Oefnete. Seine gefährten bewunderten ihn da sie sahen
Wie er im glanz der schönheit schimert'. Ihm folgete Mopsus
Voller freude, da ihm der glükliche ausgang schon ahnet.
In dem gefild am weg nicht weit von dem tempel erhebt sich
Dicht mit blättern bekleidet ein pappelbaum, auf den zweigen
Sassen gewöhnlich krähen. Von diesen geschwäzigen vögeln
Schüttelt eine die fittchen auf ihrem ästgen und schmälte
Auf den seher: Du lobbedürftiger seher, der das nicht
Siehet noch weiß, was schon ein knab unmündig gelernt hat!
Daß das mädchen dem jüngling nichts liebes noch herzliches saget,
Wenn er mit sich gesellschafter bringt. Fort, pake dich ganshaupt,
Hirnloser seher! dich liebt nicht Venus, der liebliche Amor
Nicht; sie begeistern dich nicht. Sie sprachs und schien ihn zu schmähen.
Mopsus hörte sie lächelnd. Er merkte wohl, daß die Göttiñ
Durch den vogel es sprach. Er sagt zu Jason: Du selbst magst

Zu dem tempel der Hekate gehn, du wirst in demselben
Die du verlangst, die fräulein, finden, und gütige reden
Von ihr hören, die ihr in den sinn die Kyprie leget.
Venus will in dem kampf dein gehülf seyn, wie es uns Phineus
Schon verkündigt'. Indessen bis du zurüke zu uns kömmst,
Will ich mit Argus verstekt in diesem felde verweilen.
Sprich mit ihr ohne zeugen, und wähle die süssesten worte.
Was er sagte war klugheit, ihm folgte Jason. Medea
Trug sich an ihrem ort mit denselben gedanken; kein lustspiel,
Welches die zofen begannen, behagt' ihr lange; sie spielte
Keines zu ende; sie unterbrach es unruhig, die augen
Weilten nicht auf der schaar der zofen, die um sie her standen,
Sondern sie schaute mit umgewandtem haupt in die weite.
Jedesmal flog ihr das herz aus dem leib heraus, wenn sie dauchte
Daß sie der füsse tritt, des windes säuseln, vernähme.
Und nicht lange, so kam er, den sie wünscht', er erschien ihr,
Gieng vor ihr auf, wie der Sirius aufgeht, über dem meere.
Schön geht dieser in hohem glanz und lieblich zu sehn auf,
Aber er bringt den herden krankheit mit sich und seuche.
Also kam izt voll schönheit der Aesonide gegangen,
Aber mit ihm erschien und kam auch kummer und sorge.
Ihr flog aus dem busen das herz, das licht in den augen
Löschte, die wangen umzog ihr warme röthe, die kniee
Konnte sie weder vorwärts bewegen, noch rükwärts, die füsse
Waren ihr steif geworden. Die zofen entwichen indessen.
Lange standen die beyden wie taub und stumme beysammen,
Oder den eichen ähnlich und langen tannen im walde,
Die nicht weit von einander gewurzelt haben; sie stehen

Ohne bewegung bey stillem wetter; hernach wenn die winde
Ueber sie kommen, so rauschen sie gegen einander. Nicht anderst
Werden die zwey auch plaudern, wenn bald die liebe sie aufweht.
Jason erkannte, daß von einem der geister besessen
Sie nicht ihr selber wär'; er sprach mit der sanftesten stim̃e:
Fürchtest du so den mann, der ohne begleitung gekommen?
Fräulein ich bin nicht wie andre, die stolz auf ihre person sich
Wunder vermessen, für den ward ich daheim nicht gehalten.
Denke darum von mir nicht höher, als es sich ziemet;
Sprich mit mir ohne scheu und öffne dein herz mir; wir sind hier
In dem geweihten plaz freundschaftlich zusammengekommen,
U. uns verbietet im tempel die andacht mit falschheit zu handeln.
Red und frage geradezu, und mit lieblichen worten
Täusche mich nicht. Ists wahr u. hast du der schwester verheissen,
Daß du mir medikamente von außergewöhnlichen kräften
Geben wollest? Dich bitt ich, dir fleh ich bey Hekate selber,
Dir bey vater und mutter, bey Jovi dem schüzer der fremden,
Und des flehenden manns, der die hand von ihnen nicht abzieht!
Beydes bin ich, ein fremder, ein flehender mann, noth halben
Komm' ich um hülfe zu bitten. Von deiner hülfe verlassen
Unterlieg' ich in diesem gefährlichen kampfe. Du sollst auch
Nicht des dankes, den ich im vermögen habe, beraubt seyn,
Den dir der geben kann, der so weit entfernt von dir lebet.
Deine güte, dein lob soll laut erschallen, mein mund soll's
Nimmer schweigen, und so die edeln, meine gefährten,
Sollen in Griechenland dich hochpreisen mit ihren vermählten,
Ihren müttern, den frauen, die izt vielleicht an den ufern
Sizen und uns für todte beweinen. Den gram und die trauer

Kannst du zerstreuen. In vorigen tagen hat Theseus, den edeln,
Auch ein gütiges mädchen in schweren nöthen gerettet,
Ariadne, des Minos kind, die die tochter der Sonn' ihm,
Pasiphae, gebohren; sie gieng zu schiff mit dem jüngling,
Als sich Minos begütigen ließ, und schied von dem lande,
Das sie erzog; und daß sie lieb den Göttern gewesen,
Zeugt die leuchtende kron' in der mitte des sternenhimmels,
Ariadne genannt, die mit andern himmlischen zeichen
Sich in dem Aether wälzt. Ein gleicher dank von den Göttern
Würde dir werden, wenn du die schaar von edeln und helden
Wolltest vom untergang retten. Schon deine bildung verkündigt,
Daß holdseligkeit dir und menschenfreundschaft nicht fremd sind.
Also schmeichelt er ihr mit hohem lobe; das mädchen
Schlug die augen nicht auf. So süß ist der honigte nektar
Nicht, wie ihr lächeln war. Ihr hüpfte das herz in dem busen
Von dem lob in die höh, dann sendet sie scharfe blike
Auf ihn, und weiß doch nicht, wie und womit sie den anfang
Machen wolle, sie hätte gern alles mit einmal geredet.
In der verlegenheit nimmt sie rasch und voreilig die salbe
Aus der schärpe hervor und giebt sie dem Aesoniden
In die hand. Er nimmt sie begierig und freudig. Sie hätte
In dem schwindel die seele zusammt der salbe gegeben,
Wenn er sie hätte verlangt. So lieblich waren die blize,
Welche der liebesgott von Jasons stirn auf sie blizte,
Und hin und her die wimpern der schönen augen bewegte.
Ihr zerfloß in dem busen das weiche herz, wie der thau fließt,
Wenn in der frühe das licht die rosenknospe bestrahlet.
Beyde schlugen die augen bald schamhaft nieder, bald sandten

Beyde die blik' einander entgegen; im angesicht lachte
Unter den augenbraunen hervor die süsseste wonne.
Späte begann das mädchen das wort zu nehmen, sie sagte:
Nun denn höre, wie dir mein beystand zu gutem gedeihn kaň,
Wenn du kömmst und dir giebt mein vater die zähne zu säen,
Die einst hatten in eines lindwurms munde gesessen.
Dann, und genau in der mitternächtlichen hälfte des tages,
Wenn du dich erst in nie vertroknendem flusse gebadet,
Sondre von andern dich ab, um die schulter den finsteren mantel,
Grab in die erd ein rundes grab und schlacht in demselben
Von der schafzucht ein weibgen, zerschneid es nicht; wie es roh ist
Leg es so in die grub, und steke darüber die glut an,
Zum söhnopfer der Hekate, Perseus tochter; vergiß nicht,
Aus dem pokal die arbeit der bienen im stoke zu giessen.
Ist das opfer vollbracht und damit die Göttinn versöhnet,
Magst du vom brand dich wegbegeben, doch daß dich im gehen
Weder ein tritt von füssen noch bellen der hunde bewege
Rükwärts zu schauen; damit wär' alle mühe verdorben,
Und du kämest nicht schön zu deinen gefährten zurüke.
Weiter mit dieser salbe, wenn aufgelöset sie weich ist,
Salb' und puze den naketen leib. Ungewöhnliche kräfte
Große stärke wird daher in deine gliedmassen kommen,
Mehr wirst du den unsterblichen als den sterblichen gleichen.
Schmiere die lanze damit, das schwerdt, den schild, und kein spieß wird
Kein wurfpfeil der riesen dir schaden, die glut noch die flamme,
Welche mit tödtlichem grimm die stiere sprühen. Du wirst doch
Nicht gar lange so seyn, nur denselben tag durch; gebrauch dann

Deine stärk' unermüdet. Izt noch ein heilsames mittel!
Hast du die stier' ins joch gespañt, und mit schweiß in dem antliz
Erst den steinigten aker hindurchgepflüget, und sind izt
Unter den furchen die riesen hervorgewachsen, die du selbst
Mittelst der zähne des lindwurms im brachfeld säetest, siehst du
Daß sie in großen haufen sich hin und wieder bewegen,
Dann wirf unter sie heimlich einen der hartesten steine,
Und sie werden, wie die um die speise sich beissen, einander
Selbst anfallen und schlagen; dann mische dich unter die streiter,
Hilf sie erwürgen. So werden nicht stiere noch riesen dich hindern
Daß du das Vliß mit dir in das ferne Griechenland nehmest,
Gehe dann in die see, wenn dich die neigung dahin treibt.
Sprach es, u. warf stillschweigend die schönen augen zur erde,
Nezet mit warmen thränen die himlischen wangen, u. weint izt,
Daß er nur allzuweit von ihr in entlegene meere
Gienge; sie klaget um ihn mit ganzer wehmuth des herzens,
Scheut sich nicht mehr ihn bey der rechte zu fassen, die scham war
Nicht in den augen mehr: Zum mindsten, wenn du mit heile
In dein vaterland kömmst, erinnre dich einer Medea,
Wie ich mich werde deiner erinnern. Verhöle mir izt nicht,
Wo dein wohnsiz sey, dahin du zu schiffen gedenkest,
Ob du nach Orchomen wollest, in jenes glükliche land gehn,
Oder in eine insel bey Aea näher. Ich möcht auch
Mehr von der fräulein wissen, von der du sagtest, sie habe
Pasiphae gebohren, die leibliche schwester des königs,
Meines vaters. Sie sprach es. Da sie so weinete, schlich sich
Auch in sein herz die flamme der lieb'. Er versezte die worte:
O ich empfinde, daß ich dich weder des nachts noch des tages

Werde vergessen, wenn ich dem tod entfliehe; gelänge
Erst mir, daß ich mit heil entkäm', und daß nicht Aeates
Andere kämpfe gebietet von mehr gefahr, als die ersten.
Izo möchtest du wissen, von welchem geblüte mein stamm ist;
Höre denn, und mich selbst verlangt dir die nachricht zu geben.
Fern von hier ist ein land von hohen gebirgen umschlossen,
Großen reichthums und voller herden; allda hat Prometheus,
Japets gebohrner, Deukalion, den frommen, erzeuget.
Der ist der erste, der städte gründet' und tempel erbaute,
Und der erste, der staaten stiftete. Selbige landschaft
Heißt Hämone, und da ist Jolkos mein wohnsiz und andre
Städte voll volkes, das nie den nahmen Aeäa gehört hat.
Minyas zog aus diesem lande, des Aeols Enenkel,
In die marke, wo Kadmus hat die hauptstadt gebauet;
Und da, so sagt das gerücht, erbaut' er Orchomens mauern.
Aber wozu mag dienen, hiervon viel worte zu machen,
Von den helden aus meinem haus, von der tochter des Minos,
Ariadnen, der edeln? Dieß ist der glänzende nahmen,
Dieses geliebten u. zärtlichen mädchens, um die du mich fragtest.
Und o möchte, wie Minos sein kind dem Theseus verlobt hat,
Eben die güte für mich dein vater haben! Er sprach so.
Ihr belebten die süssen worte das herz in dem busen.
Dennoch war es noch nicht von schweren sorgen entledigt,
Trauervoll nahm sie das wort und sagte mit kläglicher stimme:
Bey den Griechē mag wohl die sitte seyn, daß man sein wort hält,
Aber Aeates hat nicht die denkart Minos, des gatten
Seiner schwester, der Pasiphae, wie du von ihm sagtest,
Und ich gleiche nicht Ariadnen. Kein wort von dem gastrecht,

Welches bey uns du geniessen solltest! Nun wañ du nach Jolkos
Kömmst, so eriñre dich mein, und dein eriñr' ich mich wieder.
Würde der ruf mir oder ein vogel die botschaft bringen,
Daß du mich hättest ganz vergessen, so würden von hier mich
Ueber das meer mit ungestüme die wogen nach Jolkos
Tragen, damit ich in eigner person dich erinnre, du habest
Meiner güt' und heilsamen rath dein leben zu danken;
Unversehns würd' ich eine von deinem hausgesind werden.
Sprach es, und klägliche thränen ergossen sich über die wangẽ.
Jason erwiederte drauf: O laß die wogen des meeres
Andere tragen, mein gütiges mädchen, die vögel die botschaft
Andern bringen; du sagtest da eitele müßige mährchen.
Wenn du würklich zu meinem volk nach Griechenland kämest,
Gott! so würden vor dir die männer und frauen sich neigen,
Und dich ehren und preisen, wie einen himmlischen schuzgeist,
Weil sie durch deinen heilsamen rath die söhne zu hause
Wieder empfiengen, u. andern durch dich die brüder, die freunde
Oder die theuren gatten vom untergang wurden gerettet.
Wolltest du selbst mein bette mit deiner jungfräulichen liebe
Dann besel'gen, so sollt in meinen ehlichen armen
Keine andere ligen; uns sollte der bittere tod nur
Scheiden, der alles zulezt in die tiefste vergessenheit senket.
Sprach es: Sie ward von der red' an der zartestẽ saite getroffẽ.
Noch war immer ihr bang vor der aussicht in künftige tage,
Und die werden bald kommen, da diese unglükliche dame
Nicht sich entschlägt bey den fernen, den fremden Griechẽ zu lebẽ.
Denn so schmiedet' es Juno; Medea das kolchische mädchen
Sollte nach Jolkos kommen, so fern von ihrem geburtsland,

Daß sie Pelias untergang würde. Die zofen der fräulein
Sahn ihr indeß im feld mit einiger unruh entgegen.
Schon war die stunde da, nach ihrem palaste zu gehen,
Wo sie die mutter erwartet; allein sie denkt nicht ans gehen;
Denn die bildung des manns und seine zärtlichen worte
Senketen wonn' in ihr herz. Bedachtsam erinnert' izt Jason:
Zeit ists einmal zu scheiden, bevor die leuchtende sonne
Uns sich entzieht, vielleicht ein verräther uns siehet; wir kōnen
Einen folgenden tag in dem tempel uns wieder besprechen.
Also nach vielen zärtlich gewechselten worten der liebe
Schieden sie. Jason gieng mit frölichem muthe zum schiffe,
Sie zu den mädchen, die ihr entgegen liefen. Sie nahm doch
Ihrer nicht wahr, die sinnen flogen ihr über der erde
In den wolken. Sie stieg mit munterm fuß in den wagen,
Nahm in die eine hand den riem, in die andre die gerte,
Daß sie die thiere triebe; sie brachten sie schnell zu dem schlosse.
Um die söhne besorgt fragt ihre schwester sie vieles;
Aber sie, die izt wieder sich selbst gelassen ist, hörte
Nichts und antwortete nichts. Sie saß auf dem niedrigen stuhle
Neben dem bett' und stüzte die zarte wang' auf die linke.
Unter den wimpern war das auge naß; denn sie dacht izt,
Daß sie unrecht und übel thäte. Der Aesonide
War izt wieder gekommen, wo seine beyden gefährten
Weilten; er gieng mit ihnen mit eile zum schiffe hinunter,
Daß er der edeln schaar sein glük umständlich erzählte.
Um ihn standen sie wundernd herum und fragten und horchten.
Ihnen verhölt er nichts von des mädchens künsten, er zeigte
Ihnen die lüppe. Doch Idas entfernte sich übel zufrieden

Von der gesellschaft den gram verbeissend: mit froherm gemüthe
Hörten die andern ihn redē. Sie pflegtē der ruhe die nacht durch,
Schikten den folgenden morgen der edelsten zweene den samen
Von Aeat zu begehren, den Aethaliden, Merkurs sohn,
Und den günstling des Mars, den großen Telamon. Diese
Säumeten nicht und thaten den gang umsonst nicht; der könig
Gab den beyden die zähne, mit welchen der kampf sich erheben
Sollte; sie waren im mund der böotischen schlange gestanden,
Welche Kadmus vor Theben erwürgte, da er nach Europa
Forschete. Sie bewachte den brunn Arete. Der edle
Sezte sich hier, wohin den weg ihm die leitende kuh wies,
Die ihm Apollo vom dreyfuß zur leiterinn hatte befohlen.
Pallas riß ihr die zähn' aus dem baken, die hälfte der zähne
Gab sie Aeaten, die andere hälfte dem würger der schlange.
Kadmus sä'te die seinen im felde vor Theben; die männer
Die aus den klössen sprossen, verband er und hielt sie zusam̄en,
Alle die, denen der martische spieß verschonte, sie wurden
Eine völkerschaft dort. Die andern gab izt Aeates
Ohne bedenken den beyden, er war nicht vermuthend, daß Jason
Siegreich würd aus dem kampf mit den akergebohrnen kommen,
Wenn es ihm gleich die stiere gelingen würde zu zähmen.

Fern von dem dämmernden ball gieng unterdessen die sonne
Jenseits der äußersten äthiopischen berge zu thale;
Schon bespannte die nacht mit ihren pferden den wagen.
Während die andern am ufer die hütten pflanzten von sträuchern,
Machte Jason sich andre geschäft'. Als der bär in dem norden
Nieder sich neigte, die luft war still und helle der Aether,
Gieng er zu einem einsamen plaz, wie ein nächtlicher dieb geht,

Langsamen schrittes, er hatte bey sich die nöthigen stüke;
Denn er hatte damit sich vorigen tages versehen.
Argus hatt ihm das weibgen gebracht u. milch von der schafzucht,
Und das übrige nahm er im schiff. Sobald er den plaz sah,
Der von den leuten entfernt war, reich an quellen und stille,
Badet er erstlich den naketen leib mit andacht im flusse,
Legt den dunkeln mantel um sich, den jüngst in Lemnos
Hypsipyle ihm gab, sich ihrer dabey zu erinnern;
Gräbt in den boden das grab in der höhe der ellen, und leget
Ueber dem grab die scheiter, er sticht das schaf in den naken,
Legt es gestrekt darauf, und oberhalb lebendes feuer.
Während er über dem opfer des meels u. gemischetē weins sprengt,
Ruft er Hekaten an, ihm beyzustehn in dem kampfe.
Gieng dann zurük. Die gefürchtete Göttinn vernahm die gebete
Unten in ihrer tiefsten kluft, und kam zu dem opfer.
Drachen von scheußlicher bildung u. grüne zweige vom eichbaum
Kränzten ihr haupt u. kleid, und blizten mit stralen; die hunde,
Die um sie liefen, der höll', erhoben das lautste gebelle.
Unterhalb, wo sie fuhr, erbebten die felder, die Nymphen
Heulten, die an den seen und flüssen wohnten, und andre,
Die um die grüne flur der Amaranthen zu haus sind.
Jason ergriff zwar schreken, doch schaut er darum nicht zurüke,
Und ihn trugen die füsse zu seinen gefährten. Der morgen
Brach schon an, und strente die frühern stralen des lichtes
Ueber des Kaukasus schneegebürge. Der könig Aeates
Schloß um den leib den küras, den Mars dem Minas vom leib riß,
Als er mit eigener hand ihn hatte des lebens beraubet.
Sezet dann auf das haupt den helm von gold mit dem kamme,

Wie der lichtstral der sonne leuchtet, so stralt' es vom helme,
Wenn sie am frühen morgen zuerst am Ocean aufgeht;
Hänget das schild dann um, von gedoppeltem leder, u. schwinget
Seinen schweren gefürchteten spieß, den keiner der helden,
Welche bey Jason waren, vermochte niederzuhalten,
Da sie den einzigen mann, der es mocht', den großen Alkiden
Hatten zurükgelassen. Absyrt hielt feurige rosse
Vor dem künstlichen wagen; ihn wollt Aeates besteigen;
Und er bestieg ihn izt und nahm in die hände den zügel
Fuhr durch die breite strasse der stadt, den kämpfen im Marsfeld
Beyzuwohnen; mit ihm ergoß ein unzähliges volk sich
Durch die pforte. Wie zu den kämpfen am Isthmus Neptun geht
Oder nach Tänarus, oder nach Lernas heiligem tempel,
Oder nach seinem hain in der stadt der Hyanten, Onchestos,
Oder die pferde schirrt, nach Kalaureia zu fahren,
Nach den klippen Hämonens, Gerästos dem reichen an obste;
So in der pracht des Gottes stand Aeat auf dem wagen,
Herr und könig der Kolchen. Indessen schmierete Jason,
Wie es Medea befahl, mit der weichen salbe den schildrand
Und den mächtigen spieß und das schwerdt. Die griechischẽ heldẽ
Standen umher und prüften die kräft' an den waffen, sie mochtẽ
Seinen spieß nicht den kleinsten nagel breit beugen; er hatte
Durch die magische kunst die unbiegbarste härte bekommen.
Idas, der Apharide, der diese künste verhöhnte,
Schlug mit dem großẽ schwerdt auf den stahl am schafte, das eisen
Prallte zurük, wie der hammer vom harten amboß zurükspringt.
Laut frohlokten die helden des siegs vergewissert. Izt salbte
Jason sich selbst; ihm senkt die salb' in die sehnen der glieder

Eine nicht gläubliche, markigte, nervigte stärke. Die hände
Starreten ihm von härte, die muskeln strozten. Man sieht oft
Einen streithengst, der nach dem schlachtgemenge verlanget,
Wiehernd und stolz den boden stampfen, er spizet die ohren,
Wirft das haupt in die höhe; so in dem stolze des starken
Hüpfte der Aesonid', hob fuß und schritt in der großheit
Hin und wieder, er schwung den schild u. den spieß in den händen,
Wie von den wolken herab der blizstral die finstere luft durch
Kreuzet, und wie er zwikt, und den schwarzesten regen verkündigt.
Aber izt ward der kampf nicht länger verschoben; die edeln
Sezten sich jeder in seine bank in dem schiffe, das Marsfeld
Schnell zu erreichen. Es war von der stadt nicht weiter entlegẽ,
Als gewöhnlich der pfal in der weite vom standort gesezt wird,
Wenn die söhne bey eines mächtigen königs bestattung
Gaben dem kämpfer zu fusse, der kämpfen im wagen verheissen.
Schon war Aeates im feld und schon die menge von Kolchen.
Diese hatten sich an den untern hügel gesezet;
Ihr beherrscher Aeat gieng auf und nieder am flusse.
Jason, sobald die Griechen das schiff befestiget hatten,
Sprang an das land mit spieß und schild, den kampf zu begiñen,
Nahm auch den schiñernden helm, und die spizigen zähne dariñe,
Um die schulter das schwerdt, sonst naket am leibe; zum theile
Aehnlich dem Mars, zum theil Apolln mit dem goldenẽ schwerdte.
Da er im aker sich umsah, sieht er die joche der stiere,
Sieht den pflug und die pflugschaar, aus einem demant die beydẽ;
Nähert dahin und pflanzt den spieß aufrecht in die erde,
Schiñernd am schaft mit dem eisẽ, er legt die haub' auf den bodẽ;
Gehet dann weiter die starke fußspur der stiere zu suchen.

Plözlich aus der geheimen kruft, dem verriegelten stalle,
Um und um war die kruft umwölkt von rußigem rauche,
Schossen sie beyde hervor, sie hauchten glut aus der nase.
Schreken ergriff die helden, da sie das sahen, doch Jason
Stand die füsse gestemmt und erwartete standhaft den anfall;
Wie ein felsen im meer vor der woge stehet, die einschlägt.
Vor sich hielt er den schild gewandt; sie brüllten und stiessen
Ihn mit den starken hörnern zugleich; doch mochten sie beyde
Ihn nicht um einen zoll breit von seinem standpunkt bewegen.
Wie wenn der blasebalg in dem offnen kamine der schmiede
Bald die verzehrende glut in flammen sezet, den hauch dann
An sich hält, ein entsezlich gebraus entsteht, wenn das feuer
Auf aus dem herde wallt: So bliesen sie izt aus dem munde
Flammen und brüllten zugleich. Die glut umfaßte den helden
Wie ein blizstral; ihn schüzete doch die salbe der fräulein.
Und izt faßt er den nächsten stier bey der spize des horns an,
Zog ihn mit starker gewalt, bis er ihn zu dem ehrenen joche
Bracht; dann schlägt er dem ehrenen fuß den eigenen fuß vor,
Und so wirft er ihn nieder. Nun fällt er mit weniger mühe
Auch den andern; der stier kam auf die kniee zu sizen.
Warf den breiten schild auf den boden, hielt sie gefasset
Wie sie lagen, izt hier, dann da, am naken, am kopfe,
Ueber sie hingelehnet, mit rauch und flammen umhüllet.
Selbst Aeates befremdet die stärke des mannes. Izt laufen
Vorerinnert die Tyndariden herbey, ihm die joche
Darzubieten. Er legte sie auf den naken der stiere;
Schließt sie mit dem dorn an die ehrene deichsel. Die brüder
Gehen dann aus dem feuer zum schiff zurüke. Der held nimt

Wieder den schild auf den rüken, er sezet den schimmernden helm auf,
Faßt auch den starken spieß, womit er sie in die wampen
Sticht, wenn sie zögern; er sah so thun den pelasgischen feldmann.
Also leitet er über das feld den pflug und die pflugschaar,
Die an den pflug aus einem demantsteine geschweißt war,
Vielmal ergrimmeten sie und bliesen feurige floken
Aus dem rachen, ein wind entstand dann mit heftigem brausen,
Wie die windsbraut, welche die schiffer am meisten besorgen,
Schnell die segel dann niederlassen. Der stechende spieß doch
Läßt sie nicht säumen. So wurden die harten klösser gebrochen,
Mittelst der starken stier' und mittelst der stärke des pflügers.
Furchtbar war das gekrach der klösser, die unter der pflugschaar
Brachen, nicht einen trug ein mann von gewöhnlicher stärke.
Jason trat, gestemmt den fuß; indem er die erde
Umkehrt, wirft er die zähn' in die furchen am rüken, und siehet
Oefters zurük, daß ihn die saat der gewaffneten streiter
Nicht anfalle, wenn sie der muttererden entsprössen.
Ohne zu rasten arbeiten die stiere, die ehrenen füsse
Stampfen den boden. Als izt ein drittel des sinkenden tages
Uebrig war, wenn arbeitmüde der bauer entgegen
Siehet dem feyerabend, da war von dem muntersten pflüger
Ganz bearbeitet der aker von vier gemessenen huben.
Jason nahm izt das joch vom naken der stiere, sie jagt er
Ueber das feld mit dem spieß. Er selbst gieng wieder zum schiffe,
Weil er sah, daß der aker von kloßgebohrnen noch leer war.
Seine gefährten umarmen ihn froh und erhöhn ihm den busen.
Seinen durst zu stillen entschöpft er des wassers im flusse
In den helm, er schwingt die biegsamen kniee, voll großmuth

Sam-

Sammelt er neue kråft, ihm glůht der busen, dem eber
Gleich, der die zåhne wezet, die jåger zu hauen; vom munde
Fließt der ergrimmten sau die menge schaumes zur erde.
Ueberall sprossen izt die riesen hervor in dem aker;
Um und um strozt das feld des menschenwůrgers von schilden,
Spiessen mit stahl gespizt und glånzenden helmen, von unten
Strahlte der glanz in die hohe luft auf; wie wenn ein haufen
Schnee auf die erde fållt, die winterwolken vergehen,
Helle die nacht wird, und die sternen am himmel erscheinen;
Und durch die dunkelheit leuchtē, so leuchteten hauben u. schilde,
Da sie über dem feld aus der erde sprosseten. Jason
Dacht gleich an die vermahnung der weisen Medea, er hebt izt
Einen gerundeten stein, wie der diskus des Mars ist; ihn håtten
Vier der stårksten jůnglinge nicht den zoll breit vom boden
Aufgehoben; er wirft, da er vorwårts springet, ihn weit hin
Unter die neugewachsnen, dann sezt er sich unter dem schilde
Ruhig. Die Kolchen erheben ein lautes geschrey; wie das meer brůllt,
Wenn es sich an den spizen klippen bricht und zurůkfållt.
Aber Aeat verstummte, da er den erstaunlichen wurf sah.
Schnell, wie hunde des waldes sich beissen, so liefen die riesen
Gegen einander und stachen und einer wůrgte den andern;
Viele fielen von ihren geluppten spiessen durchstochen
Nieder zur erde, der mutter; wie fichten fallen und eichen,
Wenn sie ein sturmwind faßt; und wie ein röthlicher stern oft
Himmelhernieder fållt, sein pfad dann hinter ihm leuchtet,
Nicht unbedeutend den menschen die fallen u. leuchten ihn sehen;
Also fiel unter die Reken der Aesonid', er entblößte

Aus der scheide das schwerdt, er hieb u. schlug, was ihm vorkam;
Viele, die in der luft bis zum nabel erst standen, und andre
Die mit der schulter hervor erst ragten, noch andere streiter,
Die auf die füss' erst kamen zu stehn, und endlich die menge
Die zu früh' in das schlachtfeld liefen, die stritten und fielen.
Wie der feldmann, der wegen der marken des akers im streit ligt,
Fürchtend, ihm werd auf dem feld, das er gedüngt hat, geschnittē,
Vor der zeit und noch grün die ähren mäht und nicht wartet,
Bis sie ganz von dem stral der sommersonne gedörrt sind;
Also mähete Jason die erdegebohrnen; das blut rann
In den furchen, wie bäche von brunnenwasser in teucheln.
Einige fielen aufs antliz und faßten den kloß mit dem munde,
Andere auf den rüken und andr' auf hüften und arme;
Dikbeleibet, dem walfisch ähnlich; und viele die fielen,
Eh von der erden hervor sie auf die füsse sich stellten,
Sanken vor schwere des haupts so tief zum boden, als hoch sie
Kurz zuvor in die luft hinauf sich hoben; so legen
In dem garten, der neulich erst angelegt ist, die pflanzen
Ihre häupter zum boden, wenn ströme regen vom himmel
Stürzen und untergraben die wurzeln, die arbeit des gärtners;
Und den besizer des gartens ergreift verdruß und schmerzen.
Also befiel unwillen und gram den könig Aeates.
Izo wandt' er den wagen zurükzufahren, ihm giengen
Unterweges viel böse streiche durchs vorhaupt; er sann stets,
Was er ärgers den helden bereiten könnte. Die kämpfe
Wurden im felde vollbracht, eh untergegangen das licht war.

Vierter Gesang.

Möchte mir izt die Muse, die tochter Jovis die sorgen
Und die starken entwürf' entfalten des kolchischen mädgens!
Denn ich bin mit mir selbst in meinem gemüthe nicht einig,
Ob der Ate gerichte vergehungen wegen sie trafen,
Oder ob sie ihr land verließ betäubt durch die liebe.
Selbige nacht war Aeates mit seinen edeln, den häuptern,
In dem palast versammelt, bedacht auf treulose ränke;
Denn die proben der stärk' im Marsfeld hatten das herz ihm
Unversöhnlich vergällt. Ihm wohnete lang der verdacht bey,
Nichts wär ohne den beystand seiner töchter geschehen.
Auch war Medea im herzen voll furcht; die göttliche Juno
Hatt' in ihr herz sie geschikt, das rehkalb bebt, wie sie bebte,
Das in dem tiefen und dichten gehölz die bellende hunde
Schreken, sie muste fürchten, ihr vater würde den beystand
Leicht entdeken, und ihre verschuldung mit grausamkeit strafen.
Noch mehr fürchtete sie, von den Zofen verrathen zu werden,
Die um die sache wusten; ihr brandten die augen, die ohren
Klangen nicht leis'; oft sezete sie den stahl an die kehle,
Oefters riß sie vom haupt den kopfpuz und heulte vor wehmuth.
Würklich hätte den tag Medea, den Göttern entgegen,
Gift getrunken, und Junos entwürfe betrogen, wenn diese
Ihr in der angst in den sinn nicht hätte gegeben, sie sollte
Flüchtig mit Phrixus söhnen sich machen. Der schnelle gedanke
Machte das herz ihr leichter; sie schüttet die giftigen kräuter

Munterer aus dem kistgen in ihren schooß aus. Nun küßt sie
Ihr jungfräuliches beth, an beyden seiten die pfosten,
Und das tafelwerk dran. Sie rauft sich die längeste loke
Aus dem hauptthaar, und wirft sie auf die pfülbe, sie sollte
Ihrer mutter ein denkmal ihrer jungferschaft bleiben;
Und izt jammert sie laut mit kläglicher stimme: Dir laß ich,
Liebste mutter, die lok' an meiner stelle zurüke;
Fern bin scheid ich von dir, und segne dich, Chalkiope, dich
Segn' ich, und segne das haus, wo ich gebohren bin! Möchte,
Griechischer gast, das meer dich haben verschlungen, bevor du
In die gränzen der Kolchen kamst. Sie sprachs u. von thränen
Goß sich ein bach von den wimpern der augen hervor. Wie ein mädchen,
Welches nur jüngst ein unglüklicher zufall den armen der mutter
Nahm, u. der freyheit beraubte, sich aus dem hause hinwegschleicht,
Wo izt sklavische dienst' und schwere geschäft' auf sie warten.
Noch ist des elends sie nicht gewohnt, und der arbeit der dirnē,
Aber sie fürchtet die schwere hand der gebietenden frauen;
Schleicht Medea begierig aus ihres vaters palaste;
Ihrem willen bequemt sich das vorgeschobene schloß gern,
Sprang nicht zögernd zurük, den magischen sprüchen gehorsam.
Izo läuft sie mit naketem fuß die quere hinüber,
In der linken den schleyer bis unter die augenbranen
Um die stirn und die schönen wangen hinuntergezogen;
Hielt mit der rechte den saum des kleids in die höhe. Sie kam so,
Eilend aus furcht, durch abgelegene gassen zur pforte,
Niemand ward sie gewahr, sie kam ungesehn in die weite.
Zu dem tempel zu gehn war ihr ernster vorsaz; die gegend

War ihr bekannt, wo sie so oft nach todtengebeinen
Grub, und nach wurzeln, die magische künste bedürfen:
Aber der puls pocht ihr im busen. Die Titanidin,
Luna, die erst an dem himmel aufgieng, sahe sie laufen,
Hatte freude, sie so unruhig zu sehen, und sprach so:
Gut denn, die einzige bin ich nicht, so die grotte zu Lemnos
Gerne besucht, mich plagt nicht besonders die liebe, die sehnsucht
Nach Endymion nicht. In deinen zaubrischen sprüchen
Flehtest du, um der liebe willen, die ich zu ihm habe,
Sollt ich nicht scheinẽ, du müßtest ein kraut aufspürẽ zu luppẽ; *)
Dein vergnügen war das; izt ward dir dasselbige leiden,
Daß du um Jason dich härmtest, das that ein feindlicher Dämon;
Komm denn, und stärke dich selbst, wie voller künste du gleich bist,
Daß du die plag' ertragest, die harmes voll ist. Sie sprach so:
Während die füsse Medeen mit schnelligkeit trugen, sie hatte
Aengstlich die niedern hügel am fluß bestiegen, hier sah sie
Jenseits des strohms ein feuer leuchten, die helden voll freude
Ueber die kämpf' im Marsfeld unterhieltens die nacht durch.
Ueberlaut und mit starker stimme rief sie den nahmen
Phrontis, des jüngstgebohrnen von Phrixus söhnen; derselbe,
Seine brüder und Jason erkannten die stimme des mädchens;
Wundernd schwiegend die andern, da sie's von ihnen vernahmen.
Dreymal schriee die fräulein, und dreymal Phrontis zurüke,
Wie ihm befohlen ward. Dann sezten mit rudern die edeln
Zu ihr hinüber. Sie hatten das tau noch nicht am gestade
Fest gemachet, da Jason vom hohem gibel des schiffes
Schnellen fusses heraus ans land springt. Phrontis und Argus,

*) Lüppe, luppen, altschwäbisch.

Phrixus söhne, verziehn nicht zu ihr ans ufer zu gehen.
Ihnen befaßt sie das knie mit beyden händen, und bittet:
Rettet, o meine liebsten, die unglükselige! rettet
Mich und euch selbst vor Aeates grimme; denn alles
Ist ihm offenbar worden, und rath und hülf' ist verlohren.
Laßt uns zu wasser die flucht ergreifen, und zeit ihm nicht lassen,
Daß er die schnellē pferd' aufzäum', ich weiß schon den lindwurm
Einzuschläfern den hüter des Vlisses, ich will es euch geben.
Und du Jason, der unser gast war, vor deinen gefährten
Zeug es, und zeug es bey allen Göttern, du wollest die worte,
Die du mir gabst, aufrichtig halten. O wenn wir von Kolchis
Weit entfernt sind, so gieb mich, meiner verwandten beraubet,
Nicht den beschimpfungen preis. Sie sagte dieses mit wehmuth.
Jason hüpfte das herz, er ließ sie nicht lange die kniee
Ihm umfassen, er hob sie sanft auf, und, sie zu ermuntern,
Sprach er: Vortrefliche fräulein, bey Zevs dem Olympier zeug ichs,
Schwör es bey Juno, der ehestifterin, Jovis vermählten,
Daß ich, o liebstes kind, in das bräutliche bethe dich nehme,
Wenn wir erstlich zu meinem wohnsiz in Griechenland kommen.
Sagt' es, und schlug die rechte hand in die rechte der fräulein.
Dañ begehrt sie, man soll, ohn anstand zu nehmen, das fahrzeug
Nach dem geweiheten hain hintreiben, damit sie des nachtes
Unverrathen das Vliß wegnehmen. Den worten des mädchens
Folgte die that; sie eilten mit ihr. Sie fuhren von lande.
Groß war der schall von tännenen rudern, womit sie die fluten
Schlugen. Sie rang die händ' u. wandt sie nach ihrer geburtsstadt
Trostlos. Und Jason sparete nicht die ermunternden worte.

Um die zeit, da die jäger den schlaf von der stirne verwischen,
Denn sie lassen sich an die hund' und schlummern nicht träge
In den dämmernden tag, sie eilen voraus vor Aurora,
Eh sie die tritte der thiere vertilgt und des wildes gerüche,
Wenn sie mit ihren lichten stralen vom himmel herabschießt;
Um die zeit stieg Jason der Aesonid mit dem mädchen
Aus dem schiff in den anger, des widders anger betitelt;
Denn hier gönnt' er zuerst den müden knieen zu ruhen,
Als er die weiten wege den Phrixus hatte getragen.
Nahe war ein altar mit moos bedeket, ihn hatte
Athamas sohn dem Jovi, der flüchtlinge schüzer, gebauet,
Als er das wunder von güldenem fell, von Hermes erinnert,
Opfernd schlachtet'. Hier blieben die helden im schiffe zurüke,
Wie es Argus sie hieß. Da die beyden zum heiligen haine
Kamen, so sahn sie sich fleißig um nach der schattigten buche
Und dem Vlisse darauf umher verbreitet, das glänzte,
Wie die wolke, die von dem flammenden strale der sonne,
Wenn sie izt aufgeht, röthet. Allein der lindwurm am baume
Strekte den langen hals, da der nimmer schlum̃ernde blik ihm
Gleich die kommenden wies; er pfiff abscheulich, die hügel
An dem gestad und der tiefe hain erklangen; die leute
Hörtens, die fern von dem land Titanis die kolchischen felder
Bauten, wo Lykus ströhmt, nachdem er sich von Araxes
Weiter entfernt, u. sein heiliges wasser mit Phasis vermischt hat;
Beyde fliessen vereiniget dann dem kaukasischen meer zu.
Von den schreknissen, die das pfeifen der schlange verbreitet,
Strekten die säugenden mütter mit kläglichem rufen die hände
Nach den säuglingen aus, die ihnen am arm sanft schliefen.

Also wallt um den flammenden wald von wolken rauches
Welle nach welle, nicht dunkel, die eine über der andern;
Schlängeln sich von der erd' empor in den höheren luftkreis;
Wie das ungeheuer die längen des knotigten schweifs knüpft,
Der bedekt ist mit harten schuppen. Wie greulich sie krümmet,
Stellet die fräulein sich ihr vor augen, den stärksten der geister
Ruft sie herab, den schlaf, sie einzuwiegen, mit worten,
Die ihr sanft von den lippen fliessen; sie ruft auch die nachtfrau
Unter der erde hervor, daß sie ihr mit güte begegne.
Langsam nicht ohne furcht gieng Jason hinter dem mädchen.
Aber der wurm war schon von dem magischen spruche bezwunge,
Löste die zirkelnden knoten und strekte den schweif in die länge;
Wie in dem weiten meer die dunkle gebrochene woge
Sinket und nicht mehr braust; der erboste strekte doch immer
Ungeheuer das haupt in die höh und wollte die beyden
Mit den baken gefasset haben, alleine Medea,
Einen zweig von hollunder in ihrer rechte, sie hatte
Diesen nur jüngst gehaun und beschmiert mit magischer salbe,
Spricht bezaubernde wort', u. besprengt ihm die augē. Die lüppe
Noch voll dringender kräft' und goß ihm schlaf um die stirne.
Izo legt er die baken zu boden nieder, der schweif zieht
Sich in ungläublicher länge gestrekt durch sträucher u. wald hin.
Jasone ruft izt das fräulein zu, das Vliß von der eiche
Hinzunehmen, sie bleibt noch stehn, und streichet dem unthier
Einen saft auf das haupt, so lange bis Jason sie bittet
Mit ihm zurükzugehn, sie geht mit ihm aus dem haine.
Wie mit sehnsucht die braut die silberstralen des mondes,
Der von der höh herab in ihre kammer hineinfällt,

Dünne gekleidet empfängt, nicht minder frolokete Jason,
Da er in seinen händen das große güldene Bliß trug.
Lichter glanz von den güldenen wollenfloken des fells fiel
Ihm auf die stirn und die blonden bährtigen wangen und streuten
Röthlichen schimmer darauf. Als groß ist des jährigen kalbs fell,
Oder des großen hirschen, Achäer nennt ihn der jäger,
Eben so groß ist das Bliß, und gold die woll' an dem felle;
Schwer die loken und strozend. Indem er mit diesem dahergieng,
Strahlte der boden, auf den er trat, von dem glanze zurüke.
Erstlich ließ ers die schulter hinunterhangen, es reichte
Von dem giebel des hauptes zum fuß hernieder, und izo
Wund er es kurz zusammen, er war besorget, ein mensch möchts
Oder ein Gott ihm nehmen. Aurora erhellte den himmel,
Da sie zu ihrer gesellschaft kamen. Sie standen erstaunet,
Als sie das große Bliß sahn leuchten, wie Jupiters bliz stralt.
Jeder verlangt's zu betasten, und in die hände zu nehmen;
Aber der Aesonide versagt' es ihnen und legte
Eine kostbare deke darüber. Dann hub er das mädchen
Auf den schnabel des schiffs, und begann zu seinen gefährten:
Izo dürft ihr den sinn zurük nach dem vaterland wenden,
Denn die that ist vollbracht, die wir mit muth zu vollbringen
Uns vertrauten der stürmischen see und tausend gefahren
Uns aussezten, wir brachten sie durch den rath und die hülfe
Dieses mädchens zu ende. —
Da ich sie ihr jungfräuliches herz mir zu geben geneigt sah,
Will ich ihr mich vermählen, sobald wir ins vaterland kommen;
Haltet sie, ehrt sie, als die aus großen nöthen uns aushalf,
Die euch beschüzt', und in euern personen Achaja beschüzte.

Immer kann sie noch helfen; wir müssen erwarten, Aeates
Werde mit heeresmacht des flusses mündung versperren.
Säumet denn nicht, die sizen auf ihre bank in dem schiffe,
Daß sie die fluten peitschen, die andern heben die schilde,
Sich vor anfall zu schüzen, wenn uns der rükzug gewehrt wird.
Denket, wir führen kinder und anverwandten und eltern
An den händen mit uns; an unserm betragen im streite
Liget izt Griechenlands ehr', obs von der nachwelt gepriesen
Seyn soll, oder verachtet. Er sprachs und griff zu der rüstung.
Jedermann jauchzt entflamt ihm zu. Er ziehet das schwerdt aus,
Schneidet das tau ab, womit der giebel befestigt am pflok war.
Stellet sich dann beym steuer Ankaeen zur seiten, die fräulein
Unweit von ihm, zum streit gerüstet. Sie strengen die kräft an,
Daß sie den fluß hinunter rudern, das meer zu erreichen.

Oeffentlich war Medeens lieb' und verfänglich betragen
Kund geworden, Aeates wust es mit jeglichem umstand;
Straks gebot er den Kolchen ins feld mit lanzen und schwerdte.
Wie von den winterwinden im meer die wellen sich häufen,
Wie die blätter im wald in dem blätterreissenden monat
Fallen, von jedem zweig, und unten den boden bedeken,
Nicht zu zählen; also unzählbar am ufer des flusses
Zogen mit wildem geschrey die Kolchen. Aeates voll grimmes
Saß auf den glänzendsten wagen, die pferde gab ihm die sonne,
Schnell wie flügel der wind'; in der linken hielt er den schildrand,
Brennenden kühn in der rechten, am fusse den mächtigē spieß hoch
Auf in die luft gerichtet; Absyrtus hielte den zügel
In den händen. Doch war das schiff schon lang in dem meere,
Von dem ströhmenden fluß gejagt und den schlagenden rudern.

Tobend vor rachsucht hob die beyden hände der könig
Auf gen himmel, und rief zur Sonn' und zu Jovi, den rächern
Schändlicher thaten; den truppen droht er die grausamste strafe,
Wenn sir sein kind ihm nicht, und unverlezet, zurüke
Brächten; sie sollten zur see und zu land die räuber verfolgen,
Und sie ihm bringen: Gesättiget muß mein gereizeter zorn seyn,
Und die strafe gefühlt, die der thörichte frefel verdienet.
Also Aeates. Sie brachten den tag die schiffe zusammen,
Und versahn sie mit jedem bedürfniß; denselben tag noch
Stachen sie in die see. Man hätte nicht leichter geglaubet,
Daß es die flotte der Kolchen wär', als daß auf dem meere
Heere von vögeln schwebten und klatschten. Die günstigen winde
Hatten indessen geweht, so besorgt' es Jovis gemahlinn,
Daß so viel eher Medea käm' ins land der Pelasgen,
Mit ihr des Pelias tod. Die Griechen machten das schifftau
Schon an dem dritten tag auf paphlagonischem grund fest,
An der mündung des Halys. Sie hatte Medea erinnert,
Hier am gestad der Göttinn Hekate opfer zu schlachten;
Was da für opferspeis' und opfertrank sie gewählt hat,
Darf man nicht wissen, und werd' ich mit ehrfurcht mich hüten zu sagen;
Mir verbeut es die andacht. Sie bauten eine kapelle
An dem plaze, die izt noch die gegenwärtige welt sieht.
Hier erinnert sich Jason mit seinen gefährten, daß Phinevs
Ihnen sagte, das schiff würd seinen lauf von den Kolchen
Anderst nehmen, doch welchen andern weg auf der see es
Halten sollte, das wust er nicht, noch die andern. Sie horchten
Hoch auf, da Argus die worte sagte: Der weg, den der seher,

Den ihr varmals besuchtet, durch seine wissenschaft anwies,
Ist der, den ich zu nehmen mit meinen brüdern gedachte,
Als wir nach Orchomen wolltē. Deñ würklich ein anderer weg ist,
Welchen die priester wissen, die von der ägyptischen Thebe
Kamen. Die sternen, die sich um des himmels axe herumdrehn,
Kannte man alle noch nicht, der Danaer göttliche herkunft
Wuste der forscher noch nicht, der Apidane, der wilde
Wohnt' in Arkaden, ein volk, das vor dem monde gelebet,
Und sich vom buchbaum soll genähret haben im walde.
Damals beherrschten die Deukaliden das land der Pelasgen.
Aber Aegypten, die mutter des ältesten menschengeschlechtes
War schon berüchtigt, die heitere luft, die fruchtbare gegend,
Triton, der schönste fluß, dem sie ihr wasser verdanket;
Denn sie befeuchten die regen von Jove nicht gnugsam; das wasser
Tritt aus dem fluß und tränkt und befruchtet mit ähren die felder.
Aus dem land war der mann, von dem ein altes gerücht sagt,
Daß er die erd' um und um, Europa und Asia, habe
Durchgewandert, er thats in der stärke der großen seele
Durch die mächtigen heere, die bey ihm waren, gesichert.
Dieser hat tausend städt' auf seinem zuge bezwungen,
Viele derselben sind noch in unsern tagen bewohnet,
Viele nicht, denn seitdem ist manch jahrhundert verschwunden.
Aufrecht stehet noch Aea, und wird von den enkeln der enkel
Noch besessen, die er in Aea zurükegelassen;
Diese bewahren noch die steinernen tafeln, auf welchen
Marken und weg' und kreise des trokenen lands und des meeres
Sind gezeichnet. Ein fluß, das äußerste horn von dem weltmeer,
Ist so breit und so tief, er trägt lastschiffe, man nennt ihn

Ister, sie leiteten seinen ursprung von mächtigen weiten.
Und unermeßlich sind die provinzen, die er durchschneidet,
Einzel in seinem bette; fern in den ripaeischen bergen
Sprudeln die quellen des flusses, u. jenseits des Boreas heimat;
Aber wenn er die gräuzen der Skythen und Thrazen vorbey ist,
Trennt er sein wasser, er leert ein theil ins ionische meer aus,
Aber die andere helfte durch einen der tiefesten golfen
Sendet er in das trinakrische meer, das euerm geburtsland
Gegenüber gelegen, woferne der Achelous,
Wie ich vernehm', in euerm land aufsprudelt. Er sprach so.
Da er noch sprach, sandt ihnen ein glükliches zeichẽ die Göttiñ,
Alle riefen, da sie es sahn, einstimmig, man müste
Diesen andern weg vor sich nehmen. Ein streifen am himmel
Flammend zog sich den pfad, den sie laufen sollten. Sie sezten
Lykus erzeugten daselbst ans land; die Griechen voll freuden
Spannten die segel auf, und jagten über die fluten.
Noch erblikten sie weither der Paphlagonen gebürge,
Schifften doch nicht vor Karambis her, weil die himlische flame
Blieb und dem lauf vorleuchtet' und günstig die winde
Bliesen, bis sie in den strohm einliefen des mächtigen Isters.
Einige schiffe der kolchischen flotte, mit eitelm beginnen,
Kamen bis hin zu den schwarzen klippen am eingang des Pontus
Andere bis zum Ister. Absyrtus hatte dieselben
Unter seinem befehlstab. Er gieng durch die mündung von Kalos
In den fluß und weit vor den Griechen am rande des festen
Bis in den innersten golfo des großen ionischen meeres.
Vor dem ausfluß des Isters erhob sich ein Eiland, man nennt es
Peuka, dreywinkligt, es dähnt die base gegen die ufer,

Eng ist der arm von ihm zum flusse, der durch zween munde
Hier in das meer sich wirft, Araekus nennt sich der eine,
Kalos der ander' am untern strande des meeres; durch diesen
Liefen Absyrt und die Kolchen mit schnellerm jagen, die Griechen
Schiffeten oberhalb, wo breiter der arm ist. Die hüter
Hatten die heerden viehs in den fetten weiden gelassen,
Furcht vor den schiffen ergriff sie, denn sie wähnten, vom meere
Wären den fluß herauf ein haufen walen geschwommen.
Niemals hatten sie schiff' im meere gesehn; mit den Thrazen
Haben der Skyth nicht, noch der Syginn, noch der Graukener
umgang,
Noch der Sinde, der Laurions große gefilde besizet.
Weiter schifften die Kolchen vor Angur dem berge und ferne
Von dem gebürg an Kauliachs klippen. Hier trennt sich der Ister,
Suchet das meer auf zween verschiedenen wegen; die Kolchen
Schiffeten an dem Gau der Talauren; sie kamen von diesen
In das saturnische meer, und hier besezten sie sorgsam
Jeglichen durchgang, damit nicht ihnen die Griechen entkämen.
Aber die nahmen den lauf im andern wege des flusses,
Kamen da bis zu den beyden Dianeninseln der Brygen;
In der einen ist eine kapelle der Göttinn; sie giengen
In der andern an land, Absyrtes flotte zu meiden.
Dieser hatt in den inseln der tochter Jovis, Dianas,
Scheue zu landen, und furcht; vor alle die andern im Golfo
Leget er kolchische schiffe, die wege zum meere zu sperren,
Von Salanko bis hin zu Nestis dem fluß und der landschaft.
Und hier sollt es zum streit mit waffen kommen, der blutig
Würde geworden seyn. Die Minyer waren die mindern

An der anzahl, und hätten sich nicht erwehret, mit vorsicht
Mieden sie eine schlacht, die für sie zu schwer war; sie thaten
Ihrem feinde den vorschlag, das Bliß, wie es billig und recht sey,
Sollte den Griechen bleiben, indem Aeates es ihnen
Hätte verheissen zu geben, wenn sie die bedingung erfüllten;
Ihm mit dem schwerdt es nähmen, am tag, im offenen felde,
Oder mit kriegeslist. Medeen (sie machte den hauptpunkt)
Wollte man in bewahrung Latonas tochter, Dianen,
Geben; der könig' einer, die Jovis verwalter des rechts sind,
Sollte sprechen, was recht ist, ob sie zurük zu dem vater,
Oder sollte nach Orchomen gehn, der reichen und edeln,
Oder der schaar der helden nach Griechenland folgen. Medea
Ueberlegte die unterhandlung in jedem gesichtspunkt,
Bange besorgniß stieg vor ihrer stirn auf; sie nahm dann
Jason besonders, und sprach nicht ohne seufzer die worte:
Aesonide, was habet ihr mir für ein urtheil gesprochen;
Nahm das lachende glük das gedächtnis dir und den andern,
Und gedenkst du nicht mehr der worte, die du in den nöthen
Sprachest, wohin ist der schwur, bey dem du an Jupiter zeugtest,
An den schüzer der flehnden, wohin sind die zärtlichen worte;
Was mich verleitete, wolstand und ehre beyseite zu sezen,
Reich und würde, den könig, die anverwandten, die eltern,
Was das schäzbarste gut mir war, zu verlassen? Verwaiset
Schweb ich den Alkyonen gleich auf dem stürmischen meere,
Deinetwegen nur, dir zu helfen, damit dich die stiere
Nicht umbrächten, nicht die gesäeten streiter erwürgten.
Auch das güldene Bliß, die ursach, der endzwek der schiffahrt
Ward dir durch meinen beystand, des unbesonnenen mädgens;

Und ich habe den fleken auf weib und mädchen geworfen;
Deine tochter, dein weib, und andere sagen, du schleppest
Deine braut mit dir fort. Wohin du doch gehest, o halte
Dein versprechen; verlaß mich nicht, und laß nicht mein urtheil
Einen der könige sprechen, o nimm das göttliche recht wahr,
Halte mir wort und treue! Und bist du geneigt, sie zu brechen,
Ah! so durchbore mir mit dem schwerdte die kehle, damit ich
Also den lohn empfange, den meine thorheit verdienet,
Eher von dir, ungerechter, als daß der könig, den ihr izt
Durch den vertrag zu meinem richter machet, Absyrten,
Meinem bruder mich zuerkenne. Wie könnt' ich dem vater
Vor das angesicht kommen? Mit welcher ehre! Wie schwer nicht
Würde die strafe seyn, wie groß das leiden, der jammer
Für das vergehn, die schuld! O mögest du nimmer die heimat
Sehen, nach der du dich sehnest! Das wolle Jovis gemahlinn
Nicht gestatten, des weltalls fürstin, auf die du so stolz bist!
Mögest du erst, wenn unglük und noth dich lange getrillt hat,
An mich wieder gedenken! Das güldene Vliß wie ein traumbild,
Wie ein gespenst verschwinden! Die Furien meinetwegen
Dich aus dem hause des vaters jagen! Du müssest dasselbe
Leidē, was ich von dem treulosen mañ! Die verwünschungē werdē
Nicht auf die erde fallen, weil du den heiligsten eid brachst.
Aber ihr sollet nicht lang ein spiel aus mir machen, noch lange
Eurer verkommniß geniessen. Sie sprachs, und erleichterte so sich
Ihrer galle. Sie nahm sich vor, das fahrzeug mit feuer
Anzusteken, die taue, die ruder ins wasser zu werfen,
Selbst in die flamme zu springen, wenn sie am heftigsten tobte.

Jason besorgte die wuth, und sprach mit zärtlicher stimme:

Fasse dich, liebstes kind! Ich habe nichts böses im sinne.
Nein doch, wir möchten nur zeit, uns einzurichten, gewinnen.
Uns hat ein heer von kriegern die wege versperrt; und sie suchen
Dich vornehmlich. Die leut' im land hier stehn zu Absyrten,
Daß sie lebendig dich wie eine gefangene wieder
In die hände des königes liefern, deines erzeugers,
Unsere ganze schaar mit dem schwerdt umbringen im schlachtfeld.
Wenn sie uns tödeten, und du ihre gefangene würdest,
O dann würde dein schiksal unglüklicher werden! Wir haben
Dieses verkömmniß erdacht, ihn ins verderben zu stürzen;
Und uns zuzuwenden die herzen der landesbewohner,
Daß sie den Kolchen nicht helfen in ihre gewalt dich bringen;
Und den könig des landes damit dir günstig zu machen,
Daß wir dich ihm vertrauen. Wenn uns die list nicht gelinget,
Scheu ich nicht mit den Kolchen um dich zu streiten, wir wollen
Dann, am schwerdte die hand, die versperrte strasse durchbrechē.
Also sprach er gelinde. Der fräulein bosheit, den Kolchen
Wehe zu thun, gieng weiter. Sie sprach izt: Weñ es an dem ist,
Muß ich dir besser rathen, die bösen, unseligen werke,
Die ich im schwindel des kopfes begieng', ein Dämon verhängt' es,
Nöthigen weiter zu gehn, und auf mehrere liste zu sinnen.
Seze dich gegen die Kolchen in kriegrische fassung, indem ich
Meinen bruder mit süssen worten berede, daß er sich
Dir vertrauet; du must die reichen geschenke nicht sparen.
Mögen die Herolde nur ihn überreden, daß er erst
Einzig u. ohne begleitung mit mir sich bespricht; und du findest
Gut, so hab ich dagegen nichts, daß du ihn erwürgest,
Und die Kolchen mit schwerdt u. spieß anfallest. — Sie wurden

Einig, Absyrten mit bösen ränken zu fangen. Sie sandten
Ihm viel herrliche gaben, wie gastfreund schenket dem gastfreund;
Unter andern den göttlichen Mantel der Hypsipyleia,
Den in der seeumgürteten Naxos die Grazien selber
Hatten für Bacchus gemacht, der hernach ihn Thoas gegeben
Seinem sohne, dann dieser Hypsipyleien gelassen;
Die ihn dem Aesoniden schenkte mit andern geschenken,
Purpurfarbig und übersäet mit sternchen, man konnt' ihn
Satt genug nicht betasten, das wonnegefühl, ihn zu schauen,
Nimmer erfüllen; er haucht' ambrosischen duft seit der zeit aus,
Da der Nisäer ihn um sich hatte, von Nektar und Methe
Taumelnd, als er die schöne, jungfräuliche brust Ariadnens
Minos kindes auf seine drükte; sie war nur erst kürzlich
Theseus von Gnossus gefolgt, der sie in der insel zurükließ.
Von Medea bekam der Herold den auftrag, er sollte
Ihren bruder bereden, daß er im nächtlichen dunkel
Heimlich zu ihr in den tempel der Göttinn käme, sie wollte
Da mit ihm sich berathen, wie er des güldenen Vlisses
Sich bemächtig', Aeaten es wieder nach Aea zu bringen.
Sie selbst sey bey den Griechen mit widerwillen, die söhne
Phrixus haben sie ihnen zum raub geliefert. Da sie so
Unterrichtet ihn hatte, so streute sie in die lüfte
Zaubrische düfte, die ferneweg in dem hohen gebürge
Hätten ein wild gezähmt. O schadenfroher Kupido,
Große plage der menschen, von ihnen gehaßt, von dir kommen
Feindlicher streit, und schmerz, und seufzen, u. winseln, gehäuftes
Tausendfach leiden. Wenn du in wuth geräthest, ein Dämon,
Dann vermischest du gern die söhne des freunds mit dem feinde.

Du, du hast in Medeens sinne die falschheit gepflanzet!
Nun wie hat sie den untergang Absyrtens bewürket?
Denn das haben im liede wir vorbereitet. Medea
War der verkommniß gemäß im Dianentempel beschlossen,
Kolchen und Griechen lagen in ihren schiffen und sicher;
Jason nur lag im dichten gebüsch versteket, Absyrten,
Und wer mehr bey ihm wäre, zu überfallen. Der jüngling,
Durch die betrüglichen worte gelokt, in dem nächtlichen dunkel
Schiffte mit freudiger eil in die insel der Göttinn hinüber.
Da sie alleine beysammen waren, ersucht er die schwester,
Unerfahren in ränken, (sie war für den jüngling ein waldstrom,
Welchen ein mañ nicht sicher durchwaten möcht) ihm zu sagen,
Was sie ersonnen hätte, das Vliß zu bekommen. Sie wurden
Bald mit einander eins. Alleine der Aesonide
Fiel aus dem winkel hervor, das bloße schwerdt in der rechten
Aufgehoben; das mädchen, gehüllt in die leinen, umwandte
Schleunig die augen, daß sie nicht sähe den bruder ermorden.
Wie man das rind, den stier, der auf die stärke der hörner
Stolz ist, zu boden schlägt, so schlug er Absyrten, die augen
Auf ihn geheftet, am tempel, den in der insel die Brygen
Jovis tochter erbauet hatten. Vor ihrer kapelle
Fiel er zu boden gestrekt. Indem er die seele verhauchte,
Schöpft' er mit beyden händen des ströhmenden blutes, u. machte
Roth die hüll' und den manto Medeens roth. Die Erinnys,
Sie, die alles bezähmt, ohn' erbarmen, mit spizigem auge
Sah von der seite die böse that. Des Aeson erzeugter
Schnitt von des todten leichnams gliedern die äußersten spizen;
Dreymal lekt' er vom blut, spie dreymal den mord aus den zähnē,

Wie die religion befiehlt den meuchelmord zu entsünden.
Dann bedekt er mit erde den zarten leichnam; noch ligen
Seine gebein' in dem land der Absyrten. Sobald als die Grieche͞
Leuchten die fakel sahn, die Medea zum zeichen emporschwung,
Legeten sie ihr schiff' an das schiff der Kolchen, und schlugen
Mit dem schwerdte die kolchische schaar, wie der habicht, der geyer,
Schaaren von tauben würgt, wie wilde löwen im parke
Unter die heerden fallen und töden. Nicht einer von allen
Flohe den tod, das schwerdt ergriff sie wie laufendes feuer.
Spät kam Jason zum beystand ihnen, sie hatten den beystand
Nicht sehr nöthig, sie waren vielmehr um ihn selber besorget.
Izo sezen sie sich in einen ring zu berathen,
Wie sie mit vorsicht die fahrt fortsezen wollten. Medea
Kam zu ihnen, da sie schon sassen, der Aeakide
Pelevs hatte zuerst das wort genommen, er sagte:
Ungesäumt, da noch finstere nacht ist, muß man das fahrzeug
Gegen über dem paß, der von den Kolchen besezt ist,
In das offene meer gehn lassen, den folgenden morgen
Wird sie, wenn sie sich wohl besinnen, nichts weiter vermögen
In den meeren uns nachzusezen. Vielmehr, da sie izo
Ohne beherrscher sind, wird aufruhr und bittere zwietracht
Unter sie kommen, und sie zerstreuen: wenn sie so zertreūt sind,
Wird uns der weg in unsere heimath nicht länger gesperrt seyn.
Also rieth er, der gute rath fand beyfall; sie giengen
Ohne verzug in das schiff, und strengten die kräft' an zu schiffen,
Bis sie Elektris erreichten, die heilige insel, die lezte
Vor des Eridans strohm. Die Kolchen kamen von sinnen,
Da sie den mord an dem Prinz begangen vernahmen, sie wollten

Argo das schiff und die helden in allen winkeln und buchten
Auf dem saturnischen meer verfolgen, allein das verwehrte
Juno mit schrekenden donnerwettern am himmel; sie selber
Scheueten sich der Kytåer land zu betreten, sie wusten,
Daß sie da vor Aeates grimm nicht wåren gesichert;
Landeten an verschiedenen plåzen, und liessen sich nieder,
Einige in den inseln, in welchen die Griechen gewesen,
Die von ihnen den nahmen bekamen, die inseln Absyrten;
Andere an dem illyrischen fluß, der schwarz ist vor tiefe,
Wo Harmonias grab und Kadmus stehen; hier bauten
Mauern und thůrme die Encheliden; noch andere giengen
In dem gebirge zu wohnen, das seinen nahmen vom bliz hat,
Weil die ersten bewohner von Jovis blizstral geschreket
In die inseln, die vor ihm ligen, hinůber gewandert.
Und izt glaubten die Griechen, daß ihnen die wege zur heimath
Offen stånden; sie segelten weiter, und banden das schifftau
In dem lande der Hyller. Es ligen nicht wenige inseln
Vor ihm, und zwischen denselben durch ist gefahr fůr die schiffe.
Izt begegneten ihnen die Hyller nicht mehr mit der feindschaft,
Die sie zuvor bezeigten, sie wiesen ihnen die wege,
Und empfiengen zum dank ein' apollonische wase,
Einen dreyfuß; Apollo hatte Jason derselben
Zweene mit sich zu nehmen gegeben, als er zu der Pytho
Kam, damit er den Gott der schiffahrt halben befragte.
In dem verhångniß lag, in welche erde die wase
Wůrde gelegt, die sollte von feindlichem anfall befreyt seyn.
Bis auf den heutigen tag wird drum der dreyfuß beståndig
Um die anmuthige Hylla, und tief in der erde verborgen,

Daß er auf ewige tage der sterblichen blik sich entzöge.
Hyllus der herrscher war nicht mehr im leben, derselbe,
Welchen die schöne Melite dem sohne Jovis gebohren
Hatte; sie kam mit ihm in der insel Phäazia nieder.
Herkules lebte bey Nausithous die jahre der kindheit,
Dann verließ er die insel, und gieng nach Makris, dem Eiland,
Bacchus säugerin; hier sich wegen des mordes mit Jovi
Auszusöhnen, den er an seinen kindern begangen
Hatt'; in der insel Makris genoß er der liebe Melitas,
Einer Najadin, des flusses Aegäus tochter, von dieser
Ward ihm der tapfere Hyllus gebohren. Als Hyllus in Makris
Zu den jahren des jünglings gelangete, wollt' er nicht weiter
Unter dem scepter des Nausithous leben, er sammelt'
Einen trupp von den Insulanern, und gieng mit dem volke
Ueber das kronische meer; der fürstliche Nausithous
Half ihm daselbst sich sezen. Hernach erwürgten die Menter
Ihn, da er gegen sie seine triften und heerden beschüzte.
Aber o Musen erzählet, wie Argo, die gute Pinasse,
Aus dem saturnischen meer herausgekommen ist, wie sie
An den ausonischen küsten und in den ligustischen inseln,
So die Stöchaden heissen, viel herrliche denkmale liessen.
Welche nothdurft und welche absicht vermocht sie den fernen
Umschweif zu machen, was hatten sie für wind' auf dem meere?
Als sie Absyrten erschlugen, erzörnte Zevs sich darüber,
Ihm, dem könig der Götter, mißfiel das übel; er gab auch
Ihnen nicht dunkle zeichen, sie würden die heimath nicht sehen,
Bis daß Circe, Aeatens schwester durch fürbitt und sprüche
Wegen der bösen that und mehrern andern verschuldens

Erst sie gereiniget hätte; sie gaben nicht acht auf die warnung.
Also segelten sie vom land der Hyller die weite,
Vor den liburnischen inseln vorbey, die jüngst von den Kolchen
Waren besezt, Pityeia, der lieblichen, Issa, der fruchtbarn.
Kamen hernach an Kerkyra, in welche Neptunus Kerkyren
Hatte gebracht, die Asopidin von güldenem haupthaar,
Die er aus zwang der lieb' in der fernen Phliuntis entführte.
Weil sie mit finsterm walde bedekt den seglern vom meer her
Schwarz vorkam, so nannten sie solche Kerkyra die schwarze.
Da sie ein sanfter wind begünstigte, kamen sie weiter
Vor Melita und vor die hohe Kerossus, und mehr weit
Vor Nymphäa, Kalypsos insel, der tochter des Atlas;
Hier bedünkte sie weither die hohen Keraunen zu sehen.
Damals ward der gesellschaft der zorn des obersten Gottes
Offenbar, selbst der Juno, die ihre fahrt sonst besorgte.
Widrige winde stürmten, die sie nach der rauhen Elektris
Rükwärts jagten. Indem begann mit vernehmlicher stimme
Währenden laufes der kiel des schiffes zu schwazen, ihn hatte
Pallas zur helfte von einer dodonischen eiche verfertigt.
Schreknisse fielen sie an, da sie die stimme vernahmen,
Und den zorn des gereizten Gottes; sie würden im meere,
Sagte die stimm', ohn' end' umtreiben, ein spielball der wogen,
Wenn nicht Circe sie mit dem zornigen Jovi versöhnte.
Pollux und Kastor sollten den Göttern flehn, daß sie selber
Ihnen den weg ins ausonische meer vorgiengen, in welchem
Circe wohnte, die Perse hatte der sonne gebohren.

Also tönte die stimm' in dem dämmernden abend. Die brüder,
Tyndars söhne verzögerten nicht den Göttern zu flehen;

Alle die Minyer standen mit niedergewandtem gesichte.
Kastor und Pollux flehten den Göttern nicht lange; die segel
Jagten das schiff, es flog, es lief in des Eridans strohme
Weit hinaufwärts. Hier war von dem sonnewagen herunter
Phaeton halb versengt von Jovis flammendem blizstral
In den tiefesten see gefallen, der izt noch von schwefel
Stinket, der aus der wund' unerträglich dampfte; kein vogel
Flieget mit ausgebreiteten fittichen über die pfüze,
Der in den rauchenden pful im stärksten fluge nicht stürze.
Um ihn her stehn, in hohe pappelbäume gewachsen,
Seine schwestern, die Heliaden, in jammer, sie träufeln
Helle tropfen von bernstein die augenwimpern hernieder.
Diese troknet im sande mit ihren stralen die sonne,
Wenn dann die schallenden winde die schwarzen fluten der pfüze
Ueber den ranft auswerfen, so fliessen sie häufig von ihnen
Hingespült in des Eridans fluten und werden Juweelen.
Aber die Celten fabeln, die thränen Phöbus Apollos
Schwimmen im meer umher, die er vor alters vergossen,
Als er den glänzenden himmel verließ und in bitterem unmuth
Zu dem frommen hyperboreischen volke die flucht nahm.
Seinen gram ursachte sein sohn, den ihm am Amyris
Eine der schönsten Nymphen in Lakerya gebohren.
Dieses sagt ein altes gerücht bey dem Celtischen volke.
Alles verlangen nach speis' und trank vergieng hier, die freude
Kam nicht in das gemüth, der kopf ward schwer und getrübet
Durch den giftigen duft, den von dem blizstral die pfüze
Weit verbreitet'; und in den nächtlichen stunden vernahm man
Deutlich die klagen der Heliaden, der weinenden thränen

Schwammen wie tropfen öls im wasser. Vom Eridan kam dann
Unsre Pinass' in den tiefen Rhodanus, der in denselben
Brausend fällt, u. mit ihm sich hier vermischet. Den ursprung
Nimmt er im äußersten winkel der erde; die finstere nacht hat
Ihre kammer daselbst, und ihre pforte, von daher
Strömt er herab, und verliehrt sich hier in des Oceans strande,
Stürzet sich dort in das ionische meer, noch weiter ergießt er
Seine wasser durch sieben arm' in den sardischen Golfo.
Auf dem Rhodan bestreicht das schiff die strandigten sümpfe,
Die in das celtische reich sich weit erstreken. Hier drohte
Ihnen ein schwerer unfall; sie riß ein strudelnder strohm fort,
Und sie wären beynah in seichte pfüzen gefallen,
Von da hätte sie keine kunst gewußt zu erretten;
Wäre nicht Juno die Göttinn vom himmel gesprungen, u. hätte
Vom hercynschen gebürg sie nicht laut herunter geschrien.
Jedermann in dem schiff ward durch die erschrekliche stimme
In dem busen erschüttert, der luftkreis schmetterte häftig.
Mehr noch, sie stieß das schiff mit der hand zurüke; sie fanden
Wieder die fahrt in dem vollen strohm, und schiffeten weiter.
Lange hernach erreicheten sie die küsten am meere
Mittelst des beystands der Göttinn. Sie sahn nicht wenige stämme
Von Liguren und Celten an beyden gestaden, gesichert,
Ungestöret, denn Juno streute mit jeglichem tage
Dunkelheit um das schiff; sie stachen mit heil und mit danke
In der mitte der mündung hinaus in die see, sie genossen
Beyder brüder, der söhne Jovis, die ihm für sie flehten.
Kamen so in die Stöchaden, hier bauten sie ihnen zum danke
Eine kapell und altäre. Den dienst empfieng die Pinasse

Nicht alleine, der Gott gab ihnen die macht und den auftrag,
Daß sie in zukunft den lauf auch anderer schiffe besorgten.
Von den Stöchaden sezeten sie noch Aethalia über,
Und hier hatten sie müh den schweiß vom leibe zu wischen,
Welchen die arbeit der hand am ruder hatte verursacht,
Rieben mit scharfen steinchen ihn ab, die noch am gestade
Ligen von dunkler farb, und hin und wieder zerstreuet.
Ferner sind in der insel von ihrem nachlaß Disken
Und veralterte waffen. Auch hat der haven Argous
Hier von ihnen den nahmen. Mit schnellem fliegenden laufe
Ward das ausonische meer durchkreuzet, sie hatten die küste
Im gesicht der Tyrrhenen, und kamen izt in die insel
Aea, der Circe. Sie legeten fest das schiff am gestade.
Ungefähr taufte Circe das haupt da mit wasser vom meere,
Denn sie hatten des nachts bedeutende träume geschreket;
Blut floß, daucht sie, in ihrem geheimen zimmer und goß sich
Ueber das tafelwerk; dann fraß die glut ein gebunde
Kräuter und salben, womit sie gewöhnlich die gäste bezaubert.
Aber sie löschte die flamme mit blut von einem erwürgten,
Das sie mit ihrer hand drauf goß, und ward so beruhigt.
Nun in der frühe begab sie sich zum ufer und waschte
Mit dem salzigten wasser das haupthaar und die gewande.
Thiere liefen daselbst, nicht ähnlich den reissenden thieren,
Auch nicht dem menschlichen leib, die glieder verstellet, sie giengē
Schaarenweis, wie die heerde dem hüter folgt auf dem fusse,
Mißgeschaffen, die glieder unschiklich zusammengesezet.
Wie die noch rohe erde die ersten sprossenden menschen
Trieb' aus dem leimē hervor, von der luft nicht gnugsam befeuchtet,

Noch von dem stral des brennenden lichts getruknet; sie wurden
Erst in spätern tagen mit wolstand zusammengeordnet:
Eben so liefen die thier' an bildung verwahrlost, die helden
Wurden mit wunder u. furcht betroffen. Sie hatten nicht mühe,
Da sie Circes gestalt und mine sahn, zu errathen,
Daß sie Aeates schwester wäre. Sie hatte die schreken,
Die ihr der nächtliche traum erst machte, verlohren, u. dacht izt
Wieder nach haus, sie hob die bezaubernde hand auf, und hieß sie
Folgen. Und Jason befahl den andern von ferne zu folgen;
Gieng selbst an der seite des kolchischen mädchens die wege,
Die sie gieng, und sie kamen bald zu ihrem palaste.
Hier verlangt sie, sie sollten sich in die prächtigen sessel
Sezen; sie war doch ihrenthalben in sorgen. Izt plözlich
Nahmen sie einen sprung, und sezten sich, ohne zu sprechen
Auf den herd im palast, wie das recht es leidende heisset.
Circe bedekete sich mit beyden händen das vorhaupt;
Jason stand und stüzte das schwerdt entblößt auf den boden,
Das, womit er den sohn Aeatens erschlug. Sie verwehrten
Selbst sich, einander gerad ins antliz zu schauen. Der Circe
Ahnete gleich, ein todschlag verwehrte ihnen die heimath;
Jovem fürchtend, in dessen schuz die flüchtigen stehen,
Der die verbrecher mit ernst bestraft und mit güte begnadigt,
Richtet sie zu die opfer, durch welche die schuldigen leute
Ausgesöhnt mit ihm werden, die unserm herde sich nähern.
Erstlich den todschlag, der mit vorsaz gethan war, zu söhnen,
Schwung sie über die häupter der flehenden männer ein ferkel,
Dessen mutter die euter noch strozten; sie stichts in den naken;
Badet die händ' im blut; mit noch mehr waschungen fleht sie

Zu dem Gott, der den todschlag mit streng' am thäter bestrafet,
Ihn zu versöhnen. Najaden bedienten sie, alle die stüke
Brachten sie ihr herbey, die sie zur entsündigung brauchte.
Aber sie selbst ließ von dem herde die söhnenden opfer
Mit andächtiger bitt' aufgehn im feuer, die rache
Also zu tilgen der strengen Erynnis, daß selbst der erschlagne
Mit dem, der ihn erwürgte, versöhnet würde; man habe
Seine hände mit blut an jemand aus fremdem stamme,
Oder aus seinem geschlechte beflekt. Da alles vollbracht war,
Hieß sie die gäst' aufstehn und die prächtigen sessel bekleiden.
Gegen sie über saß sie selbst, und erkundigt sich pünktlich
Um ihr gewerb, und um die ursach, die sie vermochte,
In die insel zu ihr zu kommen, und so an dem herde
Flehend zu sizen. Ihr kam der blutige traum ins gedächtniß
Wieder und machte sie irre. Die kolchische sprache des mädchens
Reden zu hören ergriff sie sehnlich verlangen, indem sie
Gleich sie erkannte, sobald sie sie sah aufschlagen die augen.
Denn die kinder und enkel der sonne sind leicht zu erkennen,
Weil sie unter den wimpern der augen hervor, wie der blizstral
Einen güldenen lichtstral schossen. Nun da sie so fragte,
Nahm Medea das wort und erzählt' in der kolchischen sprache
Alles umständlich, doch mit einiger furcht und bedächtig,
Welche gesellschaft die helden machten, den zug, den sie thaten,
Auf der see, und welche gefahr sie litten und arbeit;
Was sie verübte, der schwester in ihren nöthen zu helfen,
Auf ihr rathen, wie sie mit Phrixus söhnen davon gieng,
Daß sie des vaters wuth entflöhe. Doch nahm sie in acht sich,
Daß sie den mord, an ihrem bruder verübet, nicht sagte.

Aber das war der Circe in ihrem haupt nicht verborgen;
Dennoch hatte sie mit dem flehenden mädchen erbarmen,
Und erklärte sich so: Mit schand und zu deinem unglük
Liefst du davon elende! Ich fürchte, du werdest Aeaten
Der mit recht auf dich zörnet, nicht lang entfliehen, er wird dich
Bis in das land der Griechen verfolgen, den todschlag zu rächen,
Den ihr thatet. Du hast unverzeihliche werke verübet.
Aber weil du zu mir als eine flehende kamest,
Und von meinem geblüt entsprangst, so will ich dir schonen.
Aber verlaß gleich meinen palast, und zieh mit dem fremden,
Dem du dich anvertrautest, er sey, wer er wolle, ihn will ich
Weiter nicht keñen, ihn, den dein vater nicht lieb hat. Vergeblich
Legtest du dich an meinem herd auf die kniee, denn nimmer
Werd ich theil an den ränken, noch an der schändlichē flucht theil
Nehmen. Sie sprach es. Medeen schmerzte die rede, sie dekte
Ihr gesicht mit der hüll', und weinte häufige thränen,
Bis ihr Jason die hand befaßt' und aus dem palast sie
Führt', indem sie bebte vor furcht. Sie verliessen zusammen
Circes wohnsiz. Dies alles blieb nicht Jovis vermählten
Lange geheim, ihr meldet es Iris, die aus dem palast sie
Weggehn sahe; sie hatte befehl auf sie achtung zu geben.
Izo that sie den auftrag ihr: Wenn du meine befehle,
Liebste Iris, wohl eher vollbrachtest, so schwing dich auch izo
Auf dem schnellesten flügel hinab, und heiß zu mir Thetis
Kommen ans licht hervor aus des meeres gründen. Verlegen,
Wie ich izt bin, bedarf ich ihrer. Dann geh in die insel,
Wo auf den eisernen amboß Vulkan mit eisernen hämmern
Schlägt, und sag ihm, er solle die feuerhauche so lange

Ruhen lassen, bis Argo sey vorüber gefahren.
Geh denn weiter zu Aeol, dem Aeol, der über die winde
Herrscht und die luft bestillt, ihm sage mein ernstes begehren,
Daß er die winde schweigen heiß, und die see zu erregen
Ihnen verbiete; nur solle der Zephyr blasen, das fahrzeug
Nach Phäakis, des Alkinous insel, zu bringen.

Sprach es, u. Iris schwung sich straks vom Olympus hernieder,
Pflügte mit ausgebreiteten flügeln die lüfte, sie ließ sich
Nieder an dem ägäischen meer, wo Nereus den siz hat.
Erstlich gieng sie Thetis zu suchen, und meldet ihr Junos
Willen, und heisset sie ihn erfüllen; hernach zu Vulkanus,
Daß er feiern die eisernen hämmer, die blasebälge
Halten lasse den athem; und endlich zu Hippotus sohne,
Aeol, bey dem sie den auftrag vollbracht', u. den hurtigen knieen
Einige ruh von dem langen fluge vergönnet. Indessen
Schied von den schwestern Thetis und stieg hinauf in den him̃el
Zu der Göttinn, des Jovis vermählten; gleich heisset sie Juno
Neben ihr sizen, und sagte die worte: Theuerste Thetis
Willst du vernehmen, was ich verlange, du weissest zuvor schon,
Wie viel ich auf den helden halte, den Aesoniden,
Und auf die andern, die ganz freywillig zu ihm sich gesellten;
Wie ich ihnen die schwarzen verderblichen klippen hindurchhalf,
Wo die wogen wie glühndes feuer brausen, zusammen
Fallen die beyden felsen vom meer bespület; ihr weg ist
An der mächtigen, wilden klippe der Skylla, sie müssen
Zwischen ihr und der meerespeyenden Charybdis hindurchgehn.
Deiner pflegt' ich von kind an; vor andern bewohnern der meere
Hatt' ich dich lieb und billig; denn du versagtest die kammer

Jovi zu öffnen, wiewol er dir sehr nachstellte, man weis es,
Wie er immer um sterbliche oder unsterbliche buhlet.
Aber du hattest achtung und scheue für mir, und entflohst ihm;
Und dich bewog auch nicht der große schwur, den er dir that,
Daß du solltest die gattinn werden des obersten Gottes.
Dennoch ließ er nicht nach, das unwillige mädchen zu plagen,
Bis die würdige Themis ihm nicht verhielt', im verhängniß
Läge, du würdest ihm einen sohn gebähren, der größer
Würde seyn, wie sein vater; nach diesem stand er von dir ab,
In der furcht, ein anderer möcht' auf die oberste herrschaft
Unter den himmlischen anspruch machen, und er sie verlieren.
Und ich gab den vortreflichsten unter den sterblichen männern
Dir zum gemahl, daß du in der angenehmsten verbindung
Lebtest und kinder pflanztest. Ich lud zum brautmal die Götter,
Schwung mit meinen händen die hochzeitfakel, die achtung
Dir zu erwiedern, die du für mich hattest. Ein sicheres wort noch
Will ich dir sagen, wenn einst in Elysiens felder dein sohn kömt,
Welches in Chirons grotte die Nymphen pflegen, indem ihm
Milch von der brust der mutter fehlt, wird kraft der bestimung
Er der gemahl Medeens werden, der tochter Aeatens.
Zieh denn die hand von deiner schnur nicht ab, nicht von Pelevs,
Sey nicht so harten herzens aus zorn. Sie hat zwar gefehlet;
Aber die Götter selbst entziehn sich nicht der verschuldung.
Meiner vermahnung wird Vulkanus folgen, das feuer
Nicht durch die hauchenden bälge verstärken, der Hippotade
Aeolus wird die streitenden winde halten, den Zephyr,
Diesen sanften und zahmen nur ausgenommen, so lange,
Bis die Argo in einem port der Phäazier ankömmt.

Ihnen kannst du die heimfahrt sichern, die klippen und wogen,
Die auf sie stürmen, mit deinen schwestern von ihnen entfernen.
Laß sie nicht ohne hülfe Charybdis begegnen, die alles
In den strudel verschlingen würde; sie Skyllens geklüft nicht
Nahe kommen, dem untergang der ausonischen schiffer,
Welche Hekate, die des nachtes wandelt, und Phorkys
Haben erzeugt; sie hat auch den nahmen Krataïs; verwehre,
Daß nicht die baken, die niemand ohne zittern beschauet,
Unsere helden ergreifen, und leite das schiff, wo die auskunft
Zwischen dem untergang und der rettung schmal und gering ist.
Also sprach sie, und Thetis gab ihr die antwort willfährig:
Möge die wuth des feuers und seine flammenden wellen
Ruhen, so darf ich versprechen, das schiff soll gegen die fluten
Gnugsam gesichert seyn; wohl mögen die Zephyre wehen.
Aber ich habe lang' und verkrümmte wege zu gehen,
Bis ich zu meinen schwestern, meinen gehülfinnen komme,
Und zu der bucht hinkom̃', in welcher das schiff an dem pflok steht.
Doch es soll morgens früh in die see gehn. Sprach es u. eilends
Springt sie vom himmel nieder u. steigt in die gründe des meeres;
Rufet die schwestern, die Nereiden, den beystand zu bitten.
Schleunig kamen sie, eine schaar von schwestern, sie machte
Ihnen der Juno begehren kund, und schikte sie sämtlich
In das ausonische meer; sie selbst, so schnell wie der blizstral,
Oder der lichtstral der sonne, die über dem erderand aufgeht,
Schwinget sich über die flutẽ schwebend, bis sie an den strand kõmt,
Wo im tuskischen meer die insel Aea empor steigt.
Hier ersieht sie die schaar, die am gestad mit dem Diskus
Und mit dem werfen der lanze sich übt. Sie fasset mit liebe

Pelevs

Pelevs dem Aeakiden die hand, ihm, der ihr gemahl war,
Heimlich und ungesehn, sie wollte von ihm nur gesehn seyn.
Bleibet, so sprach sie, nicht länger an diesem tyrrhenischē ufer,
Löset in folgender frühe das tau vom pfal, so das schiff hält,
Juno verlangt's, die euch befreundet, der Göttinn gehorsam
Werden die Nereiden das fahrzeug zwischen den klippen,
Die man die Schlindenden nennt, hindurch mit sicherheit leiten.
Aber o hüte dich meine gestalt den männern zu zeigen,
Weñ du im meer mich unter den schwestern erblikest; du würdest
Mich verdrüßiger machen, als du ehdessen mich machtest.
Sprach's u. tauchte sich aus dem gesicht in die tiefe des meeres.
Schmerz befaßt' ihn und harm, er hatte sie nie mehr gesehen,
Seitdem daß sie sein bett und schlafgemach hatte verlassen,
Weil sie Achilles wegen, des kleinen, erbost war. Sie brandte
Ihm in der mitternächtlichen stunde die sterblichen glieder
Immer mit feuer, des tages bestrich sie das sterbliche fleisch ihm
Mit ambrosischem saft, ihn unsterblich zu machen, sie wollte
Seine haut von den runzeln des traurigen alters bewahren.
Als er das kind umringt von den flammen sah und sich bäumend,
Sprang er vom bett auf, erhob ein lautes geschrey, unbesonnen;
Da er so schrie, so legete sie das wimmernde kind weg,
Und so schnell wie die winde, so schnell wie ein traumbild verließ sie
Seinen palast u. sprang in das meer voll verdrusses. Sie schied so
Von dem gemahl, und kam seitdem nicht mehr zu ihm wieder.
Schmerzen hatt ihn daher und gram befallen; izt eilt' er
Seinen gefährten den auftrag, den Thetis ihm that, zu eröffnen.
Diese vernahmen ihn still, und schleunig gab man die spiel' auf,
Richtet das nachtmal zu, und die niedrigen lauberhütten;

Schliefen die finstere nacht; sobald der tagende morgen
Ueber den rand des himmels die stralen sandt', und die weste
Niederstiegen die luft zu fächeln, so eilten die helden
Auf die bänke zu sizen, sie hoben frölich die anker,
Legeten in das schiff was sie von bedürfnissen nöthig
Hatten, sie zogen die segel in die höh auf und machten
Fest die tau' an den stangen. Ein mäßiger wind in den segeln
Jagte das schiff, bald sahn sie die schöne, blumigte insel,
Wo die Syrenen, des Achelous töchter, die schiffer,
Die an ihrem gestad das schiff fest machen, mit süssem
Wonnegesang bezaubern. Der Musen eine gebahr sie
Terpsichore, die schöne, die in ihr bett' Achelous
Nahm. Bevor ein mann der Ceres jungfräuliche tochter
Hatte berührt, ward sie von der Symphonie der Syrenen
Eingewieget; izt waren zur helfte sie vögeln an bildung
Aehnlich, zur helfte mädchen. Sie standen beständig auf warten
Auszusehen. Sie sperrten zu oft den schiffern die wege
Nach der süssesten heimath; die sie hernach am gestade
Liessen verderben. Sie hatten auch izt nicht scheue, die helden
Durch die bezaubernden tön' herbeyzuloken; man wollte
Würklich die tau' auswerfen, das schiff ans ufer zu legen,
Hätte nicht Orpheus Oeagers sohn, des Thrazen, die saiten
Schleunig gespannt, u. dem wirbelnden lied entgegen gerühret.
Also wurde das ohr gerührt von verschiedenem schalle;
Aber die harfe besiegte die stimme der singenden mädchen,
Und in die wette ward das schiff von den westen und wellen,
Die ihm am rüken brausten, gejagt. Die wilden gesänge
Giengen mit recht verlohren; doch Butes des Televs, voreilig,

Sprang in die see von dem gibel, die säuselnde, zwitschernde stimme
Riß ihn dahin. Er schwam̃ in dem strandigten meer zum gestade.
Armer Butes! Es hätt ihm bald den rükweg vermachet,
Hätte nicht sein die Göttinn des Eryx sich, Kypris, erbarmet,
Ihn aus dem schlund der tiefe, der ihn schon faßte, gezogen,
Und durch die schnelleste hülfe gerettet; er sollte das Kapo
Von Lilybäa besizen. Die schaar bedaurte den unfall;
Gab den Syrenen abschied; noch warteten mitten im sunde
Andere plagen der schiff' auf sie. Hier ragete Skylla
Aus dem wasser mit zakigtem ranft; dort brüllte Charybdis,
Während sie ströhm' ausspie; und weiter schmetterten schreklich
Unter der tiefen see die verborgenen klippen, aus welchen
Unten herauf die glut auf den grat der klippen empor stieg.
Um und um war die luft voll rußigen rauches, man sah nichts
Von dem lichte der sonne; wiewol Vulkan von der arbeit
Feierte, stiegen doch heisse dünst' hervor aus dem meere.
Und izt kamen dem schiff die Nereiden zum beystand,
Thetis ergriff den flügel am steuer, und lenkte das fahrzeug
Zwischen den beyden klippen der engsten fuhrt in der mitte.
Wie in der offenen see in kleinen schaaren Delphine
Oft um ein schnelles schiff her schwimmen, man siehet sie izo
Vorn an dem schnabel, am rüken dann, und wieder zur seite,
Sie zu schauen erquikt die schiffer; also ward Argo
Von den Nymphen des meers umgeben, den pfad sie zu leiten,
Thetis voran. Als izt sie nahe waren den klippen,
Schürzeten sie den rok hinan zu dem marmornen kniee,
Stemmten sich gegen die klippen und gegen die brechenden wellen
Beydenthalben, unweit von einander; die flut war geneiget

Ueber ihr hoch das schiff zu tragen, umher an den seiten
Bäumten die wogen sich auf, die schmetternd dann an den klippen
Brachen. Die Nymphen sezten den fuß auf die spizen der wogen,
Tauchten sich dann, und kamen im grund des meeres zu sizen.
Wie an dem sandigten ufer, den rok zusammengefasset,
Bis zun schenkeln hinan geschürzt, mit dem balle die mädchen
Spielen; die wirft, die ander' empfängt ihn u. wirft ihn hinwieder
Hoch in die luft, er darf den sand nicht berühren; also stieß
Eine zu dieser seite das schiff, an jener die andre
Ueber den fluten empor, und fern von den klippen; das wasser,
Welches der schlund ausspie, floß rings umher. Und Vulkan selbst
Stand auf der spize von einem kahlen felsen mit neugier
Aufgerichtet, die schwere schulter gestüzt auf den handstiel
Seines hammers, das schiff zu sehn; den leuchtenden himmel
Stand die vermählte Jovis herüber, die händ' um Minerven
Umgeschlungen; ein schauer ergriff sie, indem sie herabsah.
Alle den zeitraum von einem wachsenden tage des frühlings
Strebeten sie, das schiff durch die schmetternden klippen zu treiben.
Da es hindurch in der offenen see war, so liefen sie weiter,
Schiffeten an Trinakiens küsten gerad vor den auen,
Wo die stiere der sonne weiden; hier tauchten die Nymphen
Unter das wasser, wie Meven sich tauchen; sie hatten den auftrag,
Den sie von Juno hatten, vollbracht. Den schiffern der Argo
Scholl durch die luft das mekern der schaf' entgegen, und näher
Brülleten herden rinder; die schaf' auf sonnigten hügeln
Hütete Phaetusa, die jüngstgebohrne der sonne,
Mit dem arm an dem silbernen schäferstabe; der stiere
Nahm Lampetia wahr, sie schwung die gerte von meßing

Glänzend; die helden sahn die rinder am rande des flusses
Weiden, sie giengen im feld und in den sumpfigten wiesen.
Keiner von ihnen war von dunkler farbe, sie waren
Milchweiß alle, die hörner von güldenem glanze. Sie schifften
Noch bey hellem tag vor den auen vorbey, in der nacht drauf
Machten sie keine geringe streke des meeres mit glüke;
Bis Aurora, die tochter der nacht, den lichtstral herabsandt,
Ihnen zu leuchten. Ein Eiland ligt im ionischen meere
Disseits mit guten haven, sie heißt Keraunia, fruchtreich.
Unter ihr ligt die sense verwahrt, (verzeihet mir Musen,
Daß ich alte gerücht' erwähn', ich erwähne sie ungern;)
Die des Saturnus war, mit der er den vater verschnitten.
Andere sagen, es sey die sichel der ländlichen Ceres;
Als in derselben gegend sie vormals lebte, so habe
Sie die Titanen gelehrt die ähre mähen, sich Makris,
Den sie liebte, gefällig zu zeigen. Die Göttinn der erndte
Hat daher noch den nahmen Drepane bey den Phäazen,
Denen sie speise giebt. Also sind auch die Phäazen
Von des Uranos stamme. Zu diesen kam izt das fahrzeug
Nach viel schwerer arbeit im meer. Der beherrscher der insel,
Alkinous und seine leut' empfiengen sie gütig,
Luden sie zu den opfermählern mit freundschaft und milde.
Jedermann feyrte die ankunft der helden mit festlicher freude,
Wie wenn zu ihnen söhne von ihrem hause gekommen
Wären; hinwieder giengen sie unter das volk so vertraulich,
Wie als wären sie mitten bey ihren verwandten, im schoosse
Ihres eigenen landes. Sie sollten doch bald in das schlachtfeld
Kommen. Denn an den küsten erschien ein mächtiges kriegsvolk,

Kolchische völker, die durch die mündung des Hellespontus
Zwischen den schwarzen klippen hindurch gesezet, und ihnen
Auf die spur gekommen. Sie foderten, daß man Medeen
Ihnen lieferte, sie dem vater nach Aea zu bringen;
Oder sie würden die schaar den ganzen jammer des krieges
Fühlen lassen, und bald mit mehrern völkern Aeates
Kommen. Doch, da sie schon zu den waffen griffen, verwehrt es
Alkinous, er wollte die wilde, tödtliche fehde
Durch ein verkomniß heben. Dem mädchen war bange, sie gab izt
Jasons gefährten viel schöne worte, sie nicht zu verlassen.
Fassete mit den händen Aretens knie, der gemahlinn
Alkinous: Vor dir auf den knieen, königinn, sprach sie,
Fleh ich, erbarm dich mein, u. schüze mich, daß man den Kolchen
Mich nicht herausgiebt; mich zu Aeaten zurükezubringen.
O gedenke, du seyst auch selbst von dem menschengeschlechte,
Welches nur allzuleicht sich mit strafbaren fehlern verschuldet.
Also war ich von sinnen gekommen, nicht schändliche lüste,
Nein, ich zeug es beym heiligen licht der sonne, mein zeug ist
Hekates religion, ich bin nicht bey heiterm verstande
Mit den fremden davon gegangen. In wahrheit mich hatte
Schreken und angst der erstern vergehung halben befangen,
Daß kein andrer gedank in meinen sinn als die flucht kam,
Wie ich mir rathen könnte. Noch hab ich die hülle des mädchens,
Noch bin ich unbeflekt, wie in meines vaters palaste.
Habe mit mir, o würdige frau, erbarmen, erweiche
Deinen gemahl. So verleihen ein spätes, seliges alter
Dir die unsterblichen, söhn' und töchter, u. wohlfahrt im lande!
Also flehte sie kniend Areten mit thränen, sie flehte

Also den edeln, und gieng um sie her von einem zum andern:
Euerntwegen, o theuresten, um der gebotenen kämpfe
Willen verfolget man mich, dieweil ihr durch meine befödrung
Habet ins joch die stiere gespannt und die krieger gemähet,
Die dem gepflügeten feld entsprossen, die wildeste erndte!
Mir nur dänket ihr, daß ihr das Vliß nach Hämonien bringet.
Ich bins, welche der eltern, des hauses des vaters beraubt ist,
Alle des guten beraubt ist, was uns das leben erwünscht macht.
Euch verschafft' ich, daß ihr das geburtsland, eure paläste
Wieder besizen werdet; den süssen anblik der eltern
Werdet ihr wieder geniessen. Von mir hat ein feindlicher unstern
Allen glanz genommen, ich werde gehasset, und streiche
Mit den männern herum, die von fremdem stam̃ u. geblüt sind.
Haltet das wort, zu welchem ihr euch mit eide verbandet,
Fürchtet Erinnys, die rächerin, fürchtet die strafe der Götter,
Wenn ihr mich in die hand Aeatens liefertet, littet
Daß er mich schändet und peinigt. Kein tempel, kein schloß ist, kein fluchthaus,
Welche mich sichern; ihr seyd es allein, zu welchen ich fliehn kañ,
Sonst verlassen. Wie fühllos seyd ihr, wie harten gemüthes!
Ohne bewegung könnet ihr mich kniefällig die hände
Sehn aufheben, bey einer königinn hülfe zu suchen,
Die mir fremd ist, ich ohne sie hülflos. Ihr hattet die kühnheit,
Euern spieß mit dem kolchischen reich, mit Aeaten zu messen,
Daß ihr das Vliß wegbrächtet; und izo verläst euch auf einmal
Alle stärke des muths, da ein kleiner haufe von Kolchen,
Von den andern abgeschnitten, euch truzet. So flehte
Auf den knien das mädchen vom ersten zum lezten; und jeder

Hieß sie von gutem muth nur seyn, und ihnen vertrauen;
Schwungen die spizigen spieß' in der hand, und entblößten die schwerdter;
Sie zu schüzen bereit, wenn jemand gewalt an ihr übte.
Da man die strengen entschliessungen faßte, brach die nacht an,
Welche den menschen die arbeit erläßt, und über die erde
Ruhe verbreitet; Medeen allein besiegte der schlaf nicht;
Mit zu heftigen schlägen pocht ihr das herz in dem busen.
Wie ein weib in den stunden der nacht sich hin und her wälzet,
Die mit der spindel sich mühsam nährt, umher um sie winseln
Ihre kinder, des vaters beraubt, die wangen hernieder
Tropfen ihr thränen, sie ist mit noth und jammer befangen:
Also nezte Medea die wangen mit thränen, und also
Ward ihr das herz im busen mit scharfen schmerzen beklommen.
Alkinous, der könig, Arete die würdigste gattinn
Alkinous, beriethen sich unter einander, wie mehrmals,
In der tiefe der nacht und in ihrem ehlichen bette,
Ueber des mädchens schiksal; sie gab ihm die süssesten worte,
Wie sie die neuvermählte zum blühenden bräutigam flüstert:
Ey doch, mein bester mann, die bekümmerte fräulein — erlöse
Sie von den Kolchen, verdiene damit der Minyer freundschaft;
Nah ist uns Argos, und die Hämonen sind nachbarn der insel;
Weit entfernt ist Aeatens land, und diesen Aeaten
Sahen wir nie, wir kennen ihn nur vom rufe. Die arme
Hat mir mit ihren klagen das herz gebrochen, o gieb sie
Nicht den Kolchen, wie einen raub sie dem vater zu bringen!
Ihn beleidigte sie, da sie die säfte dem helden
Gab, womit er die stiere zähmte; die that zu verbessern,

Wie von den fehlbaren menschen geschieht, begieng sie die andre,
Und entzog sich dem heftigen zorn des entrüsteten vaters.
Jason, so hör ich, hat mit theurem schwur sich verbunden,
Sie in sein ehliches bett in seinem palaste zu nehmen;
Gieb deswegen, mein schaz, nicht zu, daß der Aesonide
Wissendlich breche die treue, nicht zu, wenn du es nicht hinderst,
Daß der vater sein kind im eifer unwürdig behandle;
Allzu leichte begegnen die väter zu übel den kindern.
Also that an dem eigenen kind Antiopen Nykteus
Uebel, und was für übel erlitt von dem grimmigen vater
Danae nicht im meer? Und nahe bey uns hat nur neulich
Echetus, o des grausamen manns! mit eisernen pfriemen
Seiner tochter die augen durchstochen, die izo, von jammer
Abgezehrt, in dem finstern thurm das eisen zerreibet.

Also sprach sie mit bittẽ. Ihm ward von den worten der gattiñ
Weicher das herz. Er gab ihr darauf die antwort: Arete,
Gut, ich wollte verdient mich um die helden zu machen,
Und dem mädchen zu lieb zu den waffen greifen, die Kolchen
Aus dem lande zu jagen. Nur fürcht ich, an Jovis gesezen
Mich zu vergreifen. So schwach und verächtlich ist auch nicht Aeates,
Wie du sagtest, kein könig ist mehr Despote, wie dieser.
Ist es sein wille, wie fern er gleich von Griechenland weg ist,
Kann er es überziehen mit krieg. Ich bin denn entschlossen,
So zu handeln, daß jedermann, der recht denket, es billigt.
Dir verhöl ich es nicht. Ist sie noch jungfrau, so laß ich
Ihrem vater sie bringen. Und hat sie das ehliche bette
Mit dem gatten getheilt, so will ich sie diesem nicht nehmen,

Noch dem feinde das kind ausliefern, das izt sie vermuthlich
Unter dem herzen trägt. Er sprachs, u. der schlum̃er besiegt ihn.
Aber sie faßt bedachtsam das wort auf und gieng vor das zim̃er;
Kaum daß sie die aufwartenden Zofen vernahmen, so sprangen
Diese hervor, und fragen nach ihren befehlen. Arete
Heißt sie zu ihr in der stille den Herold holen, dem sagt sie,
Daß er den Aesoniden in ihrem nahmen vermahne,
In sein bette die braut zu nehmen, und Alkinous
Weiter nicht anzuligen; er werde so sich erklären:
Wenn sie noch jungfrau sey, so schik er sie zu dem vater,
Sey sie aber verehligt, so nehm er sie nicht dem gatten
Aus dem arm. Sie befahls. Schnell trugen den Herold die füsse
Aus dem palast zu Jason. Aretes gütigen rath ihn
Und die gerechten gedanken des königs wissend zu machen.
Jason mit seiner schaar stand vor der stadt bey dem schiffe
In dem hyllischen port; sie wachten die nacht durch in waffen.
Ihm eröffnet der Herold den auftrag, er war ihm willkommen,
Jedermann machte die botschaft freude. Sie füllen die becher
Schleunig mit opfertrank, der den seligen Göttern gebühret;
Schlachten an dem altar das opfervieh, sie bereiten
In derselbigen nacht das ehliche bette der jungfrau
In der höle voll schauer. Hier hatte Makris gelebet,
Aristäus gebohrne, der von der arbeit der bienen
Wissenschaft hatt', und die mühsame kunst das fett der oliven
Auszupressen erfand. Sie hatte vorher in Euböa
Jovis sohn, den Nyssäer auf ihrem arme getragen,
Und dem lechzenden kind die lippen mit honig befeuchtet,
Als Merkurius ihn aus den flammen genommen; deshalb ward

Juno ihr gram, und jagte sie aus der insel. Sie nahm drauf
Ferne von da in der heiligen grotte der guten Phäazen
Ihre wohnung und lehrte sie viel bereichernde künste.
Hier nun deketen sie mit tüchern ein fürstliches bethe,
Legten das glänzende, güldene Vliß darüber, sie wollten
Prächtiger so die feyer und liedeswürdiger machen.
Nymphen pflükten vielfarbigte blumen, und brachten die blumen
In den weissesten schößen; ein glanz, wie von feuer, umgab sie,
Der von den güldenen loken des Vlisses floß; wer sie ansah,
Ward mit wonnegefühl erfüllet. Wie groß ihr verlangen
War, zu berühren das Vliß, so hielt sie ehrfurcht zurüke.
Einige hielt man für töchter des flusses Aegäus, und andre
Wohneten um die hügel des Meliteius, noch andre
Kamen von niedrigern gründen, Insassen der haine, sie hatte
Juno herbeygerufen, dem Jason ehre zu machen.
Heute noch hält man die grotte heilig, und nennt sie Medeens
Grotte, weil hier beylager hatten die beyden gehalten;
Rings war sie mit tapeten von süssem geruche behänget.
In den händen die martischen spiesse bewachte die schaar sie,
Daß nicht ein feindlicher haufe sie überfalle. Sie hatten
Ihre stirne bekränzt mit blühenden zweigen und sangen
Vor dem eingang der hochzeitgrotte die hochzeitgesänge
In die saiten der harfe, die Orpheus schlug, des Oeagers.
Jasons vorsaz war nicht gewesen, das eheverlöbniß
In der Phäazen land zu vollziehn, bevor er mit heile
Wieder käme zu seines vaters palast in Jolkos,
Auch Medea verlangte nichts anders; der zustand der sachen
Ließ sie nicht wartē. Allein zu dem menschengeschlechte voll leidens

Kömmt vergnügen und lust nicht auf einem fusse gegangen,
Immer ist etwas bitters gemischt mit der freude. Die beyden
Waren im süssesten wechsel der liebe mit furcht befangen,
Daß der könig sich anderst entschliessen möchte. Der morgen
Hatte die nacht verjagt mit seinem himmlischen lichte,
Wieder erhellte die küste, und weit und breit die gefilde
Von dem thaue benezt, in dem feld erhob sich geräusche,
In der hauptstadt bewegt sich das emsige volk, in der ferne
Vor Makride, der kleinen insel, die heerschaar der Kolchen.
Auch kam frühe der könig, wie sie es verabredet hatten,
Daß er den ausspruch thäte, der fräulein halben; er hielte
In der rechte den stab von gold, der den richter bezeichnet;
Mit dem stabe bewaffnet entschied er die streite der bürger.
Mit ihm kamen die häupter des staats der Phäazen, gewaffnet,
Eine ansehnliche schaar; und ein trupp von weibern u. mädchen
Lief aus der stadt hervor, die schaar der helden zu schauen.
Von den pflügern des felds selbst blieb nicht einer zu hause,
Der die geschicht vernahm, und Juno hatte sie selber
Ausgebreitet, mit vorsaz. Von ihnen brachte der eine
Einen schafbok, der ander' ein ungezähmetes stierkalb;
Andere standen zu ihnen mit krügen weines und bechern;
Von dem brande der opfer zog sich der rauch in die luft auf.
Aber die weiber brachten von ihrem weiblichen schmuke,
Künstlich gewürkete hüllen und spangen und ringe von golde,
Mehr geräthe, womit man die neuvermählten bedienet.
Sahen mit wunder den gang und die hohe miene der helden,
Und vornehmlich Oeagers sohn, der zu dem gesange
Und zu der künstlichen symphonie der harfe den takt schlug

Mit dem fusse. Die Nymphen waren noch immer geblieben,
Von der feier sich wegzubegeben bedünkte sie unrecht.
Izo sangen sie lieder dem Hymen, gegen einander,
Oder von ihnen sang izt eine besonders, indem sie
Ringe schlugen; das thaten sie Juno nach deinem willen;
Denn du hattest Areten es eingegeben, sie sollte
Alkinous gerechten ausspruch öffentlich melden.
Dieser, wie er zuvor das recht bey sich selber bestimmte,
(Jedermann wust' izt, daß vollzogen war das verlöbniß)
Ließ es dabey bewenden, ihn machte keine gefahr nicht,
Nicht die furcht vor Aeates ihn abwendig; er hielte
Unverlezliche treue der billigkeit, die er erkannte.
Als die Kolchen izt sahn, daß sie vergebens gekommen,
Und er sie hieß an seinen gethanen ausspruch sich halten,
Oder aus seinem port entfernen, und weiter hin schiffen,
Zitterten sie vor ihres königes drohung, sie baten,
Daß man ihnen vergönnte, sich in der insel zu sezen,
Schwuren dem herrscher treue. Sie wohnten bey den Phäazen
Viele jahre, bis daß in das Eiland die Bacchiaden
Kamen, die waren ein stamm von Ephyras volke, sie giengen
Dann in die insel vorüber, und nachher sollten sie weiter
An den Keraunen zu wohnen kommen, und bey den Nestäen.
Dieses geschah doch lange hernach in späteren tagen.
Noch begehet man heute die heiligen feste der Parzen,
Und noch stehn die altär' in dem tempel Apollos, des richters,
Die Medea erbauet hatte. Die Minyer schifften
Weiter, der fürst beschenkte sie milde, wie gäste der gastfreund,
Milde Medeen Arete, sie gab ihr von ihrem gefolge

Zwölf phäazische Zofen, sie auf dem schiff zu bedienen.
An dem siebenden tag verliessen sie Drepane; frühe
Kam ein belebter wind von Jovi gesandt. Mit dem winde
Trieben sie schnell. Allein es war nicht in dem verhängniß,
Daß sie sollten den fuß in Achaja sezen, bevor sie
Auch in Libyen hätten die stärke zu leiden geprüfet.
Izt doch waren sie schon mit aufgespannetem segel
Ueber den busen hinweg, der Golfo der Ambraker heisset,
Schon das land der Kureten, die engen inseln und weiter
Waren die Echinaden am rüken; des Pelops provinz lag
Kaum im gesicht, als ihnen ein reissender sturmwind aus norden,
Einer des Boreas, in dem großen libystischen meere
Dreymal drey nächt' und gleich so viel tage raubt', u. zunächst sie
An die Syrte verschlägt, wo ausgang dem schiffe mißgönt ist,
Wenn es erst in den strandigten sund gekommen ist. Hier ist
Ueberall sand und schlamm, ein abgrund mit seekraut bewachsen,
Ueber denselben spült sich ein seichter schaum von gewässer.
Hohe bänke von sand sind umher, hier reget kein wurm sich,
Schwingt kein vogel sich auf; hier wechselt die flut mit der ebbe
Oefters, die ebbe leert das land von wasser, dann wieder
Wirft sich die see bis an den strand, und fällt mit gewalt drauf.
Hier denn wurde das schiff von der flut zu dem ranfte der wüste
Hingerissen; im wasser blieb nur ein theil von dem kiele.
Jedermann sprang vom schiff heraus, sie schauen mit wehmuth
Unabsehlich den rükgrat von land, er langt' in die luft aus;
Nirgend fliessende bäche, noch fußspur, noch hütten der hirten;
Alles in todte stille versenkt; verlegen, betäubet
Sagten sie unter einander: Welch land ist dieses? Wohin hat

Uns die woge verschlagen? O hätten wir eher, verzweifelt,
Uns dem verderben entgegengeworfen, und wieder die schwarzen,
Wieder die wilden, zusammenstossenden klippen befahren!
Wären wir gleich den weg, den Zevs uns versagte, gegangen,
Besser doch wars in dem frechen beginnen zu grunde zu gehen.
Aller rath ist zu ende, hier lassen die stürmischen winde
Uns nur die kürzeste zeit verbleiben. Verlassen und öde
Ist die steppe der dünen, so weit das auge hinaussieht.
 Sprachen also, der mann der das steuer führte, Ankäus
Unterlag, wie die andern, dem unglük, die kunst, die er hatte,
Reichte nicht zu, er sprach zu den leidenden mäñern: Wir müssen
Auf die schimpflichste weise, hier ist kein ausgang, zu grund gehn;
Uns ist der untergang in dieser wüste bereitet,
Wo wir sind hingestürzet, sobald die winde vom land wehn.
Um und um seh ich, so weit die augen reichen, mit schlamme
Ueberdeket das meer; die dünneste, seichteste see läuft
Ueber den sand daher; schon lange wäre das fahrzeug,
Sey es ein göttliches werk, in der banke zu grunde gegangen,
Hätt' es nicht über dem meer die macht der ebbe gehalten.
Izo hat sich die flut in die offnen meere verlaufen,
Weniges wasser nur schleicht hier über den schlamigten boden,
Nicht zu beschiffen. Ich sehe die hoffnung uns abgeschnitten,
Daß in die see wir gehn, und wieder dem vaterland nähern.
Möge, wer will, die kunst, die er hat, am steuer versuchen,
Gerne weich ich, u. geb ihm, nicht neidisch, das steuer zu führen.
Aber Saturns sohn hat es nicht wollen, daß alle die arbeit,
Die wir litten, die freud' uns verschaffte, die tage zu sehen,
Die in die heimath uns brächten. So sprach Ankäus u. weinte.

Jedermann klagte mit ihm, wer vom schiffen wissenschaft hatte;
Jedermann war das herz beklemmt, die wangen erblasset.
Wie unbelebten larven ähnlich die leut' in den gassen
Wandeln, wenn sie gewißheit vom anzug feindlicher völker,
Oder von giftiger seuche haben, die niemandes schonet,
Oder die arbeit des pflugs ein wolkenbruch droht zu verheeren,
Oder ein blutiger schweiß von den bildern der Götter herabrinnt,
Oder man wähnt in der hall' ein gepolter vernomen zu haben,
Oder des mittags die sonne mit nacht den himmel umhängt hat,
Und im Aether die sternen glimmern. Also am gestade
Schlichen die tapfern männer umher. Die abenddämmrung
Ueberfiel sie, sie schlugen mit thränen die hand in die hand ein,
Abschied nehmend; ein jeder dacht von dem andern gesondert
In dem sande das leben zu lassen; der suchte sein lager,
Hier, der dorten, das haupt verhüllet; die nacht durchaus durch
Lagen sie ohne speis' und ohne trank bis zum tage,
Stets gewärtig des todes. Die aufwartmägde der fräulein
Lagen besonders beysammen, und schluchzten Medeen entgegen.
Wie noch nicht flüke vögel, die aus der spalte des felsens
Hingefallen sind, zischen von jeder hülfe verlassen,
Oder an Paktolus rand, des schönen flusses, die schwäne
Ihre metrischen lieder singen, die fetten gefilde
Und die schallenden wasser entgegen tönen; die mädchen
Girreten so, sie schleppten die blonden loken im staube,
Jammerten ohn' aufhören die ganze nacht durch. Die helden
Hätten das leben gelassen, von niemand bemerkt, unbelobet,
Dunkel; nur halb das werk des kühnsten muthes vollendet.
Aber da sie verzweifelt vor augen den untergang sahen,

Hatten

Hatten mit ihnen erbarmen des Libyens schüzende geister;
Sie, die Pallas, als sie aus Jovis haupte hervorsprang,
In der stralenden rüstung empfiengen, und sie in dem Triton
Badeten. Mittag wars und die schärfsten stralen der sonne
Sengten das Libyerland, als Jason zum beystand die geister
Kamen, sie nahmen die hüll' ihm sanft mit der hand von
dem haupte.
Jason wandte die augen aus ehrfurcht seitwärts; sie sprachen
Sanfte, gütige worte zu ihm, sein betrübniß zu lindern:
Armer, wie überlässest du dich so ganz der verzweiflung!
Wissen wir doch, daß ihr das Vliß zu haben die meere
Habet befahren, und wissen, was ihr erlittet, die thaten,
Die ihr zur see und zu land herumgetrieben vollbrachtet.
Geister der erde sind wir, des viehes, vertraute der menschen;
Heroinen, des libyschen landes hut, und gebohrnen.
Aber steh auf, und ergieb dich nicht der verzweiflung, ermuntre
Deine gefährten. Sobald als Amphitrite den wagen
Und das gespann Neptuns ausspannet, so lohnet der mutter
Für die müh, die sie hatt', in ihrem schoosse so lange
Euch zu tragen. Dann werdet ihr wieder in euer Achaja
Kommen. Sie sprachens; sogleich mit dem wort verschwand
die erscheinung.
Izt sah Jason umher, dann saß er auf, und so sprach er:
Seyd mir gnädig, der wildnisse geister, der steppen beschüzer,
Was ihr der heimfahrt halben befahlt, ist zwar mir zu dunkel,
Aber ich will die schaar aufrufen, die mit mir die see hielt,
Ihnen will ichs eröffnen, vielleicht, daß einer von ihnen
Rath weis, wie wir entkommẽ. Mehr weisheit hält sich zu mehrern.

Sagt es, und raft sich auf vom staub, und ruft den gefährten
Ueberlaut zu; wie ein löwe, der in dem wald nach der löwinn
Brüllt, von der starken stimm' erzittern die stämm' im gebürge,
Und es schauert vor furcht dem wildesten stier und dem hüter.
Aber so fürchterlich tönete nicht die stimme des freundes
In die ohren der freunde, die er zusammen izt aufrief:
Schleunig versammelten sie zu ihm sich, die augen am boden.
Jason heißt, wie betrübt sie standen, mit ihnen die weiber
Sizen, er habe den vortrag von seltsamen sachen zu machen:
Höret denn meine freund', in meiner betäubung der sinne
Standen vor meiner stirn in ziegenfelle gehüllet,
Die um die schulter u. schenkel hiengen, der bildung nach mädchē,
Drey Göttinnen, sie zogen mit sanfter hand mir die hülle
Vom gesicht, sie hiessen mich dann aufstehn, euch zu rufen,
Daß wir unserer mutter den dank für die arbeit erstatten,
Die sie hatte, so lang uns im schoosse zu tragen; sobald als
Amphitrite Neptuns gespann und wagen entstriket
Hätte. Nun kann ich die worte, die so geheimnißreich lauten
Nicht verstehen. Sie nannten sich Heroinen, sie seyen
Libyens schüzende geister, gebohrne des landes. Sie sagten,
Was wir bisher zur see und zu land erlitten, von allem
Haben sie kundschaft. Von ihrer gestalt und ihrem geschäft hier
Sah ich sonst nichts. Die erscheinung umwölkt' ein dämerndes
dunkel.

Also sprach er; sie höreten ihn mit erstaunen, und siehe,
Vor den Minyern gieng ein bedeutendes zeichen vorüber;
Aus dem meere hervor von ungewöhnlicher größe
Sprang ein pferd an das land; die mähnē gülden, das haupt hoch,

Borstig, es schüttete straks den salzigten schaum von den gliedern,
Lief dañ davon mit füssẽ von schnellheit der winde. Das sah kaum
Pelevs, so sprach er zur schaar der versamelten freunde die worte:
Irr' ich nicht sehr, so ist Neptuns gespann von den händen
Meiner theuren gemahlinn entstrikt; die mutter in wahrheit
Ist das schiff, das in seinem schooß uns trägt, und beständig
Unter der arbeit seufzet. Wir müssens auf unsere schultern
Nehmen, und unermüdend es über die sandigte wüste
Tragen, den weg, den das pferd mit der schnellheit des fliegenden
winds lief,
Und da es an das trokne land hinüber nicht gehn wird,
Mag es die spur zu einem tiefen Golfo am meere
Uns bezeichnen. — Die deutung war scharfsinnig, sie hatte
Jedermanns beyfall. Es ist der Musen erzählungen eine,
Und ich bin nur ihr mund, ihr hörer, was ich erst hörte,
Sing ich mit ganzer treu, ich hab es von den Kamönen,
Ausbund der helden, in derer adern ein königlich blut floß,
Daß ihr das schiff und was darinn für bedürfnisse waren,
Dreyzehn tag' und nächt' auf den schultern truget, ihr trugets
Ueber die sandigte steppe hindurch, die muskeln, die nerven
Angestrenget. Wer kann die noth ausdrüken, den drangsal,
Die sie ertrugen (in wahrheit, sie waren vom blute der Götter,
Groß war die arbeit, die nothgezwungen sie thaten;) wie endlich
An des Tritons wasser sie weither kamen, voll freude,
Wie sie das schiff von den schwielendẽ schultern herunter zur erde
Liessen? Hier, lechzenden hunden gleich, und fliegenden laufes,
Suchten sie quellen süssen wassers; ein trokener durst war
Auf die arbeit und noth gefolget. Ihr laufen nach wasser

War nicht umsonst, sie kamen bald zu dem heiligen felde,
Wo bis zum vorigen tage die brut der erde, die schlange,
In dem atlantischen land die güldenen äpfel bewahrte.
Nymphen bedienten die schlange, die Hesperiden, und brachten
Ihr die bedürfniß, und sangen vor ihr die süssesten lieder.
Herkules hatt ihr vor kurzem die tiefste wunde geschlagen;
Izo lag sie an einem stamme der bäume, der schwanz nur
Bebete noch am äußersten ende, vom spizigen haupte
Lag sie bis zu dem schwarzen rükgrat entseelet; und müken
Sogen izt aus der eiternden wunde die bittere galle
Mit dem blut der lernäischen schlange, womit der Alkide
Seine pfeile hatte bestrichen; die Hesperiden
Standen nicht ferne, sie stüzten das haupt von güldenen loken
Auf mit den weissen armen, und führten die heftigste klage.
Auf sie stiessen, von ihnen nicht vorgesehen, die helden,
Und in dem punkte zerflossen die Nymphen in staub; doch erkañte
Orpheus die göttliche spur, und sprach die andächtigen worte:
Seyd uns gnädig, o schöne, menschenfreundliche geister,
Wer ihr auch seyd, aus der zahl der Götter des himels, der erde,
Oder benennet man euch schuzgeister der wildnisse, Nymphen,
Gütige Nymphen von Oceans heiligem stamme, verberget
Euch vor uns nicht, o lasset euch offenbar sehen, erscheinet,
Zeiget uns eine spalte des felses, der wasser hervorgiebt;
Eine heilige quelle, die nasses sprudelt, damit wir
Unsern durst, der unaussprechlich uns brennet, bestillen.
Kommen wir einmal wieder in unser geburtsland, so wollen
Wir euch mit gaben verehren, womit man die obersten Götter
Ehret, mit opfertrank und opfermale nicht kärglich.

Da er so kläglich fleht', erbarmten sich ihrer die Nymphen;
Erstlich liessen mit kräutern sie die erde bewachsen,
Sprößlinge sproßten dann aus dem kraut, und grünende zweige
Wuchsen über dem boden gerad und schlank in die höhe.
Hespere wird zum pappelbaum, zur ulm' Erythäis,.
Aegle zum heiligen schoß der weid'. Izt erschienen die Nymphen
Aus den bäumen in ihrer eignen, natürlichen bildung.
Schauer durchlief die brust der helden, und Aegle begunnte
Vor den andern, sie sprach zu ihnen die gütigen worte:
Euch wahrhaftig zum heil, in eurer ermüdung zum besten
Kam der dreisteste mann hierher, er erwürgte die schlange,
Welche die wache hielt, und nahm von der Göttinn äpfeln
Mit sich die menge fort, das ist es, was wir izt klagen.
Gestern kan der feindliche mann von nervigten gliedern,
Unter den vimpern stralte mit wilden bliken das auge,
Grim̃ig er slbst, um die schultern die haut des grössesten löwen,
Die noch rh war, noch unbearbeitet, er trug in der rechte
Eine keule von ölbaum, und hatte bogen und pfeile;
Mit den pfilen erschoß er, u. strekte den wurm auf den boden;
Brandte vordurst, da er kam, denn er wandelt zu fusse, die blike
Sandt' er umher nach wasser, das ihm zu finden versagt war;
Doch ist an der Tritonis ein fels, nach ämsigem forschen
Fand er ihn, der ihn wies ihm ein Gott, er schlug mit dem fusse
An ihn aus allen kräften, ein bach von rinnendem wasser
Strömte hervr; er lekte des wassers, die brust und die hände
An den boden gestüzt, er that aus der spalte des felsens
Starke züge, gleich viehe hinabgeneiget, bis daß er
Seinen nicht dünnen wanst bis oben hatte gefüllet.

Also die Nymphen, sie liefen schnell und voll freude dem ort zu,
Den sie bezeichneten, fanden die spalt', und wie die ameissen,
Um den hügel von erde, den sie bearbeiteten, schwärmen,
Wie um ein wenig honigseimes zu leken die müken
Unterm fliegen sich drängen und stossen, so legten die helden
Haufenweise sich um die wasserader des felsen.
Einer von ihnen sprach, noch nasse die lippen, und trunken:
Gütiger himmel! Alkides that in seiner entfernung
Uns den wichtigsten dienst, wir wären vor durste vergangen
Ohn ihn. Vielleicht, daß er izt in dieser gegend herumläuft,
Und wir könnten nach sorgsamem forschen ihn finden. Die worte
Faßte man auf, und berieth sich schnell die tüchtigsten männer
Auszuschiken, ihn auf verschiedenen wegen zu suchen.
Denn die fußspur war von dem nächtlichen winde verwehet,
Und mit sande bestreut. Des Boreas söhne vor andern
Boten sich an, sie verliessen sich auf die schnellhet der flügel,
Dann Euphemus von leichten füssen, und Lynkeus von scharfen
Weit aussehenden augen, und Kanthus der fünfte war fertig
Mitzugehen. Ihn trieb das schiksal und rasche begierde,
Herkules aufzusuchen, damit er mit eifer ihn fragte,
Wo er den Polyphem, des Elatus, habe gelassen,
Denn er war um den freund in seiner seele besorget.
Dieser legte den grund zu einem staat bey den Mysen,
Wanderte dann durch ferne länder und reiche die Argo
Aufzusuchen, daß er an dem kühnen werk mit den andern
Antheil nähme. Da er zu den küsten der Chalyben hinkam,
Ward er vom schiksal ereilt, dort stehet sein grabmal am ufer
Unter der längsten fichte. Von denen, die Herkules suchten,

Sah ihn nur Lynkevs in einer unglaublich großen entfernung,
Wie man im neuen monat den mond in wolken gehüllt sieht,
Oder ihn glaubt zu sehen. Er kam zur gesellschaft zurüke,
Und bezeuget', ihm nachzugehn sey eitele mühe.
Auch die andern kamen zurük, Euphemus, der schnelle,
Und die zwillingsbrüder, des thrazischen Boreas söhne,
Fruchtlos war alles forschen. Dich Kanthus faßten die Parzen
In dem land, und erlegeten dich; du fielest die heerd' an,
Die in den triften weidet', ein feldmann sah es, ihr strittet,
Er um das vieh, du wolltest den raub zu den hungrigen freunden
Bringen; dich schlug er zu tod mit einem pfündigen steine.
Der dich erschlug, Kaphaur war groß und mächtiger stärke,
Phöbus enkel des Delphen, und Akakallis, der keuschen,
Welche Minos ihr vater ins elend nach Libyen schikte,
Ob es ein Gott gleich war, von dem sie schwanger ein kind trug,
Amphithemis genannt, ihn nennen Garamas andre;
Dieser schlief in den armen der Nymphe Tritonis, die nachher
Ihm Nasamonen gebahr, u. Kaphauren von nervigten gliedern,
Der izt Kanthus erschlug. Ihm gaben die helden der Argo
Dennoch die schwere hand zu fühlen, und rächten den todschlag;
Nahmen darauf die leich' und warfen klagend darüber
Einen hügel von erde. Sie trieben das vieh auch zum schiffe.
Hier, und denselben tag, ward Mopsus, der Ampykide
Von dem tode gerafft; ihm half die wissenschaft wenig,
Die er vom fluge der vögel hatte, dem schiksal entfliehen.
Denn nichts wendet den tod ab von den menschen. Es hatte
Eine schlange sich unter den sand geleget, die schwüle
Mittagssonne zu fliehn; sie that mit willen nicht schaden,

Jagte den nicht der floh; doch welchem lebendigen wesen
Sie nur tropfen des gifts ansprüzte, der ist von dem wege,
Der in den Orkus führt, nicht eines zolls breit, von allen,
Die von dem früchte-tragenden land ihr leben erhalten.
Päon selbst, wenn es mir erlaubt ist, gerade zu sprechen,
Würde nicht heilen, den sie allein mit den zähnen berührte.
Denn als Perseus der göttliche mann, sonst auch Eurymedon,
Und so nennte die mutter ihn gern, in den lüften daher flog,
Daß er dem könig den kopf der Gorgo brächte, vor kurzem
Hatt er ihn abgeschnitten; wie viele tropfen des blutes
Dann auf den boden trofen, von jedem derselben entsproßte
Eine schlange der art. Mit dem ballen des linken fusses
Trat sie der Ampykid auf den mittlern rükgrat; die schlange
Schlung sich vor schmerz in ring' und biß ihn ins fleisch an dem knöchel.
Zitternd nahm Medea die flucht mit den Zofen, er selber
Unerschroken begriff die wunde, das war sein verderben.
Armer mann! ein lethargischer schlaf befiel ihn, die glieder
Wurden ihm schwer, und finsterniß goß sich über die augen;
Und nicht lange, so neigt' er den leib zum boden, entseelet,
Hülflos; um ihn versammelten sich die helden und Jason,
Standen betäubt von gefühl des großen verlustes; die leiche
Konnte die kürzeste zeit an der sonne nicht ligen, das fleisch ward
Plözlich von fäulniß ergriffen, das hauptbaar floß von dem kopfe.
Schleunig grub man ein tiefes grab mit eisernen spaten,
Ohne viel ordnung. Dañ schnitt die weibliche schaar u. die mäñer
Loken vom haupt zugleich und führten heftige klagen
Ueber den todten mann, den das schiksal erbärmlich dahin nahm;

Zirkelten dreymal herum um das grabmal in völliger rüstung.
Da sie ihm alles hatten gethan, was das recht ist der leichen,
Warfen sie über das grab von der lokersten erde. Der wind blies
Von der östlichen eke, sie schifften von land, man versprach sich
Einen weg aus der see Tritonis; vergebens, sie trieben
Unberathen den ganzen tag in der irre. So gehet
Auf die verschlungene ringe gestüzt ein drach in die quere,
Den der feurige stral der sonne senget, er wendet
Hin und her laut zischend das haupt, wie glühendes feuer
Funkeln die augen, bis er die spalte der höle hindurch ist;
Wie die Argo, indem sie den ausgang suchte, herumstrich.
Orpheus erinnert, man sollte den grösten dreyfuß Apollos
Nehmen, und ihn den schüzenden geistern des landes verehren,
Sie zu versöhnen, daß sie den ausgang ihnen vergönnten.
Alsofort fuhr man ans land, und that das verehrungsopfer
Mit dem dreyfuß des Phöbus, gleich kam der mächtige Triton
Ihnen entgegen, an bildung ein jüngling, er hob von dem boden
Einen kloß auf, und bot ihn den helden zum gastgeschenke;
Nehmet ihn, meine freunde, so sprach er, da izo nichts bessers
In der näh' ist, womit ich die kommenden gäste beschenke.
Forschet ihr nach den wegen auf diesem landmeer, wie männer
Oftmals es nöthig haben, die fremde länder besuchen,
Will ich euch weisen, denn mir vertraute Neptunus, mein vater,
Ueber dies meer die aufsicht, und über die küste des meeres.
Ob ihr von hier gleich weit entfernet wohnet, so mag doch
Eurypyl euch durch den ruf bekannt seyn, ihr hörtet von einem
Reden, der in dem land der wundergeburten den stab hält.
Sprach es, Euphemus nahm behende den kloß und erwiedert;

Möchtest du, mächtiger geist, das minoische meer uns u. Atthis
Gütig entdeken; wir sind hierher nicht mit vorsaz gekommen,
Sondern wir wurden von heftigstürmendem wind an die Syrten
Vor dem lande geworfen, und trugen das schiff auf den schultern
Ueber die lange steppe zu diesem schiffbaren landsee.
Aber izt wissen wir nicht den lauf, den halten das schiff muß,
Das in der Pelopiden land sich wünschet zu kommen.
Sprach's. Der andere strekte die hand aus und deutet von weitem
Auf die eke des offenen meers und die mündung des seees;
Saget zugleich: Der weg geht dort in das meer, wo das wasser
Wegen der tiefe schwarz ist, und ohne bewegung; die ufer
Beydenthalben sind weiß und schimmern hernieder, dazwischen
Führt der enge weg in das meer. Wo das düstere meer dann
Ueber Kreta hinweg in die luft aufsteiget, erstrekt es
Seine gränzen bis an die göttliche landschaft des Pelops.
Wenn ihr doch an der rechte der see in die meere gelanget,
Lasset euch nicht beykommen, euch weit von der küste zu fernen,
Bis sie sich höher hebt. Wo dem Ellbug gleich sich die küste
Biegend krümmet, da kann das schiff den lauf unbesorget
Weiter dem bogen nach halten. So schiffet denn fröhlich, u. lasset,
Ist die arbeit gleich hart, die jugendlich nervigten glieder
Nimmer ermatten. Er sprach die gütigen worte. Sie giengen
Wieder ins schiff, sie sehnten sich sehr aus dem pfule zu komen,
Ruderten stark vor begier. Auf den schultern den großen dreyfuß
Taucht sich Triton in seine see und verschwand aus den augen
Mit dem dreyfuß. Den mäñern ward vor freude die brust warm,
Daß der seligen einer für sie die gütigkeit hatte.
Wollen dann, daß das ausgesuchteste viehe zum opfer

Jason erwähl' und es segnend lass' aufsteigen im rauche.
Schleunig sucht' er es aus, u. schlachtet's am schnabel des schiffes,
Hebet die augen gen himmel und spricht die segnenden worte:
Schuzgeist, der uns erschien an diesem rande des seees,
Welchen nahmen die Nymphen des meers, die töchter, dir geben,
Triton, das wunder der see, izt Phorkus, dañ Nerevs, o bleib uns
Immerhin gnädig, und gieb uns eine glükliche heimfahrt.
Unterm gebet erwürgt' er das vieh und warfs von dem schiffe
In die fluten. Die andacht ließ der Gott sich gefallen,
Stieg aus der tief' hinauf, u. erschien in der bildung des körpers,
Die ihm natürlich war. Wie ein mann das schnellste der rosse
In die weiten kreise der rennbahn führt, bey der mähn' es
Fasset, es folgt ihm gehorsam, den kopf mit stolz in die höhe,
Käut in dem schäumenden mund den stahl, der zwischen den zähnē
Klappet; also ergriff er am kiel die Argo und führt sie
Sanft in das meer. Am wuchse vom giebel des hauptes, die brüste,
Hüft' und lenden hinunter von wundergöttlicher bildung;
Aber ihm war der untere leib gespalten, es waren
Zween fischschwänze, gesondert; er schlug mit den spizigen enden,
Die wie des mondes hörner gesichelt schienen, die fluten,
Führte die Argo so lang, bis daß sie ins offene meer kam;
Tauchte sich plözlich dann in die tiefe des meeres. Die helden
Hoben ein lautes geruf, da sie das wunder des meers sahn.
Noch sind spuren des schiffes allda, und der hafen Argous,
Noch altäre Neptun geweihet und Triton. Der abend
War indessen gekommen. Bis hin zu dem dämernden morgen
Blieben die segel verbreitet, sie schifften von Zephyrs begünstigt
An der rechte der wüst'. In der frühe des folgenden morgens

Kamen sie zu der gebogenen küst' und dem äußersten meere,
Welches sich um den schwellenden ellenbogen herumzieht.
Und hier legte der west sich, Argestes, der östliche wind kam;
Ihn begrüßten die helden mit lautem jauchzen, genossen
Sein, bis unter die sonne gieng und des akermanns stern kam,
Der den ermatteten pflüger zur ruhe ruft. Da es nacht ward,
Hauchte der wind nicht mehr; sie liessen den längsten mastbaum
Nieder und zogen die segel ein, arbeiten die nacht durch
Mit den geschikten rudern, und weiter den tag, der ihr folgte,
Kamen die nacht darauf bis wo des Karpathus spizen
Ihnen erschienen. Da hätten sie gern nach Kreta gesegelt,
Welcher vor vielen inseln des meers der vorzug gebühret,
Aber Talus der stählerne mann verwehrte den edeln,
Daß sie das schiff mit dem tau am pfal nicht befestigen konnten,
Denn er warf nach ihnen von einer klippe mit steinen,
Als sie begriffen waren an Diktas buchte zu landen.
Talus war von dem eisernen stamme der Irdischen übrig,
Die aus den buchē gewachsen warē, ein halbgott, ein halbmensch,
Jupiter gab ihn Europen, er sollte der schuz seyn der insel;
Dreymal im jahr durchlief er Kreta mit füssen von eisen.
Ehern und unverlezbar war sein körper; doch hatt' er
Eine ader von blut am ballen unter dem knöchel,
Leicht mit der haut bedekt. Hier gränzte der tod an sein leben.
Da sie den steinen sich ausgesezt da sahen, so trieb man
Wieder das schiff, so schnell man konnte vom land' in die weite,
Strengte die nerven an, der drohnden gefahr zu entgehen.
Und so wären sie weit von Kreta gekommen, sie hätten
Mangel an speise gehabt, und an süssem, trinkbaren wasser,

Hätte Medea nicht die flüchtigen männer gehalten;
Wollet ihr mir, so sprach sie, glauben, so will ich alleine
Diesen mann, wer er immer sey, erwürgen, sein leib sey
Gleich von getriebnem metall, doch ist er nicht unzerbrechlich.
Haltet das schiff nur so fern, daß euch die steine nicht treffen.
Bald soll er von mir lernē, daß er nicht unsterblich ist. Schleunig
Hielten die männer den lauf des schnellen schiffs in der ferne,
Wo es in sicherheit lag, sie strekten den hals zu bemerken,
Welche künste sie brauchen würde. Sie warf um die wangen
Ihren finstern schleyer, in falten geschlungen, dann stieg sie
Auf den giebel des schiffes, sie führte der Aesonide
Hand in hand an den ruderbänken vorüber. Hier sprach sie
Zaubrische sprüch' und segen; beschwur die geister des abgrunds,
Die gewalt zu erwürgen haben, die hunde des Orkus,
Welche durch zauber heraufgerufen die luft durchrennen;
Fleht zu ihnen auf ihrem knie dreymale mit sprüchen,
Und mit segnungen dreymal. Izt nimt sie der Furien min' an,
Wirft verzaubernde blike dem mann von ehernem leib zu,
Die ihm den scharfen stral der augensterne verschneiden,
Klappt mit den zähnen u. bläst von weitem ihm tödtenden gift zu;
Stellt dann schwarze gespenster vor seine stirne voll grimmes.
Jupiter, vater, mir werden mit zweifel die sinnen befallen,
Daß der tod nicht allein von krankheiten kömmt, u. von schlägen,
Daß er auch fernher den menschen erreicht, wie izo den Talus;
Ob er gleich ehern war, erlag er doch unter dem zauber,
Welchen Medea wußt'. Indem er steine vom boden
Hebet, das schiff mit gewalt vom land zu entfernen, so stößt er
Mit dem knöchel an einen spizigen kiesel; ein saft fließt,

Gleich geschmolzenem bley heraus; er konnte nicht länger
Aufrecht stehn auf der klippe; wie auf dem gipfel des berges
Eine der längsten fichten zu fallen kömmt; denn sie hatte
Mit dem beyle der förster, doch halb nur, durchhauen, u. war dañ
Aus dem walde nach haus gegangẽ, ein wind, der des nachts blies,
Schüttelte sie, nicht lange, so sinkt sie, von grund auf gerissen.
Also raft' er sich auf, und stand auf die mächtigen füsse,
Aber nicht lange, so fiel er mit großem geklatsche zu boden.
Niemand hinderte mehr, daß sie in Kreta die nacht nicht
Weilten; sobald Aurora den folgenden morgen den tag bracht,
Bauten sie einen altar der Pallas Minois; sie schöpften
Süsses wasser, dann giengen sie wieder ins schiff, sie verlangte
Unverzüglich das Kap Salmonis vorüber zu steuern.
Kaum doch, daß sie entkommen waren dem kretischen meere,
Schrekte sie eine nacht, die Katulas genennet, so heißt man
Eine verderbliche nacht. Noch sternen, noch schiñer des mondes
Machten die finsterniß dünne, sie stieg in furchtbarer schwärze
Nieder vom himmel, oder sie kam aus dem untersten abgrund.
Niemand wußt, ob im Orkus sie schiffeten, oder im wasser;
Ueberlassen den wellen des meers, wohin es sie trüge,
Ob in ihr land. Mit lautem gebet, und die hände gen himmel,
Rief zu Phöbus der Aesonid um rettung; die thränen
Flossen herab; er gelobete reiche geschenke der Pytho,
Herrliche nach Amykla und nach Ortyge zu schiken.

Und, o sohn der Latona, du hörtest ihn bitten, und kamest
Gütig herab, wo die beyden klippen Melanten im meere
Sizen. Du hobest in einer derselben den güldenen bogen
In die höh mit der recht', er ergoß den silbernen lichtstral

Um sich herum. Bey dem licht ersehn sie von den Sporaden
Eine nicht große, sie lag der kleinen insel Hippuris
Gegen über. Sie warfen den anker, und stiegen ans land aus.
Um die zeit, da der dämernde morgen dem komenden tag weicht.
Hier erbauten sie eine kapelle dem stralenden Phöbus
In den schatten des hains, und einen beschatteten altar,
Grüßten den Gott mit dem nahmen Aegletes, des glanzes
Wegen, mit dem er sich offenbarte, sie nennten die insel
Anaphas, weil er selbst sie den leidenden hatte gezeiget.
Thaten die opfer so gut, als in dem öden gestade
Konnte geschehn; sie gossen über die lebenden kohlen
Tropfen von ungemischetem wasser; da dieses die Zofen
Sahn, die Medeen bedienten, die guten phäazischen mädchen,
Konnten sie sich des lachens nicht lang enthalten; sie hatten
In dem palast des Alkinous opfer von stieren
Schlachten gesehn. Die helden erwiederte schimpfe mit schimpfe,
Spielten mit feinem wiz und unschuldigen stichelreden,
Fröhlich. Von diesem fröhlichen umgang entstand die gewohnheit
In der insel, die männer ziehn zugleich mit den weibern
Eine schnur, so oft sie versöhnungsopfer Apollo
Thun dem Aegleten, der insel Anaphas schüzenden Gottheit.
Als man von da abfuhr, und wieder das offene meer hielt,
Kam Eupheme ein nächtlicher traum ins gedächtniß, den Hermes,
Majas sohn, ihm sandte, den er vor andern verehrte.
Wie ihm dauchte, so ward ein schöner ätherischer erdkloß
Ihm an die brust geleget, der von der weissesten milch floß,
Und er betrunk sich davon. Dann wuchs der erdkloß zum weibe;
Izt war es eine jungfrau, er schlief bey ihr und der busen

Schwoll ihm von hoher wonne. Doch kränkt' ihn, daß er bey einer
Hatte geschlafen, die ihre brust ihm zu saugen gereichet.
Aber sie redte zu ihm mit vieler liebe die worte:
Tritons tochter bin ich, die pflegerinn deiner kinder,
Heiß mich darum nicht mutter. Mein vater ist Triton, die mutter
Libya; und er bracht mich zu Nerevs jungfräulichen töchtern,
Denn ich sollt' in dem meere nicht weit von Anapha leben.
Einstmals komm' ich ans licht der sonn' und pflege der enkel,
Die von dir stammen. Ihm blieb der seltsame traum im gedächtniß,
Und er erzählt ihn dem Aesoniden, der gleich bey sich selbst sich
Eines göttlichen worts besann, und die deutung ihm kund that.

Götter! in welchem glanz' wirst du bey der kommenden welt stehn!
Denn wenn du jenen kloß ins meer wirfst, werden die Götter
Ihn zur insel umschaffen; in dieser werden die enkel
Deiner enkel sich sezen, weil von der libyschen erde
Triton den kloß erst nahm, und dir ihn zum gastgeschenk gab.
Triton wars, und kein anderer Gott, der den erdkloß dir darbot.
Sprach es. Ihn ließ es Euphem umsonst nicht sagen, die deutung
Macht' ihm den busen warm, er warf den kloß in die fluten,
Wo er zur insel ward, Euphemus enkel der enkel
Lebeten in dem fruchtbaren land, und hiessen sie amme.
Erstlich lebten sie einige zeit in Lemnos; Tyrrhenen
Stiessen sie aus; sie kamen in Sparta zu wohnen; dann führte
Thera, Autesions edeldenkender sohn sie hinüber
In die insel Kallista, die er mit dem neuen nahmen
Thera benannte. Doch dieses geschah nach reihen von jahren.
Von da flogen sie ohne flügel durch mächtige meere,
Bis sie an die gestad' Aeginens kamen; hier hatten

Sie den unschuldigsten wettstreit, welcher der erste des wassers
Schöpft', und damit vor andern zum schiffe zurükkäm;
Denn sie litten zugleich an wasser mangel und winde.
Und so üben die knaben der Myrmidonen bis izo
Einen lustigen streit, den dank erhält, wer, den eimer
Auf der schulter, mit leichterm fuß den andern zuvorkömmt.
Izt denn, o selige geister der helden von göttlichem blute
Schenket mir eure gunst; verleihet, daß meine gesänge
Jahr nach jahr bey den menschen, die an gesange gefallen
Haben, mehr lob erhalten. Denn izo hab ich zu ende
Eure belobte fahrt gebracht, da ihr von Aegine
Schifftet, vollführtet ihr die übrige reise mit ruhe,
Ohne stürme von winden; wie spielend über den fluten
Steuertet ihr vor Kekropiens küste vorüber, vor Aulis,
Vor Euböa, vor Opus dem fluß, und den städten der Lokern;
Liefet mit lautem jauchzen in euern pagasischen port ein.

Erinnerungen
zu
Appollonens Argonauten.

Wer die Argonautika des Apollone aus der Dunkelheit hervorzieht, der hat das Verdienst dessen, der einen lebendig begrabnen aus dem Sarge herausnimmt. Und er hat ein würdiges Werk vor dem Untergang bewahret. Wie kömmt es, daß man das sehnlichste Verlangen nach den griechischen Werken bezeiget, die dahin sind; dieses Gedicht, welches dem Verderben entronnen ist, läßt man im Staube vermodern? Apollone war einer von den Sieben an Ptolemäus Hofe, die man das Siebengestirn nannte. — Er machte ihn zum Aufseher der Königlichen Bibliothek; Kallimachus war zuerst sein Lehrer, hernach sein Vertrauter. Der Liebling Kallimachs ward in Kallimachs Grab gelegt. Er hat am Ende des Gedichts den Helden der Geister zugerufen:

Izt o selige geister der helden von göttlichem blute
Schenket mir eure gunst; und o möchten meine gesänge
Jahre nach jahren von weisen, die am gesange gefallen
Haben, mehr lob erhalten; denn izo hab ich zu ende
Eure gepriesene fahrt gebracht! —

Unter den Ptolomäen mögen sie seine Bitte erfüllt haben, und eine lange Zeit hernach; aber in den neuern Zeiten, da die grosse Veränderung in den

schönen Künsten und Wissenschaften geschahe, fiel Apollone und sein Gedicht beynahe in gänzliches Vergessen. Ihm half nicht daß Virgil durch den offenbaren Gebrauch, den er davon gemacht hat, eine lautsprechende Hochachtung dafür bewies; nicht, daß Longinus ihm das Zeugniß gab, er sey nie gefallen; nicht, daß Quintilian bezeuget, er habe ein schätzbares Werk geschrieben. — Ich fürchte doch, daß er nicht selten so gut gefallen sey, wie Homer. In Wahrheit, Longins Höhe zu erreichen hat es ihm weder an Kühnheit, noch an Taumel, noch an der Glut eines Genie gefehlt. Man wird ihn nicht trockener, nüchterner, kalter finden, als den Mäoniden. Wer Erhabenheit für die wahre Natur der epischen Poesie hält, wer verlangt daß der Poet sich schlechterdings der Phantasie überlasse, und den Compaß aus der Hand werfe, wird Apollonen und seinem Gedichte wenig vorzuwerfen haben. Zum wenigsten verräth Longins Tadel mehr Hochachtung für Apollonen, als sein Stillschweigen für Virgil, den er weder des Tadels noch des Lobes gewürdiget hat. Und wenn Quintilian hinzusetzt, Apollone habe eine gleichlaufende Mittelmäßigkeit beobachtet; so ist es sehr bemerkbar, daß er dieses Wort für Mäßigkeit gesetzt hat. Und ein ebenes gleichlaufendes Werk gehört gewiß nicht unter die mittelmäßigen, indem es mit gleichem Schwunge ohne schwindlichte Bewegungen in seinem nicht niedrigen Kreise bleibt.

Apollonens Stärke beruhet in der Erfindungskraft, die er nicht blos in Gebilden noch in Gleichnissen, sondern in Handlungen beweiset. Er darf

seine Argonauten in die sonderbarsten, die mißlichsten Umstände verwikeln, und zieht sie mit dem glaubwürdigsten Scheine heraus. Er durfte einige male mit Homer wettlaufen, und

. . . . . . Blieb nicht viel weiter
Nach ihm, als eine spinnerinn, so die wolle vom roken
Zukt, mit geschikter hand vor der brust die spindel empor hält.

Er stürzte die griechischen Helden in die Gefahr, in welche Homer den Ulysses stürzete, er ließ sie vor der Küste der Syrenen schiffen, noch mehr, er setzte sie zwischen Skylla und Charybdis in die Enge; und man muß verlekert seyn, wenn man mit der neuen Art, mit welcher der Poet sie wegkommen läßt, nicht zufrieden ist. Einer von unsern Genien prüfe seine Stärke, den Knoten, den Apollone geschürtzt hat, aufzulösen; wenn er es mit desselben Geschiklichkeit kann, so wollen wir uns vor ihm neigen. Des Alkinous, der Arete, der Phäazen Charakter der Rechtschaffenheit, der Gutherzigkeit, ihre Neigung zu festlichen Zusammenkünften hat er mit der eigensten Richtigkeit Homers ausgebildet. Hier ist der König so gerecht, seine Gattinn so liebenswürdig, die Phäazen sind so wirthschaftlich, wie Ulysses sie erkannte. Er hat Jason und seine Gefährten zu Circe gebracht, und sie mit nicht geringerer Kunst, als Ulysses bewies, von ihren Sprüchen und Trinkbechern unverwandelt, in der menschlichen Gestalt erhalten. Wir sehen nicht, daß Virgil mit Homer gerungen habe, dieses kam ihm nicht in den Sinn, mit Apollonen hat er gerungen, doch allein

in dem Fache von Metaphern und Bildern; und Leute, die auf Pracht und Glanz sehen, mögen ihm den Sieg zutheilen, auf den er in Rücksicht auf Wiz und Schimmer auch über Homer Anspruch nehmen kann.

Unser Dichter hat auf die Tradition und die Legenden gearbeitet, die er in den verschiedensten Gegenden von den Thaten und den Leiden seiner Heroen vor sich fand, mit der Kühnheit, mit der man sonst in die Natur hinein arbeitet, und wie Homer mit den Söhnen der Argonauten gethan hat. Man betrachte die Argonautika des Orphevs; wenn dieser gleich nicht der Oeagride, der Terpsichore Sohn war, so stieg er doch weit über Apollonens Zeitpunkt, und zu Homers Tagen hinauf. Des Phinevs Schicksal ist ein anderes bey Apollone, und ein anderes bey diesem Orphevs; dem ersteren hat es Stof zu rührendem und wunderbarem dargeboten; auch hat des Phinevs Charakter bey ihm eine Liebenswürdigkeit, die des Orphevs Phinevs gänzlich fehlet. Es sind Orphevs Verse:

Von da kamen wir zu der mächtigen stadt der Bithynen,
Stiegen ans land, das sich an des flusses mündung verbreitet;
Pflanzten am späten abend die hütten von sträuchern des waldes
Und bereiteten unser mahl. Hier lebete Phinevs,
Welchen sein weib, der er in unseliger stunde die hand gab,
Gegē die beyden söhne durch weibliche künst' aus sich selbst bracht,
Daß er ihnen das licht der augen nahm und im grimm sie
Auf die klippichte sandbank warf daß sie vom gewilde
Würden zerrissen. Izt retteten sie des Boreas söhne,

Machten sie wieder sehend; den wütenden vater zu strafen
Löscheten sie ihm selbst das licht in den sternen der augen.
Boreas faßt' ihn hernach in einem wilden Orkane,
Schleppt' ihn weit durch die luft in die finstern eichengründe
In den bistonischen wäldern. Hier wartet auf ihn ein elendes
Schweres schiksal. —

Die Rettung der Argo aus den Strudeln der Charybdis vollführt dieser Orpheus mit wenig poetischem Aufwand durch die einzige Thetis:

Und izt hätte der abgrund die gute Argo verschlungen,
Wäre die älteste tochter des alten gottes der meere
Nicht aus verlangen den mann, der ihr vermählt war, zu sehen,
Aus der tief' an den rand hervorgekommen, und hätte
Sie das palladische schiff nicht vor verderben gerettet.

Von den Syrenen singt Orpheus mit geringerm Affekte:

Hier genossen die helden den wonnegesang der Syrenen,
Und sie hätten die symphonie nicht vorüber geschiffet;
Schon entschlüpfte der hand das ruder, der steuermann lenkte
Schon die Argo hinan nach der tödtlichen klipp' am gestade,
Hätt' ich die sayten nicht schnell an meiner harfe gespannet,
Und die lieblichen töne, die meine mutter mich lehrte,
Zu den griffen gestimmt. Als ich so süß in die harfe
Sang, da hielten die mädchen auf ihren klippen mit singen
Inn' und hörten mir zu, verstummt. Die warf aus den händen
Ihre leyer, die andre die laute. Sie seufzeten kläglich,
Weil sie wußten, die vormals verkündigte stunde des todes
Sey gekommen; sie stürzeten sich von der äussersten spitze

In die tiefe der stürmischen see. Hier wurden die körper,
Ihre schöne gestalt, in schrofe felsen verwandelt.

Orphevs gedenkt auch, daß von Circes Haupt die Locken wie Lichtstralen flammten; aber von der Medea sagt er dieses nicht. Sie bestraft sie mit Gütigkeit:

Ha! unsel'ge, zu welchem unfall verdammte dich Venus!
Denn mir ist nicht verborgen, was du für übel verübtest
An dem alternden vater, und an Absyrtus, dem bruder,
Den du so ruchlos erschlugst. Ich weiß auch, daß ihr die heimath
Nicht zu sehen bekommt, so lang stillschweigend der todschlag
Ruhet auf euerm haupt; ihn muß an meinem gestade
Orphevs mit söhnenden opfern vergüten; euch wird nicht gegönet
In mein haus und flehend zu meinem herde zu kommen.

Der Traum ist ganz poetisch, den Juno Aeaten zu träumen giebt, damit sie sein Gemüth mit Zweifelmuth betäube; aber die Wege, die Apollone erfand, sind natürlicher in die Fabel hineingewebt, damit Jason das Vliß wegbrächte. Orphevs sagt:

Denn es kam ihm im schlafe vor, ein stern wär vom Aether
In den schooß der Medea in seinem palaste gestiegen,
Diesen hätte die fräulein mit ihrem manto umschlagen,
Hüpfend das herz vor wonn' an des Phasis heilige wasser
Ihn getragen, dann hätt er sich in die fluten geworfen,
Und sie wären hinaus in Euxinus meere geflossen.

Dieser Gesang ist wahrhaftig des Sängers nicht unwürdig, der verdient hat, daß die Fabel ihm die Muse Terpsichore zur Mutter gäbe. Es ist kein episches Gedicht, doch eine epische Erzählung, die Or-

pheus seinem Freunde Musäus von der Schiffahrt nach Kolchis machet, und die vornehmlich Lobpreisungen des Apollo enthält, dem der Poet seine Gesänge, und den Schutz, ihm auf diesem gefährlichen Zuge bewiesen, mit religioser Andacht danket. Er selbst ist die erste Person nach Jason in dem Gedicht, und von dem Antheil, den er in dem Unternehmen gehabt hat, ist nichts vergessen. Die Dichtung ist offenbar in dem Orphischen Geist, da er die Helden, welche die Argo in die See wälzeten, mit seiner Harf und seinem Gesange ermunterte:

- - - - - - - - Das schiff sank
Wegen der eigenen schwer' in den tiefen sand am gestade;
Mehr noch verwikelt' es sich in dem dichtverwachsenen riedgras,
Und so folgt' es nicht mehr dem treibenden arme der männer.
Bang ward Jason, er gab mir winke, die harfe zu nehmen,
Und mit dem süssen gesang der ermatteten arme zu stärken.
Alsobald spannt' ich die saiten, und sang in die griffe die lieder,
Die ich von meiner mutter lernte; die liebliche stimme
Floß aus dem busen: Ihr tapfern helden von Minyas blute
Zieht mit vereinter kraft zugleich das seil an der hüfte,
Drücket die ballen des fusses mit macht in die erde; die spize
An den zähn, sie stämmet, und stoßt das schiff in das wasser.
Und du, Argo von fichten und eichen gezimmert, o höre
Meine stimme, du hattest sie sonst auch vormals gehöret,
Als ich im waldgebirg mit gesange die bäume zu horchen
Zwang, und die felsen, die nie zuvor an das sonnenlicht kamen;
Du verliessest den siz im berg, und giengst mit dem sänger.
Auf denn, und folg mir auch izt auf dem rohen, sandigten pfade,

Der zu dem reinen meer hinführt; befördre die schritte,
Höre die harf und die göttliche stimm', und bring uns zum Phasis.

Apollone hat Chiron aus seiner Laube an das Gestad herunterkommen lassen; dieser thut etliche Schritte in das Wasser, jauchzte den Helden im vorüberfahren zu, und strekete den kleinen Achilles seinem Vater in der Höhe entgegen. Eine gefühllvolle Skene! Orpheus hat sie umständlicher, er läßt die Griechen aussteigen, bey dem Kentaur einen Besuch in seiner Laube abzulegen; wir bekommen da eine Bewirthung von den ländlichsten, würdig des Heldenzeitalters und voller Menschlichkeit:

Peleus erhob die stimm' und sprach zu seinen gefährten;
Sehet ihr auf dem mittlern berg die schattigten hügel,
Dort ist die grotte des besten manns vom geschlecht der Kentauren,
Chirons von Pholoe, in den gründen, den gipfeln des Pindus
Lebt so gerecht nicht einer, er hält die wage des rechten
Eben, und sieht die person nicht an des fremden noch magen.
Niemand kōmt in der kunst ihm gleich, die schmerzen zu lindern,
Und er schlägt mit den griffen an Phöbus harfe die sayten,
Oder er bläst mit göttlicher kunst die schallende flöte,
Wie sie Merkurius bläst. Darum stieg Thetis die Göttinn,
In dem arme den knaben, den sie nur kürzlich gebohren,
Auf den waldigten berg und empfahl dem weisen Kentaur ihn,
Daß er ihn pfleg und bilde; den knaben zu sehen verlangt mich;
Meine gefährten, gefällts euch, so gehn wir hinan zu der laube,
Und wir sehen, wie er des kindes seele gebildet.

Sprach es, und gieng den weg voran; wir folgtē ihm willig;
Und wir traten mit ihm in die dunkle wohnung. Hier fanden

Wir den grossen Kentaur auf einem niedrigen lager
An die felsigte wand gelehnt, er strekte die hufen
Weit vor sich her; bey ihm stand nah Achilles des Pelevs
Sohn und der Thetis, er rührte die schallende Cithar, und Chiron
Hüpfte das herz vor wonne. Sobald er die edeln erblikte,
Stand er auf, sie zu grüssen. Sie küßt er vom ersten zum lezten.
Holete speisen hervor, und füllte die krüge mit weine.
Streuete dürres laub um die leinenen tücher am boden,
Hieß uns herum uns lagern, dañ tischt' er in ländlichen schüsseln
Fleisch auf von eber und reh, und schenkt mit milde die becher
Voll des süssesten weines. Als wir mit speis' und mit trank uns
Hatten gelabet; da baten mich mit jauchzendem aufruf
Meine freunde, mit Chiron die schallende Cithar zu schlagen;
Aber ich lehnt' es ab, mich dauchte nicht schön, daß der jüngre
Mit dem ältern sich mässe; bis Chiron selbst es verlangte;
Und er begann zuerst, und ungern mußt ich ihm folgen,
Nahm die liebliche harfe, die ihm Achill in die hand bot.
Erstlich sang er den streit der ungezähmten Kentauren,
Wie die Lapithen sie schlugen, den frefel an ihnen zu strafen.
Dann, wie sie von dem wein erhizt in Pholoes wildniß
Anfäll auf Herkules thaten. Ich nahm nach Chiron die Cithar,
Sang in die süssen tön' ein süsseres lied von den lippen.
Erstlich die finstere hymne von Chaos, den wechsel, womit es
Zeuget und alles verwandelt, bis auf in den obersten himmel.
Sang den ursprung der trächtigen erde, die gründe des meeres;
Sang den Amor, das älteste, und das verständigste wesen,
Aller andern vollendung; was er gezeugt und getrennt hat;
Sang den Saturn voll wuth und wie die oberste herrschaft,

Ueber die ewigseligen Zevs, des blizstrals schwinger,
Hat empfangen, der jüngeren götter geburt und hoheit,
Ihre verschiedene würde, des Brimos, des Bacchus; das wilde
Unterfangen der riesen, der erdegebohrnen; der menschen
Ursprung, der schwachē, die weit und breit auf erdē verstreut sind.
Meine gerührte harf, und der süsse gesang von den lippen,
Scholl aus der engen grott in die luft hervor, um die giebel
Ward er gehört, in den gründen des waldgebirges, er stieg hoch
Ueber die eichen empor; sie hielten die wurzeln nicht feste,
Daß sie zu Chirons grotte nicht eilten; die felsen im berge
Klangen den tönen entgegen, das wild, sonst flüchtig und scheue,
Stand vor der grott' und horchte; die schüchtern vögel umgaben
Chirons Park, sie vergassen ihr nest und schwungen die fittchen,
Ganz von der wonn' entzükt. Der Kentaur begafte das wunder,
Klatschte die hand in die hand, u. schlug den grund mit der hufe.

Mit welchem zarten Gefühl von Achtung und Ehrfurcht für Alter und Verdienste weigert sich Orphevs vor dem Kentaur die Cithar zu schlagen, damit er nicht in den Verdacht komme, daß er in dieser Kunst sich über ihn wegsetzen wolle. Diese liebenswürdige Furcht der feinern Güte des Herzens wird in unsern manierlichen, verbrämten Zeiten selten bemerket, wir müssen sie in diesem einfältigen, ungefälschten Alterthum suchen. Also hat Ulysses sich geweigert, den Streit mit Laodamas, dem Sohn seines grossen Gönners, Alkinous, aufzunehmen:

- - - - - - Mir gilt gleich
Mit dem Cestus zu schlagen, zu ringen, oder zu rennen,
Trete hervor, wer will, Laodamas nur nicht; ich verbitt' es

Nur mit diesem; er ist mein gütiger wirth; und wer wollte
Gern mit dem freund und gönner fechten? o dieses ist thöricht,
Und ein nichtswürdiger mensch, der sich in streit mit dem einläßt,
Der in sein eigenes haus ihn fern von dem vaterland aufnahm.

Odyssee. VII. Ges.

Mit demselben Gefühl, was Ehrfurcht und Dankbarkeit ist, hat Ethan sich entschlagen, die Harfe von Asaph zu nehmen, der sie ihm mit den lobesvollen Worten darbot:

\- - - - - Aus den goldenen saiten
Künstliche töne zu rufen, die thaten der edeln zu singen,
Derer stärke der Herr ist, ihr herz ein gebahneter fußpfad,
Welchen die frömmigkeit geht, das sind nicht kleine verdienste,
Und sie hat dir, o Ethan, die himmlische Muse gegeben.
Nimm denn die harf und sing von eines gottseligen thaten,
Streite mit meinem gesang und laß ihn ferne zurücke.

Ethan ließ sich von ihm nicht bereden; er sagte:

Um den beyfall der kenner mit jedem andern zu streiten,
Scheu ich mich nicht; mit dir zu streiten will mir nicht gebühre.
Asaph du bist mein gastwirth, wer wollte mit dem gern streiten?
Aber ist der und niedrig, der sich in streit mit dem einläßt,
Der in sein haus ihn nahm, und gab ihm die liebe der edeln.

Ich bin versichert, daß jeder empfindsame Mensch in Orpheus und Apollones Gedichten mit Dank und Zufriedenheit die leeren Gebilde vermissen wird, die nicht einen unmittelbaren Bezug auf die Personen haben. Ich meine solche Gebilde der todten Natur wie z. B. „der goldharigte Sohn der Luft hat seinen

„blauen Lauf im Himmel verlassen; der West hat „ihm seine Thore geöffnet, wo er das Bett seiner „Ruhe hat. Die Wellen versammeln sich dort, seine „Schönheit zu betrachten, sie heben ihre Häupter mit „zittern; sie sehn ihn hier liebreich mitten im Schlafe „und beben mit Furcht zurücke.„ Der Poet erhält mit seiner licenziösesten Kühnheit nicht, daß unser Herz mit den Wellen in Sympathie falle, die er so zusammenlaufen und die Schönheit der Sonne in ihrem Schlafe mit zittern betrachten läßt. Das alles ist für uns nur Erscheinung, fühllose Luft und Wasser und Meer. Nein, unser Herz schlägt dem Herzen des goldharigten Sohnes der Luft nicht entgegen, wir ergiessen uns nicht in die Entzückung der Wellen, die das Auge haben, ihn schlafend und im Schlafe so liebenswürdig zu sehen.

Pindarus hat die Schiffahrt der Argonauten in die Episode eines Siegesgesanges eingewebet; abgezogen das Sylbenmaß und den lyrischen Schwung wird man finden, daß Apollone in der Fabel und den Charaktern ihm allerdings ähnlich dichtet. Niemand wird diesen beschuldigen, daß er dem andern auf die Fittiche gesessen sey, noch daß er unter ihm der Erde nach hinflattere. Dergleichen Episoden in der epischen Erzählung haben wir von keinem der neuern Odensänger. *) Lasset mich diese Episode in einer Ueber-

*) Unsern Pindarn ist noch nicht in den sinn aufgestiegen, in das Lob des Helden das Lob seiner Voraltern einzuweben; der grossen Männer, die in den Kreuzzügen über Meer gegen die Sarazenen, oder in den blutigen Fehden der Heinriche und der Friedriche gegen die rö-

setzung liefern, die sich mehr an Pindars Geist, als an seinen Rok anschmieget, und die zu verstehn man weder Scholiasten noch zusammengehäufte Litteratur bedarf. Ich fliege auf Dädals wächsernen Flügeln, Vitreo daturus nomina ponto. Ich heisse den Hymnensturm nicht mit dem wagenfeiernden Arkesilas brausen; ich habe keine wagenlenkende Stadt, nicht Städtewurzeln, nicht Männer, welche die kurzbefiederten Delphine mit Rossen, die Ruder mit Zügeln vertauschen und auf sturmfüßigen Wagen daher fuhren.

Melde Muse die ursach der mißlichen schiffahrt,
Welcher gleichmuth in jeder gefahr der männer
Stählte das herz mit demantshärte?
Dem Pelias wurde geweissagt,
Ihm wäre beschieden vom schwerdte
Eines der edelsten Aeoliden
Oder durch heimliche ränke zu fallen.

Drohend waren die worte des schiksal verkündenden Gottes,
Die zu ihm in dem mittel geschahn der muttererde,
Der herrscher sollte sich selbst nicht entstehn,
Wenn nur mit einem schuhe bekleidet

---

mische Hierarchie für die Religion, und die Rechte des deutschen Reiches sich Palmen erfochten haben. Man hat sich lieber in die philologische Mythologie verlohren, oder man hat Bragar und die Skalden Geschichten und Wunder singen lassen, welche keine Beziehung auf unsere Sitten und Rechte, noch auf die Sinnesart, auf das Gemüth, auf die Angelegenheiten unserer ächten Voraltern haben.

Von des Pelion gipfeln hernieder
Ein Insaß oder ausländischer Krieger
In die pläne der edeln Jolkos käme.

Er kam mit der zirkelnden stunde der krieger,
Furchtbarn ansehns, in waffen von stahle.
Eine weste, wie sich der Magueten kleidet,
Schmiegte sich an den Leib des wohlgewachsenen mannes,
Ueber den rok war ein tiegerfell umgeworfen,
Ihn vor den regengüssen zu schützen.
Ihm waren die schönen loken vom haupthaar
Nicht geschoren, sie warfen sich fliegend die schultern hernieder.

Keiner furcht sich bewußt, in der stärke des muthes
Gieng er einher und trat in die Malstatt
Unter die männer der edeln Jolkos.
Niemand erkannt' ihn. Voll ehrfurcht, die er umhergoß,
Sagte man laut: Ist dieser nicht Phöbus Apollo?

Er ist nicht der gatte der Aphrodite,
Der auf dem ehernen wagen daherfährt;
Und die söhne der Iphimedea
Sind in der fruchtbaren Naxos gestorben;
Otus, und Ephialt du, der mächtige herrscher.

Wer weiß nicht, daß einer der treffenden pfeile
Die in Dianas köcher verwahrt sind,
Tityen niedergelegt in den staub hat,
Daß der wildeste mann die lüste mäßigen lernte?

Einer sagte die worte zum andern,
Als auf dem ausgeschweifeten wagen der herrscher,

Pelias, in die versammlung einhertrat.
Schauer ergriff ihn, da er den rechten fuß nur des mannes
Mit dem schuhe bedekt, den andern nakt sah.
Doch verbarg er in seinem busen das schreken.

Und nahm das wort: O fremdling! eröffne,
Welche provinz ist dein väterlich land, von welchem stam̃e
Bist du unter die schaaren der irdischgebohrnen gekommen?
Mache mit lügen dich selbst nicht strafbar, bekeñe die wahrheit.

Unerschroken erwiederte dieser mit sanften worten:
Ich komme von Chiron, der meine jugend gebildet;
Jüngst verließ ich Philyras grott' und Chariklens;
Wo die jungfräulichen töchter des großen Kentaures
Meiner von kind an pflegten.

Da ich die volle zahl von zwanzig jahren erfüllte,
Unsträflich im wandel und sanfter worte,
Komm ich in meine heimath den zepter zu fodern
Meines vaters, der ihm entwandt war, dem spruche
Jovis zuwider, den er mit göttlicher güte
Aeoln und Aeols söhnen gethan, denn ich höre,

Pelias habe, vom geist der herrschaft unsinnig ergriffen,
Meinen erzeuger durch eine verruchte gewaltthat
Seiner würde beraubt. Da er von dem stolzen manne
Größern frefel befurcht, so ließ er mich im palaste
Von den dirnen als todt beweinen, man brachte den knaben
Unter dem jammergeheul in purpurwindeln gewikelt
In der tiefe der nacht auf heimlichen wegen
In Chirons grotte, des Saturniden,
Daß er die erste bildung mir gäb und mich schirmte.

Doch,

Doch, das wißt ihr zuvor. Izt meine freunde,
Wolltet ihr meines vaters palast mir weisen?
Keinem fremden, der weither wäre zu fremden
In ihr land gekommen; ich bin ein gebohrner des landes,
Aesons, des tapfern sohn, der Kentaurus
Nannte mich Jason. Er sprach so.

Ihn erkannte der vater, sobald er in seinen palast trat;
Thränen rannen der wonn' aus den alternden wimpern.
Ihm hüpfte das herz, da er den schönsten mann vor sich sahe;
Und sein sohn war der mann.

Aesons brüder, da sie vernahmen die mähre,
Eilten zu ihm. Von dem nahen gefilde
Pheres; er kam von dem brunn Hypereide;
Weiterher Amythan, von Messene.
Admet und Melampus kamen zu Aeson
Ihrem geliebten und würdigen oheim.

Jason erquikt' ihr herz mit worten der liebe,
Und nicht karg mit geschenken; sie pflükten
Fünf ganzer tage die freuden der tafel.
Aber am sechsten that er seinen gesippten
Vorschläge von tiefem, triftigen innhalt.

Sie gaben mit willigem herzen ihm beyfall,
Sprangen schnell von dem siz auf und kamen
Vor des herrschers palast, sie giengen mit eile
In die halle. Der sohn der schöngelokten Tyro,
Pelias hörte sie gehn, und gieng den männern entgegen.

Worte der liebe trofen von Jasons lippen;
Und er stüzte die red' auf worte der weisen:
Sohn des Neptuns, des Petråers,
Andere dünken sich groß mit der beute,
Die sie machen, obgleich den rechten entgegen; sie denken
Niemals, daß sie auf schlüpfrigen wegen einhergehn.
Dir und mir geziemt es die lüste zu zäumen,
Und ins auge das ziel zu fassen, das fest steht.

Laß mich dir sagen, was dir nicht entgehn kann,
Kretheus und Salmones von hohen sinnen
Wurden von einer mutter gesäuget;
Uns, die im dritten grade des blutes
Von den edeln entsprossen sind, leuchtet die sonne
In dem goldenen lichtstral; die Parzen
Geben nicht zu, wenn zwischen gesippten
Feindschaft entstebt, sie in der brust zu verbergen.

Auch geziemt es uns nicht, das eisen zu zuken;
Oder daß wir, das lob der ahnen zu haschen,
Gegen einander das Javelin werfen.
Darum magst du die schaf' und die heerden rinder dir haben,
Auen und felder, die meinem vater du nahmest,
Und mit dem reichthum dein gut aufhäuftest.

Ohne mühe vermiß ich die heerden, mich kränkt nur,
Daß du den zepter schwingst, und den stuhl bekleidest,
Den der Kretheid besaß, und die wage des rechten
Eben hielt bey dem volke der pferdebezwinger.

Gieb mir zurük die herrschaft, so bleiben wir freunde,
Und dem geschehenen übel folget nicht ärgers.

Also sprach er; und Pelias gleich sanft:
Wohl zufrieden! Mich hat das alter ereilet,
Aber du lebst in der blühte der munterern jahre,
Und du kannst von dem land den zorn abwenden der Götter,
Der auf uns ligt, bis wir des Phrixus seele versöhnen.
Und sie wird nur versöhnt, wenn einer nach Kolchis schiffet,
Von Aeaten das Bliß von goldnen loken zu nehmen,
Das um den widder hieng, der Phrixen über das meer trug,
Und vor den giftigen pfeilen der falschen mutter ihn schüzte.

Denn zu mir kam ein wunderbar traumbild,
Welches davon mich belehrte.
Mehr gewißheit davon zu haben, befragt ich
Den Gott der kastalischen quelle;
Dieser befahl das schiff, und ungesäumt, zu besteigen.

Die große that zu vollbringen,
Entschließ dich selbst, mein guter, muthiger jüngling;
Und dir schwör ich die herrschaft dir abzutreten.
Laß mich den heiligen eid bey Jovi dir schwören,
Bey ihm, dem meinen, und deinem anherrn.

Sie machten diese verkommniß zusammen;
Jason sandte nun eilende boten,
Daß sie nahe die schiffer und fern aufriefen.
Nicht lange, so kamen drey mächtige kämpfer,
Söhne Jovis, des Saturniden;
Der Alkmene von wölbenden augenbranen,

Und die Leda dem Gott gebohren.
Dann zween männer von hohem, lokigten haupthaar,
Von dem blute Neptuns, und stark in den armen,
Kamen von Pylos und Teneros kape,
Die den gipfel des ruhms erstiegen.

Ihn erstiegen Euphem, und du, Periklymen.
Von Apollos geblüt kam Orphevs der harfenschläger,
Der vater belobter gesänge.
Hermes, dessen der goldene stab ist,
Sandte die zwillingssöhne, das abentheuer zu prüfen;

Eurytus und Echion in glühender jugend; sie kamen
Von dem gefilde, wo vom boden Pangäon emporsteigt.
Freudig fertigt' und schnell der fürst der winde
Zeten und Kalais ab, ihr vater. Den beyden
Sproßten purpurne flügel am rüken.

Kein halbgott, kein heros, dem nicht in die Argo zu steigen,
Juno begierd in den busen pflanzte.
Keiner entzog sich zu haus der gefährlichen schiffahrt,
An der seite der mutter ein weichliches leben zu schmachten.
Jeder wollte die palme, die wonne der tapfern,
Gerne mit seinem tod sich erkaufen.

Als der ausbund, die blume der edelsten schiffer
Izt in Jolkos versammelt auffah,
Hüpfete sie zu sehn, Jason das herz in dem busen.

Mopsus enthüllt' im opferviehe die glüklichsten zeichen,
Das er den Göttern schlachtet'. Izt ruht er nicht länger,
Gieng in das schiff mit der edeln gesellschaft.

Als sie oben am schiff den anker hatten gehänget,
Hob der führer am giebel der Argo die goldene schaale
Hoch, und betete zu dem donnerer Jovi:
Möge der Götter vater den wind und die wogen
Vor dem fliegenden schiff in sanfte bewegungen sezen;
Auf den wegen des meeres den schiffern die tage
Und die nächte mit heil bekränzen;
Dann zum erwünschten ziel der heimath sie bringen!

Ihnen verkündigt' erhörung die stimme des donners
Wetterleuchtend; der lichtstral blizte.
Erhöhet das herz von den zeichen der Götter
Athmeten sanfter die edeln Heroen.

Auf die verheissung der zeichen gestüzt
Heißt sie der seher die ruder schwingen.
Mittelst der arbeit der nervigten arme
Flog die Pinasse; die lüfte von süden
Brachten sie bald zu dem mund des Arinus,
Wo sie ein bethaus bauten dem herrn der meere.

Hier war ein park der braunen thrazischen rinder,
Und ein altar von steinen kunstlos
Durch die hand der natur erhoben.
Da sie die neuen gefahren des meers izt wollten versuchen,
Flehten sie zu Neptun, dem fürsten der schiffer,
Daß er sie liesse den stoß der zusammenfallenden klippen
Meiden, den niemand noch hatte gemieden.

Zwo waren derselben, die leben hatten,
Schneller in ihrem schwung als der sturm ist

Einer herrauschenden windsbraut.
Aber sie bracht die schiffahrt der helden,
Da sie hinüberkamen, zur ewigen ruhe.

Dann liefen sie durch die mündung des Phasis,
Wo sie den troz der bräunlichen Kolchen
Und Aeates, des königes, prüften.

Die Göttinn der liebespfeile, der schärfsten,
Sandt das zaubrische vögelchen,
Mit jedem reiz der Kypris begabet,
Vom Olymp, an das rad fest
Angeschnüret, umfaßt von vier speichen.

Diesen die sinnen wendenden vogel
Bracht Kypris zu den griechischen männern;
Lehrte bezwingende sprüche den Aesoniden,
Die in Medeas busen die kindespflicht
Tilgten, und durch die lieblichen worte
Verlangen entflammten, das land der Griechen zu sehen.

Und nicht lange, so bracht sie die schweren kämpfe zu ende.
Sie gab ihm die heftigen streiche zu lindern
Oeligte säft' und heilende salben.
Treue schwuren die beyden einander und ehliche liebe.

Aeates pflanzte die pflugschar von demant
In dem Marsfeld, entstrikte die stiere,
Die flammen spien von glühendem feuer
Und mit dem ehernen huf in die wette den boden
Stampften, der laut dann schallte.

Unter das joch zwang er sie ohne gehülfen;
Trieb sie über das feld, und pflügte gerade furchen,
Da er den rüken der erde
Mit der pflugschar hubenlang durchschnitt.

Und nun sagte der herr der Kolchen, Aeates:
Mag der führer, das haupt der schiffer,
Diese arbeit, wie ich sie that, vollbringen;
Denn verwehr ich ihm nicht, die deke zu nehmen,
Nicht das Vliß mit den leuchtenden loken.

Schnell warf Jason von sich die safranweste,
Denn er vertraute dem Gott, und griff zu der arbeit.
Ihn verlezte die glut nicht, die salbe des weisen mädchens
Bewahrte durch seine kraft den geliebten fremden.

Er legte den zwang auf den naken der rinder,
Drükte den stahl in ihre naturgestählete ribben.
Und so bracht er mit nervigtem arme
Die ihm gebotene arbeit zu ende.

Erstaunt die nervigte stärke zu sehn,
Grinste der könig, doch barg er den grollen.
Aber dem starken mann bot seine gesellschaft mit liebe,
Jeder, die hand und kränzt' ihn mit blumen der aue.

Dann entschlug sich der Sonne mächtiger sohn nicht
Ihm den weg zu dem leuchtenden Vlisse zu weisen,
Wo es die streitbare hand des Phrixus hatte verbreitet.
Denn er hoffte, das werk würd' er so leicht nicht vollbringen.

Es lag in dem hayn um die zweige herum verbreitet.
Und sein hütet' ein lindwurm vom wildesten schlunde,
Breiter und länger an wuchs als ein schiff ist,
Welches mit funfzig rudern die flut peitscht,
Das werk von eisernen hammerschlägen.

Doch erschlug er die schlange von blauen augen,
Blutgesprengetem rüken und tausend listen.
Nahm Medeen mit sich, die seines tyrannen,
Pelias tod seyn sollte.

Nachher beschiffeten sie die verschiedensten meere der erde
Bis zu dem rothen meere; sie kamen auch in die Lemnos
Zu den frauen, die ihre männer erwürgten,
Wo sie in kriegesspielen den dank zu verdienen sich übten;
Lagen sanft in dem schoß und den warmen armen der mädchen.

Valerius Flakkus hat meine Aufmerksamkeit nicht wie Pindar oder Orpheus auf sich gezogen; er hat zwar das herz gehabt, sich von Apollones Seite zu entfernen; aber da er dieses in der Dichtung der Schiffahrt der Söhne des Phrixus that, beraubete er sich selbst der Zubereitung zu viel gefühlreichen Vorstellungen.

Apollonen der das Zujauchzen der Ptolomäer, des Kallimachus, der Römer, Virgils — genossen, fiel in den barbarischen Epochen in ein Vergessen, in welchem ihn die Hersteller der Litteratur ligen haben gelassen. Er ward geschäzt und gelesen, so lange man Ehrfurcht und religiose Andacht für die Heroen, ihren göttlichen Ursprung, für die Denkmäler und

Kapellen derselben hatte. Seitdem die Nationen und die Nahmen selbst, denen in dem Gedicht Ehrenmäler aufgerichtet sind, von der Schaubühne verschwunden, macht es den vorigen Eindruck nicht mehr auf die Herzen. Wie angenehm muste es den Insässen auf der Insel Theron seyn, daß der Poet das Eiland von dem Erdklosse hervorkommen läßt, den der Minyer Euphemus von dem Seegott Triton empfangen hatte, und daß er ihr Geblüte von Theron herleitet, der selbst von Oedipus Blut stammete; Apollone machte ihnen damit die Ehre, die Virgil den Römern und den Cäsarn erwies, daß er ihre Abkunft von den trojanischen Helden, daß er den Stamm der Julier von Julus und von Aeneas, den Venus dem Anchisen gebohren, herleitete.

Von Jahrhundert zu Jahrhundert entstehen Epochen, derer jede durch Meinungen, Geschmack, angenommene Manieren, Urtheile, von der andern sich unterscheidet; wie einzelne Personen in einem Zeitalter mit derselben Verschiedenheit denken und urtheilen. Allgemein gepriesene Werke sind gefallen, die grosse Verdienste hatten, sehr elende sind der Stolz, das Vergnügen eines Zeitpunktes gewesen.

In der philologischen Epoche der Literatur, als die gelehrtesten Männer sich mit dem Nachlaß aus den goldenen Zeiten der Griechen beschäftigten, machte der einzige Jeremias Hölzlin sich um Apollonen verdient; ein Mann, der mehr als Scholiasten-Gelehrtheit besaß, der Blicke in das Innere der Poesie that. Der ist kein Verbalkritiker, der den Gedanken fühlte und dacht: Odi formæ mendacia, formæ *nativitatem*

æstimo, quæ non est simplex φυη sed ευφυες & δεξιον του ηθους και επαγωγον, ȣ̓ στερομενον το καλλος, δελεαρ εστιν ανευ αγκιστρου νηχομενον. Seine Uebersetzung in Latein ist nicht die wörtliche, ohne Grazien, επος κατ' επος, nicht nugamenta, quæ suos tamen, sagt er, inveniunt basiatores. Seine Prolegomena sind voll überlegter Litteratur; der Commentar mag etwas von der αμφιλαφια tulliana haben, die ihm doch jeder Hagenbuchius, jeder M. Gesnerus, um der philologischen Spürkraft willen, verdanken wird. Dennoch gelang es ihm nicht seinen Poeten gegen den Ausspruch zu bewahren, den Julius Cäsar Skaliger vom Dreyfuße that, daß Apollone gefallen sey; ein Vorwurf, von welchem Longinus ihn frey gesprochen hatte.

Vergebens gab er Winke, daß Sklaliger die Argonautika herabgesetzt habe, damit sie seine angebetete Aeneis nicht verdunkelte. Hölzlin hielt es für blinde Liebe zu dem römischen Poeten, die Skaligern verleitete zu behaupten, Virgil habe für sich Stofs genug und nicht nöthig gehabt, von Apollone oder jemand anderm zu nehmen. Und kann man sich verwehren zu gedenken, Virgil habe sich wenig Mühe gegeben, auffallend zu machen, daß die Aeneis das seyn würde, was sie ist, wenn gleich keine Argonautika gewesen wären. Hölzlin hat in der That Gedanken und Bilder dem Herrn wieder zugestellt, die von ihm zu einem andern geflohen waren.

Jemand hat weniger Apollonen als den Virgil getadelt, der gesagt hat, Virgil habe die Samenkörner, die Apollonen entfallen waren, aufgefasset, sie

haben in der Aeneis Wurzeln geschlagen, und seyn in Blumen aufgewachsen. Aber dergleichen doppelsinnige Urtheile sind der Follicùlaires, und geben nur ein falsches Licht.

Neuere Kunstrichter haben Apollonen Härtigkeit Schuld gegeben; dieser Vorwurf, den kein Alter ihm gemacht hat, soll vermuthlich die Sprache und den Vers treffen. Ich zweifle, daß er ein anderer sey, als der, den die Franzosen und die Italiäner so geneigt sind, jedem Gedicht in der deutschen Sprache, der Meßiade selbst, zu machen. Wofern er den geringsten Grund hat, so sollten die Wunder der Erfindungen und Ausbildungen diese angeschuldigte Härte reichlich und zum Dank ersezt, und vergütet haben. Man machte Corneille denselben Einwurf von Härtigkeit, von nachläßigem, verwikeltem Ausdruk, nicht ohne Grund. Racine triumphierte über die Wolredenheit der Seele, die in diesem incorrekten Ausdruk liget, mit seinem blumigten, ausgefeilten und tonreichen Verse. Die wohldenkende, und feinfühlende Des Houlieres, Saint Evremont und wenige mehr, erkannten in Racine den süssen Mann, der nur Wärme für Frauenzimmer hat; erkannten die kalten Flammen, die in der Brust, sagte man, von einem Gott angefachet wären, und lacheten der Allmacht der Liebe, die für unwiderstehlich ausgeschrien wurde. Die Nation hatte die Seele nicht, Corneilles Römer, ihr Vaterland, ihren Patriotisme zu denken; die Nerve nicht, mit ihrer Stärke zu entschliessen, zu unternehmen. Man hielt es für Gespinste, für Romanzen eines Plutarchen. Seit kurzer Zeit sind Franzosen von

einer nervigten Seele gekommen, welche Corneille in die Hoheit einsezen, die sein harter Vers in einige Schatten sezet.

Ein anderer Tadel, daß Apollone durch Umständlichkeit kleinlich werde, ist derselbe, den Longin gemachet hat, daß Homer in der Odyssee den alten, plaudernden Mann verrathe, daß er nicht mehr in dem starken, erhabenen Ton der Ilias rede. Aber die Odyssee hat einen wirthschaftlichen und pathetischen Stof; und sollte nicht darinne ein sanfterer Geist athmen, als in der ungestümen Ilias? In der Argo sind die Personen in die vertraulichste Familie zusammengebracht; sollte nicht derselbige gesellige Umgang, den wir in der Odyssee lieben, darinne herrschen? Aber auch in Apollones Gedichte sind Stiere mit ehernen Füssen, die Feuer und Rauch speien; eine Saat von Bewaffneten, die aus Drachenzähnen hervorwachsen; Wunder, an welchen der Poet einen Reichthum hat, und ihn ausstreuet, ohne daß er die sanftern Züge dadurch verderbe.

Man muß für Virgil Gütigkeit haben, die man für Apollone nicht hat, wenn man Jasons Weste für kleinlich hält; hingegen Größe in dem Kriegsroke findet, den Anchises Kleanthen als den besten Dank in den Kriegsspielen gegeben hat:

Victori chlamydem auratam, quam plurima circum
Purpura mæandro duplici Meliboea cucurrit;
Intextusque puer frondosa regius Ida
Veloces jaculo cervos cursuque fatigat,
Acer anhelanti similis. —

Aen. V. 2[illegible]-254.

Es ist mir angenehm, Jason bey Hypsipyleia in dem Kleide zu sehn, welches das Ansehn seines Wuchses so ansehnlich erhob, und ein Geschenk war, das er von Pallas, der göttlichen Künstlerin in der Stikarbeit, empfangen hat, und das ihre Arbeit war. Anchiseus Rok hat in unsern Augen nicht mehr Werth als jede andere schöne Weste.

Jemand mag sich mit der Bemerkung groß dünken, daß der Poet elende See- und Land-Mappen gehabt habe, der einen Arm des Isters in das adriatische Meer ergossen, den Rhodan aus dem Herzynischen Gebirge in den Eridan und mit diesem in den jonischen Meerbusen gestürzt hat. Erdbeschreiber, die sich in seinen Tagen ex professo um die Gestalt der Erdfläche bekümmerten, hatten nicht tiefere Kenntnisse. Sie erstreketen lange das riphäische Gebirge von den Pyrenäen an dem Ozean bis in den Nord von Thrazien, und an die Ufer des schwarzen Meeres, ehe sie wusten, daß diese äußersten Gegenden bewohnet waren. Und erst als man diese entdekete, sezete man die riphäischen Berge weiter und weiter zurük, bis sie völlig verschwunden. Die Mappen, von welchen der Poet sagt, daß Priester von Tritonis sie nach Kolchis gebracht haben, waren Mappen, die von Philosophen auf Vermuthungen und Schlüsse erdacht wurden. Ein Fehler gegen die Geographie ist so verzeihbar, als ein anderer gegen die Chronologie; und wer verzeiht Virgiln nicht den großen Parachronismus? Wirklich folgete Apollone dem Timageten, der ausdrüklich sagt, daß die Argonauten durch den Ister in das mittelländische Meer geschiffet

seyn. Und was giebt es der Phantasie zu schaffen, sich vorzustellen, daß seit der Schiffahrt der Argonauten Flüsse den Lauf geändert, sich neue Bette gegraben haben, das Meer hier in das feste Land eingedrungen, dort von dem alten Gestade zurükgetreten sey, daß Berge gesunken und Thale sich erhoben haben.

Um die Zeit als Liscov, die Schlegel, Pyra, den großen Versuch thaten, den Deutschen Geschmak zu geben, wurden wir in unsern Gegenden mit Apollonen in Bekanntschaft gebracht; in einem Briefe an Lykas wurde der Charakter und die Natur seines Gedichtes mit wichtigen Zügen ausgezeichnet. Man hat denselben in dem Archiv der schweizerischen Kritik unter dem Jahre 1754. eingetragen; allein er hat keinen Eindruk gemachet; und das Archiv selbst ward durch das laute Geschrey der Literaturbriefe überstimmet, und blieb in der Dunkelheit; mit ihm in derselben Apollone und seine Argonauten bis auf diesen Tag. In der gegenwärtigen Epoche ist der Geschmak noch immer so schwankend, daß ich mir nicht schmeicheln darf, dem Gedichte werde das Verdienst zuerkannt werden, auf welches es so starke Ansprüche hat. Ob der Poet gleich nicht Homer ist, so ist immer das Lob ausnehmend, ihm gerade auf den Fuß nachgefolget zu seyn.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS.

Bibliothek der griechischen Philosophen. 3 Bände. Aus dem Griechischen übersezt von J. G. Schultheß. gr. 8 1 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr.

Bodmers Calliope, 2 Bände. gr. 8 766 2 Rthlr. od. 3 fl.

Brechters (J. J.) Anmerkungen über das Basedowische Elementarwerk, 2 Stüke. 8 772 1 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr.

— Briefe über den Emil des Hrn. Rousseau. 8 772 1 Rthlr. 1 fl. 30 kr.

Briefe von Selkof an Welmar. Herausgegeben von Welmar. 8 777 16 gr. oder 1 fl.

— einiger Holländischer Gottesgelehrten über P. R. Simons kritische Geschichte des alten Testaments. Herausgegeben von le Clerc. Aus dem Französischen übersezt, und mit Anmerkungen und Zusäzen vermehrt. 2 Bände. 8 779 1 Rthlr. 10 gr. oder 2 fl. 10 kr.

Buttlers (Samuel) Hudibras, ein satyrisches Gedicht wider die Schwärmer ꝛc. in 9 Gesängen, aus dem Englischen, mit historischen Anmerkungen und Kupfern. gr. 8 765 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 15 kr.

Fabeln, aus den Zeiten der Minnesinger. 8 756 12 gr. oder 45 kr.

Füeßlin (H. H.) ein Schärfgen auf den Altar des Vaterlands geleget. 8 779 16 gr. oder 1 fl.

Geßners (Sal.) Schriften, mit deutschen Littern, 3 Bände compl. 8 1 Rthlr. 16 gr. oder 2 fl. 30 kr.

— — mit Vignetten, mit lateinischen Littern, fünf Theile. 8 3 Rthlr. 12 gr. oder 5 fl. 15 kr.

Homers Werke. Aus dem Griechischen übersezt vom Verfasser der Noachide. 2 Bände. gr. 8 777 1 Rthlr. 16 gr. oder 2 fl. 30 kr.

Journal für das Frauenzimmer, aus dem Italienischen übersezt. 2 Theile. 8 769, 71 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl.

Lucians Schriften, aus dem Griechischen, 4 Bände compl. 8 769=72] 3 Rthlr. 16 gr. od. 5 fl. 30 kr.

Miltons (Joh.) verlohrnes Paradies, ganz neu verbesserte Auflage. 8 769 20 gr. od. 1 fl. 15 kr.

Plato's Gorgias, ein Gespräch von der Redekunst, aus dem Griechischen übersezt. 8 775 8 gr. oder 30 kr.

Plutarchs auserlesene moralische Schriften, aus dem Griechischen, 4 Theile. gr. 8 768=72 2 Rthlr. 4 gr. oder 3 fl. 15 kr.

Proben der alten Schwäbischen Poesie des 13ten Jahrhunderts, aus der Minnesinger Sammlung. gr. 8 748 18 gr. oder 1 fl. 8 kr.

Sammlung von Minnesingern aus dem Schwäbischen Zeitpunkt CXL Dichter enthaltend, durch Ruedger Manessen, weiland des Raths der Stadt Zürich, 2 Theile, mit lat. Littern. gr. 4 758=59 2 Rthlr. oder 3 fl.

Shakespears (W.) Schauspiele, neu übersezte Ausgabe, von J. J. Eschenburg, 12 Bände compl. 8 775=77 12 Rthlr. oder 18 fl.

Swifts (D. Jonathan) satyrische und ernsthafte Schriften, aus dem Engl. übersezt, 8 Theile. gr. 8 5 Rthlr. 8 gr. oder 8 fl.

Thomsons Gedichte, 5 Theile, aus dem Englischen compl. mit lat. Littern. 8 2 Rthlr. 4 gr. oder 3 fl. 15 kr.

Trauerspiele (drey neue) Johanna Gray; Friedrich von Tokenburg, und Oedipus. 8 761 12 gr. oder 45 kr.

Wielands (Hrn.) poetische Schriften, 3 Bände. 8 770 2 Rthlr. oder 3 fl.

— prosaische Schriften. 2 Bände. kl. 8 779 20 gr. oder 1 fl. 15 kr.

Winkelmann (Joh.) Briefe an seine Freunde in der Schweiz. gr. 8 778 12 gr. oder 45 kr.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Apollonius

Die Argonauten des Apollonius

Zürich 1779

A.gr.a. 318
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10232468-8
VD18 15342956